

URKUNDENSAMMLUNG

ZUR

GESCHICHTE DES FÜRSTENTHUMS OELS

BIS ZUM

AUSSTERBEN DER PIASTISCHEN HERZOGSLINIE.

HERAUSGEGEBEN

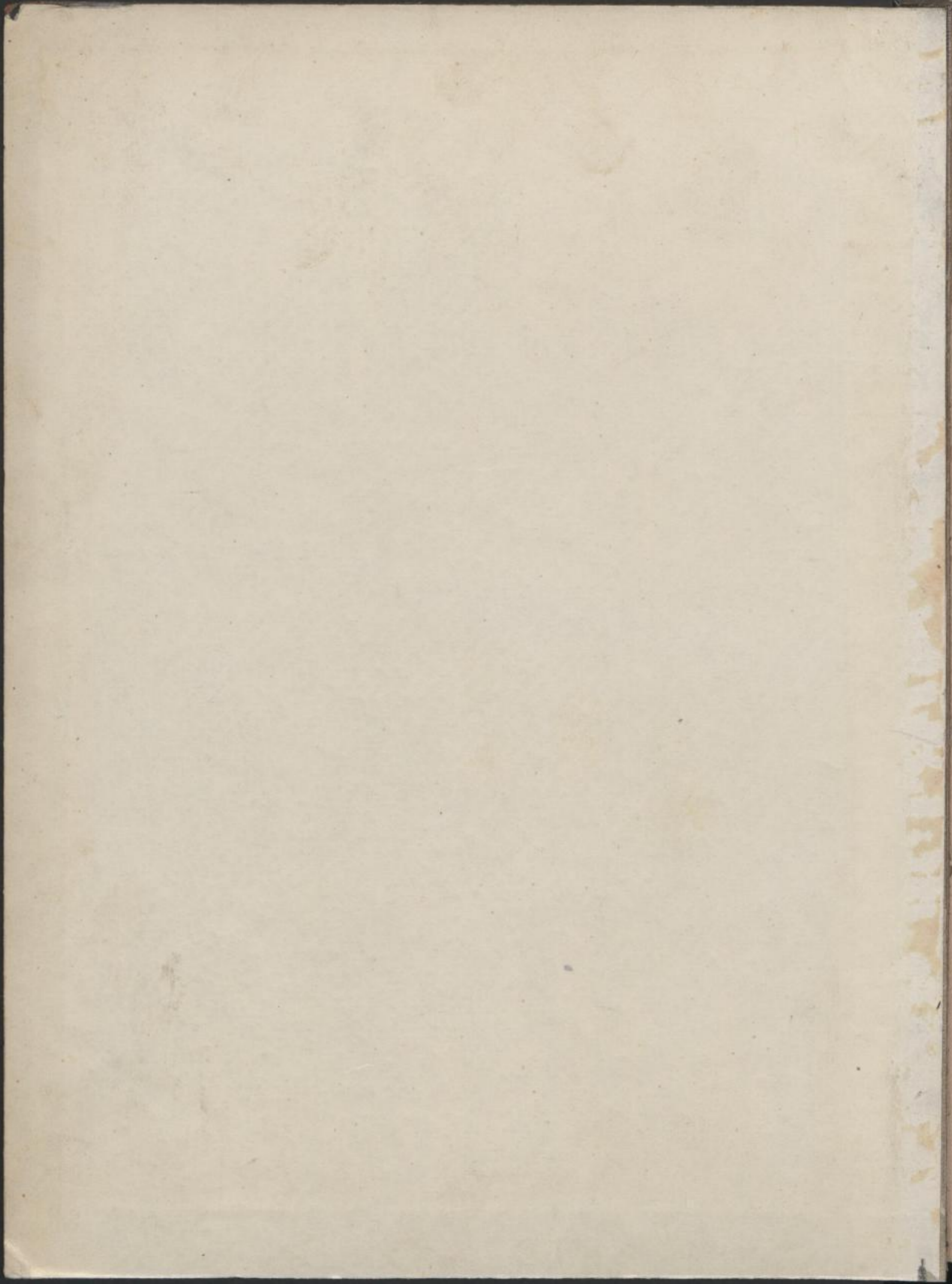
VON

WILHELM HAEUSLER,
WEIL. JUSTIZRATH IN TREBNITZ.

GESCHENK DER WITWE AN DEN VEREIN FÜR GESCHICHTE
UND ALTERTHUM SCHLESIENS.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1883.

LVII 121



URKUNDENSAMMLUNG

ZUR

GESCHICHTE DES FÜRSTENTHUMS OELS

BIS ZUM

AUSSTERBEN DER PIASTISCHEN HERZOGSLINIE.

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM HAEUSLER,

WEIL. JUSTIZRATH IN TREBNITZ.

GESCHENK DER WITWWE AN DEN VEREIN FÜR GESCHICHTE
UND ALTERTHUM SCHLESIENS.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1883.

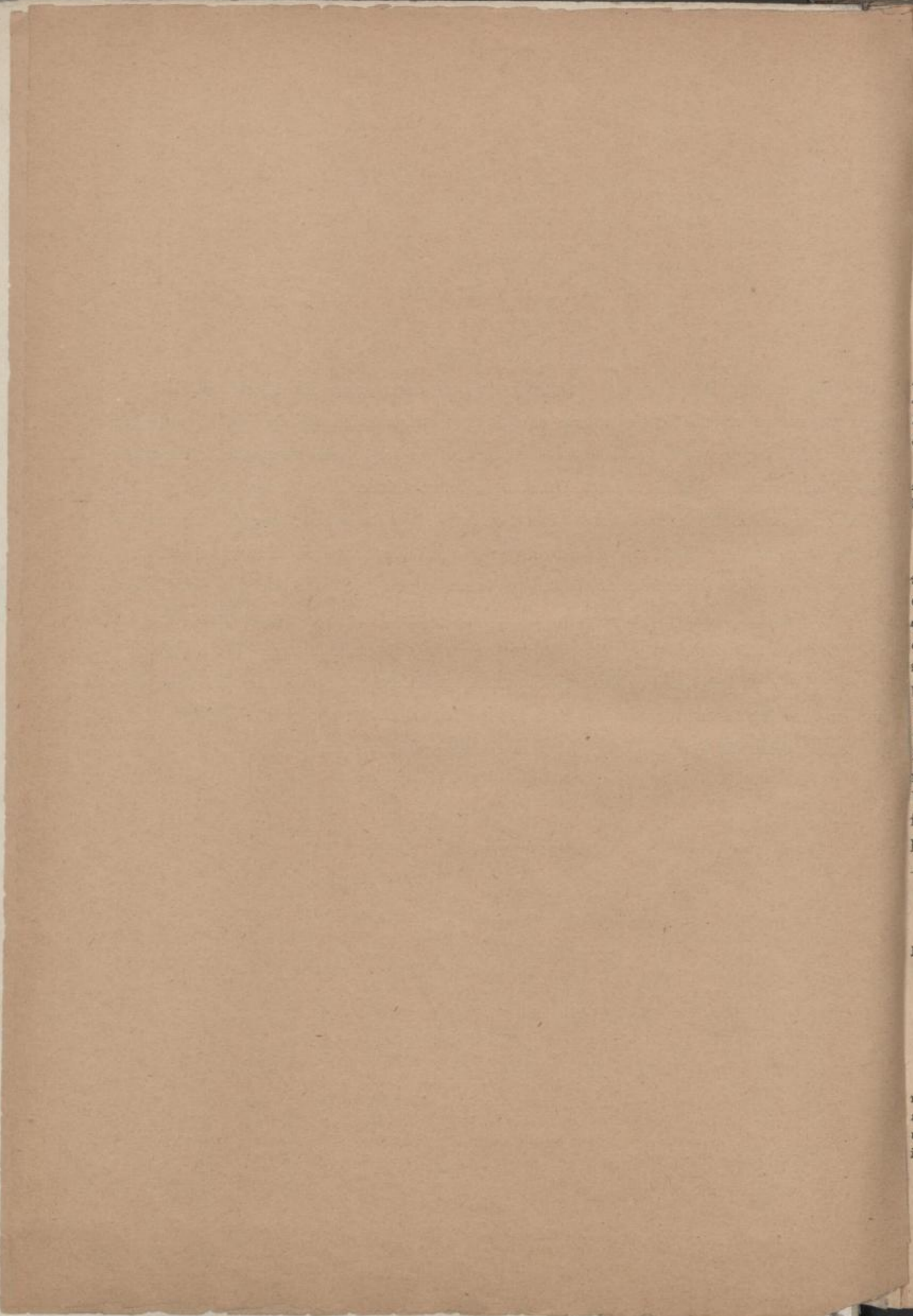
L VII 121



19/56

Als der verdienstvolle Historiker des Fürstenthums Oels daran ging die Frucht seiner langjährigen Studien zu veröffentlichen, begann er damit, die urkundlichen Belege, auf die er seine Geschichtsdarstellung zu fussen gedachte, in einem besonderen Bande zusammengestellt abdrucken zu lassen, und er war hierin bis zum 19. Druckbogen vorgeschritten, als im Jahre 1879 sein Tod das Werk unterbrach. Nachdem dann die Pietät seiner Wittve die Vermittelung des Vereins zur vollständigen Publikation in Anspruch genommen, musste auch dieser urkundliche Theil zum Abschluss gebracht werden. Doch schien hier, nachdem inzwischen in dem zweiten Bande der schlesischen Lehns- und Besitzurkunden (Leipzig bei S. Hirzel 1883), auch für das Fürstenthum Oels im Mittelalter bereits 105 Urkunden veröffentlicht worden waren, die Beschränkung auf eine kleinere Zahl von bisher noch unbekannt gebliebenen Urkunden gerechtfertigt. Bei diesen sind dann, was bei der ersteren Hälfte nicht immer der Fall gewesen ist, dem Abdrucke die Originale oder in Ermangelung solcher die ältesten Copialbücher zu Grunde gelegt worden.





1
Z
(
s
b
s
e
q
c
s
P
s
E
n
V
f
P
—
l
n
a
u
i

I. Urkunden.

1. Urkunde von 1149, 22. Juni.

Herzog Boleslaus von Polen bestätigt dem Vincenz-Stift zu Breslau unter Anderm folgende Besitzungen: Zottwitz, welches Herzog Wladislaus für die Hälfte von Trebnitz gegeben hat, ein Dorf auf den Bergen (wohl Gross-Totschen) und eine Mühle am Juliusburger Wasser.

Nur noch in Abschrift in dem Copialbuche des Vincenz-Stifts im Staats-Archiv zu Breslau vorhanden. Vollständiger Abdruck, aber fehlerhaft in Hugo Praemonstracensis annalis 1734. II DCXC, besser in Schirmacher, Urkundenbuch der Stadt Liegnitz, S. 1.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Anno dominice incarnationis m^oc^oxxxix indictione secunda, epacta octava decima, currente secundo Boleslao tercio Polonie principe defuncto regnantibus pro eo filiis eius Wladislao in Cracovia, Boleslao in Mazovia, Misicone in Poznania anno vero pontificis Roberti¹⁾ quarto decimo idempresul consilio et admonicione fratrum suorum, canonicorum videlicet eiusdem ecclesie, capellam iuxta monasterium beate virginis, quod tunc Petrus²⁾ edificabat in honore sancti Michaëlis, constructam cum omnibus, que ad eam pertinent, eidem monasterio et Radulpho eiusdem monasterii abbati primo concessit et confirmavit semper habendam quatenus ad laudem dei et ad honorem sancte matris ecclesie predicto pontifici et successoribus eius praefatus abbas et eius successores diligenter obediant et vicem eorum in omnibus gerant. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego dux Polonie Boleslaus pro salute anime mee ecclesie sancte Marie virginis sanctique Vincencii, episcopi et martiris ista contulerim iure perpetuo possidenda: capellam videlicet sancti Martini³⁾ infra⁴⁾ civitatem Wratislaviensem sitam et capellam sancti Benedicti in Legnice⁵⁾ cum villis et redditibus et forum in festo supradicti martiris per octo dies institutum et thabernam⁶⁾ in fine pontis prescripte civitatis positam forumque in Costinlot⁷⁾ et thabernam de Polsnica⁸⁾ cum villis Grabisin⁹⁾ et Socolnice¹⁰⁾ et

¹⁾ Robert war Bischof zu Breslau.

²⁾ Graf Peter (Wlast) der Gründer des Vincenz-Stifts.

³⁾ Die Martini-Kirche auf dem Dom zu Breslau, vgl. Luchs im Programm der Töcherschule zu Maria-Magdalena zu Breslau, 1855, S. 9.

⁴⁾ Luchs a. a. O. S. 9 hält infra für einen Schreibfehler für intra.

⁵⁾ Stadt Liegnitz.

⁶⁾ Der spätere sogen. Elbing-Kretscham in der Odervorstadt zu Breslau.

⁷⁾ Kostenblut, Markt Flecken, Kreis Neumarkt.

⁸⁾ Polsnitz, Kreis Neumarkt.

⁹⁾ Gräbschen, Kreis Breslau.

¹⁰⁾ Nach Görlich Geschichte des Vincenz-Stifts I. 10 und Reg. I. 33 Zaugwitz, Kreis Neumarkt, von dem aber nicht bekannt ist, dass es je dem Vincenz-Stift gehört hat, daher ist wohl eher hier gemeint das in der weiter unten abgedruckten Urkunde des Vincenz-Stifts von 1204 erwähnte Dorf der Falkener, Zocholnici genannt, (von sokol der Falke und sokolnik der Falkenmeister), welches innerhalb der Stadt Breslau zwischen der Oderstrasse und dem Nicolai-Platz in der Gegend des Burgfeldes gelegen hat; vgl. Grünhag. Beiträge zur Topographie Breslaus S. 17.

Chenese¹⁾ et Sobocisce²⁾ quam dedit dux Wladislaus pro dimidia Trebnicha³⁾. Hec autem sunt nomina villarum, quas comites Polonici eidem contulerunt ecclesie comes Petrus fundator ecclesie Virbeno⁴⁾, Odram⁵⁾, Crescenicam⁶⁾ dedit et Olavam⁷⁾, in montibus Pachozlavus villam⁸⁾ dedit et molendinum in Dobra⁹⁾, Vlostonissa¹⁰⁾ comitissa dedit aliam, Sandivoius dedit Sueccino¹¹⁾, Jordanus aliam, Cretinus¹²⁾ iuxta Legnicham alteram¹³⁾, dim¹⁴⁾ Veyovo¹⁵⁾, Vitozlavus in Zaseph¹⁶⁾, Andreas Laurencicz¹⁷⁾, Rathimir Thatosovo¹⁸⁾, Bronisius Gorech¹⁹⁾, Sulislavus Pulsnicam²⁰⁾ et Zozaivam²¹⁾, Johannes Wratislaviensis episcopus omnium villarum istarum et decimas usibus ecclesie supradicte incommutabiliter ampliavit et Matheus²²⁾ episcopus decimam in Laurencicz, quam antecessores sui donaverunt sub anathemate confirmavit. Acta sunt hec in consecratione²³⁾ ecclesie et sub anathemate confirmata anno ab incarnatione domini M. CXLViii^o 24) presentibus episcopis Johanne Wratislaviensi, Matheo Cracoviensi supra memorato et Steffano Lubucensi, comitibus autem domino Jaxa²⁵⁾, Alichora²⁶⁾, Clemente Vrotis, Theodorico et Crisano.

¹⁾ vielleicht Tschansch, Kreis Breslau, in der Urkunde von 1234, 6. Februar, Czense genannt.

²⁾ Zottwitz, Kreis Ohlau.

³⁾ Stadt Trebnitz.

⁴⁾ Würben, Kreis Ohlau.

⁵⁾ Odra, auch Opatavice, Optawice genannt, jetzt Ottwitz, Kreis Breslau.

⁶⁾ Croscin in Polen, unweit Bunzlau.

⁷⁾ Stadt Ohlau.

⁸⁾ In der weiter unten abgedruckten Urkunde von 1193, 8. April heisst dieses Dorf Tassov und ist Gross-Totschen, Kreis Trebnitz, gemeint.

⁹⁾ Dobra ist das Juliusburger Wasser, und unter Dobra daher nicht, wie Görlich, Vincenz-Stift I. 10, angiebt Döberle, Kreis Oels, und unter der Mühle an der Dobra nicht die sogenannte Wolfsmühle bei Uloschwitz, Kreis Oels, die das Kloster Vincenz erst später erworben hat, sondern wohl die mehrfach in Urkunden vorkommende Mühle am Juliusburger Wasser bei Sackrau, Kreis Oels, gemeint, wenn gleich in der päpstlichen Urkunde des Vincenz-Stifts von 1253, 4. Juni unter den Besitzungen ein Dobra und ausserdem noch unter den Mühlen eine Mühle an der Dobra vorkommt.

¹⁰⁾ Vlostonissa, Gemahlin des Grafen Peter Wlast.

¹¹⁾ vielleicht Schwentnig, Kreis Breslau.

¹²⁾ In der Urkunde von 1193, 8. April steht Christian.

¹³⁾ In der Urkunde von 1193, 8. April Rudine, in der Urkunde von 1204 Rudnich und in der päpstlichen Urkunde von 1253, 4. Juni Rudinic genannt, unbekannt.

¹⁴⁾ In dem Abdruck der Urkunde bei Hugo steht dictam; Grünhagen, Zeitschrift IX. 200 liest dim oder divi und hält dieses Wort für einen Personen-Namen, in der Urkunde von 1193, 8. April steht Divigor, Personen-Name.

¹⁵⁾ Viehau, Kreis Neumarkt.

¹⁶⁾ In der Urkunde von 1193, 8. April steht Zasphi, es liegt in der Cracauer Diöcese.

¹⁷⁾ vielleicht jetzt Wawrzynzyce an der Weichsel in der Cracauer Diöcese.

¹⁸⁾ In der Urkunde von 1193, 8. April steht Rutemar, wobei aber eine spätere Hand nachgeholfen hat, und Tatosow, wohl Stachau, Kreis Nimptsch.

¹⁹⁾ In der Urkunde von 1193, 8. April steht Baronis und Chorech, wohl Gurtsch, Kreis Strehlen.

²⁰⁾ In der Urkunde von 1193, 8. April steht Pelenica, jetzt Polsnitz, Kreis Neumarkt.

²¹⁾ In der Urkunde von 1193, 8. April steht Krayec Soroviam, in der Urkunde von 1204 Kraycovo in Siravina, daher vielleicht Kricke an der Saroffke, Kreis Breslau, gemeint.

²²⁾ Matheus war Bischof zu Cracau.

²³⁾ Der Kirchweihstag im Kloster Vincenz zu Breslau wurde bis 1228 am 22. Juni jeden Jahres gefeiert. Reg. I. 34.

²⁴⁾ Bei dieser Jahreszahl ist der Strich, welcher die ursprünglich geschriebene Zahl von 1148 in 1149 verändert, mit schwärzerer Dinte geschrieben. Reg. I. 34.

²⁵⁾ oder Jacob, Fürst von Miechow, Fürst der Serben. Reg. I. im Register.

²⁶⁾ wohl Schreibfehler für Michora. Reg. I. 34.

2. Urkunde von 1155. 23. April.

Papst Adrian IV. bestätigt dem Bisthum Breslau seine Besitzungen, darunter unter Anderem die Burg Militsch, den Marktflecken Zirkwitz, die Ortschaften Sulizelavici (an der Wischawe, Kr. Trebnitz, unter diesem Namen nicht mehr vorhanden), Tschachawe, ferner eine Ortschaft bei Schmiegrode, Karbitz, Gross-Glieschwitz, Ströhoff, Skotschenine, Rendissevici (ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandenes Dorf bei Schimmerau und Pawellau), eine Ortschaft bei Goschütz, den Ort Tscheschen.

Im Auszuge; vollständig abgedruckt von Wattenbach in der Zeitschrift II, S. 191 und von Heyne Bisthum I, S. 105. Das Original der Urkunde ist nicht mehr vorhanden und die noch vorhandenen Abschriften sind mangelhaft, daher die Namen vieler Ortschaften verschieden geschrieben; hierzu kommt noch, dass im Original in der Kanzlei zu Rom, wie bei andern Urkunden, wegen Unkenntniss der polnischen Sprache schon manche Ortschaften unrichtig mögen geschrieben worden sein.

Adrianus episcopus servus servorum dei venerabili fratri Gualtero Wratislaviensi episcopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. In eminenti apostolicae sedis specula disponente domino constituti, fratres nostros episcopos tam vicinos quam longe positos fraterna caritate debemus diligere, et ecclesiis quibus domino militare noscuntur, suam justiciam conservare. Ea propter venerabilis in Christo frater tuis justis postulationibus clementer annuimus, et ecclesiam Wratislaviensem cui deo auctore praees, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et praesentis scripti privilegio communimus. Statuentis ut quascunque possessiones, quaecunque bona eadem ecclesia impraesentiarum juste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis deo propitio poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et per vos eidem ecclesiae illibata permaneant. In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis, civitates, castella, villas, curtes et plebes¹⁾: Trecen²⁾, Tescin³⁾, Gradice Goleusicezke⁴⁾, Othemochow⁵⁾, Gradice⁶⁾ Barda⁷⁾, Nemchi⁸⁾, Grandin⁹⁾, Gradice¹⁰⁾, Ztriagoni¹¹⁾, Zpini¹²⁾, Valan¹³⁾, Godinice¹⁴⁾, Szobolezke¹⁵⁾, Glagow¹⁶⁾, Sezesko¹⁷⁾, Milice¹⁸⁾. Haec praedicta loca singula cum omnibus pertinentiis eorum, terras quoque cultas et incultas, servos et ancillas et cetera quae juste et legitime eidem ecclesiae pertinent,

¹⁾ Die hier folgenden Burgen gehörten mit Ausnahme von Militsch und Ottmachau nie dem Bisthum, sondern bildeten nur den Sprengel desselben.

²⁾ wohl Schreibfehler für Reczen-Rütschen, eine alte Burg, noch Reste davon vorhanden im Oderwalde bei Linden, Kreis Brieg; vgl. Stenzel in der Jahres-Uebersicht 18^{37/38}, S. 117.

³⁾ Teschen.

⁴⁾ Nach Wattenbach, Zeitschrift II, S. 192, Not. 3 Grätz und Troppau, doch bedeutet wohl hier Gradice nur so viel als grad oder grad, die Burg, und soll nach Reg. I. 38 hier eher an eine ausserhalb des Troppau'schen Landes gelegene Grenzburg zu denken sein.

⁵⁾ Ottmachau.

⁶⁾ oder Bradice, Bradis, auch hier bedeutet wohl Gradice nur so viel als Grad (oder Grad) die Burg.

⁷⁾ Warthe.

⁸⁾ Nimptsch.

⁹⁾ oder Gramolin, wohl eine Burg zwischen Nimptsch und Striegau.

¹⁰⁾ Auch hier bedeutet wohl Gradice nur so viel als Grad (oder Grad) die Burg.

¹¹⁾ Striegau.

¹²⁾ für Svini Schweidnitz.

¹³⁾ Lähn.

¹⁴⁾ Es ist wohl hier die Burg Gröditzberg, Kreis Goldberg-Hainau, gemeint. Reg. I. 38. In der Urkunde von 1245, 9. August steht Grodez.

¹⁵⁾ Nach Reg. I. 38 Zedelsdorf, Kreis Sagan.

¹⁶⁾ Gross-Glogau.

¹⁷⁾ oder Serezko oder Serosko, nach Reg. I. 38 Seitsch, Kreis Guhrau.

¹⁸⁾ Militsch.

Abbatiam S. Martini¹⁾ cum pertinentiis suis, castellum Otomochow cum pertinentiis, castrum Milice ad usus fratrum supradictae ecclesiae deputatum cum pertinentiis suis, forum de Trebnice²⁾ quod Circuice³⁾ translatum est, duas villas, una quae vocatur Tacherus⁴⁾, altera Pobzino⁵⁾ villam⁶⁾ quae est sita inter Muchobor⁷⁾ et Selenza⁸⁾, ex dono Korune⁹⁾ villas hereditatis suae quatuor, unam in montibus, aliam juxta vadum quod dicitur Lau¹⁰⁾, tertiam¹¹⁾ juxta Borech¹²⁾, quartam juxta aquam quae dicitur Olava; quintam quae vocatur Grogessevici¹³⁾, cum hominibus quorum haec sunt nomina: Groges, Paulus, Dobrenta, Suc, Rozvad, Radost cum duobus filiis Rados et Miloslaw, quos omnes cum dux Mesico¹⁴⁾ convictos decimos¹⁵⁾ Gedehenses vellet abducere, cum voluntate et assensu fratris sui Bolizelavi¹⁶⁾ ducis coram nobilibus totius Poloniae eidem ecclesiae restituit, in morte etiam sua omnia quae juste possidere videbatur, servos scilicet et ancillas, curtem intra civitatem cum pertinentiis suis, ex dono Sibin duas villas, unam quae dicitur Hurovici¹⁷⁾, alteram juxta Vidaw¹⁸⁾. Ex dono Sulizelavi duas villas, unam in montibus quae dicitur Sulizelavici¹⁹⁾, alteram Cochetow²⁰⁾. Ex dona comitis Lutizlai²¹⁾ unam juxta montem Ruitova²²⁾. Ex dono comitis Tedlevi²³⁾ unam juxta Calis²⁴⁾. Ex dono comitis Wlaz²⁵⁾ tres, Gelenino²⁶⁾ juxta Borech²⁷⁾, aliam juxta Thoron²⁸⁾, tertiam quae vocatur Zcriovo²⁹⁾ juxta Pagenchno³⁰⁾. Homines etiam

¹⁾ Die Martini-Kirche im Innern der früheren Domburg zu Breslau. Reg. I. 38.

²⁾ Trebnitz.

³⁾ Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ oder Cathenus, oder bei Heyne Bisth. I. 105 Cachenus, wohl Schreibfehler für Tachovo, Klein-Totschen, Kreis Trebnitz.

⁵⁾ oder Pobrino, unbekannt.

⁶⁾ In der Urkunde von 1245, 9. August, Sten. Bisth. 10 Operovo, jetzt Opperau, Kreis Breslau, zwischen Mochbern und der Lohe.

⁷⁾ oder Muchbor, Mochbern, Kreis Breslau.

⁸⁾ wohl die kleine Lohe, welche bei Masselwitz in die Oder fließt.

⁹⁾ oder Korane, Karane, unbekannt.

¹⁰⁾ wohl die Lohe, vielleicht Tschanchelwitz, Kreis Breslau, an der Lohe gemeint.

¹¹⁾ vielleicht das in der Urkunde von 1245, 9. August St. Bisth. 11 erwähnte Radovici, jetzt Raduschkowitz oder Klein-Bischwitz, Kreis Ohlau, bei Grossburg gemeint.

¹²⁾ Grossburg, Kreis Strehlen.

¹³⁾ oder Grossovici, in der Urkunde von 1245, 9. August St. Bisth. 11 Grodesovici, jetzt Graduschwitz, Kreis Ohlau.

¹⁴⁾ Herzog Mesco III., Sohn des Herzog Boleslaus III.

¹⁵⁾ decimi, leibeigene Unterthanen, die günstiger standen wie die übrigen, deren Verhältniss aber noch nicht vollständig aufgeklärt ist. Tzsop. S. 66 und St. in der Jahres-Uebersicht 18⁴¹/₄₂, 158.

¹⁶⁾ Herzog Boleslaus IV., Bruder des Herzog Mesico und Wladislaus.

¹⁷⁾ oder Hobzosici, vielleicht das in der Urkunde von 1245, 9. August in St. Bisth. 10 erwähnte Unorovici, jetzt Unchristen, Kreis Breslau.

¹⁸⁾ Die Weide. Bei derselben besass das Bisthum nach der Urkunde von 1245, 9. August 4 Ortschaften, die Weide hiessen, vielleicht Krischanowitz, Polanowitz, Lilienthal und Weide. Polanowitz hiess noch in der Urkunde von 1267, 1. November Vidava, und Lilienthal noch 1528 Weide. St. Breslauer Landbuch S. 106, No. 279.

¹⁹⁾ Ein grösserer unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz.

²⁰⁾ oder Tochechaw, wohl Tschachawe, Kreis Trebnitz.

²¹⁾ oder Ladislai.

²²⁾ oder Ruzova oder Richzova, unbekannt.

²³⁾ oder Toteni, unbekannt.

²⁴⁾ oder Cacus, vielleicht Kalisch. Reg. I. 39.

²⁵⁾ wohl Graf Peter Wlast.

²⁶⁾ Jelline, Kreis Strehlen.

²⁷⁾ Grossburg, Kreis Strehlen.

²⁸⁾ oder Thuronin, oder Choravim, Thauer, Kreis Breslau.

²⁹⁾ oder Triouo, unbekannt.

³⁰⁾ wohl Pajęczno, unweit Petrikau, Reg. I. 39.

quos dux Mesico cum hereditatibus suis ecclesiae vestrae restituit. Ex dono ducis Boleslavi quinque rusticos quorum nomina haec sunt: Oiros, Syma, Wertis, Milcey, Vild. Ex dono comitis Woizlai¹⁾ villam super vadum Zunigrod²⁾ cum villulis adjacentibus Charba³⁾ et Wseulci⁴⁾. Ex dono comitis Zlavonis villam juxta Radon⁵⁾ quae vocatur Zlauno. Villas ecclesiae beati Johannis, Zborovici⁶⁾ videlicet, Wenzovici⁷⁾, Ozorentici⁸⁾, Zmarsovici⁹⁾, Licenici¹⁰⁾, Drogotici, Gorice¹¹⁾, Ztreganovici¹²⁾, Biscopici¹³⁾, Chitinchici¹⁴⁾, Scotenici¹⁵⁾, Rendissevici¹⁶⁾, Borstech cum hominibus Bremeza¹⁷⁾ cum filiis Bogdaz et Suloz¹⁸⁾, juxta Goztech¹⁹⁾, Brischevici²⁰⁾, Selun²¹⁾, Soravin²²⁾ villam quae Caruchagora²³⁾ dicitur, villam etiam super rivulum qui Soravina²⁴⁾ dicitur, villam quae Chiresne²⁵⁾ dicitur, villam quae vocatur Jascotele²⁶⁾,

¹⁾ oder Waczlai, wohl Schreibfehler für Graf Vitoslai, der schon oben in der Urkunde von 1149, 22. Juni erwähnt ist.

²⁾ Schmiegrode, Kreis Militsch-Trachenberg.

³⁾ oder Charbzy-Karbitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

⁴⁾ Glieschwitz, Kreis Militsch-Trachenberg, poln. Klejsvice.

⁵⁾ oder Rolos, unbekannt.

⁶⁾ Spurwitz, Kreis Ohlau, bei Wansen.

⁷⁾ wohl Wansen.

⁸⁾ In der Urkunde von 1245, 9. August Ozoretichi, wohl Oderwitz, Kreis Breslau.

⁹⁾ wohl Schmortsch, Kreis Breslau, in der Urkunde von 1245, 9. August Smarchovo. Ein Theil davon gehörte dem Sandstift, wie in der weiter unten abgedruckten Urkunde von 1193, 9. April angegeben ist, und welcher Theil auch an's Domstift kam, wie die Urkunde von 1212 und 1220, 22. October ergeben. 1314 erhielt das Clarenstift das Dorf mit 10 Hufen, wovon $5\frac{1}{2}$ unter dem Herzog und $4\frac{1}{2}$ unter dem Domstift standen. Heyne, Bisthum I. 876 und St. Breslauer Landbuch S. 71.

¹⁰⁾ oder Citevici, oder Newici, unbekannt. Heyne, Bisth. I, S. 106 liest Citevici und hält es für Zottwitz, Kreis Ohlau, was aber unrichtig ist, da dieses Herzog Wladislaus für die Hälfte von Trebnitz an's Vincenz-Stift vertauscht hat, wie in der oben abgedruckten Urkunde von 1149, 22. Juni, S. 1 angegeben ist.

¹¹⁾ Guhrwitz, Kreis Breslau.

¹²⁾ Paschwitz, Kreis Breslau.

¹³⁾ Nach Heyne, Bisth. I. 106 und Reg. 1. 39 Bischwitz am Berge, Kreis Breslau, bei Paschwitz.

¹⁴⁾ wohl das in der Urkunde von 1245, 9. August erwähnte Crihncici. Der Lage nach ist in beiden Urkunden Kapsdorf, Kreis Trebnitz, gemeint, denn Krichen, Kreis Breslau, wie St. Bisth. S. N. 11 meint, kann es wohl nicht sein, da dieses dem Bisthum nie gehört hat, und unter dem in der daselbst angezogenen Urkunde von 1262, 26. Februar erwähnten Chrenchize, Klein-Tschirne, Kreis Glogau, bei Beuthen oder Tschirnitz, Kreis Glogau, gemeint ist. In der in Grünhagen, Bisth. Reg. S. 108 erwähnten Urkunde von 1295, 21. December wird die villa Simonis (Simsdorf) zwischen Cyrnczicz und Praz (Protsch) erwähnt, und unter diesem Cyrnczicz ist wohl kein anderes Dorf als Kapsdorf gemeint. Der alte Name von Kapsdorf ist wohl Chitinchici oder Crihncici, oder Cyrnczicz gewesen, und der Name Kapsdorf ist wohl herzuleiten von kopiec, der Hügel und Dorf, und würde so viel als Hügeldorf bedeuten, da es an einem Hügel oder Berge liegt.

¹⁵⁾ Skotschenine, Kreis Trebnitz.

¹⁶⁾ Eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Schimmerau und Pawellau.

¹⁷⁾ oder Gremeza oder Grenieza.

¹⁸⁾ oder Sulou, von dem vielleicht Suhlau, Kreis Militsch-Trachenberg, den Namen erhalten hat.

¹⁹⁾ wohl Goschütz, Kreis Poln.-Wartenberg.

²⁰⁾ oder Bristlevici, Prissevici, unbekannt. Pristelwitz, Kreis Trebnitz, wie Heyne, Bisth. I, S. 106 meint, kann es nicht sein, da dieses nie dem Bisthum gehört hat.

²¹⁾ wohl Klein-Sägewitz, Kreis Breslau, oder Jungwitz, Kreis Breslau.

²²⁾ wohl Rothsürben, Kreis Breslau.

²³⁾ wohl das in der Urkunde von 1245 $\frac{9}{8}$ St. Bisth. 10 erwähnte Canthagora, nach Reg. I. 39 Kanth, doch hat das Bisthum erst Kanth 1419 pfandweise und 1474 zum Eigenthum erworben; vgl. St. Breslauer Landbuch S. 117 N. 405.

²⁴⁾ vielleicht die Saroffka bei Rothsürben, Kreis Breslau.

²⁵⁾ wohl das in der Urkunde von 1245 $\frac{9}{8}$ St. Bisth. 11 erwähnte Cresne, und worunter vielleicht Krentsch, Kreis Strehlen, gemeint ist.

²⁶⁾ Jäschkittel, Kreis Breslau.

villas Thessen¹⁾, Grochoviscam²⁾, Gelenow³⁾, Nalcho⁴⁾ circuitio juxta Cozli⁵⁾, circuitio super aqua quae Dragina⁶⁾ vocatur, et villam juxta Sandoul⁷⁾, quae Gora⁸⁾ dicitur, et cetr. Datum Romae apud S. Petrum per manum Rolandi S. R. E. presbiteri cardinalis et cancellarii viij^o Kal. Maij. indictione tertia, incarnationis dominicae anno millesimo centesimo quinquagesimo quarto⁹⁾, pontificatus vero domini Adriani papae quarti anno primo.

3. Urkunde von 1193, 8. April.

Papst Cölestin III. bestätigt dem Vincenz-Stift zu Breslau die Besitzungen, unter Andern Zottwitz, welches Herzog Wladislaus für die Hälfte von Trebnitz gegeben, Gross-Totschen und Andere.

O. St. A. Auszug aus dem fehlerhaften Abdruck bei Hugo, annales Praemonstr. II. DCXCI, doch verbessert.

Caelestinus, episcopus servus servorum Dei dilectis filiis Cypriano Abbati sancti Vincentii in Wratisl. ejusdem fratribus, tam praesentibus, quam futuris regularem vitam professis in domino, perpetuam memoriam. Religiosam vitam eligentibus, apostolicum convenit adesse praesidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus, aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacrae religionis refringat. Ea propter dilecti in domino filii, vestris justis postulationibus clementer annuimus, et praefatam S. Vincentii ecclesiam in qua divino mancipati estis obsequio, sub Beati Petri et nostra protectione suscipimus, et praesentis scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuantes, ut Ordo canonicus qui secundum Deum et beati Augustini regulam atque institutionem Praemonstratensium fratrum, in eodem loco institutus esse dignoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Praeterea quascunque possessiones, quaecunque bona, eadem ecclesia in praesentiarum juste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis, praestante Domino, poterit adipisci, firma vobis, vestrisque successoribus et illibata permaneant. Locum ipsum in quo praefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, capellam S. Martini in Vrauzlaw¹⁰⁾, capellam in Legenice¹¹⁾ cum villis et redditibus suis, et forum in festo S. Vincentii per octo dies institutum, et tabernam in fine pontis¹²⁾, forum in Costomlut¹³⁾, tabernam in Pelenica¹⁴⁾ cum villis Grabissin¹⁵⁾, Socolnice¹⁶⁾ et Chenese¹⁷⁾ et Sobotisce¹⁸⁾, quam dux Uladislaus pro dimidia Trebnica¹⁹⁾

¹⁾ wohl Tscheschen, Kreis Poln.-Wartenberg.

²⁾ oder Grochovissa, Grochowe, Kreis Trebnitz; wie Heyne meint, kanñ es nicht sein, da dieses nie dem Bisthum gehört hat.

³⁾ oder Golenaw, unbekannt.

⁴⁾ In der Urkunde von 1245 $\frac{2}{3}$ St. Bisth. 13 Naltho im Bisthum Posen.

⁵⁾ vielleicht Cosel, Reg. I. 39.

⁶⁾ oder Tragina.

⁷⁾ Sandewalde, Kreis Guhrau, bei Herrnsstadt.

⁸⁾ Alt-Guhrau, Kreis Guhrau.

⁹⁾ Das neue Jahr begann damals in Italien erst mit dem 25. März.

¹⁰⁾ Schreibfehler für Vratislavia-Breslau.

¹¹⁾ Stadt Liegnitz.

¹²⁾ Der sogenannte Elbing-Kretscham zu Breslau.

¹³⁾ Kostenblut, Kreis Neumarkt.

¹⁴⁾ Palsnitz, Kreis Neumarkt.

¹⁵⁾ Graebchen, Kreis Breslau.

¹⁶⁾ Ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandenes Dorf der Falkener, innerhalb der Stadt Breslau; vgl. S. I Not. 10.

¹⁷⁾ vielleicht Tschansch, Kreis Breslau.

¹⁸⁾ Zottwitz, Kreis Ohlau.

¹⁹⁾ Stadt Trebnitz.

vobis dedit, Wirbinice¹⁾, Odrum²⁾, Tristenicam³⁾ et Olavam⁴⁾ quam dedit Petrus comes, Chorech⁵⁾, quam dedit Baronis⁶⁾, Pacoslaus villam Tassov⁷⁾ dedit, Vlostonissa⁸⁾ comitissa dedit aliam villam, Sandivojeus Sueccino⁹⁾, Jordar aliam¹⁰⁾, Christan¹¹⁾ juxta Lignice¹²⁾ Rudine¹³⁾, Rutemar¹⁴⁾ Tatosow¹⁵⁾, Divigor Vejovo¹⁶⁾, Vitoslaus Zasphi¹⁷⁾, Andreas Laurencic¹⁸⁾, Sulislavus Pelenica¹⁹⁾, Crayec Soroviam²⁰⁾, Pros dedit villam Naferenove, Gostis dedit Odricam, Sdessa Gorac, Ratibor Plagodina, dedit Plumesow Dobezaus, dedit Albertus Vidavam²¹⁾, Wladislaus dux dedit santuarios²²⁾ cum omni progenie sua et eorum villas Merinec, Golisa, Suaris, Suilgut, Susem, Yronica, Stres, Robertus Wratisl. episcopus capellam S. Michaëlis juxta monasterium b. v. Mariae constructum cum omnibus ad eam, pertinentibus, eidem monasterio tradidit. Dux Mescio dedit forum in Kenese, tabernam, libertatem foro et hominibus. Sane laborum vestrorum, nullus a vobis decimas exigere, vel extorquere praesumat. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat praefatam ecclesiam temere perturbare, aut ejus possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione pro libertate concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolicae autoritate, et dioecesanis episcopi canonica justitia. Si quae igitur in futurum ecclesiastica saecularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam, sciens contra eam temere venire tentaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se divino iudicio existere, et de perpetrata iniquitate cognoscat et sacratissimo sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine divinae ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco jura servantibus, sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et fructum bonae actionis percipiant et apud districtum iudicem praemia aeternae

1) Würben, Kreis Breslau.

2) Ottwitz, Kreis Breslau.

3) In der Urkunde von 1149, 22. Juni Crescenicam, Croscin in Polen; vgl. S. 2 Not. 6.

4) Stadt Ohlau.

5) Gurtsch, Kreis Strehlen.

6) In der Urkunde von 1149, 22. Juni Bronisius.

7) Gross-Totschen, Kreis Trebnitz.

8) Gemahlin des Peter Wlast.

9) vielleicht Schwentnig, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 11.

10) In der Urkunde von 1149, 22. Juni Jordan.

11) In der Urkunde von 1149, 22. Juni steht Cretinus.

12) wohl Stadt Liegnitz.

13) unbekannt; vgl. S. 2 Not. 13, denn Rudnik, Kreis Ratibor, worauf Görlich, Vincenz-Stift I. 30 hindeutet, kann nicht gemeint sein, da es bei Liegnitz liegen soll.

14) In der Urkunde von 1149, 22. Juni Ratimir.

15) Stachau, Kreis Nimptsch.

16) Viehau, Kreis Neumarkt.

17) In der Cracauer Diöcese; vgl. S. 2 Not. 16.

18) vielleicht jetzt Wawrzynszyce an der Weichsel in der Cracauer Diöcese.

19) Palsnitz, Kreis Neumarkt.

20) In der Urkunde von 1204 steht Kraycovo in Siravina, daher vielleicht Kreike an der Saroffka, Kreis Breslau, gemeint; vgl. S. 2 Not. 21.

21) wohl die Weide. Wie S. 4 Not. 18 angegeben, gehörten 1245, 9. August 4 Ortschaften zu dem Bisthum Breslau, welche Vidava hiessen; es scheint hier nur eine Mühle an der Weide gemeint zu sein. In der Urkunde von 1201, 12. August steht Navidavo vom na. an, und Vidava die Weide, und was daher wohl nur „an der Weide“ bedeuten soll, und in der päpstlichen Urkunde von 1253, 4. Juni ist eine Mühle an der Weide und allerdings auch unter den Besitzungen ein Vidava noch vorher erwähnt, dieses berechtigt aber noch nicht anzunehmen, dass das Vincenz-Stift ausser der Mühle an der Weide noch eine Ortschaft, Weide genannt, besessen habe.

22) Glöckner, Kirchdiener; vgl. Heyne, Bisthum I. 307 und St. Jahrestübers. 18⁴¹/₄₂, S. 161.

pacis inveniant Amen. Datum Laterani per manum Aegidii S. Nicolai in carcere Tulliano diaconi Cardinal VI. Idus Aprilis. Indictione XI. incarnationis dominicae, anno MCXCIII pontificatus vero domini Caelestini P. P. III. anno II.

4. Urkunde von 1193, 9. April.

Papst Caelestin III. bestätigt dem Augustiner Chorherrn-(Sand-)Stift zu Breslau seine Besitzungen, darunter unter Andern Klein-Oels (Kreis Oels), Rocerovici (eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz).

Aus der von Stenzel besorgten Abschrift aus dem Copialbuche des Sandstifts.

Celestinus episcopus, servus servorum Dei, dilectis filijs Alardo abbati monasterij sancte Marie in Wratislavia de Arvasia eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuam memoriam. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Ea propter dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam, in qua divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostris protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus, inprimis quidem statuantes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam atque institutionem Arrovasiensium fratrum in eodem loco institutus esse dinoscitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur, preterea quascumque possessiones quaecumque bona eadem ecclesia in presenciarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu alijs modis prestante domino poterit adipisci firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant, in quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis locum¹⁾ ipsum in quo prefata ecclesia constructa est, Mstou²⁾ cum redditibus suis et decimis, taberne in Selou³⁾, taberne in Cromolou⁴⁾, smardones⁶⁾ cum decimis suis, villam in Zarist⁶⁾ cum ecclesia, villam in Borch⁷⁾ cum decima, villam Olesnic⁸⁾ cum decima, ecclesiam sancti Adalberti⁹⁾ in Wreczlau, villam Maslec¹⁰⁾ cum decima, villam Muchobor¹¹⁾ cum decima, villam Gay¹²⁾ cum decima, villam Prochou¹³⁾ cum decima, villam Smarchou¹⁴⁾, villam Blizanowich¹⁵⁾ cum decima, villam Janichou¹⁶⁾ cum decima, in montibus Rogereuich¹⁷⁾ cum decima, villam Bruichou¹⁸⁾ cum decima, villam Tinec¹⁹⁾

¹⁾ D. i. die Sandinsel, wo das Stift lag.

²⁾ Die spätere Probstei Mstow an der Wartha in Polen bei Czenstochau.

³⁾ In der Urkunde von 1250, 9. Juni Lelow, unbekannt.

⁴⁾ Nach Stenz. im Jahr 1312 Cromoloviez, vielleicht Kramelau bei Krappitz.

⁵⁾ Eine besondere Art Leibeigene, deren Verhältniss noch nicht ermittelt ist. Tzsch. 66.

⁶⁾ Zarzisk bei Rosenberg.

⁷⁾ In der Urkunde von 1250, 9. Juni Borki, nach St. Script. II. 170 vielleicht Kleinburg, Kreis Breslau.

⁸⁾ Klein-Oels, Kreis Oels.

⁹⁾ St. Adalberts-Kirche zu Breslau.

¹⁰⁾ Masselwitz, Kreis Breslau.

¹¹⁾ Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

¹²⁾ vielleicht Gabitz, Kreis Breslau.

¹³⁾ Brocke, Kreis Breslau.

¹⁴⁾ vielleicht Schmortsch, Kreis Breslau, vgl. S. 5 Not. 9.

¹⁵⁾ vielleicht Pleischwitz, Kreis Breslau.

¹⁶⁾ Jankau, Kreis Ohlau.

¹⁷⁾ Eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau über den Bach, der in die Kasche fließt, wurde bei der Gründung des Klosters Trebnitz an dieses vertauscht.

¹⁸⁾ In der Urkunde von 1250, 9. Juni Brinicovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Brocke, Kreis Breslau, und nach St. mit diesem vereinigt.

¹⁹⁾ Klein-Tinz, Kreis Breslau.

cum decima, montem¹⁾ cum villis sibi attinencijs, videlicet Vino²⁾ cum decimis, Stregomen³⁾ cum decimis, forum in Sabat⁴⁾ cum decimis, villam⁵⁾ ad molendinum cum decimis, villam Strelec⁶⁾ cum decimis, villam Beala⁷⁾ cum decimis, villam Zyuridou⁸⁾ cum decimis, villam Tesech⁹⁾ cum decimis, villam Viuri¹⁰⁾, villam in Budisschov¹¹⁾ cum decimis, decimam in Jaroschou¹²⁾, decimam in Ruschi¹³⁾, decimam in Poscucho¹⁴⁾, decimam in Lubovo, decimam in Bristica¹⁵⁾, decimam in Bolescino¹⁶⁾, decimam in Grodec¹⁷⁾, decimam in Gogolevo¹⁸⁾, decimam in Demano¹⁹⁾, decimam in Strobis²⁰⁾, decimam in Tymanov, decimam in Solay, pontem in Vreczlau et tabernam et carnificem, decimam quoque omnium possessionum, que Petrum quondam comitem ex parte aui et patris sui iure hereditario contingebant et servicium rusticorum²¹⁾, ab eodem comite ecclesie vestre concessum. Sane laborum vestrorum quos proprijs manibus aut sumptibus colitis sive de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversacionem recipere et eos absque contradiccione aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli fratrum vestrorum post factam in eodem loco professionem fas sit absque abbatis sui licencia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium literarum caucione nullus audeat retinere. Ad hec eciam inhihemus ne cui episcopo vel alii plus a vobis pro vestris decimis petere et recipere liceat quam a predecessoribus eorum usque ad hec tempora requisitum. Cum autem generale interdictum terre fuerit liceat vobis ianuis clausis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa voce divina officia celebrare, crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad sacros fuerint ordines promovendi a dyocesano suscipietis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam apostolice sedis habuerit et ea gratis et absque pravitate et exaccione aliqua, vobis voluerit exhibere, alioquin liceat vobis quemcunque malueritis adire antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem qui nostra fultus auctoritate vobis quod postulatur impendat. Prohibemus insuper ut infra fines parochie vestre nullus sine assensu dyocesani episcopi et nostro capellam seu oratorium de novo construere

1) jetzt Berg Zobten.

2) unbekannt.

3) Strieghelmühle bei Zobten.

4) Zobten.

5) nach Adler, Geschichte der am Zobten belegenen Dörfer des Sandstifts Qualkan, die sogenannte Steinmühle daselbst.

6) wohl Strehlitz bei Zobten.

7) Klein-Bielau bei Zobten.

8) Seiferdan, Kreis Schweidnitz.

9) Jetzt Kaltenbrunn, Kreis Schweidnitz, Adler a. a. O. S. 10.

10) wohl Gross- und Klein-Wierau bei Zobten.

11) wohl Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz. Denn zu Buchwitz, Kreis Breslau, welches bis zur Saecularisation dem Sandstift gehört hat, hat das Sandstift erst später mittelst Urkunden von 1252, 23. October und 1260, 8. Mai Grundstücke erworben.

12) Jarischau, Kreis Striegau.

13) Rauske, Kreis Striegau.

14) Puschkau, Kreis Schweidnitz.

15) vielleicht Poln.-Weistritz, Kreis Schweidnitz.

16) Pilzen, Kreis Schweidnitz.

17) Graeditz, Kreis Schweidnitz.

18) Goglau, Kreis Schweidnitz.

19) Domanze, Kreis Schweidnitz.

20) vielleicht Strobel bei Zobten.

21) die Leibeigenen, welche Peter Wlast dem Stift geschenkt hat, sind in dem folgenden Fragmente angegeben.

audeat salvis privilegiis Romanorum pontificum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque loci illius liberam esse decernimus, ut eorum devocioni et extreme voluntati, que se illic sepelire deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti fuerint, nullus obsistat, salva tamen iusticia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad jus ecclesiarum vestrarum spectantes que a laycis detinentur redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias ad quas pertinent revocandi libera sit vobis de auctoritate nostra facultas. Obeunte vero te ut eiusdem loci abbate vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet subrepcionis astucia seu violencia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel maior pars consilii sanioris secundum Dei timorem et beati Augustini regulam providerint eligendum. Paci quoque et tranquillitate vestre paterna imposterum sollicitudine providere volentes sub interminatione anathematis auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus audeat rapinam facere seu furtum committere, ignem apponere, hominem temere capere vel interficere seu aliquam violenciam exercere. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexacionibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum pro quorum gubernatione ac sustentacione pia liberacione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et dyocesani episcopi canonica iusticia. Si qua igitur infuturum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit secundo tertiove communita nisi reatum suum congrua satisfaccione correxerit potestate honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine divine ulcioni subiaceat, cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi quatinus et hic fructum bone accionis percipiant et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant Amen. Datum Laterani per manum Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano dyaconi cardinalis V. idus Aprilis, indiccione XI. incarnationis dominice anno MCXCIII pontifacatus vero domini Celestini pape tertii anno secundo.

5. Fragment einer Urkunde¹⁾ des Sandstifts über die Erwerbung seiner Ortschaften.

Nur in Abschrift in dem Copialbuche des Sandstifts im St. A. Breslau erhalten; aus dem Abdruck von Stenzel im Jahrbuch der vaterländischen Gesellschaft für 1841/42, S. 165, aber verbessert.

Nota, quod in eadem scatula, ubi predicta privilegia ducum jacent, est una littera, licet mirabilis antiqua, in pergameno conscripta, desuper sigillum fractum et consutum quasi a tergo in superiori parte, facit tamen mencionem, qualiter ville in eadem expresse venerunt ad monasterium, incipiens a Janickaw.

¹⁾ In diesem Fragment ist noch Rocerovo unter den Besitzungen des Sandstifts erwähnt, welches bei der Gründung des Klosters Trebnitz an dieses vertauscht worden, und in Folge dieses Tausches hat Herzog Heinrich die Klostergüter um Zobten von Neuem umgrenzt, wie in der Urkunde von 1209, 10. Mai angegeben ist. Da nun dieses Fragment den Vertausch von Rocerovo und die Umgrenzung der Klostergüter am Zobten durch Herzog Heinrich I. noch nicht erwähnt, so ist die Anfertigung desselben in die Zeit vor der Gründung des Klosters Trebnitz, und da diese wohl ins Jahr 1203 zu setzen sein dürfte, also wohl vor das Jahr 1203 zu setzen. Wahrscheinlich hat ein Mitglied des Sandstifts vor Nachsuchung der päpstlichen Confirmation von 1193 $\frac{9}{4}$ unter dem Abt Alard, der zweimal in dem Fragment erwähnt wird, und schon im Jahr 1193 Abt war, und 1201, 5. Januar, Reg. S. 67, verstorben sein soll, aber wohl noch 1204, Reg. S. 80, eine Urkunde ausgestellt hat, eine Zusammenstellung, wie das Sandstift seine Besitzungen erworben hat, anzufertigen angefangen, an welche Zusammenstellung dann später ein Siegel angeheftet worden ist. Die Fortsetzung dieser Zusammenstellung mag wohl dann unterblieben sein, weil inzwischen in der päpstlichen Urkunde von 1193, 9. April die Besitzungen des Klosters bestätigt worden sind.

Janickov¹⁾ antiqua villa esset ecclesie sancte Marie, de quo orta lite tempore Radulphi²⁾ abbatis justo iudicio eam obtinimus coram ducibus B. et M.³⁾ Hi ascripti Zulistirus cum fratribus suis quatuor filii sunt isti: Miel cum fratre Stanenta, Milozlaw cum fratre, Bogumini, Hokepta cum fratribus quatuor, filii sunt, Hepoxena, Parsca, Zuetgota, Maluy, Miros, Kaduy cum fratre, quorum filii sunt Semar, Sdan. villa Kogereuo⁴⁾ in montibus collata est a Benedicto episcopo Poznaniensi⁵⁾ cum benivolencia ducis B. Villam Tinech⁶⁾ emit comes Petrus⁷⁾ a Judaeis et dedit sancte Marie pertinencia ad montem. Olesnich⁸⁾ villa prima tempore Ogerii⁹⁾ primi abbatis data a Coseborio, cognato comitis Petri, cum familia ista. Hosta cujus filii sunt Gostmyt et Mistis, Kaden et Radick, quatuor filii sunt Hualenta, Mirec, Mila, ascripti ecclesie. Ecclesiam santi Adalberti¹⁰⁾ dedit Boguslaus, frater comitis Petri cum villa Mochbor¹¹⁾, cujus ascripti sunt: Zbiluc cum filiis, Dados, Zanis, Vilcan, Kadon, qui cum deberet monataro (sic)¹²⁾ marcam et dimidiam (sic) fertonem, Vlodimirus solum pro eo debitum tenet, esset homo sancte Marie ecclesie. Dux Wlodislaus dedit ad montem Bezdad cum villa Abrinicoy¹³⁾ cum filiis suis Solay et Tossoz circucionem montis dux B.¹⁴⁾ tempore patris sui cum ipso fratre, cujus ville sunt hec (sic) Wiri¹⁵⁾, Cescouici¹⁶⁾, Syuridow¹⁷⁾, Biala¹⁸⁾, Strelez¹⁹⁾ sic dicti, quia venatores fuerunt ecclesie. villa ad molendinum²⁰⁾, forum in Soboth²¹⁾, villa Stregomane²²⁾. Homines in Wiri, Bracheva cum filii, Zub cum fratre Mizlos, Hospis²³⁾ Miculouici; de Beala²⁴⁾, Goztec, Martin, Targossa, Zuouid, Sedla, Milec Radec; in Strelec, Presusouici; in Stregoman Bogdan, Sric frater ejus Tessauca, Crisan. Goleneo datus est a duce Boleslao ecclesie Thome. Vangl faber cum fratribus tempore Alardi²⁵⁾ abbatis datus est ecclesie a duce Boleslao²⁶⁾. Velep faber cum fratribus datus est

¹⁾ Jankau, Kreis Ohlau.

²⁾ Abt des Sandstifts um 1120 bis 1130, Reg. I. S. 25, 26.

³⁾ wohl Herzog Boleslaus III. und Mescio, sein Sohn gemeint.

⁴⁾ Schreibfehler für Rogerevo, Rocerevo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinaw, Kreis Trebnitz; vgl. S. 8 Not. 17.

⁵⁾ Bischof von Posen.

⁶⁾ Klein-Tinz, Kreis Breslau.

⁷⁾ Graf Peter Wlast, Stifter des Klosters.

⁸⁾ Klein-Oels, Kreis Oels.

⁹⁾ Erster Abt des Sandstifts, Reg. I. S. 25.

¹⁰⁾ Adalbert-Kirche zu Breslau, die nach der Urkunde von 1226, 17. April an Bischof Laurentius abgetreten und von diesem den Dominicanern übergeben worden ist.

¹¹⁾ Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

¹²⁾ vielleicht Schreibfehler für monasterio oder monetario.

¹³⁾ oder nach Reg. I. S. 61 Arinicoy, unbekannt.

¹⁴⁾ wohl Herzog Boleslaus altus und sein Bruder Mescio gemeint, Söhne des Herzogs Wladislaus II., welcher 1146 mit seinen Söhnen aus Polen und Schlesien vertrieben und 1159 verstorben ist.

¹⁵⁾ Gross- und Klein-Wierau am Zobten.

¹⁶⁾ Aus den Ortschaften Zešcovice und Mislacov oder Mislacowize ist jetzt Kaltenbrunn am Zobten entstanden, wie die Urkunde von 1360, 20. April besagt; vgl. Tz. S. 498 und Adler a. a. O., S. 10.

¹⁷⁾ Seiffersdorf am Zobten.

¹⁸⁾ Klein-Bielau daselbst.

¹⁹⁾ Strehlitz daselbst von Strzelec der Jäger.

²⁰⁾ Die sogenannte Steinmühle zu Qualkan S. 9 Not. 5.

²¹⁾ Zobten.

²²⁾ Striegmühle daselbst.

²³⁾ Hospites waren, wie die Trebnitzer Urkunde von 1204 ergibt, unter günstigeren Bedingungen als die leibeigenen Unterthanen angesessene Kolonisten.

²⁴⁾ Klein-Bielau, Kreis Schweidnitz, am Zobten.

²⁵⁾ Alard war Abt des Sandstifts um 1193 bis 1201.

²⁶⁾ wohl Herzog Boleslaus altus gemeint, von 1163 bis 1201, 7. December.

ecclesie a duce B. tempore Alardi abbatis. Isti dati sunt tali modo, ligabantur ducendi aliis et concessum est eis, ut non ligarentur, sed essent homines ecclesie. Hii sunt servi ecclesie sancte Marie emptici comitis Petri et Carnota et Bil. filius fratris eorum. Turryti, Vilcost, Godec, Suantec tali modo devenerunt in servitutum ecclesie tempore avi ducis Boleslai, Boleta cum debito taberne. Tandem a duce B. reductus adjudicatus ecclesie servituti perpetuo, quem comes Petrus, datum sibi a duce, dedit ecclesie montane, cujus filius Zonouid et istius predicti voluerunt evadere servitutum coram duce B. et retracti sunt, educti de ecclesia sancti Johannis a Domiciano et Andrea et Nessebrando.

Ubi spacium misi, ibi verba nec legere, nec sensum exinde capere potui, valet tamen pro informacione, licet mirabiliter conscripta et sigillata sit.

6. Urkunde von 1201, 12. August.

Papst Innocenz III. bestätigt dem Vincenz-Stift zu Breslau seine Besitzungen, dabei unter Andern die Kirche zu Lossen, die Dörfer Gross-Totschen, die Besitzung am Juliusburger Wasser.

O. St. A.

Innocentius episcopus servus servorum dei, dilectis filiis . . . abbati et canonicis S. Vincentii de Vrezelau salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum, et vota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter dilecti in domino filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et monasterium cum omnibus bonis que impresentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem sancti Martini in Vratizlau¹⁾, sancti Laurentii in Legniz²⁾, sancti Godardi in Costomlot³⁾, sancte Marie in Lossina⁴⁾, sanctorum Blasii et Sperati in Oleua⁵⁾, sancti Petri in Tossecs⁶⁾, sancti Jacobi in Sucou⁷⁾, sancte Margarite in Bitom⁸⁾, sancte Marie Magdalene in Tirstenice⁹⁾ et sancti Michaelis¹⁰⁾ ecclesias cum villis, decimis et omnibus earum pertinentiis, villas Sobotisse¹¹⁾, Virben¹²⁾, Zazpe¹³⁾, Odra¹⁴⁾, Tasco¹⁵⁾, Grabiscin¹⁶⁾, Zocolnici¹⁷⁾, Golegin¹⁸⁾, Lagogin¹⁹⁾,

¹⁾ Martinskirche zu Breslau.

²⁾ Stadt Liegnitz.

³⁾ Kostenblut, Kreis Neumarkt.

⁴⁾ Lossen, Kreis Trebnitz.

⁵⁾ Stadt Ohlau.

⁶⁾ vielleicht Tost.

⁷⁾ Suckau bei Danzig.

⁸⁾ Beuthen in Ober-Schlesien.

⁹⁾ wohl Schreibfehler für Crescenica, in der Urkunde von 1149, 22. Juni Croscin in Polen, unweit Bunzlau; vgl. S. 2 Not. 6.

¹⁰⁾ vielleicht die Michaelis-Kirche beim Vincenz-Stift zu Breslau; vgl. S. 7.

¹¹⁾ Zottwitz, Kreis Ohlau.

¹²⁾ Würben, Kreis Ohlau.

¹³⁾ Zasphi in der Cracauer Diöcese; vgl. S. 2 Not. 16.

¹⁴⁾ Ottwitz, Kreis Breslau.

¹⁵⁾ wohl Schreibfehler für Taczow, Gross-Totschen, Kreis Trebnitz; vgl. S. 2 Not. 8.

¹⁶⁾ Graebchen, Kreis Breslau.

¹⁷⁾ Das Dorf der Falkener, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft innerhalb der Stadt Breslau; vgl. S. 1 Not. 10.

¹⁸⁾ Nach Görlich I. 40 wohl Schreibfehler für Genelyn, jetzt Ottwitz bei Strehlen.

¹⁹⁾ vielleicht Schreibfehler für Plagodina in der Urkunde von 1193, 8. April S. 7, in der Urkunde von 1204 Lagodin, unbekannt.

Koualouo¹⁾, Olbin²⁾, Comasouo³⁾, Nadobre⁴⁾, Naudaou⁵⁾, Gorech⁶⁾, Cetossou⁷⁾, Polisnici⁸⁾, Zuetez⁹⁾, Reptones¹⁰⁾, Veyow¹¹⁾, Zuetaiki¹²⁾, Kenese¹³⁾ et Laurenticii¹⁴⁾ cum decimis et omnibus earum appenditiis, decimas de Strelech et de Vosglovec sicut ea iuste possidet et quiete vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ex ausu temerario . . . Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Signie¹⁵⁾ II. Id. Augusti. Pontificatus nostri anno quarto.

7. Urkunde von 1202, 22. November.

Papst Innocenz III. nimmt das vom Herzog Heinrich gegründete Kloster zu Trebnitz in seinen Schutz und bestätigt insbesondere die vom Breslauer Bischof demselben übertragenen Zehnten von Steinau und Stuben.

O. St. A. Aus dem Abdruck in Knoblich, Herzogin Anna, Anh. S. 2, aber verbessert.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus abbatisse et sororibus de Trebnye salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benevolum impertiri. Ea propter dilecte in domino filie nobilis uiri H. Ducis Zlesie precibus annuentis et quieti vestre volentes in posterum providere monasterium vestrum quod idem dux in proprio fundo proprio sumptu fundavit cum omnibus, que fundator ipse pia vobis liberalitate concessit et certis limitibus terminavit et aliis que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis deo propitio poterit adipisci sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem decimas de Stinay¹⁶⁾ et de Stobno¹⁷⁾ quas venerabilis frater noster Wrotizlaviensis episcopus de Wrotizlaviensium canonicorum consensu ecclesie vestre contulit intuitu pietatis sicut ea iuste ac pacifice possidetis vobis et per vos eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre

¹⁾ vielleicht Kawallen, Kreis Breslau, in der Urkunde von 1204 ist noch ein Chowalowo, wohl Kobelau, Kreis Nimptsch, angegeben.

²⁾ Der Elbing, ein Theil der Odervorstadt von Breslau, wo der Elbing-Kretscham lag; vgl. S. 1 Not. 6.

³⁾ vielleicht Schreibfehler für das oben in der Not. 1 angegebene zweite Chowalowo, Kobelau, Kreis Nimptsch.

⁴⁾ Nadobre von na an oder bei und Dobra, das Juliusburger Wasser, wohl die am Juliusburger Wasser belegene Mühle bei Sacrau; vgl. S. 2 Not. 9.

⁵⁾ Navidavo von na au oder bei, und vidava die Weide, eine an der Weide belegene, sonst unbekante Mühle; vgl. S. 2 Not. 21.

⁶⁾ Gurtich, Kreis Strehlen.

⁷⁾ wohl Schreibfehler für Tatosow in der Urkunde von 1193, 8. April Stachau, Kreis Nimptsch; vgl. S. 2 Not. 15.

⁸⁾ Polsnitz, Kreis Neumarkt.

⁹⁾ wohl identisch mit Sueccino, in der Urkunde von 1193, 8. April Schwentnig, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 9.

¹⁰⁾ Repten, Kreis Beuthen.

¹¹⁾ Viehau, Kreis Neumarkt.

¹²⁾ wohl identisch mit Zozaiwa in der Urkunde von 1149, 22. Juni; vgl. S. 2 Not. 21.

¹³⁾ wohl Tschansch, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 1.

¹⁴⁾ wohl Wawrzynczyce an der Weichsel; vgl. S. 2 Not. 17.

¹⁵⁾ jetzt Segni.

¹⁶⁾ Steinau an der Oder.

¹⁷⁾ Stuben, Kreis Wohlau.

Der Zehnte von Steinau und der Zehnte von Stuben hatte damals nicht bloß den Zehnten der jetzigen Stadt Steinau und des Dorfes Stuben, sondern den Zehnten von vielen umliegenden Ortschaften um Steinau und um Stuben umfasst und war sehr bedeutend, wie die Urkunde von 1266/67, 19. März ergibt.

protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beati Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Lateran x kld. Decembris pontificatus nostri anno quinto.

8. Urkunde von 1203, 6. April.

Bischof Cyprian von Breslau urkundet, dass Herzog Heinrich auf seinem Erbgute Trebnitz ein Nonnen-Kloster vom grauen Orden errichtet, demselben Trebnitz mit Umkreis, auch den Umkreis der Fischer, Kottwitz genannt, mit allen Zehnten in diesen Umkreisen übertragen, und dass er, der Bischof, dem Kloster den Zehnten von Steinau und Stuben übertragen, und alles Uebertragene unter Androhung des Anathems bestätigt und dieses auch der Erzbischof Heinrich von Gnesen am Feste des hl. Vincentius gethan habe.

O. St. A.

In nomine domini nostri Jesu Christi. Ego Cyprianus Wratislaviensis episcopus prospicere curavi, ne factum legitimum temporis vetustate prorsus adnulletur. Praesentibus igitur et posteris notum facio, quod Henricus dux Zlesiae in haereditate¹⁾ propria, quae dicitur Trebnic, claustrum sanctimonialium de griseo ordine²⁾ construxerit eidem quoque coenobio dictam haereditatem cum ambitu suc³⁾, quem ipse in propria persona cum plurimis testibus designavit cum omnibus suis attinenciis attribuit. Ambitum quoque piscatorum, qui dicitur Cotovic⁴⁾, cum lacu et clausura eidem claustrum contulit. Omnes etiam decimationes in praedictis ambitibus constitutas memorato claustrum obtinuit, partim per commutationem, partim antiquo jure capellae⁵⁾ Sancti Petri in Trebnic, quae et ipsa eidem coenobio collata. Nos quoque ex consensu domini Papae⁶⁾ Innocentij et consilio capituli Wratislaviensis decimationem de Stinav⁷⁾ et Stobno⁸⁾ dicto coenobio contulimus. Ad petitionem quoque ejusdem Principis omnia supradicto claustrum collata extinctis cereis sub anathemate confirmavimus. Archiepiscopus etiam Gneznensis Heinrich⁹⁾ in Wratislaviam in festo sancti Vincentij¹⁰⁾ diaconi casu superveniens memoratam confirmationem et anathema accensis cereis in terram proprojectis iteravit. Data Vratisl. in pascha anno domini millesimo ducentesimo tertio pontificatus nostri secundo.

¹⁾ hereditas bedeutet ein vom Vater oder Grossvater ererbtes Gut; ein solches konnte nach polnischem Erbrecht ohne Zustimmung der Familienglieder nicht gültig veräussert werden, indem diese es wieder an sich ziehen konnten. St. Heinr. 39, 43. St. schles. Gesch. S. 189.

²⁾ Die Cistercienser trugen anfänglich die schwarze Benedictiner-Tracht, vertauschten dieselbe aber schon seit 1103 mit der weissen Kutte und pflegten ausserhalb des Klosters sich eines grauen Scapulars oder Kappe und eines grauen Oberkleides zu bedienen, daher sie auch grisei hiessen. Gaupp germanische Abhandlung 1853 S. 90 und St. Heinr. S. 5.

³⁾ Nach Maurer, Geschichte der Markenverfassung in Deutschland (1856 S. 164), erfolgte die Uebertragung von Landeigenthum schon sehr früh in feierlicher Weise durch Umzug oder Umgang um das in Besitz zu nehmende Land und unter Bezeichnung der Grenzbäume, und hiess ein solcher Umgang circuitus und das umgegangene Land ambitus nach Urkunden von 801, 804, 806, 955 und 1030.

⁴⁾ Kottwitz, Kreis Trebnitz, an der Oder.

⁵⁾ jetzt die evangelische Kirche zu Trebnitz.

⁶⁾ vgl. Urkunde von 1202, 22. November S. 13.

⁷⁾ Steinau an der Oder.

⁸⁾ Stuben, Kreis Wohlau.

⁹⁾ Erzbischof Heinrich von Gnesen, unter dem damals das Bisthum Breslau stand, war im Jahre 1203 zufällig in Breslau und im Jahre 1206 nach Breslau geflüchtet, nachdem er den Herzog von Polen Wladislaw Laskanogi wegen Bedrückungen der Geistlichkeit in den Bann gethan. Tz. 274 und Reg. I, S. 85.

¹⁰⁾ Den 22. Januar.

9. Urkunde von 1203, 28. Juni.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er zu Trebnitz ein Nonnenkloster errichtet, demselben das Gut Trebnitz mit der Kirche St. Petri mit dem Zehnten übertragen, zum Umkreis von Trebnitz die Dörfer Pflaumendorf, Gross-Märtinau, Clissovo, Rocerovo, Brietzen, einen Theil von Zulislavic und die Zehnten davon geschlagen, den ganzen Umkreis durch 17 Grenzsteine bestimmt, ferner einen Markt zu Trebnitz wieder eingerichtet, ferner dem Kloster den Ertrag der Schenke zu Biruechnik zu Breslau und von allen anderen herzoglichen Schenken zu Breslau und zu Auras, 20 Denare für die Woche, ferner das Dorf Kottwitz und Ozerovici übertragen habe; ferner dass die Söhne des Peter, Bogumil und Mlodei, ihr Dorf Jackschönau dem Kloster unter der Bedingung übertragen haben, dass ihrer Grossmutter der Niessbrauch lebenslang zustehe; ferner dass Stoyca Stoycowicz mit seiner Frau ihr Alles mit dem Theile ihres Dorfes dem Kloster für den Fall ihres Todes vermacht haben, und dass Bischof Cyprian von Breslau mit dem Collegium der Domherren nach Einführung der Nonnen die ganze Schenkung mit dem Anathema belegt und Erzbischof Heinrich von Gnesen den 22. Januar das Anathema wiederholt habe.

O. St. A.

Memoriae novercatur oblivio et longinquitate temporis gestorum series obscuratur, nisi vivacibus litterarum indiciis ad posterum propagetur. Quod igitur in remissionem peccatorum humili devocionis affectu patravi¹⁾, huic pagellae ad notitiam tam praesentium quam futurorum transferendam commisi. Ego Henricus, dux Slesiae, filius ducis Boleslai pro salute animarum patris mei et matris meae caeterorumque carorum meorum in Trebnic ad honorem Dei et beati Bartholomaei apostoli monasterium fundavi et eidem monasterio ad usum famularum Dei, inibi Deo jugiter obsequentium ipsum praedium meum Trebnicense cum omnibus pertinentiis suis plenarie donavi. Ecclesia²⁾ etiam in eodem praedio in honorem sancti Petri constructa, cujus patronatus mei juris est, auctoritate patris nostri, episcopi Cypriani et conniventia universitatis collegii Wratislaviensium canonicorum cum omnibus, quae sui juris sunt, et universo decimarum proventu ad praefatam ecclesiam pertinentium memorato beati Bartholomaei monasterio unanimiter est collata. Et omnibus liquido constat, quod inter terminos subscriptos, quaedam villae praedio Trebnicensi commutationis, quaedam emptionis, quaedam donationis titulo accesserunt. Wgrinovo³⁾ hac ratione limitibus praedii Trebnicensis ambitum est, quia homines, quorum illa villa quondam fuit Narohnici⁴⁾ et domino terrae servitutis obnoxii fuerunt, quia

¹⁾ oder partivi zu lesen.

²⁾ Die jetzt evangelische Kirche zu Trebnitz.

³⁾ Vom wegierki kleine ungarische Pflaume, jetzt Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ Narohnici waren wohl leibeigene Unterthanen, die verpflichtet waren, Viehstücke, als Schweine etc. oder Theile desselben, als Schinken, in die herzogliche Küche zu liefern, und ist wohl abzuleiten von naraz (im 14. Jahrhundert auch narzas genannt), welches Maciejowski slavische Rechtsgeschichte von Buss 1839, S. 271 von na auf, zu und raz Hieb, Schlag, Schnitt ableitet und daher als „zum Schnitt“ bezeichnet und für eine Verpflichtung hält, Vieh für die Schlachtbank in die fürstliche Küche zu liefern. In einer Urkunde von 1294 in Wuttke, Städtebuch des Landes Posen 1864, S. 10 steht naraz, quod aper dicitur, und Stenzel hat in Tzschopp S. 13 noch andere Urkunden erwähnt, wo es in Verbindung mit porcus steht, und in der Geschichte Schlesiens S. 148 bezeichnet er es als die Verpflichtung zur Lieferung von Schweineschultern oder Schinken. Die Bezeichnung von naraz mit aper oder porcus in den angegebenen Urkunden lässt nun wohl die Deutung zu, dass naraz vorzugsweise die Verpflichtung war, Schweine (welche damals in den grossen Eichen- und Buchenwäldern wohl wild herumgelaufen) oder wenigstens die besten Theile davon, die Schulterblätter und die Schinken, in die fürstliche Küche zu liefern. Narohnici etwa von na zu und rok mündliche Citation abzuleiten, daher narohnici als Leute, welche die Citation, die Befehle zu besorgen hatten, also als Botengänger, wie in Reg. I. Auflage, S. 66 angegeben, zu bezeichnen, lässt sich nicht rechtfertigen, und die Angabe in Reg. II. Auflage, S. 75 bei narohnici nur an Leute zu denken, die auf grossen (Wald-) Hufen angesiedelt waren, umfasst einen zu weiten Begriff.

tamen dominus Leonhardus ipsam dixit, esse suam benignitate magis, quam stricto jure, cum ipso hoc modo egi, villam, quae dicitur Lazcovic¹⁾ et villam de Kamene²⁾, quas nunquam tempore patris mei potuit obtinere, nomine commutationis ei contuli et Leonhardus cum gratiarum actione Wgrinovo sancto Bartholomaeo concessit nihil sibi juris in eo vendicans. Martinovo³⁾ pater meus a Stephano Martini⁴⁾ filio per villam juxta Lozin⁵⁾ sitam nomine Bliznivo⁶⁾ commutavit. Villam, quae dicitur Clissovo⁷⁾ a Martino Borisch⁸⁾ XII. marcis⁹⁾ argenteis partem comparavi, aliam partem filii Theodori et filii Stephani, et ceteri ipsorum contribules probato suam esse coram me et baronibus meis beato Partholomaeo contulerunt. Tertiam ejusdem villae partem a monachis de Lubens conferens eis commutationis nomine Stuchcovo¹⁰⁾ sitam supra Kozi¹¹⁾ commutavi. Particulam dictae villae quam sibi Bogdanus presbiter pertinere dicebat licet in figura iudicii eam adipisci non valuisset, tamen omnem requisitionis speciem ei et posteris¹²⁾ ejus precindens ipsum quatuor marcis placavi. Reliquam partem de eodem Clissovo, quam Predzlaus ab haeredibus emerat, dans ei sortem¹³⁾ de Narochnik de Lubus¹⁴⁾ titulo commutationis adeptus predio Trebni-

¹⁾ vielleicht Lascowitz, Kreis Ohlau.

²⁾ Ungewiss, welches Steine gemeint, vielleicht Deutsch- oder Polnisch-Steine, Kreis Ohlau.

³⁾ Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ Von ihm hat wahrscheinlich Märtinau den Namen erhalten, vielleicht war Martin der herzogliche Kanzler, welcher in der Urkunde von 1189, Reg. S. 52 erwähnt ist.

⁵⁾ Ungewiss, ob Lossen, Kreis Trebnitz oder Kreis Brieg, oder Lüssen, Kreis Striegau.

⁶⁾ In der Urkunde von 1208 Blizotino und in der Urkunde von 1218 Blicocino, unbekannt.

⁷⁾ Bach S. 122 und Stenzel in Tzsch. S. 62, 118 und in der Jahres-Uebersicht pro 18^{41/42}, 170 bezeichnet es mit Kobelwitz, was offenbar unrichtig ist. Denn Kobelwitz heisst in der Urkunde von 1224 Cobelitz. Clissovo war ein grösserer Complex von Colonien in der Gegend von Droschen, Maltschawe und Märtinau nach Karoschke hin, sämmtlich Kreis Trebnitz. Nach der vorstehenden Urkunde und nach den Trebnitzer Urkunden von 1208 und 1218 bestand es aus 5 Theilen:

1. einen Theil erwarb der Herzog Heinrich I. von Martin Borisch für 12 Mark;
2. einen andern Theil übertrugen die Söhne des Theodor und des Stephan und deren Angehörigen dem Kloster Trebnitz;
3. den dritten Theil tauschte der Herzog Heinrich I. von den Mönchen von Leubus gegen Stuchcovo (Schützendorf, Kreis Liegnitz) ein. Das Kloster Leubus besass diesen Theil schon vor 1201 (vgl. päpstliche Urkunde von 1201, 10. August, Reg. S. 65) und ist der Eintausch für das Kloster Trebnitz auch in der Urkunde für Leubus von 1202, Reg. S. 69 erwähnt;
4. den vierten Theil erwarb Herzog Heinrich I. von Bogdanus durch Vergleich, und
5. den fünften Theil tauschte der Herzog von Predzlaus ein. Dieser Theil wird in der Urkunde von 1208 und 1218 Zantirovo oder Zanzirovo genannt. In der Urkunde von 1224 wird aber Santirzovo als bei Droschen und Maltschawe und an Trebnitz anstossend belegen, und in der Urkunde von 1236 als bei Maltschawe und Märtinau belegen, gedacht. Clissovo kommt zuletzt vor in der Urkunde des Klosters Trebnitz von 1235, 5. Juli. Zantirovo kommt zuletzt vor in der päpstlichen Urkunde über Trebnitz von 12^{66/67}, 19. März. In Folge der Einverleibung der einzelnen Theile in den Umkreis von Trebnitz und jedenfalls als die Dörfer um Trebnitz nach deutschem Rechte ausgesetzt wurden, scheint der Name von Clissovo und Zantirovo verschwunden und die einzelnen Theile andern benachbarten Dörfern einverleibt worden zu sein.

⁸⁾ Borisch von bor, Fichtenwald, Wald, daher borisch so viel wie borovy, Waldwärter, Förster.

⁹⁾ Nach Tagmann, Zeitschrift I. S. 86 beträgt der Werth der Mark nach jetzigem Gelde 9 Thlr. 13 Sgr. 6 Pfg. oder 28 Mark 35 Pfg.

¹⁰⁾ Schützendorf, Kreis Liegnitz.

¹¹⁾ Koitz, Kreis Liegnitz.

¹²⁾ Die Geistlichen waren damals noch verheirathet. Reg. S. 57, 90.

¹³⁾ Sors bezeichnet ein kleines Grundstück von unbestimmter Grösse, Tzsch. 174, 182 und 312 und Stenz. Heinrichau S. 13; in der Urkunde von 1208 und 1218 wird das dafür vertauschte Grundstück als Dorf Brilow (wohl jetzt deutsch oder polnisch Breile, Kreis Ohlau) bezeichnet.

¹⁴⁾ i. e. das Kloster Leubus.

censi adjuncti. Rozerovo¹⁾ congregationi ecclesiae sanctae Mariae in Wratislaw²⁾ conferens in Tinchia³⁾ quae sub patre meo penitus perdiderat, nec ullatenus adipisci poterat, non sine multa praefati collegii prece sub commutationis contractu obtinui, et limitibus Trebnicensibus inclusi. In Maczlech⁴⁾ autem partem, quam habuit, in mea recepi, et ob hoc tam praedictam Tinchiam, quam alias villas ejusdem collegii, quae ex magna parte perditae fuerunt, melioravi et signis roboravi. Apud filium Briccii circuitum villae ejus⁵⁾ per villam nomine Legche commutavi; aliam partem⁶⁾ ejus, quam emerat Nicolaus Gregorii filius per commutationem dans ei Gorezlawe⁷⁾ et quandam sortem⁸⁾ cum ejus consensu obtinui. Decano etiam Benico pro parte villae Zulizlavich⁹⁾ quam eidem ambitui inclusi dedi commutationis nomine villam apud Sorav¹⁰⁾ et villam beati Vincentii¹¹⁾ dictam Opatovo¹²⁾, loco cujus et loco Zuentech¹³⁾ quam mihi retinui, sancto Vincentio tribui villam juxta Zobotisch¹⁴⁾, quae dicitur Kneynichi¹⁵⁾, quae diu perdita non poterat de jure requiri et unam sortem mei camerarii¹⁶⁾ et partem villae falconariorum¹⁷⁾ in Wratislaw, quam Joseph judeus habuit. Super addidi etiam beato Vincentio mensam carnifici in Costomlot¹⁸⁾ mihi spectantem. Ne itaque quispiam studio malignitatis integritati predii Trebnicensis derogare temere molitur totum praefatum praedium in circuitu aggerum erectione et arborum signatione limitare curavi. Ad abundantioris autem cautela providentiam, ne quis ullis temporibus terminos corrumpere et limitibus sub dolo iniquitatis irrogare machinetur imposturam, in ambitu Trebnicensi lapides apicibus mei nominis insculptos, ad controversiam si qua de terminis emerit reprimendam caute terrae infodi praecepi. Primus situs est, ubi rivulus oritur, inter quercus et villam, quae dicitur Zulizlavichi et ad eandem villam directe currens, alii rivo qui eidem villae proximus est illabitur. Secundus ubi oritur rivulus, qui eandem villam proxime a dextris habet. Tertius ubi

1) Rozerovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinaw; vgl. S. 8 Not. 17.

2) d. i. das Augustiner Chorherren- oder Sandstift zu Breslau.

3) Klein-Tinz, Kreis Breslau.

4) Gross- und Klein-Masselwitz, Kreis Breslau.

5) Brietzen, Kreis Trebnitz, welches wahrscheinlich von Briccius den Namen erhalten hat.

6) in der Urkunde von 1208 und 1218 heisst dieser Theil Nicolaiovo, wohl von Nicolaus, dem Sohne des Gregor so benannt. Es scheint dieser Theil bald nach der Uebertragung an's Kloster mit Brietzen vereinigt worden zu sein, da Nicolaiovo nach 1218 nicht mehr urkundlich vorkommt.

7) Gorschel, Vorwerk von Machnitz, Kreis Trebnitz.

8) in der Urkunde von 1208 und 1218 heisst dieses Grundstück sors pistoris. Es ist wohl hier Machnitz gemeint, wo herzogliche Bäcker sassen, und welches wohl von mączę, mehllicht machen, mącnica, das Mehloch, also von den daselbst angesessenen Bäckern den Namen Machnici erhalten haben mag.

9) ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 9.

10) in der Urkunde von 1208 und 1218 steht sors nomine Sorav, jetzt Rothsirben, Kreis Breslau; vgl. S. 5 Not. 22.

11) das Vincenz-Kloster zu Breslau.

12) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Rothsirben, wie in der Urkunde des Vincenz-Stifts von 1204 angegeben ist, sie ist vielleicht mit Rothsirben oder Oderwitz vereinigt worden.

13) Zuentech, wohl Schwentnig am Zobten, Kreis Nimptsch.

14) jetzt Zobtenberg.

15) wohl Klein-Kniegnitz am Zobten, Kreis Nimptsch.

16) Camerarii waren leibeigene Unterthanen, denen ausser den Geschäften, auf welche ihr Name schliessen lässt, noch die Besorgung der Fortschaffung der Bedürfnisse des Hofes bei Reisen des Herzogs und noch andere Befugnisse oblagen; Tzs. S. 71. Wahrscheinlich hatten sie bei der Anwesenheit des Herzogs und seines Gefolges auf den Schlössern die Bette zu machen, das Waschwasser bereit zu halten, Feuer zu machen, die Zimmer zu bewachen etc. Welches Grundstück hier gemeint ist, lässt sich nicht mehr ermitteln.

17) eine innerhalb der jetzigen Stadt Breslau zwischen der Oderstrasse und dem Nicolaiplatz in der Gegend des Burgfeldes belegene Ortschaft; vgl. S. 1 Not. 10.

18) Kostenblut, Kreis Neumarkt.

villa Michaelis¹⁾ et villa episcopalis²⁾ et Rasso³⁾ se contingunt. Quartus ubi villae episcopi⁴⁾, abbatis⁵⁾, Rasso concurrunt. Quintus ad ortum fluvii, qui Vesna⁶⁾ vocatur. Sextus ad ortum rivuli juxta Brochotino⁷⁾. Septimus ubi villae Potrcovichi⁸⁾, Coniuichi⁹⁾ Wgrinovo¹⁰⁾ ad eundem copulantur terminum. Octavus ubi oritur fluvius nomine Deschnicha¹¹⁾, nonus ubi Biscopichi¹²⁾, Covale¹³⁾, Malchovo¹⁴⁾ conveniunt. Decimus inter Rozerovichi¹⁵⁾ et Repotovichi¹⁶⁾ ad rivulum. Undecimus inter Biscopichi et Rozerovo ad fluvium nomine Chachcia¹⁷⁾. Duodecimus ad ortum rivi dicti nomine Macolina¹⁸⁾. Tertius decimus inter Domanovichi¹⁹⁾ et villam, quae fuit Brietii²⁰⁾ ad fluvium nomine Sennicha²¹⁾. Quartus decimus in Gorni²²⁾ ad fluvium nomine Lubsa²³⁾, inter Domanovichi et

¹⁾ in der Urkunde von 1208 heisst diese Kolonie Michalovici und in der Urkunde von 1218 Michaloio, sie ist unter diesem Namen nicht mehr vorhanden, lag wohl bei Gross-Schwundnig, Tschachawe, Raschen und Skotschenine, wurde zwischen 1208 bis 1218, wie die Urkunde von 1218 ergibt, von den 3 Söhnen des Michael eingetauscht und ein Theil bis zum Bach dem Bisthum Breslau vertauscht; es ist nicht bekannt, zu welcher Ortschaft diese Kolonie geschlagen worden ist, sie verschwindet nach 1218.

²⁾ in der Urkunde von 1208 heisst diese Kolonie Novoyovici von novy neu und wiece, wice Gemeinde, sie ist unter diesem Namen nicht mehr vorhanden, lag bei Gross-Schwundnig, Tschachawe und Raschen, wurde zwischen 1208 und 1218, wie die Urkunde von 1218 ergibt, vom Bischof für das Kloster Trebnitz eingetauscht und ist wahrscheinlich mit Gross-Schwundnig oder Raschen vereinigt worden.

³⁾ Raschen, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ es ist entweder das vorstehend erwähnte Novoyovici oder Tschachawe, welches letztere dem Domstifte gehörte, vgl. S. 4 Not. 20, gemeint.

⁵⁾ in der Urkunde von 1208 steht Opatovici, Abtsdorf von Opat, der Abt, und wiece, wice, Gemeinde, es ist Tachovo, Gross-Totschen, gemeint, welches dem Vincenzstift gehörte; vgl. S. 4 Not. 4.

⁶⁾ jetzt die kleine Lohe, welche aus Bächen bei Raschen und Bentkau entspringt, die sich bei Pürbischau vereinigen und welche dann bei Pannwitz in die Oder fliesst.

⁷⁾ Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

⁸⁾ Peterwitz bei Hochkirch, Kreis Trebnitz.

⁹⁾ Schreibfehler für Minichi, wie in der Urkunde für Trebnitz von 1208 steht, jetzt Mühnitz, Kreis Trebnitz.

¹⁰⁾ Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

¹¹⁾ entweder der Mühnitzer Bach, der bei Mühnitz vorbeifliesst, oder das Burgwitzer Wasser, ein Bach zwischen Pflaumendorf, Droschen und Schweretau, welcher bei Plaumendorf entspringt und bei Burgwitz, Schweretau nach Heide-
wilxen läuft.

¹²⁾ wohl von biscop der Bischof, daher Biscopichi ein dem Bischof gehöriges Dorf, es ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Cawallen, sie wurde dem Kloster Trebnitz bei dessen Gründung mit übertragen und erscheint unter diesem Namen unter den Gütern des Klosters Trebnitz in der weiter unten abgedruckten Urkunde von 1215 (16) 5. Februar und in der päpstlichen Urkunde für Trebnitz von 1235 8. Juli, wonächst dieser Ortsname verschwindet.

¹³⁾ jetzt Kawallen, Kreis Trebnitz.

¹⁴⁾ Maltschawe, Kreis Trebnitz.

¹⁵⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

¹⁶⁾ wohl jetzt Klein-Märtinau, Kreis Trebnitz. Dieses hiess im 14. und 15. Jahrhundert, wie später nachgewiesen werden wird, auch Rzepycetaw, Receppetau, Rzepetow, Serepeto, welche Ortsbezeichnung für Klein-Märtinau wohl aus Repotovici mit der Zeit entstanden sein mag.

¹⁷⁾ die Kasche, ein Bach, der von Klein-Märtinau bei Schimmerau vorbei unweit Trachenberg in die Schätzke fliesst.

¹⁸⁾ ein Bach zwischen Domnowitz, Gross- und Klein-Commerowe.

¹⁹⁾ Domnowitz, Kreis Trebnitz.

²⁰⁾ jetzt Brietzen, Kreis Trebnitz.

²¹⁾ die Zedenitz, ein Bach, der bei Gross-Märtinau entspringt, zwischen Pawellau und Brietzen in's Trachenberg'sche fliesst.

²²⁾ von Gorni, der oben, hoch gelegene, daher in gorni wohl auf der Höhe bedeutet.

²³⁾ Bach zwischen Schickwitz, Domnowitz und Brietzen.

Stickovichi¹⁾. Quintus decimus ad ortum fluvii, qui vocatur Yunicha²⁾ inter Golendinovo et Stickovichi. Sextus decimus inter pratum, quod Lubanovo³⁾ nomen habet, et Golendinovo. Decimus septimus inter Golendinovo et Zulizlavichi⁴⁾ et Zudatovo. Decima autem de tota terra, quae intra limites praescriptos continetur, ecclesiae beati Bartholomaei ex integro in frugibus debetur, de quibusdam villis in ambitu constitutis ratione prioris juris, quo beato Petro⁵⁾ solvebatur, de quibusdam donatione episcopi sicut de Malussino⁶⁾, Rassovo⁷⁾ et de parte Brochotino⁸⁾ quia de Malussino Cyprianus episcopus, dedit sancto Bartholomaeo decimam, Benico decano, qui eam tenuit anuente; de Rassovo vero et de parte Brochotino eidem dedit ibidem decimam magistro Odone, cujus praebendae spectabat consentiente; et ei loco ipsius decimae dedit Covale⁹⁾ et villam Zuantossi¹⁰⁾, quod pertinuit Bernardi praebendae. Bernardus autem recepit pro his et pro medietate Mirach¹¹⁾ ab episcopo Zcoriniche¹²⁾ circa Legnich¹³⁾. Posterorum etiam notitiae non sublitescat, quod forum, quod quondam in Trebnich fuit, avus meus¹⁴⁾ ob remedium animae suae ad utilitatem canonicorum Wratislaviensium in Cirqvich¹⁵⁾ transtulit, quod longis temporum spatiis ab avo meo et patre meo ratum permansit, quod et ego approbo. Verum quia res exigit, ut monasterium beati Bartholomaei propter familiares necessitates forum aliquantisper habeat in vicino, favore episcopi Cypriani et omnium canonicorum consensu forum in Trebnich sine ulla diminutione census Cirquicensis fori statui; quia vero plebs per plura fora divisa minor est ad singula, presumo, quod forum Trebniczense foro canonicorum propter nimiam vicinitatem occasionem detrimenti valeat irrogare, quod ne fiat ut canonicis reddituum suorum salva semper maneat integritas septem marcis argenti in telonio provenientibus annuatim diminutionis suspicionem resarcivi, quod tam meo, quam episcopi C. et communi canonicorum assensu firmatum et approbatum est. Ceterum monetarius¹⁶⁾ de tabernis, quae sunt vel erunt in Trebniczensi circuitu nullum majus emolumentum speret, quam numero marcarum in summam redacto de singulis marcis singulos

1) Schickwitz, Kreis Trebnitz.

2) Bach bei Gross-Commerowe und Schickwitz.

3) noch in der Urkunde von 1544, Montag nach Trinitatis (mitgetheilt in der Urkunde von 1748 14. Februar in dem Trebnitzer Confirmations-Buche Archiva II 465) wird eine Wiese bei Schickwitz Libanavy genannt.

4) ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz, vgl. S. 4 Not. 19.

5) d. i. die jetzige evangelische Peter-Paul-Kirche zu Trebnitz.

6) Maluschütz, Kreis Trebnitz.

7) Raschen, Kreis Trebnitz.

8) Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

9) Kawallen, Kreis Trebnitz oder Kawallen, Kreis Breslau, doch gehörte letzteres dem Vincenzstifte, vgl. S. 13 Not. 1.

10) unbekannt, ob Klein-Schwundnig, Kreis Trebnitz oder Schwundnig, Kreis Oels, oder Schwotsch bei Kawallen, Kreis Breslau, oder vielleicht Swand (Zwend), jetzt Bischofsdorf, Kreis Neumarkt, welches noch 1245 9. August dem Domstift gehört hat (Stenz. Bisth. S. 10 17), gemeint ist.

11) Schreibfehler für Minichi, was mit blasser Dinte darüber geschrieben ist, jetzt Mühnitz, Kreis Trebnitz.

12) unbekannt, ob vielleicht Grosnitz, Kreis Liegnitz, oder Chrostnik, jetzt Brauchitschdorf, Kreis Liegnitz.

13) wohl Liegnitz, doch hiess auch Bernstadt früher Ligniza.

14) Herzog Wladislaus, vgl. S. 4 Not. 2, 3.

15) Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

16) an jedem ansehnlichen Marktorte wurde an jedem Markttag gemünzt, d. i. die alte Münze umgeschlagen resp. gegen neue Münze umgetauscht, natürlich mit Verlust; nur Denare, auch Nummi genannt, und Obole wurden geprägt auf dünnem Silberblech, auf der einen Seite erhaben, auf der anderen hohl, grössere Zahlung wurde gewogen nach Marken, Viertelmarken (Vierdung) und Loth. Der fürstliche Beamte, der das Münzen besorgte, hiess Münzer. Tagmann Zeitschrift des Vereins I, S. 45.

scotos¹⁾ accipiat. Similiter de carnificibus. Inter abjectionem vero veteris et novae assumptionem monetae, monetarius ibi habeat jus sal vendendi sicut et in aliis locis, nullis opificibus res suas vendentibus inferens gravamen. Omnes autem homines circuitus praedicti praeter cultores vineae²⁾ pro omnibus operibus meis tenentur operari in Trebnich sex septimanis, scilicet post octavam paschae duabus, post octavam pentecostes duabus, ante festum S. Martini duabus. In aestate quilibet metere debet quinque capetia³⁾ secare tres plaustratas foeni in pratis monasterii, itinere ducis duos currus et duos custodes⁴⁾ dare tenentur. Item non judicentur nisi a proprio iudice, quod si grandis emergerit causa in praesentia principis vel castellani Wratislaviensis. Haec de ambitu Trebnicensi. Hoc quoque robor perpetuae firmitatis obtinere volo, quod predicto monasterio emolumentum tabernae de Biruechnik⁵⁾ in Wratislav dono. De singulis aliis Wratislaviensibus tabernis ad me spectantibus viginti denarios ad hebdomadam dierum, similiter de Urazensibus⁶⁾ cum vigore stabilitatis assigno. Preterea aliud praedium, quod Cotovichi⁷⁾ dicitur, memorato contuli monasterio cum hominibus, quod etiam totum in circuitu certis limitibus communivi, ibidem lacum et clausuram pro captura piscium ad usum Dei famularum dedi. Debent autem eis a me dati piscatores dare qualibet quarta feria veru piscibus honoratum, quod mech⁸⁾ vulgo sonat, similiter sexta feria, sabatho vero dimidium et ut ejusdem villae homines capiendis piscibus et aliis monasterii utilitatibus expeditius possint insistere ipsos ab omni taxatione publica et ab omni operum meorum angaria immunes esse decrevi, hoc duntaxat exepito, quod si me juxta transire contigerit, duo plaustra dent et duos custodes. Conductum etiam nisi quem homines nobilium⁹⁾ non ducant, tam isti, quam Trebnicenses et ad Trebnich spectantes. Istius quoque circuitus decimam memoratus episcopus¹⁰⁾ sancto Bartholo-

¹⁾ Scot war $\frac{1}{24}$ Mark. Die Mark, 8 Unzen oder 16 Loth, wurde getheilt in fertum (Vierdung) $\frac{1}{4}$, Scot $\frac{1}{24}$, Solidi oder Schilling $\frac{1}{20}$ Mark; 1 Denar oder Nummus (Pfennig) war $\frac{1}{12}$ eines Schillings. 1 Obolus $\frac{1}{2}$ eines Schillings. Der Münzer erhielt also von jeder Mark $\frac{1}{24}$. Die Mark dürfte zu berechnen sein nach Tagmann Zeitschrift I, 86 nach jetzigem Geldwerthe auf 9 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. oder 28 Mk. 35 Pf., die halbe Mark auf 4 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. oder 14 Mk. 17 $\frac{1}{2}$ Pf., der Vierdung auf 2 Thlr. 10 Sgr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf. oder 7 Mk. 8 Pf., das Loth auf 17 Sgr. 8 $\frac{5}{6}$ Pf. oder 1 Mk. 77 $\frac{1}{2}$ Pf., der Schilling auf 14 Sgr. 2 $\frac{1}{10}$ Pf. oder 1 Mk. 42 Pf., das Scot auf 11 Sgr. 9 $\frac{3}{4}$ Pf. oder 1 Mk. 18 Pf., der Denar auf 1 Sgr. 2 $\frac{7}{10}$ Pf. oder 12 Pf., der Obol auf 7 $\frac{7}{80}$ Pf. oder 6 Pf.

²⁾ es gab damals zu Trebnitz mehrere Weinberge. Nach der Urkunde von 1224 1. Mai besaßen die Gebrüder Bogdan und Bogumil einen Weinberg in der Nähe der Oberstadt. Der Weinberg des Klosters war der jetzige Donatusberg; am Fusse desselben befand sich der Kelterhof, wo der Wein gekeltert wurde, jetzt Vorwerk Kellerhof; Weinmeister, vineae magistri, welche die Aufsicht über den Weinberg und die Weinbereitung für das Kloster führten, gab es noch 1371, 15. Februar. Dieser Weinberg war gegen Norden zu durch hohe Eichen, die erst im vorigen Jahrhundert entfernt worden sind, geschützt. Wahrscheinlich haben die Leubuser Mönche mit der Obstkultur auch die Weinkultur von Schulpforte hierher verpflanzt.

³⁾ capetia, wohl nicht Mandel, wie Stenz. Jahresbericht 18^{41/42}, S. 161 übersetzt, sondern eine nicht mehr bekannte Quantität Viehfutter, von capetium-capitum das Viehfutter, vielleicht mit Haufen Viehfutter zu übersetzen; plaustrata bedeutet wohl ein Fuder, daher foeni plaustrata ein Fuder Heu, es ist von plaustrum der Wagen abzuleiten.

⁴⁾ die Unterthanen waren verpflichtet, auf den Reisen des Herzogs 2 Wagen und 2 Wächter zu stellen und das Geleit nach Ritterart zu leisten, wie in der Urkunde von 1204 für den ganzen Trebnitzer Umkreis bestimmt ist.

⁵⁾ Birvechnik, wahrscheinlich ein am Ende der Stockgasse zu Breslau bei der Oderbrücke, damals nur Fähr, bestandene Schänke. Grünhagen, Beiträge zur ältesten Topographie Breslau's, Seite 23.

⁶⁾ von Uraz, jetzt Auras.

⁷⁾ Kottwitz, Kreis Trebnitz.

⁸⁾ mech ein Spiess Fische, eine alte Abgabe der Fischer, vielleicht wie Röpell, Gesch. Polens I, 327 meint, eine alte Schreibart für miecz das Schwert.

⁹⁾ d. i. der Adlichen. In der Urkunde von 1204 steht conductum militare. Worin das Geleit bestanden hat, welches die Unterthanen der Adlichen zu leisten hatten, ist bisher nicht ermittelt, jedenfalls war die Verpflichtung der adlichen Unterthanen günstiger als die der herzoglichen Unterthanen; wahrscheinlich hatten die adlichen Unterthanen das Geleit nur zu leisten innerhalb der Grenzen des Guts, während die übrigen herzoglichen Unterthanen so weit als es verlangt wurde, auch über die Grenzen des Guts hinaus.

¹⁰⁾ Bischof Cyprian gemeint.

maeo tribuit consentiente Lamberto canonico, cujus prebendae pertinuit, data sibi commutatione totius villae Minich¹⁾ cujus pars media prebendae Bernardi, media beato Petro²⁾ in Trebnich spectabat. Bernhardus autem tam pro sua parte de Minich, quam pro supradicta Kovale³⁾ et villa Zuantossi⁴⁾ Zcoriniche⁵⁾ in Legnich ab episcopo C.⁶⁾ in concambio recepit. Dedi insuper beato Bartholomaeo villam Ozoroviche⁷⁾ et ipse illam circui et cum mihi decima pertineret parochiae in Legnich beatae Mariae⁸⁾ et C. episcopo⁹⁾, ut eam in Trebnich daret, vellet totidem aratris quod ibi erant commutare; Clemens plebanus illius ecclesiae me precibus evicit, ut cum Radack milite de villa sua Chinino¹⁰⁾ dans sibi aliam pro ea facerem concambium et praefatum Chinino, ubi propter recessum hominum ejusdem Clementis decima penitus deperierat, hominibus replerem laudans hoc facto cedere decimae de Ozorovich et commutatione ejus quam episcopus ei offerebat renunciens. Quod ut facere promissem prout et feci idem Clemens gratum habens praefatae decimae et commutationi ejus episcopo laudante renunciavit. Episcopus autem C. approbans quod suo consensu, ego et praefatus Clemens egimus decimam de Ozorovich perpetualiter attitulavit ecclesiae Trebnizensi. Praeterea petitione filiorum Petri scilicet Bogumili et Mlodey¹¹⁾ nepotum Jaxony reddidi eis villam sitam in montibus nomine Pirzniche¹²⁾, et ipsi ob hoc cum suis consanguineis dederunt pro anima predicti avi sui sancto Bartholomaeo villam in campo Zlesie¹³⁾ Jaxonovo¹⁴⁾ dictam hoc pacto, ut relicta Jaxony avi eorum usum ejus quoad vixerit, habeat, sed ea moriente ad sanctum Bartholomaeum ex integro devolvatur. Hujus rei testes sunt: Cyprianus episcopus Vratislaviensis, Gerardus abbas sancti Vincentii, Conradus abbas de Lubens, Benicus decanus, Martinus cancellarius et magister, Egidius archidiaconus, Felix, Mathias, Balduinus, Paulus, Pribizlaus, Martinus, Friedericus, Bernhardus, Egidius de Uraz, Franco Laurentius albus Vratislavienses canonici. Barones Zveslaus tunc de Bitom¹⁵⁾, Andrey tunc de Glogow¹⁶⁾, Zebeslaus tunc de Barthlo¹⁷⁾, Nanker tunc de

¹⁾ Mühnitz, Kreis Trebnitz.

²⁾ die Peterskirche, jetzt die evangelische Kirche zu Trebnitz.

³⁾ Kawallen vgl. S. 19 Not. 9.

⁴⁾ Zuantossi vgl. S. 19 Not. 10.

⁵⁾ Zcoriniche vgl. S. 19 Not. 12.

⁶⁾ Cyprian.

⁷⁾ Ozoroviche wohl nicht Oderwitz, Kreis Breslau, wie von Meitzen in cod. diplomat. IV S. 249 und in den Reg. S. 77 angegeben, da dieses nie dem Kloster Trebnitz, sondern dem Bisthum Breslau gehört hat; vgl. S. 5 Not. 8 und Urkunde von 1245 9. August; Stenz. Bisth. 10 Not. 29. Da der Zehnte von Ozoroviche nach Inhalt der vorstehenden Urkunde der Marienkirche zu Liegnitz gehört hat, so ist hier wohl eher an eine Ortschaft im Fürstenthum Liegnitz zu denken; vielleicht ist Ossig, Kreis Lüben, gemeint, da der Zehnte von Ossig, Kreis Lüben, dem Kloster Trebnitz gehört hat, wie die Urkunden von 1266 (67) 19. März und 1410 ergeben.

⁸⁾ Marien-Kirche zu Liegnitz.

⁹⁾ wohl Cyprianus episcopus zu lesen.

¹⁰⁾ Chinino, unbekannt, vielleicht Kunitz am Kuniz-See bei Liegnitz.

¹¹⁾ Mlodey, in der Urkunde von 1224 Mlozco, daher wohl nicht, wie in dem Reg. S. 77 angegeben, von mlody, der jüngere, abzuleiten.

¹²⁾ Pirzniche Gross-Perschnitz, Kreis Militsch. Herzog Heinrich I. tauschte solches wieder von denselben Gebrüdern ein und gab es dem Kloster Trebnitz, wie in der Trebnitzer Urkunde von 1224 erwähnt ist.

¹³⁾ im Felde der kleinen Lohe, welche Slensa hiess. St. Heinrichau S. 49 und Urkunde von 1202, 3. Juni Reg. S. 71. Die kleine Lohe entspringt hinter Nimptseh und fließt bei Masselwitz in die Oder; vgl. S. 4 Not. 8.

¹⁴⁾ Jackschenau, Kreis Breslau, unfern der Lohe. Das Kloster Trebnitz hat nie dasselbe besessen, wenigstens kommt es in keiner Urkunde über Trebnitz vor. Nach Stenz. Heinrichau S. 48 vertauschte Herzog Heinrich I. dieses Jackschenau bei der Gründung des Klosters Trebnitz an einen gewissen Ilico, Sohn des Lupus, und es ist daher wohl nicht erst ans Kloster Trebnitz gekommen, so dass es unter den Gütern des Klosters Trebnitz nicht fernerweit erwähnt ist.

¹⁵⁾ wohl Beuthen a/O.

¹⁶⁾ Gross-Glogau.

¹⁷⁾ wohl Schreibfehler für Bardo, jetzt Warthe.

Boleslauech¹⁾, Stephanus tunc de Legnich²⁾, Chastobor tunc de Zadouel³⁾, Viczlaus tunc de Crosten⁴⁾. Hi sunt castellani. Potr subcammerarius⁵⁾, Zobezlaus, Vnemir frater ejus. Stephan Nad.... filius⁶⁾ Budivoy, Vnemir frater ejus, Jaroslaus dapifer⁷⁾, Predzlaus pincerna⁸⁾, Otezlaus, Ozemo, Przibislaus tunc agazo⁹⁾ Jndrich tunc lictor¹⁰⁾, Voytech tunc tribunus¹¹⁾ de Tinch¹²⁾. Nicolay Bedrichovich, Janus¹³⁾ Janichou Dobrgost Gaulov. Moyek Moycovich, Indrich Ketlich qui tunc supervenerat, Indrich Bozislavich, Dobrogosti Vnemirovich¹⁴⁾ Predzlaus Jan, fratres ejus. Actum est hoc in Stapin¹⁵⁾ ante ecclesiam beati Nicolai¹⁶⁾ in vigilia apostolorum Petri et Pauli¹⁷⁾, Bambergensi electo domino Egberto¹⁸⁾ et patruo suo praeposito Poppone¹⁹⁾ tunc mecum gratia visitationis existentibus. Item Stoyca Stoycouich²⁰⁾ una cum uxore dedit se et omnia sua cum parte villae, quae eum contingit, beato Bartholomaeo hereditate²¹⁾ quod si vel ipse praemoriatur vel ipsa superstes eorum, statim cum tota substantia ad praedictum locum transeat. Sciant autem praesentes et futuri, quod omnia saepedicto claustro collata et Deo praestante in futurum conferenda dominus C.²²⁾ episcopus Vratislaviensis cum universo suorum collegio canonicorum in octava epiphaniae²³⁾ sanctimonialibus in praedictum locum introductis, cereis in terram projectis et extinctis sub poena districti anathematis confirmavit. Venerabilis etiam pater dominus Henricus Gnezdensis archiepiscopus proxime post hoc in festo beati Vincentii diaconi casu Vratislau superveniens memoratam confirmationem episcopi C. et anathema accensis cereis et extinctis nihilominus iteravit. Si quis vero ductus temeraria praesumptione supra memorata irritare aut quoquo modo

¹⁾ Bunzlau.

²⁾ Liegnitz.

³⁾ jetzt Sandewalde, 1¼ Meile von Guhrau.

⁴⁾ Crossen.

⁵⁾ Potr wohl Peter, Unterkämmerer; vgl. über dieses Amt und Würde Tzs. 71.

⁶⁾ zwischen Nad und filius befindet sich im Original eine Lücke (zerstörte Schrift), welche sich auch im Transumt der obigen Urkunde des Herzog Boleslaus ohne Jahr und Tag vorfindet.

⁷⁾ Truchsess; vgl. Tzs. 71.

⁸⁾ Mundschenk; vgl. Tzs. 71.

⁹⁾ Stallmeister; vgl. Tzs. 71.

¹⁰⁾ unbekanntes Amt oder Würde, vielleicht Gerichtsdienner. Bantke gräfliche Würde S. 35.

¹¹⁾ unbekannte Würde. Tzs. 72.

¹²⁾ vielleicht Gross-Tinz, Kreis Nimptsch.

¹³⁾ Janus und Dobrogost waren Brüder, ersterer besass Heinrichau, damals Janusow genannt, letzterer wurde wegen Strassenraub aus dem Lande gejagt. Stenz. Heinrichau S. 15.

¹⁴⁾ In dem Transumt der obigen Urkunde vom Herzog Boleslaus ohne Datum steht hinter Dobrogost statt Vnemirovich Prozimirovich, und in der Trebnitzer Urkunde von 1208 ist auch Prezlaus als der Sohn des Prozimirus angegeben.

¹⁵⁾ Stapin, später Tschepin, jetzt Nicolai-Vorstadt zu Breslau. Grünhagen, Beiträge zur ältesten Topographie Breslau's S. 1.

¹⁶⁾ die Nicolai-Kirche in der Nicolai-Vorstadt zu Breslau.

¹⁷⁾ Es fehlt hier das Jahr, in der Urkunde von 1208 und 1218 ist das Jahr 1203 angegeben, und auch am Schlusse dieser vorliegenden Urkunde ist vermerkt, dass dieses im Jahr 1203 geschehen ist.

¹⁸⁾ Egbert, Bruder der Herzogin Hedwig, 1203 zum Erzbischof von Bamberg erwählt, wurde 1208, der Theilnahme an der Ermordung König Philipp's verdächtig, vertrieben, lebte bei seinem Schwager, dem König Andreas von Ungarn in der Zipser Gespannschaft am Poprad, 1211 wieder eingesetzt, aber bald wieder verjagt, zog 1217 mit nach Jerusalem und starb 1237. Stenz. script. II. S. 4. Dass derselbe in Schlesien gewesen, ergiebt auch die vita Hedwig. Stenz. script. II. 14, 15.

¹⁹⁾ Poppo, wohl Probst zu Bamberg, Oheim der Herzogin Hedwig.

²⁰⁾ Es lässt sich nicht mehr ermitteln, welchen Dorfantheil Stoyca besessen hat.

²¹⁾ vielleicht zu lesen: hac ratione oder hac conditione.

²²⁾ i. e. Cyprianus.

²³⁾ d. i. den 13. Januar.

violare praesumpserit damnabilis excommunicationis sententiam in se merito excipiens indignationem et iram Dei omnipotentis et beatorum Bartholomaei et Adalberti indubitanter incurret. In nomine domini haec gesta et instituta sunt anno ab incarnatione domini MCCIII. ducatus mei secundo.

10. Urkunde von 1204.

Herzog Heinrich I. übergibt dem Kloster in Trebnitz eine Menge Ministerialen und Gesinde in den Ortschaften Trebnitz, Redisseu, Kniegnitz, Raschen, Brietzen, Bruckotschine, Pflaumendorf, Maltshawe, Rozerowo, Zantfirowo, Märtinau, Maluschütz, Schickwitz, Clissovo, Kottwitz, Roderovo, regulirt ihre Leistungen an's Kloster und an ihn, unterwirft sie dem Richter des Klosters, mit Ausschluss einer grösseren Sache, und macht alle frei, welche zu Trebnitz wohnen wollen und können.

O. St. A. Aus einer vom Professor Wattenbach aus dem Staatsarchiv für den Magistrat zu Trebnitz besorgten vidimirten Abschrift, und verglichen mit dem Abdruck von Stenzel in der Jahresübersicht 1841, S. 167, wo aber einige Zeilen fehlen.

Quod in labili geritur tempore labitur a memoria, nec perdurat nec aliquid est stabili, nisi illud, quod vivax littera confirmat et corroborat. Ideoque ego Henricus dux Zlesie notum facio presentibus et futuris, quod edificans cenobium beati Bartholomei in Trebnic hos ministeriales¹⁾ et famulos²⁾ et eorum successores ad servicium Deo dicatis virginibus jure perpetuo contulimus. Illi, qui hospites³⁾ dicuntur, hanc pensionem solvere debent: Quilibet eorum duas mensuras tritici, duas siliginis, duas avene⁴⁾ in mensura sancti Adalberti⁵⁾, mellis urnam sancti Adalberti⁶⁾. Si habet quatuor vel plures boves, vel duos boves et equum, tantundem, si tantum duos vel equum habet, medietatem predictae solucionis debet; qui alienis bobus propriam terram colit, mensuram siliginis, arans alienis bobus alienam terram mensuram avene. Quilibet eorum tenetur metere V. capecia⁷⁾ et tres plaustratas feni⁸⁾ secare. In ipsa Trebnica⁹⁾ sunt hi hospites: Bogdam filius Zulen cum filiis, Micher, frater ejus cum filiis, Macul filius Zulny cum filiis, Gamba filius Vezle cum filiis, Godes filius Nesebud cum filiis, Godes et Gostirad filius Latek cum filiis, Boguchual et Belec filiis Cuchec cum filiis, Dalestrig filius Radost cum filiis, Dobrug filius Neznauy cum filiis, Goden filius Goden cum filiis, Crupa et Modlibog filii Piscos cum filiis, Zuantos filius Crepisse cum filiis, Milozlaus et Janek filii Prerathco cum filiis. Item de

¹⁾ Ministeriales waren Leibeigene, die einen bestimmten Dienst (ministerium) z. B. als Kämmerer etc. zu verrichten hatten; Tzs. S. 60 und Stenz. in dem Jahresbericht 1841, S. 154.

²⁾ famuli wohl Gesinde.

³⁾ hospites (Gäste) waren, wie der Inhalt der vorstehenden Urkunde ergibt, unter günstigeren Bedingungen als die Leibeigenen Unterthanen, angesessene Kolonisten.

⁴⁾ triticum ist Weizen, siligo Korn oder Roggen, avena Hafer.

⁵⁾ mensura ist das gewöhnliche Getreidemaass, der Scheffel, $\frac{1}{4}$ davon hiess Viertel (quartale), 4 Scheffel machten aus einen Muth (modius), 12 Scheffel einen Malter (maldrata). Tzs. S. 176. St. Adalbert war der Schutzpatron der erzbischöflichen Kirche zu Gnesen, mensura St. Adalberti war daher ein erzbischöflicher Scheffel, der grösser war, wie der gewöhnliche Scheffel. Das Bisthum Gnesen besass schon 1136 7. Juli, Reg. I. S. 28, den Dezem der Burg Militsch von den Ortschaften diesseits der Bartsch, der später an's Bisthum Breslau kam, von da aus mag sich wohl das erzbischöfliche Maass weiter verbreitet haben. Das Trebnitzer Maass war seit undenklichen Zeiten grösser als das Breslauer, und daher auch grösser als das Preussische Maass.

⁶⁾ Urna (Topf, in der Urkunde oder in dem Register von 1410 Eimer genannt) war das gewöhnliche Maass für flüssige Gegenstände; Tzs. 176. In der Urkunde von 1211, Reg. S. 102, werden 60 bischöfliche Urnen gleich erachtet mit 80 Marktturnen; wahrscheinlich war das bischöfliche Urnenmaass gleich dem erzbischöflichen. In dem Register von 1410 ist die Leistung des Honigs nach Eimern bezeichnet und ein Eimer auf ein Vierdung veranschlagt.

⁷⁾ capecia bedeutet wohl ein Haufen Viehfutter; vgl. S. 20 Not. 3.

⁸⁾ Plaustrata feni bedeutet einen Wagen oder ein Fuder Heu; vgl. S. 20 Not. 3.

⁹⁾ jetzt Stadt Trebnitz.

Redisseau¹⁾ hospites Zlauic et Wserad filii Godeconis cum filiis, Bogumil et Hualeta filii Zadonis cum filiis, Glouna filius Mizliborii cum filiis. Item dux contulit beato Bartholomeo Dalemirum decimum²⁾ Legnicensem³⁾ de villa Zaiechconis, ut sit cementarius⁴⁾ cum posteritate, qui si cementum facere neglexerit hospitibus adequetur; similiter Bogdan de Streseuic⁵⁾, quem dux de decimis ad mellificia contulit. Item Nerat filius Dalek lagenarius⁶⁾ et Boguhual, Huacen subdapifer⁷⁾, Rados qui fuit Moysi⁸⁾, Boguchual filius Bogdan, Bertholt filius Viner, Sestreuit filius Mileii, Cher filius Prezlai laudaverunt pro xx nummis⁹⁾ quilibet mensuram tritici, aliam avene kamerarii¹⁰⁾ Zbilut filius Godes, Milobrat filius Nagos, Suc filius Goden, Das, pistor, filius Jan, singuli predictorum lagenariorum, camerariorum, pistorum debent xx nummos preter Rados lagenarius filium ponat, qui annonam debet sicut hospes dare nec tamen mel. Cultor vinee Zuaris de familia¹¹⁾ domini, hic pro omni solutione vineam colere debet et Wnoris sutor de subula servire. Opifices vasorum Ostas filius Cholo et Vogen filius Radzlai pro omni solutione in pascha doleum, lagenam tinam¹²⁾, urnam et vasa vetera reficere semper; Zdeband mellifex quamdiu mellificium ibi ordinat urnam mellis sancti Adalberti solvet, sed cum destiterit vel pueri ejus, solvet quod quilibet hospes. Ibidem Boris et Zband, quos dux emisit de decimis de Banovic¹³⁾, debent per annum claustrum, si VI boves vel equivalentens habuerint LXXX rotas¹⁴⁾ ambo, si quatuor boves uterque LX, si duos XXVIII, si alienis bobus arat vel propriam possidet XVI rotas, si alienos vel nullos XVI quilibet. Similiter Piruos hospes, qui in Knegnich¹⁵⁾ mansit et Mazech hospes de Rassov¹⁶⁾, qui omnes in Bricou¹⁷⁾ sunt postiti, rotas debent similiter. Primum terminum habent solvendi rotas in carniprivio, secundum in festo beati Johannis, tertium in festo beati Martini, quas si non solverint, solvent idem quod hospites. Rasseuichi¹⁸⁾ hospites Doman Hlucic cum filiis, Nesta et Mirech filii Curouic, Vitek filius Vistostovic Jan filius Jarek, Godis filius Pribirad et Sdanca, frater ejus Sdimir, Cucol, Stres, filii Thussech, Nedan filius Milozlai, Javis filius Pobih, Godel filius Crotosse, Hrobak filius Hocessouic. De Brochocino¹⁹⁾ hospites omnes: Neudal filius Zduy, Godek

¹⁾ Redisseau Rendissevici, Rendisevo ist eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Schimmerau und Pawellau; vgl. S. 5 Not. 16.

²⁾ vgl. über die decimi S. 4 Not. 15.

³⁾ von Legnicz, wohl von der Stadt Liegnitz, oder auch Bernstadt, was früher Lignica hiess.

⁴⁾ Maurer oder vielleicht richtiger Ziegelstreicher; Tzs. S. 64.

⁵⁾ unbekannt ob Striese, Kreis Trebnitz, oder Striese, Kreis Wohlau.

⁶⁾ lagenarius Böttcher, eigentlich Verfertiger der Lägeln, lagenae; letztere waren Gefässe für flüssige Gegenstände, wohl Schaffe; Tzs. 63 und Stenz. J.-Uebers. 1841/42, S. 159.

⁷⁾ Untertruchsess, er hatte wahrscheinlich bei der Anwesenheit des Herzogs und seines Gefolges auf dem Schlosse den Tisch zu decken, Speisen und Getränke aufzutragen und die Gäste zu bedienen.

⁸⁾ vielleicht Mois, Kreis Löwenberg, oder Mois, Kreis Neumarkt, gemeint.

⁹⁾ nummi wohl gleichbedeutend mit denarii; vgl. über deren Werth Tagmann Zeitschrift I. 74 und oben S. 20 Not. 1.

¹⁰⁾ Kämmerer; vgl. S. 17 Not. 16.

¹¹⁾ wohl Hausgesinde, im Gegensatz zu den übrigen Leibeigenen oder Hörigen der Gutsherrschaft; vgl. S. 23 Not. 2 und Stenz. J.-Uebers. 1841, S. 168 Not. 1.

¹²⁾ tina ein grösseres hölzernes Gefäss; Stenz. script. I. 112, wohl Tonne oder Fass.

¹³⁾ wohl Pannwitz, Kreis Trebnitz.

¹⁴⁾ Die Wagenräder wurden wahrscheinlich aus jungen biegsamen Bäumen gemacht und waren nicht mit Eisen beschlagen, da das Eisen noch wenig in Gebrauch war. Es war damals wohl schon beabsichtigt, dass das Kloster Vorwerke anlegen wollte, was auch nicht lange darauf geschah. Mit Rücksicht hierauf kann es daher nicht auffallen, wenn so viel Räder geliefert werden mussten, da die Räder ohne Eisenbeschlag weniger haltbar waren und viele auf den Vorwerken gebraucht wurden.

¹⁵⁾ Kniegnitz, Kreis Trebnitz.

¹⁶⁾ Raschen, Kreis Trebnitz.

¹⁷⁾ Brietzen, Kreis Trebnitz.

¹⁸⁾ Raschen, Kreis Trebnitz, und nicht Raschewitz, wie Stenz. J.-Uebers. S. 168 irrthümlich meint.

¹⁹⁾ Brockotschine, Kreis Trebnitz.

filius Piyan, Bugussa filius Malek, Paulich filius Domas, Zuchora, Stanis, Crampissa, filius Prednoyovic Milocheu filius Domany, Bogumil filius Nesebud, Crston filius Palek, Wersemil, qui viduam duxit, solus Duoris sutor, filius Zulim mensuram tritici aliam avene. De Wangrinovo¹⁾ omnes narochnici:²⁾ Cozor filius Ustalic, Pansa, Pael, Sedlik, filii Zule, Chocan filius Cothek, Preuodek filius Guozdan, Chualis filius Oscas, horum quivis habens boves quatuor vel duos et equum, debet urnam mellis sancti Adalberti, qui duos boves vel equum, medium, insuper xx nummos et mensuram avene, qui alienis, bobus vel propriam vel alienam colit terram XII nummos. De Malechovo³⁾ subdapiferi: Rados, Krobcha, Milosky, Sidouin, Bozec filius Luc, Sdan, Javoris, filius Hocemiri, Dambrosa, Prozek, filius Bogdan, Kandra filius Tramce, horum quilibet habens boves mensuram tritici aliam avene, si duo habent unum aratrum⁴⁾ unum census debent, qui propriam vel alienam terram alienis bobus arat, mensuram avene; ibidem Sedleta filius Radek⁵⁾, Broscha filius Radim, Maluy filius Zedlante, quivis horum xx nummos. De Rozerovo⁶⁾ Zberouronech et Budis, filii Ratis, singuli horum habentes quatuor boves vel II et equum urnam mellis, xx nummos et mensuram avene, qui vero tantum II vel equum, medium tanti pro stan⁷⁾. Ibidem Zbor hospes. De Zantirovo⁸⁾; Sorau filius Tessate, Comor filius Reunis, Jan, Zarbin, Sdan filius Milek, hi subdapiferi debent annonam. Ibidem Vilcost filius Bracene, hospes. De Martinovo⁹⁾ hospites: Stres, Zulis, Pabir, filius Cohel, Bogdan, filius Zabor, Sduy cum filiis Raduy et Masco; ibidem existentes Zuoyasa cum filiis duobus urnam mellis sancti Adalberti; kamerarii: Radost, Jan, filii Proris, Jacub, Golich, lagenarii: Sdan, Zedle, Dambrosa, filii Thesnonis, Lalek, Bogdan, filii Golisse, Mizlos, Nagod, Braces, filii Zuaris, singuli kamerarii et lagenarii debent mensuram tritici aliam avene. Zuantos filius Andree subdapifer tantundem. Sedlissek filius Gostek xx nummos. Si duo habent unum aratrum, pro uno solvent annonam. Qui propriam terram alienis bobus arat, mensuram avene. Lodvici filius ex hospita ducis natus et Henricus ejusdem filius vineam colere debent. De Malussino¹⁰⁾: Zulen cum duobus filiis, Crston filius Cehost, Godis filius Milost, Prevodis filius Dobrosodl, Miluy filius Charne, Maluy filius Nesde, Milozlaus de Zantochau¹¹⁾. De Stitcovich¹²⁾ hospites: Carnota cum fratre, Voyek filius Cossek, Zuantos filius Bogdan, Zussa filius Scitek, lagenarii: Maluy, Lutos, Ogorala, filius Johannis, horum quilibet urnam mellis sancti Adalberti, tornatores: Cessata, filius Vrotek, Nesul, Paruh, filii Golost, horum quivis debet XV justicias¹³⁾ in nativitate domini C scutellas, in pascha similiter, in festo sancti Bartholomaei

¹⁾ Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

²⁾ narochnici; vgl. S. 15 Not. 4.

³⁾ Maltschawe, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ aratrum ein beackertes bestimmtes Stück Land, 1262 wird unterschieden aratrum parvum Radlo genannt, und aratrum magnum Pflug genannt. Meitzen in cod. diplom. IV, S. 88 und Tz. 173.

⁵⁾ von Stenzel Budek gelesen.

⁶⁾ Rozerovo Rogerevic eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

⁷⁾ stan, hospitatio, statio, lagir war die Verpflichtung der nicht herzoglichen Unterthanen für Nachtquartier und Unterhalt des Fürsten, seines Gefolges und seiner Diener auf Reisen zu sorgen. Tz. 19. J.-Uebers. a. a. O. S. 169.

⁸⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft, welche einen Theil von Clissovo gebildet hat; vgl. S. 16 Not. 7.

⁹⁾ Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

¹⁰⁾ Maluschütz, Kreis Trebnitz.

¹¹⁾ vielleicht Zantoch, Kreis Oels.

¹²⁾ Schickwitz, Kreis Trebnitz.

¹³⁾ Justiciae sind Gefässe zu Wein, welche ein bestimmtes Maass fassten, wohl Becher von Holz. Stenz. J.-Uebers. a. a. O. S. 169.

similiter. De Clissovo¹⁾ hospes Zirak Wlpicarii²⁾: Nesebud filius Meley, Zucora filius Pamete, Cecer, Kray, Crisan, filii Netopir, istorum quivis, si quatuor habeat boves vel duos et equum debet LX nummos, si duos vel equum medium, si arat alienis bobus terram propriam vel alienam XV denarios. Ibidem hospites: Domachel cum filiis. Ibi lagenarius Lauris urnam sancti Adalberti; frater suus aliam. Istorum qui propriam terram alienis bobus arat mensuram avene. De Knegnich³⁾ pistores: Stradla Daluy, Ozran, filii Radouan, Sturek, filius Nesdis, istorum quivis mensuram tritici, aliam avene. Si duo unum habent aratrum, ambo tantundem, si alienis bobus terram propriam arat, mensuram avene. De Cothovik⁴⁾ piscatores: Radon, Kranch, Godek, Goli, Hrapek, Buza, Zic, Voyen, Pribis, Ciho, Milvy, Carnos filii Pozdek, Volis filius Brazes, Zadzlaus filius Bratos, Ocun et Ratos filii Goden, Novos, Mechnati, Stres, Wzgul, Brensata. Quilibet istorum debent fasciculum piscium, qui meth⁵⁾ dicitur, in feria quarta, alium in feria sexta, duo ex his tertium in sabbato. Qui predicto modo nolet vel non poterit pisces solve, debet duas urnas mellis sancti Adalberti et mensuram tritici, aliam siliginis. Item Stephan falconarius⁶⁾ cum licencia ducis laudavit, si quatuor boves habuerint, urnam sancti Adalberti solve, si duos dimidiam, si nullam mensuram avene. Item, quos contulit dux: Mirech, Soben, Suethech cum cognacione, quilibet parvam urnam mellis et tres currus feni. Rados de Urac⁷⁾ dux dimisit ad hospites in Trebnic, solvat ut hospes. Gostis de Bresna⁸⁾ cum pueris dux dimisit ad hospites. Petrey ad hospites de Bresna ut quilibet hospes solvat. Radon de Rochitnica⁹⁾ cum pueris mensuram tritici, aliam avene. Comor cum pueris urnam mellis. Prusin venator debet solve quolibet anno sex paria rotarum cum omni ornatu¹⁰⁾. Strasech venator urnam mellis. Dalestry de Roderovo¹¹⁾ urnam mellis. Zad de Roderovo urnam mellis. Zdeh dux dimisit eum de fabris ad ortum colendum. Bogumil de Urac ad hospites. Valek et Crisan filii Roderii, venatores debent venari. Kuatek de Posarisc¹²⁾ cum fratre, qui rotas parant, debent solve trinas rotas annuatim ad ecclesiam. Sedlik filius Nesde ut quilibet hospes. Sedan cum filio, Scovela cum filio, Milozlaus cum filio, quilibet istorum debet tria paria de magnis rotis¹³⁾. Rados carnifex, Ruzota mellifex, piscatores: Bogdan cum fratre Crisan, Nesul cum filio Pugel. Omnes supra scripti, preter cultores vinee, pro omnibus operibus ducis tenentur operari in Trebnic VI septimanis, videlicet duabus post octavam pasce, post octavam pentecostes, II ante festum beati Martini; quilibet

¹⁾ Clissovo ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Complex von Kolonien in der Gegend von Droschen, Maltschawe und Gross-Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

²⁾ Wlpicarii vielleicht, wie Stenz. Jahres-Uebersicht a. a. O. S. 157 und Schlesische Geschichte S. 195 vermuthet, identisch mit vulperari Fuchsjäger, es könnte aber auch ein Schreibfehler vorliegen für apiarii Bienenwärter, wie solche in der Urkunde von 1031, 11. März, Reg. S. 11 (9) erwähnt werden, doch wäre es auffällig, dass gerade diese Bienenwärter keinen Honig zu leisten hätten.

³⁾ Kniegnitz, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ Kottwitz, Kreis Trebnitz.

⁵⁾ meth wohl Schreibfehler für mech, ein Spiess Fische; vgl. S. 20 Not. 8.

⁶⁾ Falkner war ein leibeigener Unterthan, der mit der Zucht und Abrichtung der Falken zur Jagd sich beschäftigte.

⁷⁾ Auras, Kreis Wohlau.

⁸⁾ Bresna, vielleicht Gross-Bresen, Kreis Trebnitz, oder Gross-Bresen, Kreis Neumarkt.

⁹⁾ wohl Röchlitz, Kreis Goldberg-Heinau, oder Rozotinice, jetzt Olbersdorf, Kreis Frankenstein; Urkunde von 1207, 11. Juli, s. Reg. S. 41 (125).

¹⁰⁾ Ornatus bedeutet wohl nicht beschlagen, wie Stenz. a. a. O. S. 160 meint, da damals wohl schwerlich schon die Räder mit Eisen beschlagen wurden, sondern wohl nur mit allen inneren Theilen des Rades, Naben, Felgen und Speichen etc. versehen.

¹¹⁾ Roderovo wohl Schreibfehler für Rocerovo oder Rogerovici; vgl. S. 8 Not. 17.

¹²⁾ vielleicht Poseritz, Kreis Nimptsch, oder Hohen-Poseritz, Kreis Schweidnitz.

¹³⁾ Es ist wohl möglich, dass die grossen Räder zu Mühlrädern verwendet wurden, weshalb auch nur wenige, 3 Paare jährlich, zu liefern waren; dass es damals schon Wassermühlen gegeben, ergiebt die Urkunde von 1149, 22. Juni S. 2 Not. 19; im Trebnitzer Umkreise finden sich später mehrere Wassermühlen des Klosters am Trebnitzer Wasser.

eorum debet metere V capecia¹⁾, feni tres plaustratas²⁾ secare in pratis ecclesiae³⁾, in itinere ducis currus duos et custodes duos de toto circuito, conductumque militare⁴⁾ debent habere. Preterea non debent judicari nisi a suo iudice, sed si grandis emerit causa coram duce vel tantum Wratizlaviensi castellano. Omnes solvent niune⁵⁾. Qui habet quatuor boves vel duos boves et equum II pullos et duos caseos et X ova, qui duos boves vel unum equum, medietatem, arator alienis arans bobus pullum vel caseum et V. ova. Insuper omnibus qui volunt et possunt Trebnie inhabitare dux contulit libertatem, et hoc factum nostra litera cum sigilli munimine roboravimus. Nullus igitur in posterum de dictis ministerialibus ab indicto eis officio presumat remove, ut nostra donacio inconversa in perpetuum valeat stabilita permanere. Anno ab incarnatione Domini millesimo ducesimo quarto ducatus nostri secundo⁶⁾. Cypriani Wratizlaviensis episcopi etiam secundo.

II. Urkunde von 1204.

Herzog Heinrich urkundet unter Anderem, dass er dem Vincenzstift zu Breslau die herzogliche Abgabe, podvorowe genannt, auf den Stiftsgütern, darunter Lossen, Gross-Totschen, die Besetzung am Juliusburger Wasser etc., geschenkt habe.

O. St. A.

In nomine sanctae et individue trinitatis ego Henricus dei et beati Johannis gratia Zlesiae dux notum facio praesentibus et futuris. Quod patre meo piae memoriae Bolezlae viam universae carnis ingresso villam Odrum⁷⁾ decimis meis deductis de mera gratia ecclesiae beati Vincencii et fratribus meis ibi domino servientibus donavi, quae in jure fuit adjudicata ecclesiae et multo tempore non potuit aliquo juris tramite rehaberi. Licet enim eadem ecclesia praedictam villam aliquando possederit utrum juste an injuste hoc fecerit non patuit sed de cetero mea donatione iusto titulo possidebit ad calciammenta autem fratrum ejusdem ecclesiae pro animabus parentum meorum et meae remedio usibus eorum concessi meam pensionem, quae dicitur podvorowe⁸⁾ in villis eorum quae taliter nuncupantur. Coztomlot⁹⁾, Vejevo¹⁰⁾, Pelsnica¹¹⁾, Kylianovo¹²⁾, Gorche¹³⁾, Jelenino¹⁴⁾, Odra¹⁵⁾, Virbno¹⁶⁾, Zobocische¹⁷⁾, Olava¹⁸⁾,

¹⁾ capecia bedeutet wohl ein Haufen Viehfutter; vgl. S. 20 Not. 3.

²⁾ plaustrata feni bedeutet wohl einen Wagen oder ein Fuder Heu; vgl. S. 20 Not. 3.

³⁾ in der Urkunde von 1203, 28. Juni S. 20 steht statt ecclesiae monasterii, es ist also hier nicht speziell die Peter Pauls-Kirche, welche dem Kloster mit übertragen worden ist, sondern das Kloster gemeint.

⁴⁾ über das herzogliche Geleit der adelichen Unterthanen vgl. S. 20 Not. 9.

⁵⁾ Stenzel hat statt debent—solvent gelesen. Niune bedeutet die Verpflichtung zur Leistung von Hühnern, Eiern und Käse, wie aus der Urkunde von 1265, 13. Mai, Jahres-Uebersicht 1844/45 S. 104 und Reg. II 135 hervorgeht und ist vielleicht von niva Neubruchland oder niose Eierlegen abzuleiten.

⁶⁾ Herzog Boleslaus I., der Vater des Ausstellers der Urkunde, ist den 7. Dezember oder 8. Dezember 1201 verstorben, und da damals das Jahr nach Stenz. script. II. 304 bis zum Jahr 1365 von Weihnachten, vom 25. Dezember an, gerechnet wurde, so fällt 1204 und das zweite Jahr der herzoglichen Regierung in die Zeit zwischen 25. Dezember 1203 und Anfang Januar 1204.

⁷⁾ wohl Ottwitz, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 5.

⁸⁾ von podworny der Hof, es ist eine Abgabe vom Hofe, daher Hofplatzgeld genannt. Tz. S. 11.

⁹⁾ Kostenblut, Kreis Neumarkt.

¹⁰⁾ Viehau, Kreis Neumarkt.

¹¹⁾ Polsnitz, Kreis Neumarkt.

¹²⁾ Landau, Kreis Neumarkt.

¹³⁾ Gurtsch, Kreis Strehlen.

¹⁴⁾ Jelline, Kreis Strehlen.

¹⁵⁾ wohl Ottwitz, Kreis Breslau.

¹⁶⁾ Würben, Kreis Ohlau.

¹⁷⁾ Zottwitz, Kreis Breslau.

¹⁸⁾ Stadt Ohlau.

Grabissino¹⁾, Martinovici²⁾, Catossovo³⁾, Zazpi⁴⁾, Chowalowo⁵⁾, juxta Nipchi⁶⁾, aliud Chowalowo⁷⁾, juxta sanctum Vincentium⁸⁾, Lozina⁹⁾, Tachowo¹⁰⁾, Dobra¹¹⁾, Trztenica¹²⁾, Oztrov, juxta sanctuarios¹³⁾ sancti Vincencii, Kneginici¹⁴⁾ Zocholnici¹⁵⁾ quod habuerunt Jozeph et Chazkel judaei inter civitatem Wratislawiae et Stapin¹⁶⁾. Kraycovo¹⁷⁾ in Siravina¹⁸⁾, Vidawa¹⁹⁾, Lagodjno²⁰⁾, Rudnich²¹⁾. Praeterea duas refectioes quarum urnam in conceptione beatae Mariae pro anima patris mei, aliam die festum sancti Bartholomaei proxime subsequenti pro salute mea dum vivo dum vero de saeculo migravero die migrationis pro anima mea idem fratres sunt habiti, dedi eisdem sortem de Stitnis²²⁾ circa Ztremlino VIII boves, duos equos, semina ad hoc sufficiens et ut pisces habeant contuli eis lacum eorum ecclesiae adjacentem; ut autem, si aliquis boum praedictorum mortuus fuerit statim alius loco substituatur et quodam modo boves immortales habeantur, mensam carnificii dictorum fratrum in qua tantum minuta mactabantur ad magna autem animalia mactanda indulsi dilatari; insuper multa prece domini g. prae-nominatae ecclesiae abbatis et totius conventus inductus eidem ecclesiae commutationis nomine contuli villam juxta Zobotist²³⁾, Chnenici²⁴⁾ dictam et unam sortem mei chamerarii²⁵⁾ et totam villam falconariorum²⁶⁾, quam Jozof et Chazkel judaei habuerunt, et carnificium quod mihi pertinuit in Coztomlot pro villa Zwentec²⁷⁾ data beato Vincentio a domino Wlodimiro in extremis constituto, quam mihi retinui

¹⁾ Gräbischen, Kreis Breslau.

²⁾ unbekannt, Görlich Vincenzstift I, S. 43 hält es irrthümlich für Klein-Märtinau, Kreis Trebnitz, was aber nie dem Vincenzstift gehört hat und daher nicht gemeint sein kann; Klein-Märtinau hiess damals auch Repotovici; vgl. S. 18 Not. 16.

³⁾ Stachau, Kreis Nimptsch.

⁴⁾ in der Cracauer Diöcese; vgl. S. 2 Not. 16.

⁵⁾ vielleicht Kobelau, Kreis Nimptsch.

⁶⁾ wohl Schreibfehler statt Nemchi, Nimptsch.

⁷⁾ vielleicht Kawallen, Kreis Breslau.

⁸⁾ Vincenzkloster zu Breslau gemeint.

⁹⁾ Lossen, Kreis Trebnitz.

¹⁰⁾ Gross-Totschen, Kreis Trebnitz.

¹¹⁾ Dobra ist das Juliusburger Wasser und ist wohl hier die Mühle am Juliusburger Wasser bei Sackrau gemeint; vgl. S. 2 Not. 9.

¹²⁾ wohl Schreibfehler für Crescenice, Croscin in Polen unweit Bunzlau; vgl. S. 2 Not. 6.

¹³⁾ d. i. die Glöckner, die Kirchendiener; vgl. S. 7 Not. 22. In der Urkunde von 1193, 8. April, S. 7 sind die Glöckner genannt. Es ist hier wohl Schwentnig, Kreis Nimptsch, oder Schwentnig, Kreis Breslau, gemeint.

¹⁴⁾ Klein-Kniegnitz, Kreis Nimptsch; vgl. S. 17 Not. 15.

¹⁵⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft der Falkener innerhalb der jetzigen Stadt Breslau; vgl. S. 1 Not. 10.

¹⁶⁾ jetzt Nicolai-Vorstadt zu Breslau; vgl. S. 22 Not. 15.

¹⁷⁾ Kreicke, Kreis Breslau, an der Saroffke; Reg. S. 84.

¹⁸⁾ die Saroffke, Bach bei Kreicke.

¹⁹⁾ die Weide, es ist nicht bekannt, welche Besizung an der Weide gemeint ist; vgl. S. 7 Not. 21.

²⁰⁾ unbekannt; vgl. S. 12 Not. 19.

²¹⁾ unbekannt; vgl. S. 2 Not. 13 und S. 7 Not. 13.

²²⁾ nach Görlich Vincenzstift I, S. 42 Scheitnik, Kreis Breslau.

²³⁾ der Zobtenberg; vgl. S. 17 Not. 14.

²⁴⁾ Klein-Kniegnitz, Kreis Nimptsch.

²⁵⁾ vgl. hierüber S. 17 Not. 16.

²⁶⁾ Es ist das oben in der Note 15 erwähnte Zocholnici gemeint.

²⁷⁾ wohl Schwentnig am Zobten, Kreis Nimptsch; vgl. S. 17 Not. 13. In den Urkunden von 1149, 22. Juni, S. 2 und 1193, 8. April S. 7 ist angegeben, dass Sandivoius nicht Wlodimir ein Schwentnig (Suecino) dem Kloster geschenkt habe. Es ist letzteres wohl Schwentnig, Kreis Breslau, gewesen.

et pro villula dicta Opatovo¹⁾ juxta Serav²⁾ quam in Trebnic³⁾ dedi. Et ut omnia praedicta congregationi beati Vincentii illibata perseverent ea tam nostro quam venerabilis patris C. Wratislaviensis episcopi sigillo munivimus. Si quis autem aliquam collatorum a me [minuere vel auferre temeritatis ausu praesumpserit sciat se grandem peccatum et anathema domini C. episcopi praedicti incursum nec non domino et beato Vincentio in districto examine pro criminis magnitudine gravissime respondendum. Actum est hoc incarnati verbi incarnati anno millesimo ducentesimo quarto ducatus mei tertio. Episcopatus domini Cypriani nichilominus tertio.

12. Urkunde von 1204.

Herzog Heinrich urkundet unter Anderem, dass er dem Sandstifte die herzogliche Abgabe podvorowe genannt, auf den Stiftsgütern, darunter Holesnicha Coseborii (Klein-Oels) geschenkt habe.

Aus einer Abschrift des 15. Jahrhundert des St. A.

Accionum series oblivionis dispendio plerumque sepelitur sed scripture vivacis compendio perpetuo suscitatur. Hinc est quod Ego Henricus dei et beate Marie beatique Johannis gracia dux Slesie ea que pro animarum patris et omnium parentum meorum et mee remedio ecclesie beate Marie in Wratislav de pensionibus meis indulsi percipienda decrevi presenti cartule commendare. Sciant igitur presentes et futuri, quod ego pro dei omnipotentis et beate Marie semper virginis et fratrum ibidem nunc commanencium amore ipsis ipsorumque successoribus ad vestituram contuli singulis annis decem marcas argenti in moneta monetarioque Wratislaviensi quicumque fuerit ille perpetualiter solummodo in argento percipiendas, ita quod quinque marcas in festo omnium sanctorum, reliquas quinque marcas argenti in octava beati Vincentii episcopi sive cuiuslibet contradiccionis obstaculo recepturi. Eisdem fratribus ad calciamentorum auxilium in omnibus villis eorum nunc habitis donavi pensionem podvorowe⁴⁾ dictam, que ducis usui fuit specialiter deputata. Ville autem sunt hee: Gorcka⁵⁾ cum totali ambitu, Budischovo⁶⁾, Tynech⁷⁾, Muchobor⁸⁾, Gay⁹⁾, Oltaschino¹⁰⁾, Procowo¹¹⁾, Strelovo, Janickovo¹²⁾, Holesnicha Coseborii¹³⁾, Saricha¹⁴⁾, preter hec sortes Brinckovo¹⁵⁾ juxta Buchtam in Smarchow¹⁶⁾ alia. Preterea ad refeccionem dedi eis quatuor boves, equum, semen estivale, hyemale, ut autem singulis annis si aliquem predictorum boum mori contingerit bos alius loco premortui possit substitui et ita prescripti boves

¹⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Rothsirben; vgl. S. 17, Not. 12.

²⁾ Rothsirben; vgl. S. 17, Not. 10.

³⁾ dem Kloster Trebnitz; vgl. S. 17.

⁴⁾ von podvorny, der Hof; es ist eine Abgabe vom Hofe, daher Hofplatzgeld genannt. Tzop. S. 11; vgl. S. 27 Not. 8.

⁵⁾ Gorkau am Zobten.

⁶⁾ Baudis, Kreis Liegnitz.

⁷⁾ Klein-Tinz, Kreis Breslau.

⁸⁾ Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

⁹⁾ Gabitz, Kreis Breslau.

¹⁰⁾ Oltaschin, Kreis Breslau.

¹¹⁾ Brockau, Kreis Breslau.

¹²⁾ Jankau, Kreis Ohlau.

¹³⁾ Klein-Oels, Kreis Oels.

¹⁴⁾ Zarzisek bei Rosenberg.

¹⁵⁾ Brinckovo und Buchtam sind nicht mehr unter diesen Namen vorhandene Ortschaften bei Brockau, Kreis Breslau; vgl. Urk. von 1243, Reg. No. 595.

¹⁶⁾ wohl Schmortsch, Kreis Breslau; vgl. S. 5 Not. 9.

perpetui et immortales reddi. Fratribus meis prenotatis mensam in maccello quam hactenus in minutis animalibus habuerunt ad majora animalia vendenda concessi ampliare. Quicumque vero meorum successorum, videlicet filius vel quocunque gradu me contingens seu alia cujuscunque dignitatis ecclesiastica secularisve persona prenominatam donacionem racionabiliter ad honorem et commodum sancte ecclesie factam alienare vel in deterius mutare seu quomodolibet perturbare nefarie temeritatis ausu presumpserit, sciat se in anime sue periculum delinquere et domino deo et beate Marie genitrici ejus in districto examine pro reatu tanti excessus graviter responsurum, insuper venerabilis patris nostri domini Cypriani Wratislaviensis episcopi suorumque successorum excommunicationem horrendi anathematis incursum. Actum est hoc anno ab incarnatione domini MCCIII^o ducatus nostri tercio, episcopatus domini Cypriani Wratislaviensis episcopi nichilominus (sic) tercio.

13. Urkunde von 1205, 4. November.

Papst Innocenz III. nimmt die Nonnen zu Trebnitz in den Schutz des heiligen Petrus und giebt ihnen den Abt von Leubus zum geistlichen Provisor und Custoden.

O. St. A.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus monialibus sancti Bartholomei in Trebinich salutem et apostolicam benedictionem. Exultamus in domino et gratias referimus copiosas gratiarum omnium largitori, quod vos prout audivimus ad religionis propositum et vite pauperis appetitum spiritu consilii et fortitudinis animavit, ut in tenuitate ciborum, asperitate vestium, devotione orationum et aliis quibus fructus vitae seminatur in terris, viriles animos induentes abjecto maluistis in domo domini reputari, quam habitare in tabernaculis peccatorum. Cogitatus itaque vestros et inchoate conversationis eventus, illius arbitrio commutatis, qui vos ad immaculati thori nuptias et desiderabiles invitavit amplexus, cui eum servieritis libere eum amaveritis caste ac eritis eum tetigeritis munde: ipse siquidem precantis filius hominum speciosus, zelator et custos casti cordis et corporis, ideo nasci de virgine preelegit, ut matrem suam virginem pudicitie et humilitatis exemplum ceterae mulieres sequantur, et eum ea eterne glorie fiant participes et consortes. Videte itaque dilecte in domino filie ne gratiam dei in vacuum receperitis, sollicitius precavete quomodo caute ambuletis, diligenter quoque attendite quod non principium sed finem considerat qui judicat fines terre. Nil seculare in cordibus vestris resideat decor vester non fit in corpore sed in mente. Nam tanto acceptiores eritis sponso Christo, quanto abjectiores eritis in hoc mundo. Non est enim sanctus ut est dominus, qui cum sit sanctus sanctorum plus a vobis pudicitie sanctitatem quam corporum venustatem exposuit. Nos igitur attendentes quod inaniter sancte conversationis propositum assumpsistis, nisi perseveritis finaliter in eodem ut bravium ad quod tenditis facilius sequi et assequi valeatis vos sub beati Petri et nostra protectione recipientes, dilectum filium abbatum de Lubes cisterciensis ordinis virum approbate vite et conversationis honeste vobis in spiritualibus provisorem concedimus et custodem. Universitatem vestram monentes attentius et exhortantes in domino et per apostolica scripta mandantes, quatinus in hiis que ad deum pertinent ejus acquiescentes salubribus monitis et preceptis, per devia hujus vite ad illam vitam vobis aditum preparatis quam suis fidelibus pollicetur sponsus vester Jesus Christus dominus noster, qui est super omnia benedictus. Datum Rome apud sanctum Petrum II Nonas Novembris, pontificatus nostri anno octavo.

14. Urkunde von 1206.

Herzog Heinrich I. vertauschte dem Vincenzstift zu Breslau Psepole (Hundsfeld) für Ohlau.

Aus dem Abdruck in Tzshop. S. 273.

Res bene et provide geste facile solent oblivione vel aliis de causis perturbari, nisi eis litterarum testimonia longevam prebeant firmitatem. Ea propter ego, Henricus, dei et beati Johannis gracia Zlesie dux, presenti karta notum facio presentibus et futuris, quod cum domino Gerardo, abbate sancti Vincencii, de assensu et voluntate sui capituli, feci concanbium tam pro mee quam pro sue beneplacito voluntatis. Dedi enim sibi et ecclesie beati Vincencii Psepole¹⁾, a Vidava²⁾ usque ad Dobram³⁾ secundum quod ego interpredictam Vidavam et Dobram habui, cum ecclesia ibi sita et omnibus proventibus et Theutonicis, ut ei eisdem legibus, quibus mihi tenebantur, sint astricti, videlicet ut preter alias pensiones quas de pacto debent, nullus eorum inde recedat, nisi posito loco sui alio, qui tantundem solvat abbati, quantum ille solvere tenebatur et hoc facto libere recedat. Ego autem pro predicto predio recepi Olavam⁴⁾ cum duabus ecclesiis et decimacione et omnibus proventibus, qui in circucione prenominata continentur, preter decimas extra circuitum constitutas, quas dominus abbas sibi et ecclesie sue retinuit profuturas. Facta est autem hec commutacio anno illo, in quo dominus Henricus⁵⁾ archiepiscopus, excommunicato ab ipso duce Wlodizlao mansit in Wratizlavia. Ut autem tam mei, quam predicti abbatis successores ratum hoc habeant in perpetuum et a nullo possit infringi, meo et prenominati archiepiscopi sigillis presens kartula est munita. Actum est anno ab incarnatione domini millesimo CCVI.

15. Urkunde von 1206.

Gerard, Abt zu St. Vincenz zu Breslau urkundet, dass er der Kirche in Psepole (Hundsfeld) gegeben habe den Wald, den Teich, die Aecker und die Wiese, die dort angrenzen, von der Weidebrücke bis an den Weg, der über Colnerowicz (Karlowitz) nach Breslau führt und auch noch von Aeckern, was zu 2 grossen Hufen fehlt und den Zehnten.

O. St. A.

In nomine domini amen. Res bene et provide geste facile solent oblivione vel aliis de causis perturbari nisi eis litterarum testimonia longevam perhibeant firmitatem. Noverint itaque universi presentes et futuri hanc paginam inspecturi, quod ego Gerhardus abbas sancti Vincentii facto concambio cum illustrissimo principe H(enrico) dei gratia duce Vratislaviensi, de assensu et voluntate totius capituli fratrum meorum descendens in Psepole⁶⁾ sic dictum vulgariter ibidem ecclesie mee ex consensu omnium fratrum meorum superadditi silvam et lacum et agros et prata ibidem adjacentia a ponte qui jacet super Vidavam usque ad viam que descendit in Colnerowicz⁷⁾ eundo in Vratislaviam. Insuper ex voluntate fratrum meorum ecclesie prenominatae superaddidi de agris meis, qui pertinent ad dotem tantum quantum sufficet ad duos magnos mansos eidem in perpetuum possidendos; decimas quoque tam in campis quam in hortis plenarie sufferendas; quod autem hoc sit ratum et incommutabile munimine sigilli mei totiusque capituli fratrum meorum feci roborari. Actum est anno ab incarnatione domini MCCVI.

¹⁾ Psepole von psi, vom Hunde, und pole, das Feld, jetzt Hundsfeld.

²⁾ die Weide.

³⁾ das Juliusburger Wasser.

⁴⁾ Stadt Ohlau.

⁵⁾ Heinrich war Erzbischof von Gnesen, er hatte den Herzog von Polen, Wladislaus Lasconogi, wegen vielfacher Bedrückungen der Geistlichkeit in den Bann gethan und war 1206 nach Breslau geflohen; Reg. S. 85.

⁶⁾ jetzt Hundsfeld.

⁷⁾ vielleicht Karlowitz bei Breslau.

16. Urkunde von 1207, 8. Januar.

Papst Innocenz III. nimmt die Nonnen zu Trebnitz mit allem, was sie gegenwärtig besitzen oder in Zukunft erlangen werden, in den Schutz des heiligen Petrus.

O. St. A.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus monialibus Trebnicensibus salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum tam vigor aequitatis quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum per ducatur effectum. Ea propter dilectae in Christo filiae vestris justis postulationibus inclinati personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipate cum hiis, que impresentiarum rationaliter possidet aut in futurum justis modis deo propitio poterit adipisci sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae protectionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Romae apud sanctum Petrum sexto Idus Januarii, pontificatus nostri anno nono.

17. Urkunde von 1208.

Herzog Heinrich urkundet, dass er auf Bitten der Trebnitzer Nonnen zur festeren Begrenzung des Trebnitzer Umkreises von Bischof Lorenz eingetauscht habe: das Loos, Sorav genannt, welches der Herzog früher dem Dacom Benicus für einen Theil von Sulislavic gegeben, ferner den andern Theil von Sulislavic mit dem Zehnten, welcher an dem Bache Wischawe zurückgeblieben war; dass er gegeben habe dem Kloster Trebnitz auch diesen Theil von Sulislavic und dem Bischof: a) für diesen Theil von Sulislavic ein Dorf, angrenzend an Zirkwitz, welches einst dem Grafen Ranzki gehört und mit den Töchtern seines Bruders dem Kloster Trebnitz gegeben worden; b) Zedlitz mit umliegenden Wiesen; c) einen guten Theil Landes bei Zirkwitz bis zur Zauche, welches zur Zeit des Herzogs Vaters vom Grafen Bero beansprucht, und zu Schawoine hinzugefügt, mit Recht nicht erlangt werden konnte; d) für 2 Aecker, welche bei Rozerowe bei dem Tausche zur Zeit des Bischofs Cyprian irrtümlich übergegangen, ein grosser Acker seiner Leute Byrzan an der Zauche; e) bei Pilsnitz ein Dorf seiner Viehwärter, Cosanovo (Cosel) genannt, und die Aecker seiner Gärtner an der Lohe, das Loos seines Müllers mit Mühle an der Lohe und einige Aecker über dem Wirthshause und den Wald Lang über der Hofstätte des Bischofs und den Pilsnitzern die Benutzung des Eichenwaldes; f) die Mühle bei St. Peter zu Liegnitz; g) 2 Unterthanen zu Stuben und ein gut Theil Landes daselbst, welches früher zu Losswitz bis an den Glogauer Weg gehörte.

Aus Heyne Bisth. I, S. 230, aber verbessert nach den Reg. S. 102 und Bisth. Reg. S. 14.

Ego Henricus, dei et beati Johannis patrisque Bolezlai gracia dux Slesie, notum facio presentibus et futuris, quod rogatu sanctimonialium de Trebnicz, et multorum hominum baronumque meorum consilio et mihi ipsi competere visum est, ut firmioribus et manifestioribus signis ambitus Trebniczensis limitaretur, sortem¹⁾ illam, que dicitur Sorav²⁾, quam prius domino Benico, Wratislaviensi decano pro parte Sulislauc³⁾, dederam et aliam partem cum decima de eadem villa Sulislavic que ad rivulum, qui dicitur Wycava⁴⁾ remanserat, a domino Laurencio, ducatus mei episcopo cum sui con-

¹⁾ sors bezeichnet ein kleines Grundstück; vgl. S. 16 Not. 13.

²⁾ Rothsirben, Kreis Breslau; vgl. S. 5 Not. 22.

³⁾ ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener grösserer Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 19.

⁴⁾ der Bach Wischawe bei Wischawe, Kreis Trebnitz.

sensu capituli commutavi. Dedi itaque beato Bartholomeo ad claustrum Trebnicense usque ad pre-nominatum riuulum Wyscauam, qui tunc uillam Sulislauc preterfluebat, nunc autem tam Trebnicensem circuitum quam reliquam partem Sulislauc limitat, competentem. Episcopo autem memorato et ecclesie beati Johannis Trebnicensis conuentus pro predicta parte Sulislauc dedit uillam conterminam¹⁾ Cirquich²⁾, que fuit comitis Andree Ranchki, sed de voluntate ipsius beato Bartholomeo data cum duabus filiabus Wiczlai fratris sui et ego dedi eidem episcopo Boztechou³⁾ Sedlisce et prata circumiacencia loco pratorum partis uille prelibate. Preterea dedi eidem bonam partem⁴⁾ terre ad Cirquich usque ad aquam, que dicitur Zucha⁵⁾, que fuit tempore patris mei a comite Barone et ab Ozada⁶⁾ ad Sauon⁷⁾ circuita, nec poterat de iure fori requiri. Insuper pro duobus agris, quos iuxta Rozerouo⁸⁾ in errore non data commutatione pro eis beato Johanni tempore bone memorie Cypriani episcopi pertransieramus, dedi magnum agrum meorum hominum Byrzan⁹⁾ iuxta Zucham, qui similiter ad Sauon ablati erat. Addidit quoque beato Johanni ad Pilzech¹⁰⁾ villam meorum agazonum¹¹⁾, que dicitur Cosanovo¹²⁾ et agros meorum ortolanorum¹³⁾, quos limitat pirus et salix directe opposita piro, sita prope littus Slenze¹⁴⁾, in quibus sunt signa, et addidi eidem sortem mei molendinarii cum molendino super Slenzam et aliquos agros ultra tabernam ibidem, et Lang¹⁵⁾ ultra episcopi curiam inter Odram et lacum ejus. Item contuli ei et hominibus ejus de Pilzez usum querzeti tam in glande quam in lignis aridis et aliis pascuis sine enormi detrimento querzeti, et in propria persona predicta circuiui. Contuli eidem eciam molendinum iuxta sanctum Petrum in Legnicz¹⁶⁾, et in Stobno¹⁷⁾ duos homines, Sdanum et Nozalam fratrem eius cum pueris eorum, et addidi cum ipsis ad Stobno bonam partem terre tam in agris quam in pratis cum querceto, que prius ad Lozozewich¹⁸⁾ usque ad viam Glogoviensem¹⁹⁾ spectabat, nunc autem aliquantulum remocius ultra predictam viam Stobno limitatur, quia ego ipse in propria persona cum domino Laurencio episcopo et multis hominibus equitans limitem inter Lozozewich et Stobno, cum prius non esset, feci, et prout equitavi, viam Glogoviensem fieri precepi, que predictas uillas in perpetuum

1) Der Name dieser Ortschaft ist nicht mehr bekannt, es war eine Kolonie, angrenzend an Zirkwitz, vielleicht ist Senditz bei Zirkwitz gemeint.

2) Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

3) es ist vielleicht Zedlitz, Kreis Ohlau, gemeint, welches das Bisthum noch 1245, 9. August besass. Botztechovo (in der folgenden Urkunde von 1208 Rozcechovo) hängt vielleicht mit bocze seitabwärts zusammen und würde hierdurch vielleicht bezeichnet sein: das seitabwärts belegene Zedlitz.

4) es ist vielleicht aus diesem dem Bisthum übergebenen Stück Land die Ortschaft Klein-Zauche bei Zirkwitz, Kreis Trebnitz, entstanden.

5) die Zauche, ein Bach bei Gross-Zauche, Kreis Trebnitz.

6) Osada bedeutet Kolonie, Beszung.

7) Schawoine, Kreis Trebnitz.

8) Rozerovo, auch Rogerevic, ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

9) vielleicht ist hier Pirschen, Kreis Trebnitz, an der Zauche gemeint.

10) Pilsnitz, Kreis Breslau.

11) agazo, Viehwärter, Viehzüchter, leibeigener Unterthan; Tz. S. 62.

12) Kosel, Kreis Breslau.

13) Ortolani oder hortolani sind Gärtner, leibeigene Unterthanen; Tz. S. 58.

14) Kleine Lohe, welche bei Klein-Masselwitz in die Oder fließt; vgl. S. 4 Not. 8.

15) Lang ist ein Wald bei Pogel, Kreis Wohlau, erwähnt in den Urkunden von 1262, 26. Februar und 1262, 8. October, Reg. S. 108 und 115.

16) i. e. eine Mühle bei der Peter-Paulskirche zu Liegnitz.

17) Stuben, Kreis Wohlau.

18) Losswitz, Kreis Wohlau.

19) wohl Schreibfehler für Wohlaviensis (von Wohlau) oder Pogoloviensis (von Pogel, Kreis Wohlau, bei Losswitz).

limitaret. Potestate igitur et auctoritate ducali rogo et precipio firmiter inhibens, ne aliqua ecclesiastica secularisve persona vel successorum meorum ea, que beato Johanni pro sepedicta parte Sulislauic nomine commutationis dedi, presumat vel audiat violare. Actum est hoc anno ab incarnatione domini Mccviiij, ducatus mei septimo, episcopatus Laurentii primo.

18. Urkunde von 1208.

Herzog Heinrich I. urkundet zuvörderst dasselbe, wie in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 15, aber mit mehreren Zusätzen bei einzelnen Ortschaften und Rechten, ferner dasselbe, wie in der vorhergehenden Urkunde von 1208 S. 32 und dann urkundet er weiter, dass er Panglovo, Bentkau, einen Theil des Dorfes des Bischofs, welchen Dobrogost gehabt, dass er Janichovo und Pawellau eingetauscht und dem Kloster Trebnitz mit dem Zehnten übertragen, und dass er von Neuem den Trebnitzer Umkreis umgangen und mit 20 Grenzsteinen versehen habe.

O. St. A.

Longinquitate temporis gestorum series obscuratur, nisi vivacibus literis perhennetur. Ego igitur Henricus Dei et beati Johannis patrisque mei B(oleslai)¹⁾ ducis gratia Slesiae dux in remissionem peccatorum meorum et pro salute animarum patris et matris et omnium parentum meorum omniumque christianorum ad honorem Dei sanctaeque Mariae semper virginis et beati Bartholomaei apostoli in Trebnicz monasterium fundavi et praedium Trebnicense cum baronibus meis prout mihi Deus inspiravit, circuivi et quicquid mei juris fuit in illo circuitu scilicet ad ducatum spectans, tam in spiritualibus quam temporalibus illi monasterio plenarie contuli. Primum capellam meam sancti Petri et omnibus suis pertinentiis et omnes villas meas in ambitu constitutas illuc dedi; alias vero, quae fuerunt ecclesiasticae et clericorum haereditarie vel militum acquisivi commutatione vel emptione vel donatione. Ecclesiasticas tantum commutatione clericorum vel militum, quasdam commutatione, quasdam emptione et quaedam a militibus pro Dei sunt amore donatae, sicut inferius patebit. Villa Wangrinovo²⁾ taliter est acquisita. Homines quorum haec quondam fuit villa Narochnici³⁾ Lubusenses⁴⁾ fuerunt. Quia tamen dominus Leonardus eam requirebat benignitate magis quam vigore juris cum ipso hoc modo transegi. Villam nomine Lazcovic⁵⁾ et villam de Kamene⁶⁾, quas nunquam tempore patris mei de jure potuit obtinere, nomine commutationis ei contuli et ipse cum gratiarum actione de Wangrinovo sancto Bartholomaeo cessit. Martinovo⁷⁾ pater meus a Stephano filio Martini per villam prope Lozzin⁸⁾ sitam nomine Blizotino⁹⁾ commutavit. Et cum ibidem Stephanus Slesiam exivisset, pater meus eam comiti Baroni contulit, sed post modum praedictus Stephanus veniens, eam a Carolo filio Baronis evicit. Et ego misertus Caroli juvi eum, ut ipsam a Stephano redimeret, quam XIII marcis redemit et quod nunquam eam de caetero

¹⁾ im Original der Urkunde steht nur der Anfangsbuchstabe, dagegen ist in der gleichen Urkunde, welche in der Urkunde von 1218 enthalten ist, hier der Name ausgeschrieben und sind aus dieser Urkunde auch von den übrigen Namen, wo nur die Anfangsbuchstaben stehen, die ausführlichen Namen in Klammern oben im Texte beigefügt worden.

²⁾ Pflaumendorf, Kreis Trebnitz; vgl. S. 15 Not. 3.

³⁾ Narochnici; vgl. S. 15 Not. 4.

⁴⁾ des Klosters Leubus.

⁵⁾ unbestimmt; vgl. S. 16 Not. 1.

⁶⁾ unbestimmt; vgl. S. 16 Not. 2.

⁷⁾ Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

⁸⁾ unbestimmt; vgl. S. 16 Not. 5.

⁹⁾ doch kann auch Blizocino gelesen werden, unbekannt; vgl. S. 16 Not. 6.

repetere posset, jussus est, prout moris est, hausorium aquae¹⁾ ebibere. Sed ego parcens verecundiae suae praecepi ei in scipho argenteo medonem²⁾ propinari, et ebibit coram me et meis baronibus contra se in testimonium. De villa Clissovo³⁾ partem a Martino Borissich⁴⁾ XII marcis⁵⁾ argenti comparavi; aliam partem filii Theodori et Stephani et cognati eorum evictam coram me et meis baronibus beato Bartholomaeo contulerunt; tertiam ejusdem villae partem cum decima a monachis de Lubens conferens eis per commutationem Stucechovo⁶⁾ sitam supra Kozi⁷⁾ commutavi. Particulam praedictae villae, quam sibi Bogdanus praesbyter pertinere dicebat, licet ea a patre meo et suis baronibus in jure fuisset abjudicatus et coram me ne quaquam eam de jure rehabere potuisset, tamen ut nullam querelam idem vel sua posteritas⁸⁾ habere posset, ipsum IIII marcis placavi, quas cum bona voluntate acceptavit. Quintam partem ejusdem Clissovo, quae Zantirovo⁹⁾ nuncupatur, quam Predzlaus filius Prozimiri ab haeredibus emerat, dans ei villam, que Brilovo¹⁰⁾ dicitur, narochnicorum de Lubus¹¹⁾ commutavi, Rozerovo¹²⁾ cum decima a congregatione sanctae Mariae in Vratislav¹³⁾ commutavi, dans eis ad Tinich¹⁴⁾ partem de Milino¹⁵⁾ flexus multa prece ipsorum, quam sub patre meo in judicio perdiderant, nec poterant de jure requirere, et mihi recepi pro eodem sortem in Mazlech¹⁶⁾. Et ut eorum meliorem commutationem causa precis et orationis eorundem Gorcam¹⁷⁾ eis cum meis baronibus circuivi et addidi eis villam nomine Kneynici¹⁸⁾ et plura quam promiserim. In super in Budissovo¹⁹⁾, quicquid de jure perdiderat ecclesia sanctae Mariae, reddidi domino Alardo abbati²⁰⁾ committens fidei suae, ut ipse reciperet ibi, quicquid videtur ei fuisse aliquando ecclesiae suae sive juste sive non, et ipse pro beneplacito suo recepit quantum ei visum fuit non tamen multum; ad haec etiam curiam²¹⁾ dedi ei in foro Vratislaviensi pro decima de Rozerovo; apud Johannem filium Bricty circuitum²²⁾ villae ejus per villam

¹⁾ in der Urkunde von 1259, 19. August, des Herzogs Conrad von Glogau, Reg. S. 83 steht hausta aqua juxta terrae consuetudinem; es war dieses auch in Deutschland zur Bekräftigung eines Vertrages eine sehr alte Sitte, Grimm Rechtsalterthümer S. 190, und hat sich erhalten in dem späteren sogen. Leich- oder Weinkauf als Rechtssitte zur Bekräftigung eines Kaufes, Theilnehmer und Zeugen mit Getränk zu regaliren. Mittermeier deutsch. Privatrecht § 280 und Klose Brief II. 2, S. 435 und Tz. S. 273.

²⁾ medo Meth, Getränk aus Honig, in Polen sehr gebräuchlich.

³⁾ ein Complex von mehreren Colonien in der Gegend von Droschen, Maltschawe und Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

⁴⁾ borissich von bor, Wald, daher wohl Borissich Waldwärter, Förster; vgl. S. 16 Not. 8.

⁵⁾ über den Werth der Mark vgl. S. 16 Not. 9.

⁶⁾ Schützendorf, Kreis Liegnitz; vgl. S. 16 Not. 10.

⁷⁾ Koitz, Kreis Liegnitz; vgl. S. 16 Not. 11.

⁸⁾ die Geistlichen waren damals noch verheirathet; vgl. S. 16 Not. 12.

⁹⁾ Zantirovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Colonie bei Droschen, Maltschawe und Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

¹⁰⁾ vielleicht deutsch oder polnisch Breile, Kreis Ohlau; vgl. S. 16 Not. 13.

¹¹⁾ Kloster Leubus.

¹²⁾ Rozerovo oder Rogerevici, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

¹³⁾ i. e. Augustiner Chorherrn oder Sandstift zu Breslau.

¹⁴⁾ Klein-Tinz, Kreis Breslau.

¹⁵⁾ Milino, wohl eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Colonie bei Klein-Tinz.

¹⁶⁾ Masselwitz, Kreis Breslau.

¹⁷⁾ wohl Gorkau am Zobten, Kreis Schweidnitz.

¹⁸⁾ unbestimmt ob Gross-Kniegnitz, Kreis Nimptsch.

¹⁹⁾ wohl Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz; S. 9 Not. 11.

²⁰⁾ Alard war Abt des Sandstifts zu Breslau von 1193 an bis 1214; St. Script. I. 166.

²¹⁾ unter curia ist wohl das Land gemeint, welches das Sandstift zur Erbauung der Kirche des hl. Geistes zu Breslau von Heinrich I. erhalten hat; vgl. Urkunde von 1214, Reg. S. 107 (161).

²²⁾ jetzt Brietzen, Kreis Trebnitz.

nomine Legche¹⁾ commutavi, partem ejus a Nicolao filio Gregorii, quam emerat, et quae Nicolayovo²⁾ vocabatur, commutavi, dans ei villam prope Vesnam³⁾ nomine Gorezlave⁴⁾ et sortem mei pistoris⁵⁾ ibidem. Item apud Benicum decanum Vratislaviensem cum consensu domini episcopi Cypriani et canonicorum commutavi partem villae Zulizlavich⁶⁾ et dedi ei sortem nomine Sorav⁷⁾ et sortem ibidem Opatovo⁸⁾ dictam, et pro eodem Opatovo quod dedi sancto Johanni et pro villa, quae vocatur Zuentech⁹⁾, quam ad ducatum recepi, dedi beato Vincentio villam juxta Zobotisch¹⁰⁾, quae dicitur Kneynici¹¹⁾, quae diu perdita de jure requiri non poterat, et sortem camerarii¹²⁾ mei Vissote et villam falconariorum¹³⁾ in Vratislav, quam judaei Joseph et Chazkel habuerunt. Super addidi etiam beato Vincentio mensam carnificii in Costomlot¹⁴⁾, quae mihi spectabat. Ne itaque quispiam praedictas villas, quas in Trebnich dedi, possit evincere, omnes univi et temporum bonae memoriae domini Cypriani episcopi cum meis baronibus ambivi et signis munivi. Tota autem decima quae in ambitu totaliter continetur, ex integro est beati Bartholomaei in quibusdam villis ratione sancti Petri capellae¹⁵⁾ in quibusdam donatione episcopi Cypriani sicut in Malussino¹⁶⁾, Rasso¹⁷⁾ et in parte Brochotino¹⁸⁾, quam in Malussino Cyprianus episcopus dedit decimam sancto Bartholomaeo, B(enico) decano annuente, qui ipsam tenuit, de Rasso autem et de parte Brochotino idem dedit ibidem decimam magistro Odone, cui spectabat consentiente et ei loco ipsius decimae dedit Kowale¹⁹⁾ et villam Zvantosse²⁰⁾, quae erant Bernardi praebende. Bernardus vero pro his duabus et pro medietate villae Minich²¹⁾ ab eodem episcopo Zkorinice²²⁾ juxta Legnich²³⁾ recepit. Sciant etiam universi, quod forum, quod quondam in Trebnich fuit, avus meus ob remedium animae suae ad utilitatem canonicorum transtulit in Cirquich²⁴⁾, quod longis temporum spaciis permansit, quod ego approbo. Verum quia necessarium est beati Bartholomaei monasterio forum aliquantisper habere in vicino favore domini episcopi Cypriani et omnium canonicorum, forum in Trebnich sine diminutione Cirquicensis census statui, et quia plebs per fora divisa minor est ad singula, praesumo, quod forum Trebnicense foro canonicorum propter nimiam vicinitatem detrimentum valeat irrogare, quod ne fiat canonicis VII marcis argenti in Vratislaviensi telonio provenientius

1) Legche, unbekannt; vgl. S. 17.

2) Nicolayovo, ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Antheil von Brietzen; vgl. S. 17 Not. 6.

3) entweder der Bach die Wiese genannt oder das Dorf Wiese, Kreis Trebnitz.

4) jetzt Gorschel, Vorwerk von Machnitz.

5) jetzt Machnitz, Kreis Trebnitz; vgl. S. 17 Not. 8.

6) ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 5.

7) Rothsirben, Kreis Breslau; vgl. S. 17 Not. 10.

8) eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Rothsirben, Kreis Breslau; vgl. S. 17 Not. 12.

9) wohl Schwentnig am Zobten.

10) jetzt der Zobtenberg.

11) wohl Klein-Kniegnitz am Zobten.

12) vgl. über die camerarii S. 17 Not. 16.

13) villa falconariorum; vgl. S. 1 Not. 10 und S. 17 Not. 17.

14) Kostenblut, Kreis Neumarkt.

15) d. i. die jetzige Peter-Pauls-Kirche zu Trebnitz.

16) Maluschütz, Kreis Trebnitz.

17) Raschen, Kreis Trebnitz.

18) Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

19) Kowale, unbestimmt welches Kawallen gemeint ist; vgl. S. 19 Not. 9.

20) unbestimmt welches Schwundnig gemeint ist; vgl. S. 19 Not. 10.

21) Mühnitz, Kreis Trebnitz.

22) Zkorinice, unbekannt; vgl. S. 19 Not. 12.

23) wohl Stadt Liegnitz; vgl. S. 19 Not. 13.

24) Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

diminutionis suspicionem resarcivi, quod tam meo quam episcopi Cypriani et communi canonicorum assensu firmatum est. Caeterum monetarius¹⁾ de tabernis, quae sunt vel erunt in ambitu Trebnicensi non plus habeat per annum, quam totidem scotos²⁾, quod marcae fuerunt projectis tamen de more denariis, similiter de carnificibus. In renovatione vero monetae monetarius ibi habeat jus sal vendendi sicut in aliis locis nullis opificibus res suas vendentibus dans pomot³⁾. Et sciendum, quod tabernas in foro Trebnicensi sitas et tabernam in Vratislav de birvechnich⁴⁾ dedi dominabus et fratribus ad vestes. De singulis vero Vratislaviensibus tabernis ad me spectantibus et de Vracensibus⁵⁾ dedi eisdem singulis septimanis xx denarios ad pisces. Item in itinere meo de toto circuitu tenentur Trebnicenses mihi duos currus et duos custodes dare et conductum praebeant more militari⁶⁾. Non judicentur nisi a suo iudice, sed si grandis emerit causa, coram me vel castellano Vratislaviense. Et ubicunque judicentur, claustrum suo detur adiutorium⁷⁾, praeter hoc, quod Treschne⁸⁾ dicitur, quod iudici spectat. Contuli etiam beato Bartholomaeo villam nomine Kotovici⁹⁾ cum hominibus et cum omni, quod illic circui. De eodem quoque ambitu duos currus et duos custodes habere debeo in transitu et ipsi conductum ducant more nobilium. Hujus quoque circuitus decimam dedit dominus Cyprianus episcopus beato Bartholomaeo consentiente Lamberto canonico, cujus praebendae pertinuit, data sibi commutatione totius villae Minich¹⁰⁾, cujus pars media spectabat praebendae Bernardi, media vero beato Petro in Trebnich. Dedi etiam villam nomine Ozorovici¹¹⁾ et ipse eam circui, et cum mihi pertineret decima parochiae beatae Mariae in Legnich¹²⁾ et Cyprianus episcopus, ut eam in Trebnich daret voluisset totidem aratris, quod ibi erant, commutare. Clemens plebanus illius ecclesiae me precibus evicit, ut cum Radak milite de villa sua Chinino¹³⁾ dans aliam sibi pro ea facerem concambium et praefatum Chinino, ubi propter recessum hominum Clementis decima penitus perierat, hominibus replerem, laudans hoc pacto cedere decimae de Ozorovich et commutationi oblatae ab episcopo, quod postquam feci, ipse Clemens praefatae decimae penitus renunciavit. Episcopus vero Cyprianus nostrum factum approbans decimam de Ozorovich perpetualiter assignavit conventui Trebnicensi. Praeterea dominus Cyprianus episcopus cum consensu canonicorum contulit congregationi Trebnicensi decimas ad Stinav¹⁴⁾ et ad Stobno¹⁵⁾ pertinentes, quam collationem sigillo suo roboravit¹⁶⁾. Dominus etiam Papa Innocentius III¹⁷⁾ privilegio suo hoc confirmavit, similiter dominus Henricus archiepiscopus Gnezdensis. Sciant autem

¹⁾ vgl. über die Münze und den Münzer S. 19 Not. 16.

²⁾ Scot $\frac{1}{24}$ Mark; vgl. S. 20 Not. 1.

³⁾ pomot kommt wohl von pomatam, verwickeln, verwirren, oder pomaviam, nachreden; in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 20 steht statt pomot gravamen, doch ist es in Tz. S. 11 von pomoc, Hilfe, hergeleitet.

⁴⁾ vgl. über Birvechnich S. 20 Not. 5.

⁵⁾ Vracensibus i. e. von Auras; vgl. S. 20 Not. 6.

⁶⁾ vgl. über das Geleit, welches die Adelichen oder Ritter zu leisten hatten, S. 20 Not. 9.

⁷⁾ adiutorium, nach Tz. S. 26 die Busse, Geldstrafe, die das Kloster erhielt.

⁸⁾ Treschne, nach Tz. S. 25 von Trestkač trestac, strafen, die Wette, die der Richter erhielt, oder von treskece, betrüben; in der Urkunde von 1257, den 22. April, Reg. S. 67 (973) steht sthresne.

⁹⁾ Kottwitz, Kreis Trebnitz.

¹⁰⁾ Mühnitz, Kreis Trebnitz.

¹¹⁾ Ozorovici, unbestimmt, vielleicht Ossig, Kreis Lüben; vgl. S. 21 Not. 7.

¹²⁾ Stadt Liegnitz.

¹³⁾ Chinino, unbekannt; vgl. S. 21 Not. 10.

¹⁴⁾ Steinau an der Oder; vgl. S. 13 Not. 16.

¹⁵⁾ Stuben, Kreis Wohlau; vgl. S. 13 Not. 17.

¹⁶⁾ vgl. die Urkunde des Bischofs Cyprian hierüber von 1203, 6. April, S. 14.

¹⁷⁾ vgl. Urkunde des Papstes Innocenz von 1202, 22. November, S. 13. Die Bestätigung der Uebertragung des Decems von Steinau und Stuben ans Kloster Seitens des Erzbischofs Heinrich ist in der Urkunde von 1203, 6. April, S. 14 mit enthalten; eine besondere Urkunde existirt hierüber nicht, ist wahrscheinlich auch nicht ausgestellt worden.

praesentes et futuri, quod omnia saepedicto claustro collata et domino praestante in futurum conferenda, dominus C(yprrianus) episcopus cum suorum collegio canonicorum in octava Epiphaniae ducatus mei anno II. et episcopatus sui etiam II. sanctimonialibus in praelibatum locum introductis caereis in terram jactis et extinctis sub poena districti anathematis confirmavit. Venerabilis insuper archiepiscopus Gnezdensis dominus Henricus proxime post hoc, in festo beati Vincentii diaconi casualiter Vratislaviam superveniens memorati confirmationem episcopi et anathema cum eo pariter coram omnibus canonicis et multo populo in superiori choro ecclesiae¹⁾ accensis et extinctis caereis nihilominus innovavit. Acta sunt haec anno ab incarnatione Domini MCCIII²⁾. Procedente tempore Laurentio episcopo existente rogatu sanctimonialium et multorum hominum inductus consilio et quia mihi ipsi videbatur competentius, ut firmioribus et manifestioribus signis ambitus Trebnicensis terminaretur, illam sortem, quae dicitur Soraw³⁾, quam prius B(enico) decano pro parte Zulizlavie⁴⁾ dederam et aliam partem de eodem Zulizlavie cum decima, quae ad rivulum, qui dicitur Vischava⁵⁾, remanserat a memorato episcopo cum consensu sui capituli commutavi, dans beato Bartholomeo usque ad praenominatum rivulum Vischavam, qui tunc villam Zulizlavie praeterfluebat, nunc autem tam Trebnicensem circuitum quam reliquam partem Zulizlavie disternat. Beato vero Johanni pro hoc dedi villam conterminam⁶⁾ Cirquich⁷⁾, que fuit comitis Andreae Ranzki; sed de voluntate ipsius data beato Bartholomeo cum duabus filiabus fratris sui Viczlai dedi etiam ei Bozcechovo Zedlische⁸⁾ et prata circumjacentia. Praeterea dedi eidem bonam partem⁹⁾ terrae ad Cirquich usque ad aquam, quae dicitur Zucha¹⁰⁾, quae erat a comite Berone sub patre meo et ab Ozada¹¹⁾ ad Savon¹²⁾ addita nec poterat requiri de jure. Praeterea pro duobus agris, quos tempore domini C(yprriani) episcopi juxta Rozerovo¹³⁾ in errore pertransieramus, dedi sancto Johanni magnum agrum meorum hominum Birzan¹⁴⁾ juxta Zucham, qui similiter ad Savon ablatu^s erat. Et addidi eidem ad Pilzech¹⁵⁾ villam meorum agazonum¹⁶⁾, quae dicitur Kosanovo¹⁷⁾ et agros meorum hortulanorum¹⁸⁾ et sortem mei molendinarii cum molendino et ultra tabernam aliquos agros et Lang¹⁹⁾ ultra curiam episcopi inter Oderam et lacum ejus situm. Insuper contuli domino L(aurentio) episcopo et hominibus ejus de Pilzech usum querceti, tam in glande quam in lignis aridis sine substantiali detrimento querceti et in propria persona ad Pilzech circui. Dedi quoque ei molendinum juxta sanctum

¹⁾ wohl im Presbyterium der Domkirche zu Breslau.

²⁾ bis hierher stimmen die Angaben, wenn auch nicht wörtlich, doch dem Inhalte nach mit den Angaben in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 15 überein, das nächstfolgende stimmt wieder mit der Urkunde des Bisthums von 1208, S. 32 überein.

³⁾ Rothsirben, Kreis Breslau; vgl. S. 5 Not. 22 und S. 32 Not. 2.

⁴⁾ ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 19.

⁵⁾ der Bach Wischawe bei dem Dorfe Wischawe, Kreis Trebnitz.

⁶⁾ es ist nicht mehr bekannt, welchen Namen diese Ortschaft gehabt hat; vgl. S. 33 Not. 1.

⁷⁾ Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

⁸⁾ vielleicht Zedlitz, Kreis Ohlau; vgl. S. 33 Not. 3.

⁹⁾ aus diesem Stücke Land ist vielleicht Klein-Zauche entstanden; vgl. S. 33 Not. 4.

¹⁰⁾ die Zauche, der Bach bei Gross-Zauche; vgl. S. 33 Not. 5.

¹¹⁾ Osada bedeutet Kolonie, Beszung; vgl. S. 33 Not. 6.

¹²⁾ Schawoine, Kreis Trebnitz.

¹³⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

¹⁴⁾ vielleicht Pirschen, Kreis Trebnitz, gemeint; vgl. S. 59 Not. 21.

¹⁵⁾ Pilsnitz, Kreis Breslau.

¹⁶⁾ agazo, Viehwärter, Viehzüchter; vgl. S. 33 Not. 11.

¹⁷⁾ Kosel, Kreis Breslau.

¹⁸⁾ hortulani waren leibeigene Gärtner; vgl. S. 33 Not. 13.

¹⁹⁾ Lang hiess der Wald bei Pogel, Kreis Wohlau; vgl. S. 33 Not. 15.

Petrum in Legnich¹⁾, et in Stubno²⁾ duos homines Sdanum et Nozalam fratrem ejus cum pueris et cum villa eorum. Insuper³⁾ cum Wilk et Henrico fratre ejus, filiis Michaëlis cambivi Panglovo⁴⁾, cujus partem ad rivulum dedi beato Bartholomaeo, reliquam extra rivulum dedi magistro Jacobo⁵⁾ lapicidae, et ipsis pro Panglovo dedi Domavitovo⁶⁾, quod dicitur Gorka, in provincia de Nemchi juxta villam eorum. Item apud Johannem⁷⁾ cantorem et fratres ejus dominum E(gidium) et P(etrconem) militem et N(icolaum) nepotem eorum cambivi Benicovo⁸⁾ dans cantori villam in Vidav⁹⁾, de qua deduxi meos hortulanos et camerarios¹⁰⁾. Et domino E(gidio) dedi Roprahtovo¹¹⁾ de gratia, quod nullo jure requirere potuit, et hoc acceptavit pro parte sua, et quinque marcas argenti addidi sibi; villam vero, quae dicitur Indrichovo¹²⁾, quam pater meus dederat capellano suo, Janisso, filio Galli¹³⁾, et post mortem ipsius et filii sui ego dederam villam praedictam et villae alterius juxta Lav¹⁴⁾ sitae Janissi partem filiabus ejus duabus, quae post modum sanctimoniales factae se ipsas et villas beato Bartholomeo contulerunt rogatu et consensu Trebnicensis conventus dedi P(etrconi) et N(icolao) pro parte Benicovo haereditatis eorum. Post modum cambium cum domino Cypriano¹⁵⁾ episcopo inceptum, sed eo morte praevento cum successore ejus domino L(aurentio) episcopo cum consensu capituli sui feci de parte villae episcopi, quam Dobrogost¹⁶⁾ habuit, dans ei partem hominum meorum villae

¹⁾ die Mühle bei der Peter-Pauls-Kirche zu Liegnitz; vgl. S. 33 Not. 16.

²⁾ Stuben, Kreis Wohlau.

³⁾ bis hierher bestand der Inhalt der Urkunde meist nur aus Anführungen aus der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 15 und aus der Urkunde von 1208, S. 32. Von hier an werden neue Eintausche und Erwerbungen für das Kloster meist von Privatpersonen erwähnt, die sich erst nach 1203, aber bis 1208 ereignet haben, oder zur Vollendung gekommen sind.

⁴⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Bruckotschine, Machnitz und Bentkau, Kreis Trebnitz. Sie wird zuletzt erwähnt in der päpstlichen Urkunde von 1235, 5. Juli, wo sie aber, wie in der Urkunde von 1215, 2. Februar, wohl nur in Folge eines Schreibfehlers in der päpstlichen Kanzlei Pangovo statt Panglovo heisst.

⁵⁾ Jacobus, der Steinmetzker, war wahrscheinlich der Baumeister des Trebnitzer Klosters und hat den andern Theil von Panglovo als Belohnung für den Bau des Klosters erhalten, er wird zuletzt erwähnt als Zeuge in der Urkunde von 1235, 1. November, als „Jac. de Trebnici.“

⁶⁾ wohl jetzt Gorkau, Kreis Nimptsch.

⁷⁾ Johann, Kantor an dem Dom, war der Sohn des Benicus; vgl. Urkunde von 1189, Reg. S. 52, und von Benicus hat wohl Benicovo, jetzt Bentkau, seinen Namen erhalten.

⁸⁾ Bentkau, Kreis Trebnitz.

⁹⁾ die Weide; Johann schenkte dieses Dorf dem Bisthum, wie in der Urkunde von 1245, 9. August, St. Bisth. Urk. S. 8 erwähnt ist; wie oben S. 4 Not. 18 angegeben ist, hiessen auch 4 Ortschaften an der Weide Vidava.

¹⁰⁾ Kämmerer, leibeigene Unterthanen; vgl. S. 17 Not. 16.

¹¹⁾ vielleicht Ruppersdorf, Kreis Strehlen, gehörte 1245, 9. August, St. Bisth. Urk. S. 11, dem Bisthum Breslau.

¹²⁾ unbekannt.

¹³⁾ Gallus wird als Kaplan des Herzog Boleslaus I. erwähnt 1189, Reg. S. 52.

¹⁴⁾ Lav ist wohl die kleine Lohe, welche bei Masselwitz, Kreis Breslau, in die Oder fliesst, vgl. S. 4 Not. 8, doch heisst diese kleine Lohe S. 21 Not. 13 (in der Urkunde von 1208) Slesia (Slenza), so dass unter Lav hier auch eine der Ortschaften, entweder Lohe, Kreis Breslau, oder Lohe, Vorwerk von Striese, Kreis Trebnitz, oder Grünhübel, Kreis Breslau, welches früher Lau hiess, Tz. S. 130, gemeint sein kann.

¹⁵⁾ Bischof Cyprian ist den 16. November 1206, Reg. S. 88, verstorben, und sein Nachfolger Laurentius den 2. Februar 1207, Bisth. Reg. S. 13, consecrirt worden.

¹⁶⁾ Dobrogost ist wohl derselbe, von dem in St. Heinrichau erwähnt ist, dass er als armer Adlicher mit seinem Bruder Janus zu Heinrichau, damals Janusovo genannt, ansässig gewesen, wegen Strassenraub ausser Landes verwiesen und dessen Mittbesitz von Janusov, nachdem Janus ohne Erben verstorben, der Herzog dem Notar Nicolaus geschenkt hat, worauf das Kloster Heinrichau errichtet worden ist. Dobrogost befindet sich auch unter den Zeugen in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 22 als Dobrogost Gauloviz (unbekannt), und er könnte vielleicht auch die alten Münzen, die im Jahre 1868 in der Gegend von Schimmerau gefunden worden sind (vgl. Reg. S. 281 und Schles. Vorzeit 1868 S. 177) von einem mit den Leubuser Mönchen aus Deutschland in die hiesige Gegend gekommenen Deutschen geraubt und dort vergraben haben.

Zlaviconis¹⁾ et fratrem suorum, quae est ultra rivulum nomine Chachea²⁾, et partem villae episcopi, quae est citra rivulum praenotatum, dedi hominibus meis Z(laviconi) et fratribus ejus et ipsos cum eadem villa dedi beato Bartholomeo. Et item pro Yanichovo³⁾, quod tempore domini C(ypriani) cambieram sed limitibus Trebnicensibus tempore domini L(aurentii) episcopi inclusi cum consensu capituli Vratislaviensis dedi beato Johanni villam nomine Ustimovo⁴⁾, quae est juxta Oporovo⁵⁾, et domino Egidio de Uraz⁶⁾ rogatu suo pro decima de Yanichovo indulsi ponere tabernam juxta villam Oporovo, quam beato Johanni contuli pro anima patris mei et refectioe aniversaria, quam pro ipso canonicis constitui. Item Paulo canonico Vratislaviensi filio Johannis pro villa sua, quae Paulovo⁷⁾ dicitur, ad multiples praeces ejus dedi partem villae, quae dicitur Mocressovo⁸⁾, sitam inter Lesnich⁹⁾ et Pilavam¹⁰⁾. Et sciendum quod villarum, quas secunda circuitioe ambitui Trebnicensi inclusi dominus L(aurentius) episcopus decimas, si quae prius non spectabant, cum capituli sui consensu plenarie contulit, sunt igitur totius ambitus decimae tam a domino C(ypriano) quam ejus successore L(aurentio) plenarie beato Bartholomeo collatae. Ego vero cum eodem domino L(aurentio) episcopo et quibusdam canonicis et cum meis baronibus denuo circuiens ambitum Trebnicensem munivi signis scilicet aggerum erectione et arborum significatione, sed cum haec signa mihi minus sufficientia sint visa, ad majoris cautelae abundantiam decrevi, lapides nominis mei literis insculptos juxta quosdam aggeres ponere. Sunt autem haec loca, in quibus hi lapides suffossi sunt: Primus locus est ubi oritur rivulus, qui vocatur Vischava¹¹⁾, qui dividit Trebnich a reliqua parte Zulizlavic¹²⁾. Secundus inter villam episcopi, quae dicitur Navoyovici¹³⁾ et Rassovici¹⁴⁾ et Michalovici¹⁵⁾. Tertius inter Opatovici¹⁶⁾ et Rassovo et Navoyovici. Quartus ubi oritur rivulus Vesna¹⁷⁾ inter Opatovici et Brochotino¹⁸⁾. Quintus ubi oritur rivulus scilicet

¹⁾ Zlavic und sein Bruder Wserad waren hospites zu Redisseu, wie in der Urkunde von 1204, S. 24 Not. 1 angegeben ist, und es ist daher unter der villa Zlaviconis wohl Redisseu oder Rendissevici gemeint, eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Schimmerau und Pawellau; vgl. S. 5 Not. 16.

²⁾ die Kasche, ein Bach, der von Klein-Märtinau bei Schimmerau vorbei unweit Trachenberg in die Schätzke fließt; vgl. S. 18 Not. 17.

³⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Pawellau, Kreis Trebnitz; sie wird erwähnt unter den Besitzungen des Klosters in den päpstlichen Urkunden von 1215, 5. Februar, und 1235, 5. Juli, und verschwindet dann unter diesem Namen. In Yanichovo hat wohl, ehe es für das Kloster eingetauscht worden, Janus, der Bruder des S. 39 in der Not. 16 erwähnten Dobrogost, gesessen. Janus erscheint unter den Zeugen in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 22 als Janus Janichou (von Janichovo), und von ihm hatte wohl auch Janichovo den Namen erhalten.

⁴⁾ in der Urkunde von 1218 Uzcimovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Opperau, Kreis Breslau.

⁵⁾ wohl Opperau, Kreis Breslau.

⁶⁾ Auras. Egidius von Auras war Domherr zu Breslau; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 21.

⁷⁾ Pawellau, Kreis Trebnitz.

⁸⁾ unbekannt.

⁹⁾ nach den Reg. S. 94 jetzt die Weistritz.

¹⁰⁾ nach den Reg. S. 94 jetzt die Peilau.

¹¹⁾ Bach bei Wischawe, Kreis Trebnitz.

¹²⁾ ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Grundbesitz an der Wischawe; vgl. S. 4 Not. 5.

¹³⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Gross-Schwundnig, Tschachawe und Raschen; vgl. S. 18 Not. 2.

¹⁴⁾ Raschen, Kreis Trebnitz.

¹⁵⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Gross-Schwundnig, Tschachawe, Raschen und Skotschenine; vgl. S. 18 Not. 1.

¹⁶⁾ es ist Gross-Totschen, Kreis Trebnitz, gemeint, welches dem Vincenzstift gehört hat, und hier nur mit Abtsdorf, Dorf des Abtes des Vincenzstifts, Opatovici, von Opat, der Abt, und wiec, Gemeinde, bezeichnet ist.

¹⁷⁾ die kleine Lohe; vgl. S. 18 Not. 6.

¹⁸⁾ Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

altera pars Vesnae, quae dividit Brochotino per medium. Sextus in ortu rivuli, qui dicitur Ozzovi¹⁾ inter Machnici²⁾ et Brochotino. Septimus inter Machnici et Panglovo³⁾ et Brochotino. Octavus ubi oritur rivulus, qui fluit per Panglov et idem disternat usque ad alium, qui fluit per villam Benicovo⁴⁾; idemque est signum usque ad locum, in quo Benicovo, Petrcovici⁵⁾, Vangrinovo⁶⁾ concurrunt. Nonus in Yazvini⁷⁾ inter Petrcovici et Minici⁸⁾ et Vangrinovo. Decimus in via Uracensi⁹⁾ inter Minici et Zuarotovici¹⁰⁾ et Vangrinovo. Undecimus super rivulum, qui dicitur Deschnica¹¹⁾ inter Vangrinovo et Drossovo¹²⁾ et Zuaratovici. Duodecimus inter Drossovo et Zuaratovici et Malchovo¹³⁾. Tertius decimus inter Zuaratovici et Kovale¹⁴⁾ et Malchovo. Quartus decimus inter Kovale est Repotovici¹⁵⁾ et Malchovo. Quintus decimus inter Malchovo et Repotovici et Kamparovo¹⁶⁾. Sextus decimus inter Kamparovo et Bissovo¹⁷⁾ et Rozerovo¹⁸⁾ super rivulum, qui in alium, qui dicitur Chachea¹⁹⁾, illabatur, et idem rivulus est insignum usque ad vadum, quod dicitur Lubench²⁰⁾ et hoc et inter Semirovo²¹⁾ et Skasici²²⁾ et Domanovici²³⁾ et Paulovo²⁴⁾. Decimus septimus super rivulum, qui dicitur Zennicha²⁵⁾ inter Brichovo²⁶⁾ et Paulovo et Domanovici. Decimus octavus apud Lobzoukop²⁷⁾ inter Brichovo et Domanovici. Nonus decimus u Wirkow²⁸⁾ super Lubsam²⁹⁾ inter Stickovici³⁰⁾ et Domanovici. Vicesimus inter Stickovici

¹⁾ der kleine Bach zwischen Machnitz und Bruckotschine.

²⁾ Machnitz, Kreis Trebnitz.

³⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Bruckotschine, Machnitz und Bentkau; vgl. S. 39 Not. 4.

⁴⁾ Bentkau, Kreis Trebnitz.

⁵⁾ Peterwitz bei Hochkirch, Kreis Trebnitz.

⁶⁾ Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

⁷⁾ unbekannt. In dem Transsumt des Herzog Boleslaus, der Urkunde von 1218, steht statt yazvini lazmm, wohl weil damals der Schreiber des Transsumt sich das Wort yazvini nicht hat erklären können. Jazvini ist vielleicht von iazwiec, der Dachs, abzuleiten, und könnte daher yazvini ein Feld bedeuten, wo Dachse sich aufhalten.

⁸⁾ Mühnitz, Kreis Trebnitz.

⁹⁾ auf dem Wege nach Auras.

¹⁰⁾ Schweretau, Kreis Trebnitz.

¹¹⁾ entweder der Minitzbach oder das Burgwitzer Wasser; S. 18 Not. 11.

¹²⁾ Droschen, Kreis Trebnitz.

¹³⁾ Maltschawe, Kreis Trebnitz.

¹⁴⁾ Kawallen, Kreis Trebnitz.

¹⁵⁾ jetzt wohl Klein-Märtinau; S. 18 Not. 16.

¹⁶⁾ Kummernigk, Kreis Trebnitz.

¹⁷⁾ Bissovo ist wohl mit der S. 18 Not. 12 erwähnten Ortschaft Biscopici identisch; sie wird unter diesem Namen Bissovo sonst nirgends erwähnt.

¹⁸⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 18 Not. 15.

¹⁹⁾ die Kasche; vgl. S. 18 Not. 17.

²⁰⁾ unbekannt.

²¹⁾ Schimmerau, Kreis Trebnitz.

²²⁾ Gross-Kaschütz, Kreis Militsch.

²³⁾ Domnowitz, Kreis Trebnitz.

²⁴⁾ Pawellau, Kreis Trebnitz.

²⁵⁾ die Zedenitz; vgl. S. 18 Not. 21.

²⁶⁾ Brietzen, Kreis Trebnitz.

²⁷⁾ unbekannt.

²⁸⁾ unbekannt.

²⁹⁾ ein Bach zwischen Schickwitz, Domnowitz und Brietzen; vgl. S. 18 Not. 23.

³⁰⁾ Schickwitz, Kreis Trebnitz.

et Domanovici et Zanzechnicam¹⁾ super rivulum, qui dicitur Yunica²⁾ et idem rivulus est in signum usque ad alium rivulum, qui dicitur Vischava. Item Vischava est in signum usque ad ortum suum et ibi finit circuitio. Omnia itaque sic in Trebnich disposita et ordinata ad honorem Dei et beatae Mariae semper virginis, beatique Bartholomei apostoli donavi, sanctimonialibus et fratribus eis servientibus usibus earum in perpetuum pro futura. Et sciendum, quod ideo hunc sanctimonialium ordinem preelegi, quia cum triplicis ordinis³⁾ in terra mea sint claustra, ad quae virilis sexus confugere poterat et potest pro salute animarum claustralis quietis refrigerium solummodo sexui deerat muliebri. Sed modo in saepe memorato clauastro per Dei misericordiam fragilitas muliebris habere potest confugium pro suorum expiatione peccatorum. Rogo igitur universos et firmiter interdico, nequis unquam aliquem monachorum ordinem in praedictum claustrum inducere praeter hunc sanctimonialium ordinem moliat, et quicumque secus fecerit, precor Deum omnipotentem et memorati loci patronos, ut quaecunque persona sit, ille vel illa, plaga terribili et insanabili a planta pedis usque ad verticem feriat. Rogavi etiam dominum papam Innocentium⁴⁾ III. ut id ipsum et omnia suprascripta sub horreni anathematis sententia confirmaret, et dominum H(enricum) archiepiscopum Poloniae et dominum C(yprianum)⁵⁾ Vratislaviensem episcopum, et ita fecerunt. Haec autem est confirmatio et excommunicatio⁶⁾ referendi patris nostri domini H(enrici) archiepiscopi Poloniae: Ego H(enricus) Dei et beati Adalberti gratia Poloniae archiepiscopus domini H(enrici) ducis Slesiae de clauastro Trebn. institutionem et praesentis privilegii confirmo. Et quaecunque persona violaverit ipsius statutum et hujus privilegii auctoritate Dei omnipotentis et beatorum Adalberti, Petri et Pauli et Bartholomei et omnium sanctorum et domini mei Innocentii papae et meae meorumque suffraganeorum sit excommunicata et cum omnibus iniquis sine remedio nisi resipiscat, condemnetur. Haec est autem confirmatio et excommunicatio domini L(aurentii) Vratislaviensis episcopi: Ego L(aurentius) miseratione Dei et beati Johannis Vratislaviensis episcopus confirmo domini mei H(enrici) ducis Slesiae de clauastro Trebnicensi et praesentis privilegii statutum, et quaecunque persona illud violaverit, nisi resipiscens plene emendaverit, auctoritate Dei omnipotentis et beati Johannis baptistae sanctorumque apostolorum Petri, Pauli, Bartholomei et omnium sanctorum, et domini papae, dominique mei H(enrici) archiepiscopi Gnezdensis et potestati mihi tradita omniumque conventuum episcopatus mei sit excommunicata, et cum Juda, proditore Domini, qui se ipsum suspendit, et cum Dathan et Abiron⁷⁾, quos terra vivos absorbit, habeat perhenniter portionem Amen.

Acta sunt haec anno ab incarnatione Domini Millesimo CCVIII ducatus mei anno VII, archiepiscopatus domini Henrici anno IX, episcopatus vero domini Laurentii anno primo.

¹⁾ ein Bach, er wird unter diesem Namen auch erwähnt in der Urkunde von 1433, Sonntag vor Bartholomäus.

²⁾ ein Bach bei Gross-Commerowe und Schickwitz S. 19 Not. 2.

³⁾ für das männliche Geschlecht waren damals schon in Schlesien drei Orden vorhanden: 1) der der Augustiner Chorherrn auf dem Sande zu Breslau; 2) der der Cistercienser-Mönche zu Lebus; 3) der der Praemonstratenser-Mönche zu St. Vincenz zu Breslau.

⁴⁾ vom Papst Innocenz sind Urkunden für das Kloster Trebnitz noch vorhanden von 1202, 22. November, S. 13, 1205, 4. November, S. 30, 1207, 8. Januar, S. 32, und 1215, 5. Februar.

⁵⁾ es ist vom Bischof Cyprianus über die Bestätigung des Trebnitzer Klosters nur die eine Urkunde von 1203, 6. April, S. 14 vorhanden.

⁶⁾ vom Erzbischof Heinrich ist über die Bestätigung des Trebnitzer Klosters keine besondere Urkunde vorhanden; nach der Urkunde des Bischofs Cyprian von 1203, 6. April, S. 14 ist Erzbischof Heinrich den 21. Januar 1203 zufällig nach Breslau gekommen und hat das anathema daselbst feierlichst ausgesprochen, wie auch die Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 22 erwähnt, und zwar nach der vorliegenden Urkunde von 1208, S. 38, Not. 1 auf dem oberen Chor, d. i. wohl im Presbyterium der Domkirche zu Breslau.

⁷⁾ Dathan und Abiron empörten sich mit Kora gegen Moses in der Wüste und wurden mit ihren Hütten und Familien verschlungen; 4. Buch Moses, Cap. 16.

Unter der Urkunde befinden sich 4 bei Büsching *descript. authent. sigillor.* 1824, S. 20 abgebildete Monogramme¹⁾ mit nachstehenden Devisen:

1. Monogramm des Herzog Heinrich:

in der Mitte ein Kreuz auf einem halben Monde mit den Worten: *Henricus dux Slesiae* und der Umschrift: *dirige gressus meos, in semitis tuis vero non moveantur vestigia mea*²⁾;

2. des Erzbischof Heinrich:

in der Mitte ein Buchstabenzeichen, zusammengesetzt aus dem Namen Heinrich, mit den Worten: darüber *Henricus* und darunter *archiepiscopus*, und in der Umschrift: *Deum time et mandata ejus observa*³⁾;

3. des Bischof Laurentius:

in der Mitte ein Buchstabenzeichen, zusammengesetzt aus dem Namen Laurentius, mit den Worten: darüber *Laurentius* und darunter *vratislaviensis episcopus* und in der Umschrift: *vias tuas domine demonstra mihi et semitas tuas edoce me*⁴⁾;

4. des Domkapitels:

in der Mitte ein Kreuz auf einem Dreifuss und den Worten in der innern Umschrift: *sigillum capituli vratislaviensis magister M. Tidus* und in der äusseren Umschrift: *ecce quam bonum et quam jucundum habitare fratres in unum*⁵⁾.

19. Urkunde von 1208, 10. Juni.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz das Dorf Kottwitz mit allen Erträgen geschenkt habe.

O. St. A.

Diese Urkunde, obwohl zweifellos gefälscht, ist vom Kaiser Wenceslaus unterm 8. August 1404 wörtlich transsumirt und bestätigt worden.

In nomine sanctae Trinitatis et individuae unitatis. Amen. Acta praesentis temporis deperire solent de facili nisi scripturae praesidio et testium adminiculo roborata fuerint ad memoriam futurorum sempiternam. Igitur nos Henricus Dei et beati Johannis patrisque mei Boleslaii Dei gratia Slesiae dux in remissionem peccatorum meorum et pro salute animarum patris et matris et omnium parentum meorum, omniumque christianorum ad honorem Dei sanctaeque Mariae virginis illibatae, et beati Bartholomei apostoli villam meam Cotovici⁶⁾ nominatam prope Uraz⁷⁾ positam, cum omnibus ejusdem

¹⁾ 2 Monogramme finden sich nur in der päpstlichen Urkunde von 1215, 5. Februar, für das Kloster Trebnitz, sonst sind dergleichen mit Devisen überhaupt und insbesondere von den im Texte benannten Personen unbekannt, und sie scheinen daher nur eine Erfindung desjenigen, der die Urkunde geschrieben hat, zu sein. Wenn, wie in der Urkunde von 1208, S. 38 Not. 1 angegeben ist, das anathema des Erzbischofs Heinrich im Presbyterium des Doms zu Breslau bekannt gemacht worden, so wäre es wohl möglich, aber nicht wahrscheinlich, dass die anthemata des Erzbischofs Heinrich, sowie des Herzog Heinrich I. und des Bischof Laurentius in der Domkirche zu Breslau angeschlagen gewesen, dass sich unter ihnen diese Monogramme befunden und dass diese aus diesem Anschläge in die vorstehende Urkunde mit aufgenommen sind. In dem Monogramm des Domkapitels steht aber *sigillum Capituli*, als wäre das Siegel des Kapitels abgebildet. Das Siegel des Kapitels war aber damals ein ganz anderes, wie es in Schultz die schlesischen Siegel Tabelle V. 31, 32 abgebildet ist, und räthselhaft bleiben dabei immer die in der Umschrift noch befindlichen Worte: *magister M. Tidus*, wenn auch statt *M. Tidus Martinus* gelesen und an den Martinus gedacht werden könnte, der zugleich als *Cancellarius* in der Urkunde von 1210, 1. November, Reg. S. 101, in der Urkunde ohne Tag zwischen 1203 bis 1217 Reg. S. 106 und wohl auch ohne den Zusatz *cancellarius* in der Urkunde von 1249, 26. Juni, erwähnt ist.

²⁾ aus Psalm 16, Vers 5, in der Vulgata und 17, Vers 5, in der Lutherschen Uebersetzung. Doch steht in der Vulgata: *Perfice gressus meos in semitis tuis, ut non moveantur vestigia mea.*

³⁾ aus Prediger Salamonis caput XII, Vers 13.

⁴⁾ aus Psalm 24, Vers 4 in der Vulgata, und in der Lutherschen Uebersetzung 25, Vers 4.

⁵⁾ aus Psalm 132, Vers 1 in der Vulgata, und 133, Vers 1 in der Lutherschen Uebersetzung.

⁶⁾ Kottwitz, Kreis Trebnitz.

⁷⁾ Auras.

fructibus villae et utilitatibus, solutionibus, exactionibus, Povož¹⁾, Lessne²⁾, Narzas³⁾ et omnibus et singulis solutionibus quibuscunque vocentur vocabulis de jure vel etiam consuetudine adinventis seu adinveniendis et cum omni piscatura adiacenti eidem villae et cum omnibus limitibus et terminis, prout ego cum meis baronibus divina inspirante clementia propria persona mea circui et cum fluvio Odera jam dictam haereditatem adjungenti et cum lacubus et universis eorundem piscibus in illis et in fluvio Odra contentis, et cum omnibus silvis et pratis ibidem, cum collationibus, videlicet ecclesiae et Scultetiae nihil penitus juris neque domini in circuitu bonorum supradictorum nobis et nostris progenitoribus nunc et in aevum reservando; incolae vero praetactae villae Cothowitz coram castellano super causis singulis citati non respondebant, sed coram procuratoribus ecclesiae sancti Bartholomaei apostoli respondere de Trebnicia teneantur, non dabunt przewodam⁴⁾, nec sequentur vestigia animalium furtim ablatorum⁵⁾. Quam villam superius cum omnibus suis usibus descriptam videlicet Cothovici prout mihi divina indidit clementia monasterio in Trebnitz monialibus earumque fratribus inibidem Deo famulantibus ad refectorium nomine perpetui testamenti contuli, dedi et donavi in perpetuum quiete et pacifice possidendam. Qui vero huic meae donationi ausu temerario contraire praesumpserit, indignationem et furorem Dei omnipotentis cum Dathan et Abyron⁶⁾ super se noverit excitasse. In testimonium omnium praedictorum chartam jussi scribi sigilli mei munimine roboratam. Actum et datum in Novoforo⁷⁾ quarto Idus Junii anno domini Milesimo CCVIII. Testes hij sunt: Gebhardus castellanus Glogoviens⁸⁾, Nankerus castellanus Buthomiens⁹⁾, Petrus castellanus de Bardo¹⁰⁾, Stephanus castellanus Legnicens¹¹⁾, Czanstoborius castellanus de Sandovel¹²⁾, Przibislaus subcamerarius¹³⁾, Otheslaus de Stinau¹⁴⁾, Henricus tribunus¹⁵⁾ de Glogov, Artmanus tribunus Buthomiens, Bogumilus venator Buthomiens, Dirsko subdapifer¹⁶⁾, Czanstoborius castellanus de Crosten, Mizczizlau Boczek, Bogdanecz armiger¹⁷⁾, Dirseg filius Przibislai, Peregrinus filius Gothardi, Nankerus Petri filius, Detricus magister Glogoviens¹⁸⁾, Laurentius canonicus Vratislaviens et prothonotarius¹⁹⁾ curiae et aliis multis, qui huic donationi interfuerunt est notorium et manifestum.

¹⁾ von povóz, das Fuhrwerk, Verpflichtung zu Frohnfahren. Tz. S. 15.

²⁾ von las, der Wald, Verpflichtung zu Waldfahren, auch wohl zu Holzfahren. Tz. S. 22.

³⁾ vgl. über diese Verpflichtung S. 15 Not. 4.

⁴⁾ Przewoda von przewod, Führung, Weisung des Weges, i. e. die Verpflichtung nach alt polnischem Recht das Geleit zu geben. Tz. S. 17.

⁵⁾ die polnischen Unterthanen waren nach alt polnischem Recht verpflichtet, Dieben und geraubtem Vieh nachzusetzen und hatten dafür einzustehen, welche Verpflichtung auch Slad, Zlad von Slad die Fährte genannt wurde. Tz. S. 23.

⁶⁾ Dathan und Abyron; vgl. S. 12 Not. 7.

⁷⁾ Neumarkt.

⁸⁾ Glogau.

⁹⁾ Beuthen.

¹⁰⁾ Warthe.

¹¹⁾ Liegnitz.

¹²⁾ Sandewalde, Kreis Guhrau.

¹³⁾ vgl. über die camerarii, Kämmerer, S. 17 Not. 16.

¹⁴⁾ Steinau.

¹⁵⁾ Tribun war ein herzoglicher Beamter, von dessen Eigenschaft nur wenig bekannt ist. Tz. 72.

¹⁶⁾ dapifer, Truchsess, war ein herzoglicher Beamter, von dessen Eigenschaft aber wenig bekannt ist, es gab auch subdapifer, Untertruchsess. Tz. 71.

¹⁷⁾ armiger, Waffenträger, war herzoglicher Beamter, von dessen Eigenschaft aber wenig bekannt ist. Tz. 71.

¹⁸⁾ zu Glogau.

¹⁹⁾ an der Spitze der Kanzlei stand ein Kanzler, unter ihm die obersten Notare (Protonotare), und die Hofnotare (Notarii curiae), welche die Urkunde ausfertigten und zuweilen schrieben. Tz. 71.

20. Urkunde von 1209, 10. Mai.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er, nachdem das Sandstift das Dorf Rocerovici, welches er dem Kloster Trebnitz übertragen, abgetreten, die Besitzungen des Sandstifts um den Zobtenberg umgrenzt, den Theil des Berges, der auf Gorkau liegt, dem Stift zugewiesen, dass zu diesem Umkreise die Dörfer gehören: Tampadel, Wierau, Seiferdau, Strehlitz, der Markt Zobten, und dass ausserdem dem Stifte noch gehören: Klein-Oels, Kreidel, Zarzisk, Baudis, Klein-Tinz, Gabitz, Klein-Mochbern, Brocke, Jankau.

Aus dem Rovertorium Heliae des Sandstifts. Abgedruckt in Stenzel Jahres-Uebersicht 1840, S. 123.

In nomine domini amen. Nos Heynricus, dei gracia dux Slesie, filius ducis Boleslai, notum esse volumus presentibus et futuris, presens scriptum inspecturis, quod cum dominus Witoslaus¹⁾ abbas et conventus, regularium canonicorum sancte Marie virginis in Wratislavia, hereditates, quas possident circa montem Silency²⁾ jure Thewtonico locare vellent, sepius nos rogaverunt, ut ipsum montem et hereditates sibi adjacentes quas dicti fratres possident jure hereditario ab antiquo, limitibus muniremus, ne in posterum ipsi vel eorum homines in ipsis hereditatibus a nobis seu nostris successoribus vel quibuslibet aliis impedimentum paterentur. Nos vero, justis eorum precibus inclinati, talem super hiis cum ipsis ordinationem fecimus, quod videlicet idem abbas et conventus de villa sua nomine Rodzerouici³⁾ nobis cesserunt, quam villam monasterio s. Bartholomei apostoli in Trebniza, quod ad laudem dei construximus contulimus perpetuo possidendam, sicque in propria persona sepedictum montem circumtentes tales limites posuimus, incipientes a quadam tilia, que est inter Bandcouice⁴⁾ villam nostram et Stregomene⁵⁾, villam dictorum fratrum, ac directe transeuntes usque ad lapidem, qui dicitur Petrey⁶⁾, a quo lapide per viam, que ducit in supercilium montis, deinde per viam descensus ad montem Raduyna⁷⁾ prope villam eorum Tampadla⁸⁾. Partem ergo montis, quam ista circuicione comprehendimus versus eorum curiam Gorcam⁹⁾ ipsis protestamur pertinere, reliqua vero pars montis nobis cessit, prout circumsedentes barones nostri juramento constricti sunt protestati. Comprehendimus eciam eadem circuicione terminos villarum dictorum fratrum, quarum nomina sunt hec: Tampadla, Wiri¹⁰⁾, Sivridow¹¹⁾, Strelce¹²⁾ et fori Soboth¹³⁾ sub monte ac villarum, que inter easdem villas et montem sepedictum sunt locate. Alias eciam villas et hereditates quascunque dicta ecclesia sancte Marie in Wratislavia legitime in nostro dominio possidet, quasdam per nos, quasdam per nostros circumeundo limitavimus, videlicet

¹⁾ Witosl. war Abt des Sandstifts von 1204 bis 1230.

²⁾ der Zobtenberg.

³⁾ Rozerovici, Rogerovici oder Rozerovo ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinaw; vgl. S. 8 Not. 17.

⁴⁾ Bankwitz am Zobten.

⁵⁾ Striegmühle daselbst.

⁶⁾ Professor Dr. Nehring in der Abhandlung über die Jungfrau mit dem Fische auf dem Zobtenberge in Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 23. Bericht, Bd. II, Heft 11 S. 225 hält Petrey für einen Schreibfehler für Petreg, den slavischen Kosenamen (Petersen), versteht unter Peter, Peter Wlast, und will den im Text angegebenen Stein noch in dem Steine, die sogenannte Jungfrau mit dem Fische, auf dem Zobtenberge wieder vorgefunden haben.

⁷⁾ mons Raduyna nicht mehr zu ermitteln.

⁸⁾ Tampadel am Zobten.

⁹⁾ Gorkau am Zobten.

¹⁰⁾ Gross- und Klein- oder Wenig-Wierau am Zobten.

¹¹⁾ Seiferdau daselbst.

¹²⁾ Strehlitz daselbst.

¹³⁾ jetzt Stadt Zobten.

Olesnizam¹⁾, Cridlinas²⁾, Zarisza³⁾, Budizou⁴⁾, Tynecz⁵⁾, Gayouice⁶⁾, Muchobor⁷⁾, Procow⁸⁾, Janicow⁹⁾ has omnes villas et hereditates sepedicto monasterio sancte Marie protestamur pertinere. Ne quis autem imposterum dictum monasterium in istis molestare presumat, ad ipsorum defensionem perpetuam praesentem paginam nostro sigillo fecimus roborari. Actum anno ab praesentem incarnatione domini MCC. nono, sexto Idus May, presentibus hiis: comite Sobesslao castellano Wratislaviensi, comite Emmrammo de Stregom, comite Steffano de Wirbna, comite Johanne tribuno, comite Johanne de Wirbna et fratre ejus Nicolao, comite Falcone et Steffano fratre ejus, Mirosalao, comite Petro Vlossati thesaurario, comite Sanda, comite Albrachto Barba iudice curie, comite Sigrod, comite Micislao, comite Vincencio, item dominis Lupo, Nicolao, Martino, Egidio capellanis nostris, item Slupone Domaslauez subcamerario, Polcone, Pouirgone, Crecor, Veccone et aliis multis fidedignis.

21. Urkunde von 1212.

Bischof Laurentius urkundet, dass er den Decem von Cracouci mit Rücksicht auf die Tochter des Herzog Heinrich von Schlesien, die Nonne geworden, den Trebnitzer Nonnen übertragen habe.
O. St. A.

Ego Laurentius miseratione divina Wratislaviensis episcopus notum facio praesentibus et posteris, quod de consensu capituli fratrum meorum contuli decimam villae, quae Cracouci¹⁰⁾ dicitur in Trebniz usui dominarum ibi deo servientium in perpetuum percipiendam ratione domicellae filiae domini mei Henrici ducis Zlesiae in eodem loco religionis habitum profitentis. Et ut haec collatio communiter facta firma sit et rata, praesentem paginam sigillorum nostrorum characteribus decrevimus muniendam. Actum est hoc anno millesimo ducentesimo duodecimo dominicae incarnationis.

¹⁾ Klein-Oels, Kreis Oels.

²⁾ Gross- und Klein-Kreidel, Kreis Wohlau.

³⁾ Zarzisk, Kreis Rosenberg; vgl. S. 8 Not. 6.

⁴⁾ wohl nicht Buchwitz, Kreis Breslau, wie in den Reg. S. 99 (133) angegeben ist, sondern wohl eher Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz; vgl. S. 9 Not. 11.

⁵⁾ Klein-Tinz, Kreis Breslau; vgl. S. 15.

⁶⁾ Gabitz, Kreis Breslau; vgl. S. 15.

⁷⁾ Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

⁸⁾ Brocke, Kreis Breslau.

⁹⁾ Jankau, Kreis Ohlau.

¹⁰⁾ Cracouci kann nicht Cracowahne, wie in dem Reg. S. 104 aber mit ? angegeben ist, sein, da der Zehnte von Cracowahne nie dem Kloster Trebnitz gehört hat. Es drängt sich die Vermuthung auf, dass hier ein Schreifehler in der Urkunde vorliegt. Statt Cracouci muss es höchst wahrscheinlich heissen Ostrouci oder Ostrouze. In keiner Urkunde des Trebnitzer Klosters wird der Decem von Cracouci erwähnt, dagegen wird in den päpstlichen Urkunden von 1215, 5. Februar, und 1235, 5. Juli, dem Kloster Trebnitz unter Andern auch der Zehnte von Ostrovici bestätigt, den es nur um 1212 erworben haben kann. Dieser Decem von Ostrovici oder Ostroveze ist später vertauscht worden ans Domkapitel für den Decem von Sessovo, Ujeschütz, Skoroschovo und Klein-Graben, wie die Urkunde von 1223, 28. Mai, mit der Bemerkung erwähnt, dass dieser Zehnte dem Kloster, als Gertrud eingetreten, geschenkt worden sei. Diese Urkunde ist zwar gefälscht, doch ist der darin erwähnte Vertausch wohl als richtig anzunehmen, wenn er auch nicht in's Jahr 1223, sondern wohl erst nach 1267 zu setzen ist, da in der Urkunde des Papstes von 1266 (67), 19. März noch der Zehnte von Ozerovici (Schreibfehler für Ostrovici oder Ostroveze) dem Kloster Trebnitz gehört hat. Ostrovici ist nun wohl Gross- und Klein-Ossig, Kreis Militsch-Trachenberg, und hat wohl auch den Namen Ozzec geführt. Dieses Ozzec bei Schmiegrode erhielt das Kloster Heinrichau bei seiner Stiftung 1228 vom Notar Nicolaus, dem es auf Lebenszeit vom Herzog eingeräumt gewesen (St. Heinrichau S. 13, 149), und war aber schon um 1259 vom Kloster Heinrichau wieder veräussert (St. Heinrichau S. 13) 1245, 9. August (St. Bisth. Urk. S. 9), besass es das Bisthum Breslau unter dem Namen Ostrovici, und verkaufte solches mit der Burg Militsch an Herzog Conrad von Oels 1358, 26. September, unter dem Namen Ostrovitze (St. Bisthums Urkunden S. 359), jedoch unter Vorbehalt des Zehnten, und der Zehnte von Gross-Ossig hat auch immer dem Domdechanten gehört. (Heyne Bisthum I. S. 632.)

22. Urkunde von 1214.

Erzbischof Heinrich von Gnesen und die Bischöfe Lorenz von Breslau und Lorenz von Lebus verleihen allen die Crypta der Bartholomaeus-Kirche zu Trebnitz am Jahrestage der Einweihung Besuchenden 40tägigen Ablass.

O. St. Arch.

Noverint presentes et futuri, quod nos Henricus Gnezdniensis archiepiscopus et Laurentius Wratislaviensis et Laurentius Lubusensis episcopi augmentum christiane religionis pro viribus nostre possibilitatis fovere cum mentis exultatione contendentes et ducis Slesie domini Henrici populique terre sue devotionem fervere considerantes de misericordia dei et de patrocinyo omnium sanctorum, quorum reliquiae habentur in inferiori cripta ecclesie beati Bartholomaei in Trebnic de et meritis dominarum ad eandem ecclesiam domini clientelam exhibentibus confisi convenientibus in anniversario dedicationis prefate cripte indulgentiam quadraginta dierum unus quisque nostrum singulariter concedimus, ut igitur eiusdem indulgentie memoria ad posterum derivetur, presens scriptum sigillorum nostrorum karactere communimus. Actum est hoc dominice incarnationis anno MCCXIII.

23. Urkunde von 1214.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er beim Vincenzstifte zu Breslau den Jahrmarkt vor dem Kloster in der Art abgelösst, dass er diesem $\frac{1}{9}$ der Einkünfte von allen Märkten, welche zur Burg Breslau gehören, wie zu Oels, Domslau, Legnic (jetzt Bernstadt), und wenn Märkte von Neuem gegründet würden, überwiesen, und ausserdem noch für ihre hospites in Kostenblut und Viehau Neumarkt'sches Recht verliehen habe.

O. St. A. Aus dem Abdruck in Tzs. S. 275. Ein anderer Abdruck befindet sich in Schirmmacher, Liegnitzer Urkunden-Buch S. 23 und Korn, Breslauer Urkunden-Buch S. 3.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus, presentibus et futuris, quod nos H.¹⁾ dei gratia dux Zlesie, presente filio nostro et consentiente H.²⁾ fecimus commutationem cum domino abbate A.³⁾ beati Vincentii in Wratislavia et conventu ipsius pro foro⁴⁾, quod fiebat ante atrium ecclesie ejusdem annuali, ita, quod de omnibus foris ad castrum nostrum Wratislaviense pertinentibus, nonum forum⁵⁾ singulis annis percipiant ad usus ecclesie memorate, sicut in Oleznic⁶⁾, in Domezlau⁷⁾ et in Legnic⁸⁾, et si qua fora de novo creata fuerint de ipsis similiter nonum forum percipiant⁹⁾. Addidimus siquidem, ad petitionem ejus et sui conventus, jus Theutonicale hospitibus eorum,

¹⁾ d. i. Herzog Heinrich I.

²⁾ d. i. Herzog Heinrich II.

³⁾ d. i. Alard, war Abt des Vincenzstifts von 1210 bis 13. October 1214, wo er verstorben; Reg. S. 109.

⁴⁾ dieser Markt wird schon erwähnt in der Urkunde von 1193, S. April; vgl. S. 6.

⁵⁾ d. i. der 9. Theil der Einkünfte aus dem Markt.

⁶⁾ Stadt Oels.

⁷⁾ Domslau, Kreis Breslau.

⁸⁾ jetzt Stadt Bernstadt. Dass unter Legnic nicht die Stadt Liegnitz, wie bisher angenommen worden ist, sondern Bernstadt gemeint ist, ergibt sich daraus, dass die Stadt Liegnitz damals nicht zur Burg Breslau gehörte, vielmehr eine besondere Burg bildete, indem schon Herzog Boleslaus I. die Burg Liegnitz erbaut hat. Chronic. Polon. St. script. I. 24; auch in der Urkunde von 1202, Reg. S. 70, und in der Urkunde von 1203, 28. Juni, vgl. S. 22, Burggrafen von Liegnitz erwähnt werden, und Bernstadt ursprünglich Lignica hiess, wie die Urkunde von 1266, Tzs. S. 368, erwähnt.

⁹⁾ das Vincenzstift hat noch eine Urkunde darüber, dass ihm für den Markt vor dem Kloster $\frac{1}{9}$ der Einkünfte aller Märkte im Bereiche der Burg Breslau überwiesen worden sind, von Herzog Heinrich I. von 1232.

manentibus in Costemlot¹⁾ et in Ueoue²⁾ sicut est in Novo foro³⁾, ut sint liberi ab angariis, que fieri solent Polonis, secundum consuetudinem terre, que vulgo dici solent povoz⁴⁾, prevod⁵⁾, slad⁶⁾, preseka⁷⁾ et a solutionibus, que solent exigi, sicut est strosa⁸⁾, podvorove⁹⁾ et hiis similia. Graves causas nos judicabimus, scilicet capitales, de quibus dominus abbas tertiam partem a nobis recipiet, reliquas vero appellationes sculthetus judicabit, quod si injuste judicaverit coram nobis respondeat. Nequis vero ausu temerario hanc libertatem infringere presumpserit presenti pagine sigilli nostri munimen appendimus. Acta sunt hec anno domini MCCXIII in Wratislavia, presente domino episcopo Laurentio, Petro preposito, comite Stephano, comite Henrico, Nicolao notario, Henrico, Crisano, Lupo, Nazlao et pluribus aliis.

24. Urkunde von 1215.

Wilbernus, Abt zu Pforta, entscheidet den Streit zwischen dem Kloster Leubus und Trebnitz über den Decem an der Grenze von Devin und Clyssovo dahin, dass der Bach diese Grenze bilden soll.

O. St. A. Aus Büsching, Leubuser Urkunden S. 51.

In nomine sancte et individue trinitatis. Wilbernus divina miseratione abbas portensis¹⁰⁾. Quia plerumque instituta mortaliumque scripture monumentis ad memoriam hominum non revocantur vetusta oblivione obsolescunt, necessarium duximus, quasdam ecclesie Lubensis decimationes ad perpetuandam recordationis memoriam scripti nostri inscriptione confirmare. Hinc est quod universitati fidelium constare volumus, quod beate memorie Zyrozlaus¹¹⁾ wrotislaviensis ecclesie episcopus decimas ville que dicitur Devin¹²⁾ Lubensi cenobio pro remedio anime sue totaliter contulit. Quas in continua possessione quieto iure tenuit. Processu vero temporis agricole proxime ville trans adiacentem ripam¹³⁾ site, que dicitur Clyssovo¹⁴⁾ ad extendenda novalia silvam extirpaverunt et e diverso coloni alterius ville, que dicitur Devin, extirpando novalia sua extenderunt. Unde accidit, quod in collectione decimarum inter colonos utriusque ville non parva litis discordia fuit suscitata. Huius autem litis dissensio a pie recordationis Zyrozlao episcopo hoc tenore fuit consopita, ut omnes decime usque ad extensionem adiacentis

¹⁾ Marktfleck Kostenblut, Kreis Neumarkt.

²⁾ Viehau, Kreis Naumarkt.

³⁾ Stadt Neumarkt.

⁴⁾ Verpflichtung zu Frohnhufen; vgl. S. 44 Not. 1.

⁵⁾ Verpflichtung, Geleit zu geben; vgl. S. 44 Not. 4.

⁶⁾ Verpflichtung, Dieben und geraubtem Vieh nachzusetzen; vgl. S. 44 Not. 5.

⁷⁾ von przesiec, durchhauen, siec, hauen, Verpflichtung zum Grashauen. Tz. S. 23.

⁸⁾ vom stroz, der Wächter, Verpflichtung zu Nachtwachen. Tz. S. 27.

⁹⁾ eine Abgabe vom Hofe, Hofplatzgeld; vgl. S. 27 Not. 8.

¹⁰⁾ jetzt Schulpforte bei Naumburg a/S. Dieses Kloster war 1137 von Cistercienser-Mönchen vom Kloster Walkenried gegründet und von Pforta war Kloster Leubus mit Cistercienser-Mönchen besetzt worden. Leubus stand daher unter Schulpforte, ebenso auch Trebnitz; erst durch die päpstlichen Urkunden von 1219, 12. Mai, 1220, 31. Januar, 1220, 13. März, Reg. S. 125, 127, ist dem Abt zu Leubus die cura und visitatio über das Kloster Trebnitz übertragen worden.

¹¹⁾ Zyrozlaus war Bischof zu Breslau von 1171 bis 1198; Reg. S. 45.

¹²⁾ Devin ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Colonie an der Kasche bei Gross-Märtinau; Kreis Trebnitz. Devin wird nur noch erwähnt in der unechten Urkunde für Leubus von 1218, 18. April, Reg. S. 122 und in der päpstlichen Urkunde für Leubus von 1227, 15. Juni, Büsching, Leubuser Urkunden S. 96.

¹³⁾ es ist hier wohl das Ufer der Kasche gemeint; vgl. S. 18 Not. 17.

¹⁴⁾ Clyssovo war ein grösserer Complex von Kolonien in der Gegend von Droschen, Maltschawe und Märtinau nach Karoschke hin; vgl. S. 16 Not. 7.

ripe Lubensi integraliter cederent ecclesie de decimis agrorum pertinentium ad Clyssove. Decime vero trans ripam collocate iuri attinerent episcopi. Decurso autem temporis pie recordationis dominus Cyprianus episcopus decimas ville Clyssove Trebnicensi contradidit ecclesie, unde occasione huius donationis inter Lubensem ecclesiam et Trebnicensem super decimas de Devin non modica exorta fuit discordia Trebnicensi ecclesia a colonis ville Clyssove extirpatorum ius decimationis sibi vendicante. Hec igitur controversia ad iudicium nostrum devoluta hoc modo fuit decisa de consilio domini Laurentii Vrotislavie episcopi et domini Egidii archidiaconi et cum scientia ducis Zlesie Heinrici ut secundum primam divisionem decimarum Zyrozlai episcopi que legitima attestatione circumsedentium probata fuit universe decime de Devin cum decimis agrorum de Clyssove Lubensi attinerent ecclesie, alie vero decime trans ripam agrorum pertinentium ad Devin Trebnicensi cederent ecclesie. Ut autem hec rata et in concussa in perpetuum perseverent presentem paginam sigilli domini Laurentii Vrotislavie episcopi impressione sed et sigilli nostri cautione roboravimus. Acta autem sunt hec anno dominice incarnationis Mccxv. presente domino Laurentio Vrotislavie episcopo et domino Heinrico duce Zlesie et domino Egidio archydiacono.

25. Urkunde von 1215 (oder richtiger 1216), 5. Februar.

Papst Innocenz III. nimmt das Kloster Trebnitz in den Schutz des heiligen Petrus und bestätigt dessen Besitzungen in Schlesien, Pflaumendorf, Märtinau, Clyssovo, Rozerovo, Brietzen, Zulislavici, Maluschütz, Raschen, Bruckotschine, Kottwitz, Ossig, Panglovo, Biscupici, Bentkau, Janichovo, Pawellau, Lahse, Probsthain mit Zehnten und die Zehnten von Stuben, Steinau, Ossig (Kreis Militsch-Trachenberg) und räumt ihm noch besondere Begünstigungen ein.

O. St. A.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus Abbatissae ac monialibus de Trebnitz tam praesentibus, quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse praesidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet, aut robur quod absit, sacrae religionis infringat. Ea propter dilectae in Christo filiae vestris justis postulationibus clementer annuimus, et monasterium de Trebnitz, in quo divino estis obsequio mancipatae, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et praesentis scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuantes, ut Ordo monasticus, qui secundum Dei et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Praeterea quascunque possessiones, quaecunque bona idem monasterium praesentiarum juste ac canonice possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis praestante domino poterit adipisci firma vobis vestrisque successoribus illibata permaneant. In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis locum ipsum¹⁾, in quo praefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis possessiones, quas habetis in Slesia: Wangrinovo²⁾, Martinovo³⁾, Clissovo⁴⁾, Rozerovo⁵⁾, Johannis Bricii⁶⁾, Zulizlavici⁷⁾,

¹⁾ i. e. Trebnitz.

²⁾ Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

³⁾ Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ Clissovo ist ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener Complex von Colonien in der Gegend von Droschen, Maltschawe und Gross-Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

⁵⁾ Rozerovo ist eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

⁶⁾ Brietzen, Kreis Trebnitz; vgl. S. 13 Not. 5.

⁷⁾ Zulizlavici ist ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener grösserer Grundbesitz an der Wischawe, Kreis Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 19.

Malussino¹⁾, Rasso²⁾, Brocotino³⁾, Chotovici⁴⁾, Ozorovici⁵⁾, Pangovo⁶⁾, Biscupici⁷⁾, Benicovo⁸⁾, Janichovo⁹⁾, Pavlovo¹⁰⁾, Lazi¹¹⁾, Probostougay¹²⁾ cum omni jure decimis et pertinentijs suis. Decimam de Stobno¹³⁾, decimam de Stinau¹⁴⁾ et decimam de Ostrovici¹⁵⁾ cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagijs¹⁶⁾ et pascuis in bosco et plano¹⁷⁾, in aquis et molendinis, in vijs et semitis et omnibus alijs libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum, quos proprijs manibus aut sumptibus colitis de possessionibus habitis ante concilium generale¹⁸⁾ sive de ortis et virgultis, in piscationibus vestris, vel de nutrimentis animalium vestrorum, aut etiam de novalibus nullus a vobis decimas exigere vel extorquere praesumat. Ad haec liberas et absolutas personas e saeculo fugientes, liceat vobis in monasterio vestro ad conversionem recipere, et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit, sine abbatissae suae licentia de eodem loco discedere. Discedentem vero absque communium literarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesiae vestrae collatum liceat alicui personaliter dari, sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel majoris aut sanioris partis ipsius. Si quae vero donationes vel alienationes aliter, quam dictum est, factae fuerint, eas irritas esse censemus. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum, sive pro oleo sancto, vel quolibet ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis, vel alio modo, quicquam audeat extorquere. Sed haec omnia gratis vobis episcopus dioecesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcumque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et communionem apostolicae sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur, impendat. Quod si sedes dioecesani episcopi forte vacuerit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen ut ex hoc in posterum proprijs episcopis nullum praesudicium generetur. Porro, si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercenarios¹⁹⁾ vestros pro eo, quod decimas, sicut dictum est,

¹⁾ Maluschütz, Kreis Trebnitz.

²⁾ Raschen, Kreis Trebnitz.

³⁾ Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ Kottwitz, Kreis Trebnitz.

⁵⁾ vielleicht Ossig, Kreis Lüben; vgl. S. 21 Not. 7.

⁶⁾ Pangovo, wohl Schreibfehler für Panglovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Brockotschine, Machnitz und Bentkau, Kreis Trebnitz; vgl. S. 39 Not. 4.

⁷⁾ Biscupiei, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Cawallen; vgl. S. 18 Not. 12.

⁸⁾ Bentkau, Kreis Trebnitz.

⁹⁾ Janichovo ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Pawellau; vgl. S. 40 Not. 3.

¹⁰⁾ Pawellau, Kreis Trebnitz.

¹¹⁾ Gross- und Klein-Lahse, Kreis Militsch-Trachenberg.

¹²⁾ von proboszcz, der Probst, oder probostwo, Probstei, und gay, Hain, jetzt Probsthain, Kreis Hainau; vielleicht war die Ortschaft ursprünglich für eine Probstei, z. B. der Augustiner-Chorherren von Sagan bestimmt und hatte davon den Namen erhalten. Das Kloster Trebnitz erhielt Probsthain 1206, 10. Juli; die Urkunde hierüber, Reg. S. 88, ist zwar gefälscht, doch kann eine echte Urkunde von gleichem Datum zu Grunde gelegen haben.

¹³⁾ Stuben, Kreis Wohlau; vgl. S. 13 Not. 17.

¹⁴⁾ Steinau a/O.; vgl. S. 13 Not. 16.

¹⁵⁾ vielleicht Gross- und Klein-Ossig, Kreis Militsch-Trachenberg; vgl. S. 46 Not. 10.

¹⁶⁾ usuagij bedeuten Vorwerke.

¹⁷⁾ nach Maurer, Dorfverfassung I. S. 245, sind pascua in bosco et plano gleichbedeutend mit pascua in buco et plano und bedeuten Wald- und Feldweiden, und zwar buco von bucum, Hochgebirge, Hochwald und planum, die Ebene, das Feld.

¹⁸⁾ wohl das Concil. Lateranense IV. im November 1215, St. Bisthum S. 3.

¹⁹⁾ mercenarii bedeuten Dienstleute.

non persolvitis, sine aliqua occasione eorum, quae ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo, quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex charitate praestiterint, vel ad laborandum adjuverint in illis diebus, in quibus vos laboratis, et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tanquam contra sedis apostolicae indulta prolatam duximus irritandam. Nec litterae illae firmitatem habeant, quas tacito nomine cisterciensis ordinis et contra tenorem apostolicorum privilegiorum constiterit impetrare. Praeterea, cum commune interdictum terrae fuerit, liceat vobis nihilominus in vestro monasterio exclusis excommunicatis et interdictis divina officia caelebrare. Paci quoque et tranquillitati vestrae paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Praeterea omnes libertates et immunitates a praedecessoribus nostris, romanis pontificibus, ordini vestro concessas, nec non libertates et exemptiones caecularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat praefatum monasterium temere perturbare, aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolicae auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica saecularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districtae ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bonae actionis percipiant, et apud strictum iudicem praemia aeternae pacis inveniant. Amen amen.

Datum Lateran per manum Thomae sanctae ecclesiae subdiaconi et notarii Neapolitani electi. Nonis Februarii indictione tertio incarnationis dominicae anno MCCXV¹⁾. Pontificatus vero domini Innocentii Papae III. anno octavo decimo.

26. Urkunde von 1218.

Die Aebte von Cisterz, La Ferté, Pontigny, Clairveaux und Morimond machen dem Cistercienser-Orden bekannt, dass sie das Kloster zu Trebnitz in den Orden aufgenommen haben und räumen demselben gewisse Begünstigungen ein.

O. St. A.

Universis Abbatibus, Prioribus, Superioribus Cisterc. ords. frater C. Cistercy²⁾, R. de firmitate³⁾, G. de Pontiniaco⁴⁾, W. de Clara valle⁵⁾, P. de Morimundo⁶⁾ dicti Abbates salutem in Domino. Notum

¹⁾ nach der Jahresrechnung der Florentiner begann das Jahr bei den Päpsten erst mit dem 25. März. Die vorliegende Urkunde ist daher nach unserer Zeitrechnung 1216, 5. Februar, ausgefertigt, damit stimmt auch das oben S. 50 Not. 18 erwähnte Concil, welches im November 1215 abgehalten worden ist.

²⁾ Kloster zu Cisterz bei Dijon in Burgund, gegründet 1098 von Bernhard von Clairveaux nach der Regel des heiligen Benedict, und 1152 vom Papst bestätigt.

³⁾ d. i. das Kloster La Ferté.

⁴⁾ d. i. das Kloster zu Pontigny.

⁵⁾ d. i. das Kloster zu Clairveaux.

⁶⁾ d. i. das Kloster zu Morimund im Lothringischen, es ist gestiftet 1115; von Mönchen aus diesem Kloster wurde 1122 das Kloster Altkempen bei Geldern, 1127 von diesem Walkenried, 1137 von diesem Schulpforte gegründet (v. Ledebur's Archiv VIII. 315), und von Schulpforte kamen die Cisterzienser-Mönche nach Leubus.

facimus universitati vestrae, quod nos auctoritate capituli generalis et totius ordinis Cisterc. concessimus Abbatissae et conventui de Trebnitz et omnibus, quae ab eadem domo exierint, quod sint plenarie incorporatae ordini nostro et unitae. Concessimus etiam conversis earundem, quod ex toto ordinem imitentur, ut cum ad domos nostras venerint, simul cum conversis nostris in ecclesia, in capitulo, in refectorio, in dormitorio admittantur. Clericis vero earum habentibus cappas et scapularia, qui servant ordinem monachorum, hoc quoque concessimus, ut retro chorum in nostris ecclesiis recipiantur et infra septa monasterii in loco competenti et a laicis separato eis honestius ministretur. Qui videlicet clerici professionem secundum formam ord. scriptam coram altari legant et lectam facto signo crucis sub altare ponant. Conversi vero coram Abbatissa in capitulo stabilitatem promittant, et secundum formam ord. eidem Abbatissae professionem faciant. Actum anno ab incarnatione Domini MCC octavo decimo.

27. Urkunde von 1218.

Herzog Heinrich I. urkundet dasselbe, wie in der Urkunde von 1208, S. **34**, fügt aber bei, dass er von den Söhnen des Michaël, denen er, und zwar dem Mscigneus Campassino, dem Daleborius Dudanovo und dem Semianus Marabschino und Landovo gegeben, den Theil des Dorfes Michaloyo über dem Bache und 4 oder mehrere Loose in Skotschenine eingetauscht, und zu Skotschenine einen Theil von Radelau und einen andern Theil zu Tschachawe, und zu Tschachawe einen Theil von Glauche zugefügt und solches dem Bischof Laurentius für das ganze Dorf Navoiovici und für den Rest von Sulislavici gegeben habe, und ferner, dass er einen Theil von Burgwitz eingetauscht und ihm dafür gegeben habe einen Theil des Dorfes seiner Bäcker, einen Theil von Wilxen und einen Theil von Mühnitz bis an den Weg nach Auras, dass er von Neuem den Trebnitzer Umkreis umgangen und mit 17 Grenzsteinen versehen habe.

(O. St. A. Der Abdruck bei Sommersberg ist gänzlich unbrauchbar, wie in den Reg. S. 120 angegeben ist.)

Longinquitate temporis gestorum etc.

Hier geht es nun wörtlich weiter, wie oben in der Urkunde von 1208, S. **34** abgedruckt ist, bis zu den Worten Pilavam S. **40**, Zeile 10, in dem der Text der vorstehenden Urkunde mit dem Texte der Urkunde von 1208, S. **34** wörtlich übereinstimmt bis auf nachstehende Abänderungen: 1) bei manchen Namen in der Urkunde von 1208 steht nur der Anfangsbuchstabe, wie schon in der Not. 1, S. **34** angegeben ist, und in der vorliegenden Urkunde sind die Namen ausgeschrieben; 2) die Ortsnamen sind in der vorliegenden Urkunde mitunter, wohl nur aus Versehen des Schreibers, etwas wenig verändert; 3) bei S. **35**, Zeile 2 von unten in der Urkunde von 1208, fehlen hinter visum fuit in der vorliegenden Urkunde die Worte „non tamen multum“; 4) statt den S. **37**, Zeile 2 in der Urkunde von 1208 angegebenen Worten „caeterum monetarius de tabernis, quae sunt vel erunt in ambitu Trebnicensi non plus habeat per annum, quam totidem scotos, quod marcae fuerunt projectis tamen de more denariis, similiter de carnificibus. In renovatione vero monetae monetarius ibi habeat jus sal vendendi sicut in aliis locis nullis opificibus res suas vendentibus dans pomote“ stehen in der vorliegenden Urkunde nur die Worte: »Caeterum monetarius in renovatione monetae ibi habeat jus sal vendendi tribus foris¹⁾

¹⁾ Tria fora kann hier, wie in der Trebnitzer Urkunde von 1224 und in der Leubuser Urkunde ohne Datum (1212) Reg. S. 104 (150) nur 3 Markttage, und nicht, wie Tagmann, Zeitschrift I. S. 45, meint, drei jährliche Märkte bedeuten. Denn in der Trebnitzer Urkunde von 1257, 25. Januar, und in den beiden Trebnitzer Urkunden von 1341, o. T. und 6. December ist zu Trebnitz nur ein jährlicher Markt (annuale forum) und in dem Urbarium von 1410 auch nur ein jährlicher Markt zu Bartholomaei erwähnt, und wenn in der Trebnitzer Urkunde von 1572, 30. Mai, mittelst welcher die Aebtissin Catharina Motschelnitz die Stadt Trebnitz mit dem Jahrmarkt zu Johannis baptistae begnadigt hat, angeführt steht, dass zu Trebnitz bisher 2 Jahrmärkte, zu Bartholomaei und Hedwig beständen, so kann der Hedwigs-

sicut in aliis locis¹⁾. Nach dem Worte Pilavam S. **40**, Zeile 10 geht dann der Text wie folgt weiter: Praeterea apud filios Michaëlis Mscigneum, Daleborium²⁾, Semianum villam commutavi, dans eis alias villas, Mscigneo. Campassino³⁾, Daleborio Dudanovo⁴⁾, Semiano Marabschino⁵⁾ et Landovo⁶⁾ ejusdem villae Michalao⁷⁾ partem, quae est ultra rivulum⁸⁾ et quatuor vel plures sortes in Scocenic⁹⁾. Item ad Scocenic addens partem de Radlovo¹⁰⁾ et aliam partem ad Chovo¹¹⁾. Item addens ad Chachovo partem de Gluchovo¹²⁾ usque ad quendam rivum¹³⁾ dedi domino episcopo Laurentio pro tota villa Novoiovici¹⁴⁾, et pro reliqua parte villae Sulizlavic¹⁵⁾, prius enim alteram partem ejusdem villae commutavi, sicut superius¹⁶⁾ in scripto habetur. Insuper commutavi partem villae Borconis¹⁷⁾ dans eidem¹⁸⁾

Markt nur zwischen 1410 und 1572 entstanden sein, und bis 1410 war zu Trebnitz nur ein Jahrmarkt zu Bartholomaei, am Feste der Heiligen der Klosterkirche, welcher wohl erst, nachdem das Kloster mit der Kirche 1219 eingeweiht worden war, mit der Einrichtung des Marktes in Trebnitz eingerichtet worden ist. Der herzogliche Münzer schlug an jedem Markttage neue Münzen (vgl. S. **19** Not. 16), wären 3 Märkte zu Trebnitz jährlich abgehalten worden, so hätte das Kloster nicht nöthig gehabt, sich, wie die Trebnitzer Urkunde von 1237, 11. Juni angiebt, vom Herzoge die Erlaubniss zu verschaffen, allmonatlich in der herzoglichen Münze zu Breslau Münzen schlagen zu lassen. Wahrscheinlich hat in der Regel in den damaligen Marktörtern jährlich nur ein Jahrmarkt, wie heute zu Hundsfeld am Feste des Heiligen, dem die Kirche des Markortes geweiht war, stattgefunden und dieser 3 Tage gedauert, und nur ausnahmsweise mag ein achttägiger Markt beim Vincenzstift (vgl. Urk. von 1149, 22. Juni, S. **1**, 1193, 8. April, S. **6**, und 1214, S. 47) und ebenso bei Neisse (vgl. Urk. von 1245, Tz. S. 306), und ein siebentägiger Markt bei Troppau (vgl. Urk. von 1247, 3. Mai) stattgefunden haben, während ein jährlicher Markt (annuale forum) bei Brieg in der Urkunde von 1250, Tz. S. 318 erwähnt ist.

¹⁾ in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. **20** und in der Urkunde von 1208, S. **37** ist noch angegeben, dass der Münzer jährlich von den Schänken von jeder Mark 1 Scot und ebensoviel von den Fleischern erhalten, und den Leuten beim Verkauf ihrer Sachen keine Beschwerde auferlegen solle. Diese Berechtigung hat der Herzog wohl bei Errichtung von Trebnitz als Marktort, wie die Trebnitzer Urkunde von 1224 erwähnt, aufgehoben. Die Leubuser Urkunde o. D. (1212, Reg. S. 104 [150] Büsching S. 86) enthält übrigens schon eine ähnliche Bestimmung in den Worten: hanc libertatem cenobio Lubensi concessi, ut scilicet forum Lubense ab omni polonica exactione sit exemptum, videlicet ut monetarius nulli pomot imponat nil ibidem juris habeat in (oder nach einer andern Lesart im Leubuser Copialbuche nisi) tribus foris immutationem monetae sal vendendi et nummos cambiendi.

²⁾ in der Urkunde von 1266, 25. August, St. Heinrichau S. 167, ist Dalebor noch lebend, dagegen Mscigneus als verstorben erwähnt.

³⁾ unbekannt.

⁴⁾ unbekannt.

⁵⁾ vielleicht Marantschino, Marenschine, Kreis Militsch, welches aber nach der Urkunde von 1255, 9. August, in St. Bisthum S. 9 dem Bisthum Breslau gehört hat.

⁶⁾ unbekannt.

⁷⁾ wohl Schreibfehler für Michalovo, in der Urkunde von 1208, S. **40** Not. 15 Michalovici genannt, eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft zwischen Gross-Schwundnig, Tschachawe, Raschen und Skotschenine, Kreis Trebnitz; vgl. S. **18** Not. 1.

⁸⁾ wohl der Nebenarm der Wischawe, der weiter unten in dieser Urkunde S. **54** Not. 6 granzna heisst.

⁹⁾ Skotschenine, Kreis Trebnitz.

¹⁰⁾ Radelau, Kreis Trebnitz.

¹¹⁾ wohl Schreibfehler für Chachovo, jetzt Tschachawe, Kreis Trebnitz.

¹²⁾ Glauche, Kreis Trebnitz.

¹³⁾ es ist wohl der Bach bei Glauche gemeint.

¹⁴⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Gross-Schwundnig, Tschachawe und Raschen, Kreis Trebnitz; vgl. S. **40** Not. 13. Es fehlt hier, wem der Herzog diese eingetauschte Ortschaft gegeben hat, wohl nur dem Trebnitzer Kloster, worauf wohl Gross-Schwundnig angelegt worden ist.

¹⁵⁾ ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener grösserer Grundbesitz an der Wischawe; vgl. S. **4** Not. 19.

¹⁶⁾ vgl. Urkunde von 1208, S. **36** Not. 6.

¹⁷⁾ weiter unten auch Borcovo gen., jetzt Burgwitz, Kreis Trebnitz. Borco war wohl der Erste, der hier angesiedelt war und von dem Borcovo den Namen erhalten hat.

¹⁸⁾ i. e. dem Bischof Laurentius; Tz. S. 64.

partem villae pistorum¹⁾ meorum et partem villae Wilzino²⁾ et partem de Mimic³⁾ usque ad viam, quae ducit in Uraz⁴⁾. Et sciendum⁵⁾, quod villarum, quas secunda circuitione ambitui Trebnicensi inclusi dominus Laurentius episcopus decimas, si quae prius non spectabant, cum capituli sui consensu plenarie contulit. Sunt igitur totius ambitus decimae tam a domino Cypriano quam ab ejus successore Laurentio plenarie beato Bartholomeo collatae. Ego vero cum eodem domino Laurentio episcopo et quibusdam canonicis et cum meis baronibus denuo circuiens ambitum Trebnicensem munivi signis, scilicet aggerum erectione et arborum signatione. Sed cum haec signa mihi minus sufficientia sint visa ad majoris abundantiam cautelae, decrevi lapides nominis mei literis insculptos juxta quosdam aggeres ponere, sunt autem haec loca, in quibus hi lapides suffossi sunt: Primus lapis suffossus est a parte orientis, ubi oritur torrens quidam Granzna⁶⁾ inter sanctuarios⁷⁾ Trebniz et Novoiovici⁸⁾ et Chachovo⁹⁾ juxta viam. Secundus inter eosdem sanctuarios et sancti Vincentii villam¹⁰⁾ et Rasso¹¹⁾. Tertius inter Rasso¹¹⁾ et villam sancti Vincentii et Brochocino¹²⁾ in ortu Vesne¹³⁾. Quartus ubi oritur rivulus scilicet altera pars Vesne, quae dividit Brochocino per medium. Quintus in ortu rivuli, qui dicitur Ozzovi¹⁴⁾ inter Machnice¹⁵⁾ et Brochocino. Sextus inter Machnice et Panglevo¹⁶⁾ et Brochocino. Septimus in Jazvini¹⁷⁾ inter Petrcovici¹⁸⁾ et Minici¹⁹⁾ et Wangrinovo²⁰⁾. Octavus in via Urazensi²¹⁾ inter Minici et Suarato-
vici²²⁾ et Wangrinovo. Nonus inter Wangrinovo et Borkovo²³⁾ ubi duo terrentes conveniunt cum Deschnica²⁴⁾. Decimus ab ortu Deschnice contra montem ubi concurrunt viae una in Trebniz et alia

¹⁾ vielleicht Machnitz gemeint, denn in der Trebnitzer Urkunde von 1252, 29. Februar, wird erwähnt, dass das herzogliche Erbgut Machnitz früher von den Bäckern besessen worden, und in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 17 Not. 8, und 1208, S. 36 Not. 5 wird ein Loos eines Bäckers daselbst dem Nicolaus für Brietzen vertauscht, welches Loos einen Theil von Machnitz bildete; der dem Bischof vertauschte Antheil von Machnitz könnte zu dem bischöflichen Dorfe Pürbischau gekommen sein. Machnitz erhält Graf Paul vom Herzog nach der Urkunde von 1252, 9. Februar, gegen einen Ring und es kam dann an's Kloster Trebnitz.

²⁾ Heidewilxen, Kreis Trebnitz.

³⁾ Mühnitz, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ Auras.

⁵⁾ von hier ab bis suffossi sunt ist wörtlich aus der Urkunde von 1208, S. 40 entnommen.

⁶⁾ granzna bedeutet Grenzbach, von graniczny zur Grenze gehörig, und granica die Grenze. Es ist der andere Theil der Wischawe gemeint; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 40 Not. 11.

⁷⁾ Sanctuarii bedeuten Glöckner, es ist Gross-Schwundnig gemeint, welches den Namen von swiątnik, der Glöckner, erhalten hat, indem hier Glöckner der Klosterkirche sassen.

⁸⁾ vgl. S. 53 Not. 14.

⁹⁾ Tschachawe, Kreis Trebnitz.

¹⁰⁾ es ist Gross-Totschen gemeint; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 40 Not. 16.

¹¹⁾ Raschen, Kreis Trebnitz.

¹²⁾ Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

¹³⁾ die Wiese, jetzt die kleine Lohe genannt; vgl. S. 18 Not. 6.

¹⁴⁾ der Bach zwischen Machnitz und Bruckotschine; vgl. S. 41 Not. 1.

¹⁵⁾ Machnitz, Kreis Trebnitz.

¹⁶⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Bruckotschine, Machnitz und Bentkau; vgl. S. 39 Not. 4.

¹⁷⁾ vgl. S. 41 Not. 7.

¹⁸⁾ Peterwitz, Kreis Trebnitz.

¹⁹⁾ Mühnitz, Kreis Trebnitz.

²⁰⁾ Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

²¹⁾ Auras.

²²⁾ Schweretau, Kreis Trebnitz.

²³⁾ Burgwitz, Kreis Trebnitz.

²⁴⁾ vgl. S. 41 Not. 11.

extraverso in Powick¹⁾ inter Malchovo²⁾ et Borkovo. Undecimus inter Malchovo et Borkovo et Repotovici³⁾ in monte prope filiam. Duodecimus inter Malchovo et Repotovici ad ortum cujusdam torrentis, qui postea intrat Chacham. Tertius decimus ubi super Chacham conveniunt termini de Semirovo⁴⁾ et de Zkasic⁵⁾. Quartus decimus inter Brichovo⁶⁾ et Domanovici⁷⁾ et Paulovo⁸⁾ super Zennicam⁹⁾. Quintus decimus super Lubsam¹⁰⁾ inter Schickovici¹¹⁾ et Brichovo. Sextus decimus super Junicam¹²⁾, qui rivulus est in signum donec cum intret alius, qui dicitur Vischava¹³⁾. Item Vischava est in signum donec cum intret alius, qui dicitur Granzna¹⁴⁾. Item ipse Granzna est in signum usque ad ortum suum. Facta est autem haec ultima¹⁵⁾ circuitio anno ab incarnatione domini MCCXVIII ducatus mei anno XVII episcopatus vero domini Laurentii anno XI. Omnia¹⁶⁾ itaque sic in Trebniz disposita et ordinata ad honorem dei et beatae Mariae semper virginis beatique Bartholomei apostoli donavi sanctimonialibus cisterciensis ordinis¹⁷⁾ et fratribus eis servientibus, usibus earum in perpetuum profutura. Et sciendum quod ideo hunc sanctimonialium ordinem praelegi, quia cum triplicis ordinis in terra mea sint claustra, ad quae virilis sexus confugere poterat, et potest pro salute animarum claustralis quietis refrigerium solummodo sexui deerat muliebri. Sed modo in saepe memorato clauastro per dei misericordiam fragilitas muliebris habere possit¹⁸⁾ confugium pro suorum expiatione peccatorum. Rogo igitur universos et firmiter interdico, ne quis unquam aliquem monachorum ordinem in praedictum claustrum inducere praeter hunc sanctimonialium ordinem moliat. Et quicumque secus fecerit, precor deum omnipotentem et memorati loci patronos, ut quaecumque persona sit ille vel illa, plaga terribili et insanabili a planta pedis usque ad verticem feriat. Rogavi¹⁹⁾ et dominum papam Innocentium III. ut id ipsum et omnia suprascripta sub horrendi anathematis sententia confirmaret, et dominum Henricum archiepiscopum Poloniae²⁰⁾ et Cyprianum Vratislaviensem episcopum, et ita fecerunt.

¹⁾ unbekannt. Powitzko, wie in den Regesten S. 120 angegeben, kann der Lage nach hier nicht gemeint sein. Powick ist wohl eher von den polnischen Wörtern po nach oder bis an und wick die Bindeweide oder wyka die Wicke herzuleiten, auch ist vielleicht ein Feld oder Ackerstück gemeint, welches diesen Namen gehabt hat.

²⁾ Maltschawe, Kreis Trebnitz.

³⁾ wohl jetzt Klein-Märtinau; vgl. S. 18 Not. 16.

⁴⁾ Schimmerau, Kreis Trebnitz.

⁵⁾ Gross-Kaschütz, Kreis Militsch.

⁶⁾ Brietzen, Kreis Trebnitz.

⁷⁾ Domnowitz, Kreis Trebnitz.

⁸⁾ Pawellau, Kreis Trebnitz.

⁹⁾ die Zedenitz; vgl. S. 18 Not. 21.

¹⁰⁾ der Bach zwischen Schickwitz, Domnowitz und Brietzen, Kreis Trebnitz; vgl. S. 18 Not. 23.

¹¹⁾ Schickwitz, Kreis Trebnitz.

¹²⁾ der Bach bei Gross-Commerowe und Schickwitz, Kreis Trebnitz; vgl. S. 10 Not. 2.

¹³⁾ der Bach bei Wischawe, Kreis Trebnitz; vgl. S. 32 Not. 4.

¹⁴⁾ der eine Theil der Wischawe bei Wischawe, Kreis Trebnitz; vgl. S. 54 Not. 6.

¹⁵⁾ Herzog Heinrich I. ist den 19. März 1238 verstorben, er konnte damals wohl nicht sagen, dass es sein letzter Umgang sei, daher ist die Urkunde wohl erst nach seinem Tode aufgenommen.

¹⁶⁾ von hier an bis zum Schluss ist wörtlich aus der Urkunde von 1208 S. 42 entnommen, bis auf die wenigen unten in den Noten angegebenen Abweichungen.

¹⁷⁾ diese Worte Cisterciensis Ordinis fehlen in der Urkunde von 1208 S. 42.

¹⁸⁾ in der Urkunde von 1208 S. 42 steht potest statt possit.

¹⁹⁾ in der Urkunde von 1208 S. 42 steht für et: etiam.

²⁰⁾ in der Urkunde von 1208 S. 42 steht zwischen et und Cyprian noch dominum.

28. Urkunde von 1219, 12. Mai.

Papst Honorius III. überträgt dem Abt zu Leubus an die Stelle des Abtes zu Pforte die Visitatio des Klosters Trebnitz.

St. A. Aus dem ältesten Copialbuche des Klosters Leubus.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, abbati de Lubes, salutem et apostolicam benedictionem. Dilecte in Christo filie. Abbatisa et moniales de Trebnie nobis humiliter supplicarunt, ut, cum abbas Portensis cui visitatio monasterii earundem olim fuit ab apostolica sede commissa illud propter locorum distantiam et guerras interiacentes commode visitare non possit super hoc eis paterna providere sollicitudine dignaremur. Ideoque discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus eidem monasterio cum expedire videritis officium visitationis impendens corrigas et reformes ibidem que secundum deum et Cisterciensis ordinis instituta huiusmodi officio videris indigere. Datum Rome apud sanctum Petrum III. Idus Mai. Pontificatus nostri anno tercio.

29. Urkunde von 1219, 25. August.

Die Bischöfe Lorenz von Breslau, Paul von Posen, Lorenz von Lebus, B. von Cujavien, Conrad, vormals Bischof von Halberstadt, und Christian von Preussen, zur Einweihung der Kirche zur heil. Maria und des heil. Bartholomaeus in Trebnitz vereinigt, verleihen für den Tag der Kirche und für das Fest des heil. Bartholomaeus 40 Tage Ablass.

O. St. Arch.

In nomine sanctae trinitatis posterorum noticiae perpetualiter duximus imprimendum, quod nos L. Wratizlaviensis¹⁾, P. Poznaniensis²⁾, L. Lubusensis³⁾, B. Cuiaviensis, C. quondam Halverstadiensis⁴⁾, C. Pruzie⁵⁾ episcopi ad dedicationem ecclesie sancte Marie sanctique Bartholomei apostoli in Trebnie. divina dispositione adunati. de divine pietatis habundantia confisi. et famularium dei ibidem degentium orationibus subfulti. fervorem etiam fidei et religionis in viro inclito Henrico illustri duce Zlesie domus ipsius fundatore et populo illuc confluyente benignis affectibus amplectentes, in ipso die dedicationis ejusdem monasterii et anniversariis ejus in perpetuum. populo illuc adveniensi XL dierum concedimus indulgentiam ex sua persona nostrum quilibet singillatim. Similem indulgentiam conferentes in die beati Bartholomei apostoli in anniversariis ejusdem diei similiter replicandam. Actum in Trebnie anno dominice incarnationis MCCXVIII. VIII. kal. septemb.

30. Urkunde von 1220, 31. Januar.

Papst Honorius III. schreibt dem Abt zu Leubus, dass er ihm die cura in visitatio des Klosters Trebnitz übertragen habe.

O. St. A. aus Büsching Leubuser Urk. S. 69, aber verbessert.

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilecto filio abbati de Lubes⁶⁾ Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Ad supplicationem⁷⁾ dilecti filii nobilis viri, ducis Zlesie curam

¹⁾ Lorenz, Bischof von Breslau.

²⁾ Paul, Bischof von Posen.

³⁾ Lorenz, Bischof von Lebus.

⁴⁾ Conrad, vormals Bischof von Halberstadt.

⁵⁾ Christian, Bischof in Preussen.

⁶⁾ Abt zu Leubus war damals Günther II. von 1203 — 1239, zugleich Beichtvater der heiligen Hedwig; vgl. Vita Hedwig in St. script. II. 18.

⁷⁾ Büsching Urk. von Leubus S. 69 hat implorationem gelesen.

et visitationem monasterii Trebnicensis injunctam olim abbati de porta¹⁾ per felicis recordationis Innocentium predecessorem nostrum discretioni tuae in spiritualibus intelleximus²⁾ commisisse. Quia vero per diligentiam tuam sicut dux ipse astruit jure monasterium predictum recipit incrementum, cum sororibus loci ejusdem humiliter postulavit a nobis ut curam praefati monasterii etiam in temporalibus tibi committere dignaremur ita quod non nisi per tui cisterciensis ordinis monachos cujus sunt memorate sorores de ipso monasterio et personis et rebus ejusdem tua sollicitudo disponat cum idem monasterium collapsum extiterit pro eo quod non fuerunt sui ordinis qui de illo hactenus disponebant. Nos ergo de tua gerentes prudentia fiduciam pleniorum sollicitudinem et visitationem ipsius monasterii tam in spiritualibus quam in temporalibus diligentiae tuae duximus committendam per apostolica tibi scripta precipiendo mandantes³⁾, quatinus non nisi per earundem sororem ordinis monachos de ipsis et de rebus earum pro monasterio praedicto disponas. Datum Viterbii II. kal. Februarii pontificatus nostri anno quarto.

31. Urkunde von 1220, 30. Mai.

Bischof Lorenz zu Breslau gestattet dem Domherrn Thomas den zu seiner Präbende gehörigen Zehnten der Dörfer Lahse und Perschnitz für den dem Kloster Trebnitz gehörigen Zehnten von andern Dörfern zu vertauschen.

O. St. A.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Nos Laurentius divina dispositione Wratislaviensis episcopus notum facimus notitiae posterorum, quod ad petitionem dilecti in Christo filii nostri Henrici inclyti ducis Zlesiae et dominarum in Trebnic deo famulantium cum assensu et voluntate fratrum nostrorum capituli Wratislaviensis domino Thomae canonico nostro licentiam dedimus pro aliis decimis commutandi decimas spectantes praebendae suae, quae sitae erant in circuitu Trebnicensi, qui auctoritate nostra de decima duarum villarum, scilicet Lazi⁴⁾ et Pirznice⁵⁾ ecclesiae Trebnicensi cessit, recipiens pro ea decimam quatuor villarum dicto claustro pertinentem, videlicet: de Zkzevo⁶⁾, quae est villa dominae⁷⁾ prope Stinau⁸⁾, et de villa ei conjuncta, quae dicitur Dambroua⁹⁾, ex altera parte Odrae de Thominici¹⁰⁾ silv¹¹⁾ villa dominae¹²⁾, et de Karhovici, quae est juxta Hrelow¹³⁾. Nos vero commutationem eandem utpote provide factam et discrete et utrique parti commodam cum nostris fratribus approbamus, et ut in posterum in concussa firmitate stabilis perseveret sigillis hanc chartam nostro et aliorum, quos hoc factum tangere dinoscitur, communimus. Datum ab incarnatione Domini MCCXX. III. kal. Junii. Pontificatus nostri anno decimo quarto.

¹⁾ jetzt Schulpforte bei Naumburg a/S.

²⁾ Büsching Urk. von Leubus S. 69 hat dicimus gelesen.

³⁾ mittelst Urkunde von 1220, 13. März, Reg. S. 127 und abgedruckt in Büsching Leubuser Urk. S. 70 setzt Papst Honorius das Kloster Trebnitz hiervon in Kenntniss.

⁴⁾ Gross-Lahse, Kreis Mititsch-Trachenberg.

⁵⁾ Perschnitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

⁶⁾ unbekannt, vielleicht ist ein Schreibfehler in der Urkunde für Zlezevo und dann darunter Lehsewitz, Kreis Steinau, in der Nähe von Dammer gemeint.

⁷⁾ Domina, darunter ist wohl die Herzogin Hedwig gemeint, zu deren Witthum einige Ortschaften bei Steinau gehört haben können.

⁸⁾ Steinau a/O.

⁹⁾ Ober-, Mittel- und Nieder-Dammer, Kreis Steinau.

¹⁰⁾ Tomnitz oder Domnitz, Kreis Wohlau.

¹¹⁾ unleserlich.

¹²⁾ unbekannt; ob vielleicht Herrendorf, Kreis Guhrau, bei Herrnsstadt gemeint ist?

¹³⁾ Krehlau, Kreis Wohlau. St. Bisth. Urk. S. 12.

32. Urkunde von 1221.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er dem Sandstift zu Breslau verstattet habe, deutsches Recht bei seinen Hospites in verschiedenen Dörfern, darunter Klein-Oels, einzuführen und dass er sie von den polnischen Lasten befreit habe.

O. St. A. Abgedruckt in Tz. S. 279 und bei Adler älteste Gesch. der Dörfer am Zobtenberge, Breslau 1871, S. 25.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus, quod nos Heynricus, dei gratia dux Slesie, ad petitionem Witoslai, abbatis sancte Marie in Wratislavia et fratrum ejus, concessimus jus Thewtonicale hospitibus¹⁾ eorum, manentibus in Cridlina²⁾ in tribus villis, in Budischow³⁾, in Tyncia⁴⁾, in Olesniz⁵⁾, in Sobota⁶⁾ in Wiri⁷⁾ in duabus villis, in Sivridow⁸⁾, in parva villa⁹⁾ sub Gorka¹⁰⁾, et in omnibus aliis villis eorum, si quas eodem jure locare voluerint, ut sint immunes ab angariis, que fieri solent Polonis secundum consuetudinem terre, que vulgo dici solent podvoz¹¹⁾, prevod¹²⁾, zlad¹³⁾, preseca¹⁴⁾, et a solutionibus, que solent exigi, sicut est stroza¹⁵⁾, podvorove¹⁶⁾ et hiis similia, eo tamen pacto interveniente, ut de quolibet manso, qui solvit abbati, percipiamus duas mensuras, unam tritici et aliam avene. Ad castrum edificandum¹⁷⁾, pro magna necessitate juvabunt; ad expeditionem¹⁸⁾ ibunt, sicut alii Thewtonici. Gravas causas nos judicabimus, scilicet capitales, ut sunt homicidium et plage gladiatorum et cultellorum, que mortem minari videbuntur, per nos, vel per alium judicem nostrum, jure tamen Thewtonicali. Ceterum vero, si inter hominem predictarum villarum et inter hominem ville alterius domini gravis cause altricacio fuerit, coram nobis vel coram castellano, in cujus castellatura fuerint, litigare debebunt, quemlibet vero eorum suo jure uti volumus coram eodem. Alias omnes causas judicabit abbas cum suis scultetis, satisfaciens conquerentibus. In predictis eciam villis caput non solvent¹⁹⁾ eo more, quo Poloni solvere consueverunt, nec condemnabuntur in capite interfecti, vel occisi, quod fuerit inventum in terminis eorum, nisi hoc ipsum per aliquem eorum fuerit perpetratum, qui nostro judicio, ut supra diximus, aut evadet, aut succumbet, ceteris a pena alienis. Dominus

¹⁾ hospites waren unter günstigeren Bedingungen als die leibeigenen Unterthanen angesetzte Colonisten; vgl. S. 11 Not. 23.

²⁾ Gross- und Klein-Kreidel, Kreis Wohlau.

³⁾ Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz; vgl. S. 9 Not. 11 und S. 46 Not. 4.

⁴⁾ Klein-Tinz, Kreis Breslau.

⁵⁾ Klein-Oels, Kreis Oels.

⁶⁾ Zobten.

⁷⁾ Gross-, Klein- oder Wenig-Wierau bei Zobten.

⁸⁾ Seiferdau, Kreis Schweidnitz.

⁹⁾ vielleicht Qualkau am Zobten bei Gorkau; Adler a. a. O. S. 8.

¹⁰⁾ Gorkau am Zobten, Kreis Schweidnitz.

¹¹⁾ gleich mit povóz, das ist die Verpflichtung zu Frohnfahren; vgl. S. 44 Not. 1.

¹²⁾ gleich mit przewoda, das ist die Verpflichtung Geleit zu geben; vgl. S. 44 Not. 4.

¹³⁾ Verpflichtung, Dieben und geraubtem Vieh nachzusetzen; vgl. S. 44 Not. 5.

¹⁴⁾ Verpflichtung zum Grashauen; vgl. S. 48 Not. 7.

¹⁵⁾ Verpflichtung zum Wachen; vgl. S. 48 Not. 8.

¹⁶⁾ Verpflichtung zu einer Abgabe vom Hofe, daher Hofplatzgeld; vgl. S. 48 Not. 9.

¹⁷⁾ nach altem polnischem Rechte waren die Unterthanen verpflichtet, bei Erbauung von Städten und Burgen und bei Ausbesserung derselben Dienste zu verrichten; Tz. S. 27.

¹⁸⁾ zur Heerfahrt, zum Kriegsdienst waren die Deutschen allgemein, auch ausserhalb des Landes, verpflichtet, was später aber oft erlassen wurde; Tz. S. 26.

¹⁹⁾ in andern Urkunden solutio capitis genannt, war die Verpflichtung, eine Geldbusse für einen Mord zu entrichten oder Strafgeld zu zahlen, wenn innerhalb eines Grenzbezirks ein Erschlagener gefunden und der Mörder nicht entdeckt wurde; Tz. S. 24, 25.

autem abbas de omnibus causis supradictis, que coram nobis, vel alio quocunque nostro iudice fuerint iudicate, terciam partem recipere debebit. Volumus eciam, ut nullus advocatorum nostrorum in villis iam dictis aliquod jus, nomine nostro, sibi usurpare presumat. Nequis vero posterorum nostrorum hanc nostre constitutionis libertatem infringere audeat presenti pagine sigilli nostri munimen appendimus. Actum anno domini MCCXXI.

33. Urkunde von 1223.

Bischof Lorenz von Breslau bestätigt dem Sandstift zu Breslau die Zehnten und Freiheiten in verschiedenen Ortschaften, darunter Klein-Oels, Peterwitz bei Trebnitz.

O. St. A.

In nomine domini amen. Quoniam antiqui hostis astucia erga loca deo dicata eo amplius deservire non cessat per sua membra, quo cottidie per ea electorum videt numerum augmentari, provide sapientum sanxit auctoritas bona temporalia, sine quibus bono modo religio sancta nequit subsistere, litterarum apicibus et sigillorum munimine roborari. Inde est quod nos Laurentius Wratislaviensis episcopus notum esse volumus presentibus et futuris, quod ad crebras petitiones religiosorum virorum domini Vitoslay abbatis et conventus ecclesie sancte Marie virginis in Wratislavia ordinis sancti Augustini de communi consensu tocius nostri capituli decimas et libertates, quas ex donacionibus nostris nec non antecessorum nostrorum episcoporum Wratislaviensium eorum ecclesia possedit ab antiquo presentis scripti atestacione ipsis et eorum successoribus in eadem ecclesia canonicam vitam professis secundum regulam sancti Augustini perpetuo confirmamus, quas eciam nominatim describimus, ne super hiis aliqua dubitatio possit in posterum exoriri, videlicet decimas in curia eorum Gorka¹⁾ que adjacet monti qui dicitur Sylency²⁾ et in villis eidem curie adjacentibus, quarum nomina sunt: Sobota³⁾, Stregomene⁴⁾, Viri⁵⁾, Syuridou⁶⁾, Cescovice⁷⁾, Bela⁸⁾, Strelce⁹⁾, Falcov¹⁰⁾, Budissov¹¹⁾, Cridline¹²⁾ omnes, Olesniza¹³⁾, Sarisza¹⁴⁾, Bork¹⁵⁾, Procov¹⁶⁾, Gayovice¹⁷⁾, Muchobor¹⁸⁾, Thynez¹⁹⁾, Janicov²⁰⁾, item in villis quibusdam domini ducis, et in villis quorundam militum, quarum nomina sunt: Jarossov²¹⁾, Poszucov²²⁾, Ruske²³⁾,

¹⁾ Gorkau am Zobten.

²⁾ der Zobtenberg.

³⁾ jetzt Stadt Zobten.

⁴⁾ Striegelmühle bei Zobten.

⁵⁾ Gross-, Klein- und Wenig-Wierau bei Zobten.

⁶⁾ Seiferdau, Kreis Schweidnitz.

⁷⁾ aus den Ortschaften Zescovice und Mislacow oder Mislacovice ist jetzt Kaltenbrunn am Zobten entstanden, wie die Urkunde von 1316, 20. April besagt; vgl. Tz. S. 498 und Adler a. a. O. S. 10.

⁸⁾ Klein-Bielau bei Zobten.

⁹⁾ Strehlitz bei Zobten.

¹⁰⁾ Qualkau, Kreis Schweidnitz.

¹¹⁾ Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz.

¹²⁾ Gross- und Klein-Kreidel, Kreis Wohlau.

¹³⁾ Klein-Oels, Kreis Oels.

¹⁴⁾ Zarzisk bei Rosenberg.

¹⁵⁾ vielleicht Kleinburg, Kreis Breslau; vgl. S. 8 Not. 7.

¹⁶⁾ Brocke, Kreis Breslau.

¹⁷⁾ Gabitz, Kreis Breslau.

¹⁸⁾ Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

¹⁹⁾ Klein-Tinz, Kreis Breslau.

²⁰⁾ Jankau, Kreis Ohlau.

²¹⁾ Jarischau, Kreis Striegau.

²²⁾ Puschkau, Kreis Schweidnitz.

²³⁾ Rauske, Kreis Striegau.

Lubovo, Bistriza¹⁾, Bolescino²⁾, Grozez³⁾, Dmanz⁴⁾, Gogolov⁵⁾, Thymanov, Petrcovice⁶⁾ in montibus prope Trebnizam⁷⁾, item in villa sanctuariorum⁸⁾ dicte ecclesie sancte Marie. Harum omnium villarum decimas intra terminos suos uti nunc sunt limitate, nec non hospitale⁹⁾, sancti spiritus dicte civitatis Wratislaviensis cum decimis et pertinentys suis, quod ex sepe dicte ecclesie sancte Marie bonis in magna parte constructum est, dicto monasterio et conventui sancte Marie protestamur justo titulo pertinere. In cujus etiam rei testimonium et evidenciam plenioram presentem paginam sigillo nostro et sigillo nostri capituli duximus roborandam. Nulli ergo hominum liceat dictam ecclesiam in hiis temere perturbare, quicumque autem eandem in hiis perturbare presumpserit, noverit se indignacionem dei et beate Marie genitricis ejus incursum. Actum in Wratislavia in coro sancti Johannis baptiste anno domini Mccxxij pontificatus nostri anno XV. in presencia domini Victoris decani, Janussii archidiaconi Egidii scolastici, Radulfi cantoris, Laurencii custodis, magistri Sdislay, Ottonis, Franconis, Sdyslay, Lambini, Johannis, Lupi, canonicorum Wratislaviensium et multorum aliorum fide dignorum.

34. Urkunde von 1223, 28. Mai.

Bischof Lorenz von Breslau gestattet dem Domherrn Pravote, Pfarrer zu Militsch, die der Kirche daselbst zustehenden Zehnten von Zessovo, Ujeschütz, Skorossovo und Klein-Graben für die Zehnten der Dörfer zu Ossig, welchen der Bischof dem Kloster geschenkt, als Herzogin Gertrud Nonne geworden, zu vertauschen.

O. St. Arch.

In nomine domini amen. Nos Laurentius episcopus Wratislaviensis notum facimus notitiae posterorum, quod ad petitionem in Christo dilecti filii nostri Henrici incliti ducis Zlesiae et dominarum deo famulantium in monasterio Trebnic de assensu et bene complacito fratrum nostrorum, capituli Wratislaviensis canonico nostro domino Pravote parrochiano sancti Adalberti in Melicz¹⁰⁾ licentiam dedimus pro aliis decimis commutandi decimas pertinentes ecclesie sancti Adalberti in Melicz, quibus ecclesia Trebnicensis admodum indigebat, qui auctoritate nostra de decima quatuor villarum ecclesie Trebnicensi cessit scilicet de Czessovo¹¹⁾ Vyesdicz¹²⁾, Skorossovo¹³⁾ et Grabovno

¹⁾ vielleicht Poln.-Weistritz, Kreis Schweidnitz.

²⁾ Pilzen, Kreis Schweidnitz.

³⁾ Gräditz, Kreis Schweidnitz.

⁴⁾ Domanze, Kreis Schweidnitz.

⁵⁾ Goglau, Kreis Schweidnitz.

⁶⁾ Peterwitz bei Hochkirch, Kreis Trebnitz.

⁷⁾ Trebnitz.

⁸⁾ nach St. Landbuch S. 71 ein Vorwerk in der Nähe von Oderwitz, Zwiethof und Wasserjentsch, Kreis Breslau.

⁹⁾ das Hospital zum heiligen Geist zu Breslau, gegründet vom Sandstift auf dem Lande, welches der Herzog Heinrich 1214 demselben geschenkt hatte; vgl. S. 35 Not. 21.

¹⁰⁾ Militsch.

¹¹⁾ ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Walddistrict, wo jetzt die Dörfer Deutsch-Hammer, Polnisch-Hammer, Katholisch-Hammer, Gross- und Klein-Biadauschke und Parnitze liegen und sich bis an die Grenzen der Güter des Klosters Trebnitz, Ujeschütz, des unten erwähnten Skorochovo, Lahse, Frauenwaldau, Schlottau, Schawoine und den Grenzen der Güter Masslisch-Hammer, Neuwalde und Bothendorf erstreckte. In der Urkunde von 1416, 22. September erhielt das Kloster zu Trebnitz über mehrere Vorwerke und Höfe, darunter auch über Sessovo, vom Herzoge von Oels zwar die Ober-Gerichtsbarkeit, in dem Urbar. von 1410 wird aber Sessovo nicht erwähnt, sondern nur der Obriste-Hammer (jetzt Deutsch-Hammer) und der Mulichs-Hammer (jetzt Polnisch-Hammer), welche beide zu Sessovo belegen, und es scheint also damals Sessovo keine bedeutende Ortschaft mehr gewesen zu sein.

¹²⁾ Ujeschütz, Kreis Trebnitz.

¹³⁾ Skorossovo ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft oder Waldcolonie, welche nördlich von Sessovo lag und den jetzigen Walddistrict umfasste, von der Krampitze, dem Grenzbach zwischen dem

parvo¹⁾ pro decima villarum, quae sunt in Ostrovce²⁾, quam nos de fratrum consensu sancto Bartholomeo in Trebnicz contuleramus eo tempore, quo carissima in Christo filia Gertrudis claustrum idem intravit domino servitura, nos vero permutationem utpote provide factam, et discrete utrique parti commodam, cum nostris fratribus approbamus et, ut stabilis in posterum perseveret, hoc scriptum sigillis nostris roboramus. Datum domini ab incarnatione anno MCCXXIII quinto kalendas Junii pontificatus nostri anno decimo quarto.

35. Urkunde von 1224.

Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass er beim Eintritt seiner Tochter in's Kloster Trebnitz demselben 60 Urnen Honig und 50 Fuder Heu von Stan zu Militsch, das Dorf Lahse, Perschnitz, Klein-Graben, Ujeschütz mit den Zeidlern und Sessovo gegeben, den Zeidlern ihre Abgaben ermässigt, und ferner dem Kloster eine Schenke zu Breslau am Ende der Brücke, eine Fleischbank gegeben, die Rechte des Münzmeisters in Trebnitz beschränkt habe, dass die Verwandten des Peter Domaviovo (jetzt Thomaskirch) dem Kloster, dass er, der Herzog, dem Kloster ferner Gandkovo (jetzt Mönchhof), die Mühle an der Weide bei der Brücke Mikore übertragen habe, dass er 150 Hufen bei Perschnitz an Deutsche ausgesetzt, und dass er noch dem Kloster Olobok (jetzt Mühlbach) mit Dörfern und Seen und Harprechtsdorf (jetzt Hartprechtsdorf) verliehen habe.

O. St. A. Der Abdruck in Sommersberg I. 830 ist ungenau.

Rerum gestarum praeteritarum veritas ad memoriam posterorum non pervenit, quam scriptorum auctoritas non manifestat et ostendit. Hoc ego Henricus gratia Dei dux Slesiae cautius considerans scire volo tam praesentes quam posteros, quod in introitu filiae meae³⁾ in claustrum Trebniz contuli beato Bartholomaeo ejusdem loci patrono LX dannizas⁴⁾ mellis et quinquaginta parvas plaustratas foeni,

Militsch'schen und Trebnitz'schen Gebiet bis an die Grenzen der jetzigen Ortschaften Ujeschütz, Briesche, Catholisch-Hammer, Gross- und Klein-Lahse, Gross- und Klein-Perschnitz. Es scheint sich als Ortschaft oder Vorwerk nicht lange erhalten zu haben; es fehlt in dem Urbarium von 1410, und in der, in der Note 11 S. 60 erwähnten Urkunde von 1416, 22. September. Ende des 14. Jahrhunderts entstand zwischen dem Kloster Trebnitz und dem Besitzer von Militsch, dem Freiherrn von Kurzbach, über Skorischovo und noch andere Walddörfer ein Prozess, Letzterer beanspruchte Skorischovo auf Grund der Urkunden von 1358, 26. September, das Kloster wies aber durch amtliche Auskunft des Bisthums Breslau von 1501, 24. November, nach, dass Skorischovo nie dem Bisthum gehört, und dass das in den Urkunden von 1358, 26. September, erwähnte Skoreschow (jetzt Garuschke oder Koruszka, Colonie von Kasawe, Kreis Militsch-Trachenberg) nicht dasselbe sei, und liess Zeugen über den Besitzstand vernehmen, wobei die Zeugen immer nur von einer Skoroschower Haide sprechen und die Krampitze als Grenze bezeichnen. Mittelst Urteils des Oberamts von 1516, 18. April (abgedruckt im Cod. dipl. IV. S. 270) wurden nun die Flecken der Wälder und Haiden Skoroschow und Tscheskow (Sessovo) dem Kloster zugesprochen. Mehrere Jahre darauf entstand ein Prozess zwischen dem Kloster und den Herzögen von Oels über verschiedene Berechtigungen in den Walddörfern, die die Herzöge von Oels beanspruchten. Das Kloster bezog sich zum Erweise seines Eigenthums auf mehrere Urkunden und Zeugenaussagen über den Besitzstand. Von diesen Zeugen bemerkte ein Zeuge, dass die Wälder alle dem Kloster gehören, auch der Wald Skoroschow, welche eine wüste Dorfschaft jetzund sein solle. In dem in dem Prozesse ergangenen Urteil von 1562, 3. October, wurde nun dem Kloster unter Andern das Mass- und Forstgeld in diesen Walddörfern und Ortschaften zugesprochen und wird darunter auch Schorizow erwähnt. Seitdem verschwindet der Name Skoroschow als Ortschaft.

¹⁾ Klein-Graben, Kreis Trebnitz.

²⁾ Gross- und Klein-Ossig, Kreis Militsch-Trachenberg; vgl. S. 46 Not. 10.

³⁾ d. i. die Herzogin Gertrud, sie nahm den Schleier 1212; vgl. Urkunde von 1212 S. 46.

⁴⁾ danniza ist von dan, der Zins, danniczy, zinspflichtig, abzuleiten, es fehlt hier urnas, wie in den Urkunden von 1251, 20. April und 1851, 26. April steht.

que mihi de stant¹⁾ in Milich²⁾ prius pertinebant. Dedi etiam villam Lazi³⁾ cum mellificibus meis, Pirstnice⁴⁾ pro qua dedi Bogumilo⁵⁾ et fratri suo Mlozconi⁶⁾ duas sortes⁷⁾ decimorum⁸⁾ et tertiam eorum qui dicuntur narochenici⁹⁾ juxta Swinbrod¹⁰⁾, receperunt etiam villam in Dobra¹¹⁾, quam Bogumilus contarkovec¹²⁾ de licentia mea claustro contulerat. Addidi quoque Grabowno¹³⁾ cum mellificibus et Sessovo¹⁴⁾ cum mellificibus et decimis omnibus¹⁵⁾. Similiter Ujezdec¹⁶⁾ cum mellificibus pro qua tota et parte de Sessovo dedi Laurentio filio Stanislai villam nomine Berice et villam hominum meorum Chechi insuper acceptavit villam, quam Chazlavus me concedente claustro dederat. Praedictis autem mellificibus indulsi partem pensionis, solvet autem, qui quatuor boves habet VIII. dannizas, et qui duos habet, quatuor. Istud vero mel cum melle de Milich cedat ad potum dominarum et cera ad illuminandam ecclesiam, statuens ut perpetuo nocte ac die cereus ante altare beati Bartholomei ardens nunquam deficiat. Has itaque omnes praedictas villas ego in persona mea sub uno ambitu circui et certis signis limitari, ut quicquid in ambitu illarum villarum est in praesenti vel in posterum accreverit, claustro permaneat. Addidi etiam tabernam¹⁷⁾ in Vratislavia in fine pontis et unam mensam ad macellum, ut sepum inde claustrum recipiat et in utroque tam in taberna quam macello nullus aliquod jus habeat praeter claustrum. Omnia etiam jura quae hactenus monetarii¹⁸⁾ in Trebniz habuerunt, tam in foro quam in tabernis penitus relaxari, praeter quod in renovatione monetae, per tria fora¹⁹⁾ monetarius salem vendat. Praeterea villam, quae dicitur Domaviovo²⁰⁾ quam Petro²¹⁾

¹⁾ Stant, sonst stan, ursprünglich die Verpflichtung der nicht herzoglichen Unterthanen, für Nachtquartier und Unterhalt des Försters auf Reisen zu sorgen; vgl. S. 25 Not. 7.

²⁾ Militsch.

³⁾ Gross- und Klein-Lahse, Kreis Militsch-Trachenberg.

⁴⁾ Gross- und Klein-Perschnitz; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 21 Not. 12.

⁵⁾ Bogumil war der Sohn des Peter, Enkel des Jaxonius; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 21.

⁶⁾ Mlozco, in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 21 Not. 1 Mlodeus.

⁷⁾ sors ist ein klein Grundstück von unbestimmter Grösse; vgl. S. 16 Not. 13.

⁸⁾ decimi sind leibeigene Unterthanen, die günstiger standen; vgl. S. 4 Not. 15.

⁹⁾ narochnici sind eine besondere Art von Leibeigenen; vgl. S. 15 Not. 4.

¹⁰⁾ Swinbrod von swin, Schwein, Sau, und brod Furth, Lache, also Schweinefurth, wohl jetzt Schweinebraten, Kreis Strehlen.

¹¹⁾ Dobra ist wohl das Juliusburger Wasser; vgl. S. 2 Not. 9.

¹²⁾ Contarcovec ist wohl von kon, das Pferd, und targowaé behandeln, abzuleiten.

¹³⁾ Klein-Graben, Kreis Trebnitz.

¹⁴⁾ Sessovo, ein unter diesem Namen nicht mehr vorhandener Walddistrict, wo jetzt die Dörfer Polnisch-Hammer, Katholisch-Hammer, Gross- und Klein-Biadauschke und Parnitze liegen; vgl. S. 60 Not. 11.

¹⁵⁾ so abgeändert für cum tribus decimis.

¹⁶⁾ Ujeschütz, Kreis Trebnitz.

¹⁷⁾ es ist hier wohl die in der Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 20 Not. 5 erwähnte taberna de Biruechnik gemeint.

¹⁸⁾ vgl. über monetarius S. 19 Not. 16.

¹⁹⁾ darunter können nur die 3 Marktstage, nicht jährlich 3 Jahrmärkte verstanden werden; vgl. S. 52 Not. 1.

²⁰⁾ jetzt Thomaskirch, Kreis Ohlau. Thomaskirch, Domaycerke, ist entstanden aus Domaviovo, welches wohl von Domas oder Thomas abzuleiten ist und die Ortschaft des Thomas oder wo Thomas angesessen, bedeuten kann, und cerciew, welches die griechische oder russische Kirche bedeutet, und kommt unter dem Namen Domaycerke zuerst in der Urkunde von 1234 o. T. vor.

²¹⁾ Peter, Sohn des Voyzlavus, hatte zwei Schwestern, die Nonnen in Trebnitz waren, und für welche ihr Onkel, Graf Andreas Ranzki, bei ihrem Eintritt in's Kloster schon demselben ein Dorf bei Zirkwitz geschenkt hatte, welches an das Bisthum vertauscht wurde (vgl. Urkunde von 1208 S. 38 Not. 6). Mit Rücksicht hierauf haben wahrscheinlich die Verwandten des Peter nach dessen Tode Domaviovo dem Kloster geschenkt. In der Urkunde ohne Datum (wohl aus dem Jahre 1232) giebt Herzog Heinrich I. an, dass das Dorf Cremesnicia (wohl Krentsch, Kreis Strehlen), welches ursprünglich dem Kloster Trebnitz geschenkt, an den Bischof Lorenz von Lebus vertauscht worden, und dass er, der Herzog, dem Kloster Trebnitz auf Bitten des Trebnitzer Kellner Peter die Dörfer zweier seiner Leute dem Domaviovo annectirt und von Bischof Lorenz Trambachovo (wohl jetzt Trembatschau, Kreis Polnisch-Wartenberg) erhalten habe.

filio Voyzlavi contuleram, amici sui post mortem ejusdem sancto Bartholomeo contulerunt. Et ego capellam in eadem villa et villas militum, qui dicuntur Pogrodschi¹⁾ et aliorum hominum villas eidem villae adjungens in propria persona unum ex his circuitum feci. Villam quoque Gandkovo²⁾ quam domino Rudberto capellano contuleram, quia idem Rudbertus pro quadam pecunia mihi et claustro obligatus decessit, filio suo consenciente saepe dicto claustro contuli. Insuper dedi molendinum³⁾ super Vidavam juxta pontem Mikore⁴⁾ et locavi propriis expensis CL mansos Teutonicis juxta Pirstnice⁵⁾ ut claustum quinque pauperes procuret in victu et vestitu fratrum. Ad hoc contuli Olobok⁶⁾ forum cum villis et lacubus et universis accidentiis statuens, ut de annona lacubus et melle duae refectioes fiant, una in die beati Bartholomei, alia in anniversario meo, ita quod in utraque abunde et honeste conventui serviatur. Census vero argenti earundem villarum totus in vestitu congregationis expendata. Adjunxi etiam villam Hartprechtsdorf⁷⁾ nuncupatam habentem quinquaginta mansos cujus tota utilitas similiter ad vestitum conventus proveniat. Facta sunt haec anno domini MCCXXIV.

Urkunde von 1224, 1. Mai.

Herzog Heinrich urkundet, dass er vor dem Kloster Trebnitz einen Markt oder eine Stadt in den durch Pfähle genau bezeichneten Grenzen eingerichtet, dass die Erträge in diesem Bezirke dem Kloster, 2 Hufen wie von Alters der Kapelle des heiligen Peter, eine freie und eine Zinshufe der Vogtei, drei Hufen den Bürgern zum Anger und zur Weide gehören sollen, dass er dem Kloster überwiesen habe alle Geschosse, Steuern, Powoz, Przevod, Narzas und alle Frohndienste, das Patronats-Recht über die Peters-Kapelle, dass dem Kloster das Marktgeld (targowe) und der Salzverkauf, die Zölle bei Einfuhr von Gewand, Tuch, Bier, die Einkünfte von den Bänken und aller Handwerker mit der podworove zustehen solle, dass er dem Kloster einen Boten, coldra genannt, mit einer freien Czedzina zu Kobelwitz zur Proklamirung der Edicte am Markttage, zur Vorladung vor Gericht und zur Einziehung der Erträge gegeben habe, und dass dem Kloster die Gerichtsbarkeit auch in den höchsten Fällen, bei Blutvergiessen, Diebstahl, Mord, gar nichts ausgenommen, zustehen solle.

O. St. A. Der Abdruck in Sommersberg I. 829 ist ungenau und lückenhaft.

In nomine domini nostri Jesu Christi amen. Rerum gestarum praeteritarum veritas ad memoriam posterorum non pervenit, quam scriptorum auctoritas, non manifestat et ostendit. Hoc ego Henricus gratia Dei Slesiae dux cautius considerans scire volo tam praesentes quam posteros, quod

¹⁾ Pogrodschi kommt wohl von po, bei, auf, und gród, die Burg, zur Burg gehörig oder auf der Burg dienend, daher Burgleute; es waren wohl Ritter, die die Burg beschützten, und denen statt Sold Dörfer zur Benutzung eingeräumt waren.

²⁾ jetzt Mönchhof, Kreis Liegnitz.

³⁾ es ist hier wohl die Mühle über der Weide gemeint, die in dem Urbarium von 1410 als Swyner Mühle, d. i. als die bei Schweinern, Kreis Breslau belegene, aufgeführt steht.

⁴⁾ die Brücke Mikore befand sich neben Schweinern, Kreis Breslau, wie in der unechten Leubuser Urkunde von 1202, 26. Juni (Büsching, Leubuser Urkunden S. 34) steht, und ging wahrscheinlich über sie die alte Breslauer Strasse von Trachenberg-Prausnitz nach Breslau. Das Kloster Leubus hatte diese Brücke und eine Schenke dabei vom Grafen Nicor (wohl Micor) erhalten (vgl. Urkunde von 1175, Büsching S. 3); Graf Michora erscheint als Zeuge schon in der Urkunde 1149, 22. Juni, S. 2 Not. 26.

⁵⁾ Gross- und Klein-Perschnitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

⁶⁾ jetzt Mühlbach bei Schwiebus.

⁷⁾ jetzt Harpersdorf, Kreis Goldberg-Haynau.

provide cupiens commodis et utilitatibus intendere monialium in monasterio Trebnicensi Deo famulantium meae foundationis hac etiam defectibus ipsarum in victualibus obviare. Et quia praeter forum eas sit permanere difficile, in quo sibi necessaria aliquando suis denariis pro restauratione meliori valeant comparare, forum vel oppidum ante fores monasterii de consilio baronum meorum locare decrevi, in quo mercaturae vel mercimonia: sal, pani, carnes, cerevisia, panes et omnis mercatura vel omnia venalia vendentur et ementur, ab omnibus ad forum inibi venientibus. Locavi ergo et disposui forum ante oppidum Trebnicense per istum modum: Quod incipiendo palum incussi in rivulum in oppositum directe profundae viae, quae kuklinka¹⁾ nominatur indendens ambitum facere oppidi jam dicti; et hoc primum signum et meta meae sit circuitationis, et sic ultra gradiens in rivulo praedicto sursum usque ad fontem ex quo oritur rivulus praedictus, qui fons Cadlubka²⁾ vocatur, perexi, de fonte vero Cadlubka iterum modicum regrediens tendendo ad dextrum propter sortem bonorum Radconis, quem occupare nolens transivi sursum relinquens sortem haereditatis Radconis ad sinistrum et ita pergens usque ad iter, quod ducit de Vangrinovo³⁾ ad capellam sancti Petri⁴⁾ et ibi quiescens secundum palum incussi. Deinde ulterius procedendo ad dextrum descendens circa finem fovearum profundarum usque ad terminos haereditatis Droschow⁵⁾, et ibi stans incussi palum tertium. Ex hoc transivi directe tenendo limites haereditatis Droschow ad sinistrum usque ad terminos et limites haereditatis Santirzovo⁶⁾ et ibi stans incussi palum quartum. Post hoc perexi directe tenendo limites haereditatis Santirzovo ad sinistram usque ad viam, quae ducit de Maltzowo⁷⁾ ad capellam sancti Petri et stando quintum palum incussi. Ab eo vero loco signato in via eadem deambulans usque ad montana Lagochy⁸⁾, in quibus hortulani residentes circa capellam sancti Petri laborant pro humulo⁹⁾ et ibi quiescens sextum palum incussi. Et ita ulterius procedens contra solem tenendo montana praedicta ad sinistram usque ad limitem in qua crux Boguchwali bonae memoriae stat erecta et sic de cruce jam ad dextrum paululum descendi iterum ad viam quae ducit de Maltzowo ad capellam sancti Petri. Et in eadem via modicum pergens usque ad vineam Bogdani et Bogumil fratrum et ibi stans septimum palum incussi. A quo signo descendi ad dextram circa fossatum vineae jam dictae et circuivi vineam, ut non molestarem fratres praescriptos transiens iterum ad viam jam saepius descriptam, per quam viam directe declinavi usque in meum locum, ubi fossata dicti oppidi fodere decrevi et ibi octavum palum incussi. Et ita ab eodem signo penes locum fossati faciendi orbiculariter transiens et non citra usque ad rivulum prius nominatum, in quem palum primum facti

¹⁾ es ist wohl hier der Weg gemeint, der jetzt von der Breslauer Strasse beim Kirchhofe vorbei nach der Oberstadt Trebnitz führt. In der Urkunde von 1626, 13. März, heisst ein Garten in der Gegend, wo jetzt der Kirchhof liegt, Kuckebinke, was wohl aus kuklinka entstanden sein kann, es hat daher nicht blos wohl der Weg, sondern auch der ganze länglich runde Hügel, wo jetzt der Kirchhof sich befindet, Kuklinka geheissen, und dieses kann vielleicht von kukla, ein länglich rundes Brot, oder kukielka, ein kleines länglich rundes Brot, abzuleiten sein und der Name kuklinka dem Hügel, wo jetzt der Kirchhof ist, wegen seiner länglich runden Beschaffenheit gegeben worden sein.

²⁾ wohl jetzt die Schätzke oder das Trebnitzer Wasser, welches in die Schätzke fliesst. Dieser Bach entspringt am Ende von Polnischdorf, jetzt Stadtantheil von Trebnitz, und heisst in späteren Urkunden von 1581 und 1592 das Trebnitzer Wasser.

³⁾ jetzt Plaumendorf, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ jetzt die evangelische Kirche zu Trebnitz.

⁵⁾ jetzt Droschen, Kreis Trebnitz.

⁶⁾ in der Urkunde von 1204 S. 25 Not. 8 und in der Urkunde von 1208 S. 35 Not. 9 Zantirovo genannt, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Kolonie bei Droschen, Maltzowe und Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

⁷⁾ Maltzowe, Kreis Trebnitz.

⁸⁾ es ist der Hügel gemeint, wo jetzt die Aecker liegen von dem Fusswege nach Neuhof bis zur Chaussee nach Neuhof, denn in der Urkunde von 1415, 21. Mai, und in noch andern Urkunden wird der Acker Lagosschowo als zwischen den beiden Wegen belegen bezeichnet, auf dem man nach Prausnitz geht.

⁹⁾ humulus bedeutet Hopfen.

per me ambitus incussi. Et circuitionem hanc per singula signa circumquaque fossato non magno mandavi circumfodi et limitari, ut quicquid in ambitu illo utilitatis est, vel in posterum Deo auxiliante accreverit claustro in aeternum permanebit. Duo mansi capellae¹⁾ prout ab antiquo sancti Petri spectabunt, unus mansus liber et alter censualis advocatiam pertineant, tres vero mansi pro areis et loco oppidi et pascuis cives obtinebunt. Quicquid autem citra dictos septem mansos de agris per mensuram in ambitu jam dicto per procuratores monasterii inventum fuerit, hoc ad usum monasterii prout melius fieri potuerit, convertatur. Omnes exactiones, collectas, powoz²⁾, przewod³⁾, narzaz⁴⁾ et omnia pertinentia, ad angarias eidem monasterio liberaliter assignamus nomine veri et perpetui testamenti, nihil penitus juris neque domini ibidem ad ducatum reservando. Collationem et jus patronatus capellae sancti Petri abbatissa obtinebit. Volo igitur ut omnis pensio mercaturae usque ad minutissimum, quod est gruellum⁵⁾ et cepe⁶⁾, quod targowe⁷⁾ dicitur, pertineat ad monasterium Trebnicense. Decerno et ordino, ut sal in dicto oppido a nemine vendatur, nisi a procuratoribus ecclesiae sancti Bartholomei. Quicumque sal adduxerit ibidem de unoquoque curru unum quartale⁸⁾ salis ad monasterium praesentabit. Similiter et pannos quicumque ad fora animalia ibidem adduxerit de quolibet panno dabit dimidium scotum⁹⁾. Tabernatores de qualibet plaustrata cerevisiae duos scotos argenti solvere tenebuntur. Omnia macella carnum et scamna panum et sutorum, sartorum, fabrorum et omnium operariorum utilitates cum collecta podworowe¹⁰⁾ dicta ratione decimae ab areis exigendae ad monasterium pertinebunt. Nunccium etiam coldram¹¹⁾ dictum cum una czeczina¹²⁾ libera de Cobelitz¹³⁾ addidi monasterio, qui in die fori edicta monasterii proclamare et homines ad praesentiam iudicii trahere vel evocare in perpetuum teneatur. Et targowe custodiat diligenter et recipiet et congreget omnes utilitates in praescripto foro eas monasterio fideliter praesentando. Statuo etenim, ut omnia jura iudicandi tam supremarum causarum quam infirmarum super effusione sanguinis, super furtis et homicidiis, nihil eorum excipiens, quae pertinent ad iudicium quemadmodum ad meum ducatum spectabant, ad procuratores ecclesiae sancti Bartholomaei apostoli iudicanda pertinebunt. Nemine impediante injungo igitur universis Christi fidelibus et firmiter interdico, ne quispiam studio malignitatis huic nostrae donationi temere derogare moliat. Qui secus fecerit, indignationem Dei omnipotentis et Mariae matris ejus virginis illibatae et omnium sanctorum et patronorum loci noverit incursum. Et majestatem sanctae trinitatis et individuae unitatis in die novissimi iudicii non intueatur, sed cum Dathan et Abyron¹⁴⁾ perpetuae damnationi includatur in aeternum. In hujus facti et gestae rei memoriam hanc paginam scribi mandavi sigilli mei

¹⁾ diese 2 Hufen sind wohl die Widemuth der evangelischen Kirche.

²⁾ die Verpflichtung zu Frohnhahren; vgl. S. 44 Not. 1.

³⁾ die Verpflichtung, das Geleit zu geben; S. 44 Not. 4.

⁴⁾ vgl. über diese Verpflichtung S. 15 Not. 4.

⁵⁾ gruellum ist Gries.

⁶⁾ cepe ist Zwiebel.

⁷⁾ targowe von targ, der Markt, bedeutet das Marktgeld oder Standgeld, welches die Verkäufer entrichteten. Tz. S. 12.

⁸⁾ $\frac{1}{4}$ Scheffel oder $\frac{1}{6}$ Tonne; Tz. S. 176.

⁹⁾ vgl. über den Werth des scot S. 20 Not. 1.

¹⁰⁾ eine Abgabe vom Hofe, Hofplatzgeld; vgl. S. 27 Not. 8.

¹¹⁾ Coldra ist nach Klose, Briefe von Breslau, II. 1 S. 64, der Stadtdiener, nach Bantke, gräfliche Würde S. 35, aber ein Schreibfehler für fold'r von foldruie, verfolgen, anklagen, oder vielleicht liegt wohl ein Schreibfehler vor für wlodar, von wlodarz, der Vogt, ein herrschaftlicher Beamter, der in den Ortschaften, wo nicht deutsches Recht eingeführt, die Stelle des Scholzen vertrat; vgl. Tz. S. 73.

¹²⁾ von dziedzie, der Erbe, dziedzicze, erben, und bedeutet dziedzina das Erbgut.

¹³⁾ jetzt Kobelwitz, Kreis Trebnitz.

¹⁴⁾ vgl. über Dathan und Abyron S. 42 Not. 7.

munimine roboratam. Actum Trebnicz intrando Majum primo die sub praesentia testium fidelium subscriptorum, quorum nomina haec sunt: Sobeslaus comes de Crossen, Stephanus castellanus de Glogow, Boguslaus Vratislaviae castellanus, Radslaus de Bolezlavitz castellanus, Jaworius judex meus, Grzimislaus Conradi filius, Stephanus castellanus de Nimptz, Gallus thesaurarius meus, Przibovyus frater ejus et alii quam plures probi viri et honesti. Datum per Laurentium canonicum ecclesiae Vratislaviensis ab incarnatione Domini anno millesimo CC vicesimo quarto.

37. Urkunde von 1226.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass, nachdem er dem Sandstifte erlaubt, sein Land nach deutschem Recht auszusetzen, der Abt die Scholzen, und die, welche freie Grundstücke besitzen, verpflichtet habe, ihm dreimal des Jahres (auf den Gerichtstagen) die Mahlzeit zu verabreichen und dass sie hierzu mit Recht verbunden sein sollen.

O. St. A. und in einem Transumpt von 1385. Aus dem Repertorium des Abt Elias.

In nomine patris amen. Nos Heynricus, Dei gracia dux Zlesie notum facimus universis presens scriptum inspecturis, quod cum venerabilis abbas Witoslaus, capellanus noster sancte Marie in Wratislavia coram nobis et nostris baronibus humiliter et devote petivisset, ut ei et successoribus suis liceret locare terram iure thewtunico que domum beate Marie in Wratislavia contingit, quod et fecimus¹⁾, dictus autem abbas postea adductis scultetis, qui tunc temporis degebant super bonis domus coram nobis et nostris baronibus, de nostra voluntate et consensu exceptit, quod omnes sulteti et liberas sortes²⁾ habentes ter³⁾ in anno respondebunt in procuracione prandy abbati supradicte domus et successoribus eius imperpetuum, videlicet in octava pasche et in festo beati Michaëlis nec non et in epiphania domini, quibus se et successores obligaverunt, quod tamen de jure tenebantur. Ut autem hoc firmiter et inviolabiliter sine omni contradiccione observetur sigilli nostri appensione roboramus. Actum Wratislaviae anno dominice incarnationis MCCXXVI presentibus nostris tunc militibus Steffano, Emramo, Predslavo, Jaroslavo, Janusio archidyacono, domino Naslavo, canonicis Vratislaviensibus.

38. Urkunde von 1228.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass er dem Sandstift zu Breslau für seine hospites zu Klein-Oels deutsches Recht erteilt, diese von den polnischen Frohnden povoz, prevod, slad, preseka und den Abgaben stosa, podvorove, auch vom Zoll vom Holze, welches sie auf der Weide von ihren Gütern führen, und ferner von der Verpflichtung in Betreff der herzoglichen Jäger, Biberjäger und der Biber befreit habe.

Aus dem Repertorium des Abt Elias und dem Abdruck in Tz. S. 287.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus, quod nos Heynricus, dei gratia dux Slesie, ad petitionem Witoslai, abbatis sancte Marie in Wratislavia et fratrum ejus concessimus

¹⁾ vgl. die Urkunde von 1221, S. 58.

²⁾ sors bezeichnet ein kleines Grundstück von unbestimmter Grösse, vgl. S. 16 Not. 13. Die den Scholzen überlassenen zins- und zehntfreien Grundstücke wurden häufig besonders veräussert.

³⁾ drei Mal des Jahres, zu Ostern, Michaëlis und Weihnachten, oder Ostern, Pfingsten und Weihnachten wurde in Gegenwart des Grundherrn oder seines Vertreters Gerichtstag abgehalten, was in der Urkunde über Aussetzung von Schönbankwitz von 1286 als allgemeine Gewohnheit bezeichnet wird. Bei dieser Gelegenheit musste dem Grundherrn, wahrscheinlich nur, wenn er nicht am Orte wohnte, eine Mahlzeit und Futter für die Pferde gegeben werden, welche Verpflichtung später wahrscheinlich, als die Gerichtstage nicht mehr an Ort und Stelle abgehalten wurden, in Geld umgewandelt worden ist (vgl. Tz. S. 152).

jus Thewtunicale hospitibus eorum, manentibus in Olesniza¹⁾, ut sint immunes ab angariis, que fieri solent Polonis secundum consuetudinem terre, que vulgo dici solent powoz²⁾, prewod, zlad, prezzecka et a solucionibus, que solent exigi, sicut ztrosa, podworowe et hiis similia. Theloneum in Wydawa³⁾ de lignis, que ducunt de propria hereditate, non solvant. Venatores non pascant, de castoribus et castorariis curam non habeant⁴⁾, quia hoc servicio serviunt rustici Poloni, qui ibi manent ab antiquo, eo tamen pacto interveniente⁵⁾, ut de quolibet manso, qui solvit abbati, percipiamus duas mensuras, unam tritici aliam avene. Ad castrum edificandum⁶⁾ pro magna necessitate juvabunt, ad expeditionem⁷⁾ ibunt, sicut alii Thewtonici. Graves causas nos judicabimus, scilicet capitales, per nos vel per alium baronem nostrum. Si vero inter hominem abbatis et inter hominem alterius ville altricacio fuerit coram nobis vel coram castellano de Wratislavia litigare debebunt, alias appellaciones judicet scultetus, satisfaciens conquerentibus, quod si injuste judicaverit, coram nobis respondeat. Ne quis vero ausu temerario hanc nostre constitutionis libertatem infringere presumat, presenti pagine sigilli nostri munimen appendimus. Datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo octavo.

39. Urkunde von 1230.

Herzog Heinrich I. urkundet, dass sein Kanzler und Domherr Thomas, Pfarrer zu Oels, das zu seiner Parochie gehörige Dorf Leuchten mit seiner Einwilligung dem Seifridus zur Aussetzung zu deutschem Recht übertragen habe.

O. St. A.

Nos Henricus dei gracia dux Zlesie, notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod magister Tomas, cancellarius noster, canonicus Wratislaviensis, ecclesie sancti Johannis ewangeliste in Olesniz⁸⁾ parrochianus, Lucnowe⁹⁾ parrochie sue villam, Sifrido de nostro consensu ad jus Teutonicum

¹⁾ Klein-Oels, Kreis Oels. Schon mittelst Urk. von 1221 S. 58 hatte Herzog den Kolonisten mehrerer Dörfer des Sandstifts, darunter auch Klein-Oels, deutsches Recht ertheilt und sie von den polnischen Lasten befreit, dagegen ist die Befreiung von Zoll auf der Weide und von den Verpflichtungen in Betreff der Jäger und der Biber neu, und wohl nur wegen dieser Bestimmungen mag die vorliegende Urkunde aufgenommen worden sein.

²⁾ vgl. über powoz, prewod, zlad, prezzecka, ztrosa, podworowe S. 58 Not. 11, 12, 13, 14, 15, 16.

³⁾ die Weide; vgl. S. 4 Not. 18.

⁴⁾ Nach altem polnischen Rechte waren die Unterthanen verpflichtet: die fürstlichen Jäger der Biber, Falken, Rehe, Hirsche, Schweine und anderen Wildes, die Vogelsteller, die Hundewärter und die Jagdhunde in ihre Wohnung aufzunehmen, ihnen Lebensmittel zu reichen, Vorspann zu geben und hilfreiche Hand bei der Jagd zu leisten, welche Verpflichtung in Betreff der Hundewärter und der Jagdhunde aufzunehmen, Psare hiess, von pies der Hund, und psi, vom Hunde (vgl. Tz. S. 20); ferner waren sie verpflichtet, die Biber in ihrer Umgebung zu beaufsichtigen, damit diese nicht gestört würden, und bei der Jagd den Biberjägern Beistand zu leisten, welche Verpflichtung Bobrowinci von bóbr, der Biber hiess; vgl. Tz. S. 21.

⁵⁾ in der Urkunde von 1221 S. 58 hatte sich der Herzog bei Ertheilung des Deutschen Rechts ausdrücklich vorbehalten, dass ihm von jeder Hufe 2 Scheffel, 1 Scheffel Weizen und 1 Scheffel Hafer, zu leisten seien.

⁶⁾ vgl. hierüber S. 58 Not. 17.

⁷⁾ vgl. hierüber S. 58 Not. 18.

⁸⁾ jetzt Stadt Oels.

⁹⁾ Leuchten, Kreis Oels. In dem Repertorium Heliae des Sandstifts zu Breslau fol. 186 wird diese vorliegende Urkunde als die Aussetzungs-Urkunde von Sifridow (Seiferdau, Kreis Schweidnitz) bezeichnet, doch offenbar irrthümlich, da dieses wohl schwerlich zur Parochie Oels gehört hat. Zur Zeit der Anfertigung des Repert. Heliae hat man also nicht mehr gewusst, welches Dorf gemeint ist, und es bleibt erst recht unerklärlich, wie diese Urkunde in den Besitz des Sandstifts gekommen ist, denn Leuchten hat, wenn nicht vielleicht irgend einmal pfandweise, nie das Sandstift, das zwar eine Probstei und die Probsteikirche zu Oels hatte, besessen. Bei Gründung des Kreuzstifts schenkte der Herzog, der zugleich Patron der Pfarrkirche war, Leuchten dem Kreuzstift (vgl. Kreuzstifts-Urkunde von 1288, 11. Januar; abgedruckt von Stenzel in der Denkschrift der schlesischen Gesellschaft 1853 S. 70) und ist dabei angegeben, dass es einst zur Parochialkirche von Oels gehört hat. Wenn St. in der Not. 8 daselbst bemerkt, dass es dem Domstift gehört habe, so beruht dieses auf einem Irrthum.

contulit populandam, sub tali tamen forma, quod idem S. officium sculteti, et duos mansos liberos de quibus nichil solvat, jure hereditario possideat et de truncacione membrorum vel capitis sententia, judicium coram nobis, vel castellano fieri volumus, salva tamen parrochiani porcione. Quotquot autem mansi in eadem villa fuerint quilibet post VIII. annos predicte ecclesie parrochiano fertonem argenti solvet, et insuper plenam decimam (sicut antea ¹⁾), de mansis autem qui nunc campus sunt in conti-nenti parrochiano plena decima persolvetur. Et ut hoc cujus libet (sic!) nostrum factum inviolabiliter observetur, sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum in Olesnitz anno dominice incarnationis M^oCC^oXXX^o.

40. Urkunde ohne Datum (wohl spätestens aus dem Jahre 1232²⁾).

Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass das Dorf Chremesnicia, welches Paul ursprünglich dem Trebnitzer Kloster geschenkt, tauschweise an Bischof Lorenz von Lebus gekommen ist, indem er, der Herzog, dem Kloster auf die Bitte des Trebnitzer Kellners Peter die Dörfer zweier seiner Leute dem Domanyovo (jetzt Thomaskirch) annectirt und von dem Bischofe Trambachevo, wohl Trembatschau, erhalten habe.

O. St. A. Aus dem Abdruck bei Wohlbrück, Lebus I. 65.

Ego Henricus dei gratia dux Slesie significo cunctis tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis, quod villa Pauli, que Chremesnicia³⁾ vocatur, ab ipso Paulo primitus beato Bartholomeo in Trebnich collocata cessit in Laurentij lubucensis episcopi possessionem per concambium nam ego pro ipsa in commutationem contuli prefate ecclesie duorum hominum meorum villas adnectens illi que dicitur Domanyovo⁴⁾ ad preces domini Petri tunc cellerarii trebnicensis⁵⁾ et aliorum fratrum ipsius, postmodum a predicto episcopo Trambachevo⁶⁾ obtinui conferens sibi supradictam villam Pauli in concambium. Nullus igitur ambigat, quin possit ipsam convertere pro voluntate sua quocunque decrevit.

41. Urkunde von 1235, 5. Juli.

Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Trebnitz seine Besitzungen in Schlesien: Pflaumendorf, Märtinau, Clissovo, Rozerovo, Brietzen, Zulizlavic, Maluschütz, Raschen, Bruckotschine, Kottwitz, Ozorovici, Pangovo, Biscupici, Bentkau, Javichovo, Pawellau, Lahse, Probsthain, Harpersdorf, Deutmannsdorf, Hartliebsdorf, Zadel, Wrocina, Thomaskirch, Mühlbach, Camöse, Breitenau, Schadewinkel mit den Zehnten und Zubehör, die Zehnten von Stuben, Steinau, Ostrovici, und ertheilt denselben verschiedene geistliche Freiheiten.

O. St. A.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus Abbatisse de Trebniz ejus que sororibus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicam convenit adesse presidium ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eas

¹⁾ die Worte sicut antea sind aus dem Copialbuche des Repert. Heliae ergänzt, indem in der Original-Urkunde sich jetzt hier ein Loch befindet.

²⁾ diese Urkunde ist wohl spätestens in's Jahr 1232 zu setzen, da Bischof Lorenz von Lebus im Jahre 1232 den 20. Juni zu Trebnitz und den 15. Juli in Grossburg, Kreis Strehlen, also in Schlesien war und dann noch im Jahre 1232 verstorben ist.

³⁾ Chremesnicia jetzt Krentsch, Kreis Strehlen, bei Grossburg.

⁴⁾ in der Urkunde von 1224 S. 62 Not. 20 steht Domavyovo, jetzt Thomaskirch, Kreis Ohlau. Domanyovo dürfte aber vielleicht richtiger, und dieses von Doman, dem Sohne des Dirsicraus, welcher in den Urkunden von 1219, 25. December und 1220 o. T. als Domherr aufgeführt ist, abzuleiten sein.

⁵⁾ Peter war Kellner bei dem Trebnitzer Kloster; vgl. über ihn S. 62 Not. 21.

⁶⁾ wohl jetzt Trembatschau, Kreis Poln.-Wartenberg.

a proposito revocet, aut robur quod absit sacre religionis enervet. Ea propter dilecte in Christo filie vestris justis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancti dei genitricis et virginis Marie de Trebnitz, in quo divino estis obsequio mancipate ad exemplar felicis recordationis Innocentii pape¹⁾ predecessoris nostri sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum a vobis ante concilium generale susceptam in eodem monasterio institutus esse dinoscitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones quecunque bona idem monasterium impresentiarum juste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum oblatione fidelium seu aliis justis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et hiis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum²⁾, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, possessiones quas habetis in Slesia, Wangrinowo³⁾ Martinovo⁴⁾, Clissovo⁵⁾, Rozerovo⁶⁾, Johannes Bricci⁷⁾, Zulizlavie⁸⁾, Malussino⁹⁾, Rasso¹⁰⁾, Brocotino¹¹⁾, Chothovici¹²⁾, Ozorovici¹³⁾, Pangovo¹⁴⁾, Biscupici¹⁵⁾, Benicovo¹⁶⁾, Javichovo¹⁷⁾, Paulovo¹⁸⁾, Lazi¹⁹⁾, Probostou Gai²⁰⁾, Harrprechtisdorph²¹⁾, Tucimansdorf²²⁾, Artlevisdorph²³⁾, Sadlo²⁴⁾, Wrocina²⁵⁾, Domaycerke²⁶⁾, Olobok²⁷⁾, Comesa²⁸⁾, Brednou²⁹⁾, et Scadenuemarkt³⁰⁾ cum omni jure decimis et pertinentiis suis de

¹⁾ vgl. die Urkunde des Papstes Innocenz III. von 1215 (1216), 5. Februar, S. 49.

²⁾ i. e. Trebnitz.

³⁾ Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

⁵⁾ Clissovo ist ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener Complex von Colonien in der Gegend von Droschen, Maltschawe und Gross-Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

⁶⁾ Rozerovo ist eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau, vgl. S. 8 Not. 17.

⁷⁾ Brietzen, Kreis Trebnitz; vgl. S. 17 Not. 5.

⁸⁾ Zulizlavie ist ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener grösserer Grundbesitz an der Wischawe, Kreis Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 19.

⁹⁾ Maluschütz, Kreis Trebnitz.

¹⁰⁾ Raschen, Kreis Trebnitz.

¹¹⁾ Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

¹²⁾ Kottwitz, Kreis Trebnitz.

¹³⁾ Ozorovici vielleicht Ossig, Kreis Lüben; vgl. S. 21 Not. 7.

¹⁴⁾ Pangovo, wohl Schreibfehler für Panglovo, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Bruckotschine, Machnitz und Bentkau, Kreis Trebnitz; vgl. S. 39 Not. 4.

¹⁵⁾ Biscupici ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Cawallen; vgl. S. 18 Not. 12.

¹⁶⁾ Bentkau, Kreis Trebnitz.

¹⁷⁾ Javichovo, wohl Schreibfehler für Janichovo, ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Pawellau; vgl. S. 40 Not. 3.

¹⁸⁾ Pawellau, Kreis Trebnitz.

¹⁹⁾ Lahse, Gross- und Klein-Lahse, Kreis Militsch-Trachenberg.

²⁰⁾ jetzt Probsthain, Kreis Hainau; vgl. S. 50 Not. 12.

²¹⁾ Harpersdorf, Kreis Goldberg-Hainau.

²²⁾ Deutmannsdorf, Kreis Löwenberg.

²³⁾ Hartliebsdorf, Kreis Löwenberg.

²⁴⁾ Zadel, Kreis Frankenstein.

²⁵⁾ Wrocina ist wohl der alte Name von Dobergast, Kreis Strehlen.

²⁶⁾ Thomaskirch, Kreis Ohlau.

²⁷⁾ Mühlbach bei Schwiebus.

²⁸⁾ Camoese, Kreis Neumarkt.

²⁹⁾ Breitenau, Kreis Neumarkt.

³⁰⁾ Schadewinkel, Kreis Neumarkt.

Stobno¹⁾, de Stinau²⁾, et de Ostrouci³⁾ decimas cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis⁴⁾ et pascuis in bosco et plano⁵⁾ in aquis et molendinis in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum de possessionibus habitis ante consilium⁶⁾ memoratum ac etiam novalium que propriis sumptibus colitis, de quibus novalibus aliquis hactenus non precepit sive de ortis virgultis, et piscationibus vestris vel de vestrorum animalium nutrimentis, nullus a nobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis, personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conversionem recipere, ac eas, absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fassit sine Abbatisse sue licentia de eodem discedere. Discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel majoris aut sanioris partis ipsius. Sique vero donationes vel alienationes aliter quam dictum est facte fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subjacere compellat, nec ad domos vestras causa ordines celebrandi causas tranctandi vel aliquos conventus publicos convocandi, venire presumat, nec regularem electionem Abbatisse vestre impediatur, aut de instituenda vel removenda ea que pro tempore fuerit, contra statuta cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel alio ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicumque audeat extorquere. Sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcumque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatis impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacuerit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen, ut ex hoc in posterum proprio episcopo nullum praejudicium generetur. Quia vero interdum proprii episcopi copiam non habetis, siquem episcopum romane sedis ut diximus gratiam et communionem habentem eo de quo plenam notitiam habeatis, per nos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium, et benedictiones monialium auctoritate sedis apostolice recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercenarios⁷⁾ vestros pro eo quod sicut dictum est decimas non persolvitis sive aliqua occasione eorum, que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint, vel ad laborandum adjuverint in illis diebus in quibus vos laboratis et alii feriantur eandem sententiam protulerint, ipsam tanquam contra sedis apostolice indulta prolatam decernimus irritandam. Nec littere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine cisterciensi ordinis et contra indulta apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Preterea si commune interdictum terre fuerit, nihilominus liceat vobis in vestro monasterio exclusis excommunicatis et interdictis divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere,

¹⁾ Stuben, Kreis Wohlau; vgl. S. **13** Not. 17.

²⁾ Steinau a/O.; vgl. S. **13** Not. 16.

³⁾ Ostrouci ist wohl Gross- oder Klein-Ossig, Kreis Militsch-Trachenberg; vgl. S. **46** Not. 10.

⁴⁾ usuagii bedeuten Vorwerke; vgl. S. **50** Not. 16.

⁵⁾ pascua in bosco et plano bedeuten Wald- und Feldweiden; vgl. S. **50** Not. 17.

⁶⁾ wohl das concilium Lateranense IV. im November 1215; vgl. S. **50** Not. 18.

⁷⁾ mercenarii bedeuten Dienstleute; vgl. S. **59** Not. 19.

hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, earum pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Salva sedis apostolice auctoritate ac in predictis decimis moderatione concilii generalis. Siqua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte subjaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen, Amen, Amen.

L. S. Ego Gregorius catholicae ecclesiae episcopus s. N.

- | | | | |
|--------|--|--------|---|
| I. { | Ego Thomas tituli s. Sabinae presbiter cardinalis. | II. { | Ego Johannes Sabinensis episcopus. |
| | Ego Guifredus tit. s. Marci presb. card. | | Ego Jacobus Tusculanus episcopus. |
| III. { | Ego Rainerius s. Marie in Cosmidin diaconus cardinalis. | III. { | Ego Rimaldus Ostiensis et Velletrensis episcopus. |
| | Ego Petrus s. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis. | | |
| | Ego Oto s. Nicholai in carcere Tulliani diaconus cardinalis. | | |

Datum Perusii¹⁾ per manum Guilliemi sancte Romane ecclesie vicecancellarii III. Non. Julii Indictionis VIII. incarnationis dominicae Anno MCCXXXV. Pontificatus vero domini Gregori pape VIII. Anno Nono.

Urkunde von 1236, 1. November oder 17. November.

Bischof Thomas von Breslau urkundet, dass er den Zehnten im Trebnitzer Umkreise von den Vorwerken Neuhoff, Kniegnitz, Sedlitz, Benkau, Commerowe, und von den Dörfern Pflaumendorf, Maltshawe, Santirzovo, Märtinau, Rozerovo, Maluschütz, Pawellau, Brietzen, Schickwitz, Ujeschütz, Skoro-schovo, Lahse, Perschnitz, Zantkau, Gross-Schwundnig, Raschen, Bruckotschine, und wenn sonst Dörfer und Vorwerke von Neuem locirt werden, dem Kloster Trebnitz übertragen habe. Vom Vorwerk Schawoine soll den Zehnten das Kloster von dem, was es selbst bearbeitet, behalten, von dem, was andere Einwohner pflügen, soll der Zehnte, welcher im Umkreise eingeht, sowie der Feldzehnte vom ganzen Dorfe Schawoine dem Bisthum gehören.

O. St. A.

In nomine domini amen. Nos Thomas Dei gratia episcopus Wratislaviens notum facimus praesentibus et futuris, quod de unanimi consensu et communi consilio capituli nostri ad petitionem reverendae dominae et dilectae in Christo filiae nostrae Girtrudis²⁾ abbatissae de Trebnicz et conventus sui cupientes etiam habundantiori cautela eidem loco et sororibus in ibidem Deo famulantibus benigne providere, ut tam in praesenti, quam in futuro apud dominum meritis ipsarum et laborum assiduorum

¹⁾ Perugia.

²⁾ Gertrud war die Tochter Herzogs Heinrich I.; vgl. S. 46 Not. 10.

gaudeamus, totam decimam in circuitu coenobii Trebnicz¹⁾, tam in alodiis, quam in villis videlicet decimam in Nova curia²⁾, Ksynginiczy³⁾, in Sedilcze⁴⁾, in Benkowo⁵⁾, in Komerovo⁶⁾ et in villis, videlicet: Wangrzinovo⁷⁾, Malczovo⁸⁾, Santirzovo⁹⁾, Marczinovo¹⁰⁾, Roczerzovo¹¹⁾, Maluschicze¹²⁾, Paulowo¹³⁾, Briczovo¹⁴⁾, Sczitkovicze¹⁵⁾, Ujesciecz¹⁶⁾, Skoroschovo¹⁷⁾, Laczy¹⁸⁾, Pirsnicze¹⁹⁾, Czancovi²⁰⁾, Schwantniki²¹⁾, Raschovo²²⁾, Brochozino²³⁾ et si aliquae villae vel allodia de novo locarentur praefato monasterio Trebnicz contulimus jure perpetuo pacifice possidendam absque impetitione qualibet successorum nostrorum, in allodio Sawona²⁴⁾ de aratura et laboribus propriis decimam jam dictum coenobium perpetuo retinebunt, sed ab incolis extraneis, qui ibidem araverint, decimam, quae transibit in gonytvam²⁵⁾ cum nostris fratribus, percipiemus et decimam campestem de tota villa Zawon pro nobis, fratribusque nostris et successoribus nostris duximus reservandam. Super quo praesentia fieri mandavimus et sigillorum nostrorum munimine firmiter roborari, videlicet sigillo nostro, et sigillo capituli

¹⁾ der Zehnte im Trebnitzer Umkreise ist dem Kloster gleich bei seiner Stiftung vom Bischof Cyprian theils in Folge Tausches, theils als Eigenthum der Peters-Kapelle übertragen worden; vgl. Urkunde von 1203, 6. April, S. 14.

²⁾ jetzt Neuhof, Kreis Trebnitz.

³⁾ Schreibfehler für Kneygnici, Kniegnitz, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ jetzt Speicher-Vorwerk genannt, bei Trebnitz.

⁵⁾ Bentkau, Kreis Trebnitz.

⁶⁾ Commerowe, Kreis Trebnitz.

⁷⁾ jetzt Pflaumendorf, Kreis Trebnitz.

⁸⁾ jetzt Maltschawe, Kreis Trebnitz.

⁹⁾ eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Droschen, Maltschawe und Märtinau; vgl. S. 16 Not. 7.

¹⁰⁾ Schreibfehler für Martinovo, Gross-Märtinau, Kreis Trebnitz.

¹¹⁾ Schreibfehler für Roczerovo, auch Rogerevici genannt, eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Maltschawe, Kummernigk und Gross-Märtinau; vgl. S. 8 Not. 17.

¹²⁾ Maluschütz, Kreis Trebnitz.

¹³⁾ Pawellau, Kreis Trebnitz.

¹⁴⁾ Schreibfehler für Brichovo, Brietzen, Kreis Trebnitz.

¹⁵⁾ Schreibfehler für Stiteovici, Schickwitz, Kreis Trebnitz.

¹⁶⁾ Schreibfehler für Uyesdez, jetzt Ujeschütz, Kreis Trebnitz.

¹⁷⁾ Skoroschovo ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft oder Waldcolonie, welche den jetzigen Walddistrict umfasste von der Krampitze bis an die Grenzen der Ortschaften Ujeschütz, Briesche, Katholisch-Hammer, Gross- und Klein-Lahse, Gross- und Klein-Perschnitz; vgl. S. 60 Not. 13.

¹⁸⁾ Gross- und Klein-Lahse, Kreis Militsch-Trachenberg.

¹⁹⁾ Gross- und Klein-Perschnitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

²⁰⁾ Zantkau, Kreis Trebnitz.

²¹⁾ Gross-Schwundnig, Kreis Trebnitz; vgl. S. 54 Not. 7.

²²⁾ Raschen, Kreis Trebnitz.

²³⁾ Bruckotschine, Kreis Trebnitz.

²⁴⁾ Schawoine, Kreis Trebnitz. Schawoine mit Umkreis gehörte zum Witthum der Herzogin Hedwig, und umfasste zur Zeit, als die vita Hedwigis abgefasst, also um 1300, 400 Hufen des besten Bodens (vgl. vita Hedwig, St. script. II. 30). Herzogin Hedwig schenkte Schawoine mit Umkreis dem Kloster Trebnitz (vgl. Urkunde von 1242, 24. August). Die Aebtissin Gertrud erhielt die Erlaubniss, Schawoine mit Umkreis zu Deutschem Rechte auszusetzen (vgl. Urkunde von 1250, 1. Februar), ja daselbst eine Stadt zu gründen (vgl. Urkunde von 1252). Eine Stadt ist daselbst nicht gegründet worden, wohl aber ist Schawoine mit Umkreis zu Deutschem Rechte ausgesetzt worden, und sind daselbst entstanden: Schawoine, Vorwerk mit Dorf, die Dörfer Lutzine, Lückerwitz, Zantkau, Tarnast, Tschelentnig, Pfaffenmühle, Neyderey, Grochowe.

²⁵⁾ Gonytwa bedeutet Wettrennen, Zirkel, Umkreis und decima in gonytwa der Zehnte in dem Umkreise, wie wohl solches bei Görlich, Vinzenzstift I. 58 Not. 3, bei Stenzel, Bisthum S. XVIII. und bei Grünhagen, Regesten erste Auflage S. 297, anders gedeutet worden ist.

Wratislaviensis. Actum in Wratislavia die omnium sanctorum¹⁾ anno Domini millesimo ducentesimo tricesimo sexto, decimo quinto kalend. Decembris, praesentibus fratribus nostris: Petro praeposito, Victore decano, Nazlao archidiacono, Crysano cantore, Pravota, Wenczeslao, Egidio, Wilhelmo, Ottone, Baldwino canonicis, fratribus nostris Wratislaviensibus.

43. Urkunde von 1239, 4. September.

Herzog Heinrich (II.) urkundet, dass Lorenz, Custos zu Breslau, sein ganzes Dorf Pirschen der Domkirche übertragen und er (der Herzog) solches genehmigt habe.

O. D. A. Aus den Abdrücken in Sommersberg I. S. 932 und in Heyne Bisthum I. 343, doch sollen beide Abdrücke mit dem Original nicht ganz übereinstimmen, wie in den Regesten vermerkt ist.

In nomine Christi amen. Nos Henricus dei gracia dux Slesie, Cracovie et Polonie notum facimus hanc litteram inspecturis, quod dominus Laurentius custos Wratislaviensis in presencia nostra villam suam hereditariam Pirsino²⁾ totam liberaliter contulit ecclesie beati Johannis. Nos autem facto ipsius pio et honesto gratum prebentes assensum sigillum nostrum ob recordacionem rei geste presenti litere fecimus appendi. Acta sunt hec in Wratislavia in camerata³⁾ nostra anno Domini MCCXXX^o non II. non . Septembris, presentibus testibus infra scriptis: duce Bolezlao⁴⁾ filio nostro, magistro Conrado notario nostro, Martino filio Pribizlai, Nicolao filio Ricardi canon. Wratis. Hermanno canon. Glogov., presentibus eciam militibus nostris Javorio iudice curie nostre, Alardo subcamerario matris nostre, Budivoyo filio Stephani, Chelcone, Rodzlavo, Bernhardo, Stephano, Predzlao filio Jaroslai, Olrico filio Burcardi, Jacobo filio Lecovici et aliis multis, qui tunc presentes affuerunt tam clerici quam layci

44. Urkunde von 1242, 24. August.

Herzogin Hedwig schenkt dem Kloster Trebnitz ihr Erbgut Schawoine unter der Bedingung, dass das Einkommen desselben zum Tische ihrer Tochter, Aebtissin Gertrud, so lange diese lebe, gehören solle.

O. St. A. Aus dem Abdruck bei Knobloch Herzogin Anna, in dem Anh. S. 4 aber verbessert.

In nomine salvatoris domini nostri Jesu Christi amen. Quoniam⁵⁾ humana fallabilis est⁶⁾ memoria et eorum que aguntur in tempore, obliviscens, nam dies transire videntur cum tempore sic et facta modernorum praeter ea que literarum ac sigillorum apicibus in testimonium succedentium submittuntur. homo enim brevi vivens tempore sicut fenum et flos agri exarescet et in pulverem convertetur⁷⁾. Igitur nos Hadwigis⁸⁾ dei gracia ducissa Zlesie notum esse volumus presentibus et futuris presentem paginam inspecturis. quod dominus et maritus noster Henricus dux Zlesie cum consensu dilecti⁹⁾ filii nostri H(enrici) ducis Zlesie, Kracovie et Polonie donavit nobis hereditatem, que Shavoyn¹⁰⁾ nuncupatur

¹⁾ der Tag Allerheiligen trifft den 1. November, dagegen der bald dahinter befindliche XV. kalend. Decembr. den 17. November, so dass hier zwei verschiedene Tages-Angaben vorliegen.

²⁾ Pirschen, Kreis Trebnitz.

³⁾ wohl Druckfehler für caminata, bei Sommersberg a. a. O. S. 932 steht für caminata curia.

⁴⁾ Boleslaus war der älteste Sohn des Herzogs Heinrich II.

⁵⁾ bei Knobloch a. a. O. S. 4 Quum.

⁶⁾ bei Knobloch a. a. O. esset.

⁷⁾ aus Psalm 102, V. 15 und 16 in der Vulgata und 103, V. 15 und 16 in der Luther'schen Uebersetzung, in Hiob 14, Vers 1 bis 8 und Jesaia 40, Vers 6 bis 8.

⁸⁾ Hedwig war die Gemahlin Herzog Heinrich I.

⁹⁾ bei Knobloch a. a. O. defuncti.

¹⁰⁾ Schawoine, Kreis Trebnitz. Wie S. 72 Not. 24 erwähnt ist, gehörte Schawoine mit Umkreis zum Witthum der Herzogin Hedwig, umfasste 400 Hufen des besten Bodens, und sind davon ausgesetzt worden: Schawoine, Vorwerk mit Dorf, Lutzine, Lickerwitz, Zantkau, Tarnast, Tschelentnig, Pfaffenmühle, Neyderey, Grochowe.

cum omnibus suis attinentiis et hoc modo, quod nobis foret licitum post finem vite nostre donare cuicunque nostre placeret voluntati et hoc eciam in ipsa donacione adiciens, quod tempore vite nostre, si aliqua nobis magna necessitas ingrueret vendere nobis bene¹⁾ liceret necessitatem illam qualiscunque existeret amovendo. Postulat autem dei²⁾ misericordia qui largitor et retributor est omnium bonorum ut predicta donacio ad serviendum sibi sueque genitrici beate marie virginis convertatur, omnes necessitates et indigencias rerum temporalium nostris temporibus per immensam honoris huius seculi abundanciam removendo, quod nos diligenter et affectuose discernentes divina cordi nostro inspirante clemencia hereditatem supradictam cum toto suo circuitu contulimus clastro sanctimonialium in Trebnic ad honorem dei³⁾ sancte marie virginis sancti Bartholomei apostoli et omnium sanctorum in remissionem peccatorum nostrorum iure hereditario, quo et nos nostris temporibus possedimus possidendam. Excipimus hoc solum, quod omnis utilitas, que de predicta hereditate provenerit⁴⁾, specialiter cedere debet ad mensam dilecte filie nostre Gertrudis abbatisse⁵⁾ cenobij ejusdem quoad usque vixerit⁶⁾. Post finem vero vite ipsius conventus clastri prefati omnem proventum hereditatis illius ad usus suos convertat prout tunc temporis decreverit faciendum. Ut hoc autem factum stabile et impermutabile permaneat, sigilli nostri⁷⁾ munimine filie ac nurus nostre Anne ducisse⁸⁾ necnon filii sui Bolezlay qui et suum adhibuerunt consensum dignum duximus roborandum. Datum anno gracie m^occ^oxliij^o mense Augusti in festo sancti Bartholomei apostoli. Presentibus hiis domino episcopo Wratisl. domino episcopo Lubussensi qui et suis confirmaverunt sigillis. Comite Pribizlao castellano Lubussensi, comite Boguslao castellano de Nemshe⁹⁾, Radslao castellano Wratisl. Lassota castellano Legnicensi, capellanis nostris domino Ambrosio et domino Lutholdo¹⁰⁾ et aliis multis qui ibidem tunc temporis affuerunt.

45. Urkunde von 1243, 17. November.

Boleslaus, Herzog von Schlesien und Polen, urkundet, dass er dem Bischof Thomas das Dorf Seligovo (Senditz) für 90 Mark verkauft habe.

O. D. A. Aus dem Abdruck bei Heyne Bisthum I. S. 354.

In nomine domini amen. Nos Bolezlaus dei gracia dux Slesie et Polonie, notum facimus universis presens scriptum inspecturis, quod ad petitionem venerabilis patris Thome, Wratislaviensis episcopi, cuius homines de Cerekuicz¹¹⁾ dicebantur esse valde impediti et frequenter pati inquietudines propter communitatem et confusionem agrorum et pratorum et ceterorum iurium ab hominibus ville nostre, que dicitur Seligovo¹²⁾, in qua habitant, camerarii¹³⁾ nostri duo Scotesz et frater ejus Radey et

¹⁾ bei Knobloch a. a. O. S. 5 bonum.

²⁾ bei Knobloch a. a. O. S. 5 domini.

³⁾ bei Knobloch a. a. O. S. 5 domini.

⁴⁾ bei Knobloch a. a. O. S. 5 provenit.

⁵⁾ Gertrudis war die Tochter Herzog Heinrich I.; vgl. S. 61 Not. 3.

⁶⁾ bei Knobloch a. a. O. S. 5 vixit.

⁷⁾ das Siegel der Herzogin Hedwig ist abgebildet bei Luchs: Fürstenbilder Bogen 8 und in Schultz die schlesischen Siegel.

⁸⁾ Herzogin Anna war die Gemahlin des Herzogs Heinrich II. und führte damals mit ihrem älteren Sohne, Herzog Boleslaus, beide als Vormünder der übrigen Kinder, die Regierung.

⁹⁾ Nimptsch.

¹⁰⁾ Lutholdus war Kapellan und Procurator der Herzogin Hedwig; vgl. Vita Hedw. in St. script. II. 45.

¹¹⁾ Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

¹²⁾ Seligovo, ebenso genannt in der päpstlichen Urkunde von 1245, 9. August; der Lage nach kann nur Senditz, Kreis Trebnitz, gemeint sein, welches immer dem Bisthum gehört hat.

¹³⁾ Camerarii, Kämmerer; vgl. S. 17 Not. 16.

quidam nostri venatores. Nos quieti ejusdem domini episcopi et suorum hominum benivole consulentes villam dictam. Seligovo sibi vendidimus pro nonaginta marcis argenti hereditariam, sibi et suis successoribus pro ecclesia Wratislaviensi in perpetuum cum omni eiusdem ville integritate, videlicet cum agris, pratis, aquis, pascuis et usu mellificorum et venacionum, et quecunque commoda ibidem poterunt obvenire. Confitemur etiam idem argentum nobis esse solutum, de quo fecimus persolvi sexaginta marcas militibus nostris pro conservacione castri nostri Santhoc¹⁾, hec enim nobis tunc necessitas instabat. Residuas vero triginta assignavimus matri nostre. Eundem etiam contractum fecimus nomine nostro et fratrum nostrorum, quorum tutelam gerimus de beneplacito reverende domine ducisse, Anne matris nostre que eidem negotio benigne et expresse consensit. In possessionem etiam dicte ville prefatum episcopum nomine suo et sue ecclesie misimus corporalem per dominum Gerlaum, prepositum Lubucensem²⁾, nostrum notarium, dantes eidem episcopo plenam libertatem de eadem villa amplius, quod sibi placuerit, disponendi. Actum est hoc anno ab incarnatione domini MCCXLIII. infra octavas beati Martini in Wratislavia in presencia Theodorici cantoris Wratislaviensis, Gerlai prepositi Lubucensis, comitis Radzlai castellani Wratislaviensis, Petronis iudicis curie, Stephani palatini Wratislaviensis, Nicolai castellani de Bolezlavec³⁾, Janusii subvenatoris et Nicolai nostri capellani, qui scripsit literam eandem et aliis quam pluribus.

46. Urkunde von 1245, 9. August.

Papst Innocenz (IV.) bestätigt dem Bisthum Breslau seine Besitzungen und Rechte, darunter die Burg Militsch mit dem Markte, Zirkwitz, Tschachawe, Zulizlavici, Seligovo, Ober-Kehle, Ströhof, Skotschenine, Klein-Totschen, Budchici, Pürbischau, Crihncici, 3 Dörfer an der Weide, Weide, Schimmerau, Rendisseu, Powitzko, Kasawe, Ossig, Schmigrode, Radziunz, Karbitz, Glieschwitz, Marentschine, Pawelau, Transovici, Strenz, Borkowici, Goschütz, Tscheschen, Radine, Proschau, Türkwitz, Prevacovici, Zöllnig, Domatschine, Palici, Rattwitz, Kottwitz, Malgost, Zedlitz, Dammer, Olezci, Jeltsch, Ottag und Celche.

Aus den Abdrücken in Stenzel Bisthum S. 7 und Sommersberg script. I. 779.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri Thome episcopo Wratislaviensi ejusque successoribus canonice substituendis in perpetuum⁴⁾. In eminenti apostolice sedis specula licet immeriti disponente domino constituti, fratres nostros episcopus tam propinquos quam longe positos fraterna debemus caritate diligere et ecclesiis sibi a deo commissis⁵⁾ pastoralis sollicitudine providere. Quocirca venerabilis in Christo frater episcopus tuis justis postulacionibus clementer annuimus et ecclesiam sancti Johannis baptiste Wratislaviensis, cui auctore deo preesse dinosceris, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti privilegio communimus, statuentes ut quascunque possessiones quecunque bona eadem ecclesia in presenciarum juste ac canonice possidet aut in futurum, concessione pontificum, largicione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis procurante⁶⁾ domino poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum

¹⁾ Santhock a. d. Warthe zwischen Landsberg und Driesen; St. script. I. 69.

²⁾ Propst von Lebus.

³⁾ Bunzlau.

⁴⁾ bei Sommersb. a. a. O. S. 779 in P. P. M. wohl in perpetuam memoriam.

⁵⁾ bei Sommersberg a. a. O. S. 779 concessis.

⁶⁾ bei Sommersberg a. a. O. S. 779 praestante.

omnibus pertinenciis suis, jus episcopale, quod habes in Tesin¹⁾, Rathibor²⁾, Cozli³⁾, Thosech⁴⁾, Opol⁵⁾, Otomuchow⁶⁾, Rechen⁷⁾, Nemchi⁸⁾, Bardo⁹⁾, Stregom¹⁰⁾, Suini¹¹⁾, Legnicheztz¹²⁾, Wratislau¹³⁾, Mylicz¹⁴⁾, Sandovel¹⁵⁾, Glogow¹⁶⁾, Bithom¹⁷⁾, Crosten¹⁸⁾, Sagan¹⁹⁾, Bolezlavec²⁰⁾, Grodez²¹⁾ et Wlan²²⁾ castris, castrum Othmuchow²³⁾ cum foris²⁴⁾, villis et omnibus pertinenciis suis, castrum de Mylicz cum foro et omnibus pertinenciis suis. In territorio Wrat. Cerequiz²⁵⁾, Cotouici²⁶⁾ et Sulislaucici²⁷⁾ villas cum hominibus et omnibus pertinenciis suis, villam que Seligouo²⁸⁾ dicitur, quam eidem ecclesie a duce Bolezlao²⁹⁾ justo empcionis titulo te proponis adeptum³⁰⁾. Calouo³¹⁾, Pstreiouci³²⁾, Scocenici³³⁾, Tachovo³⁴⁾, Budchici³⁵⁾, Piruosouo³⁶⁾ et Crihncici³⁷⁾ cum omnibus pertinenciis suis; tres villas³⁸⁾ super aquam Vidavam³⁹⁾, que Vidaue nuncupantur cum omnibus pertinenciis suis, quarum unam

1) Teschen.

2) Ratibor.

3) Cosel.

4) Tost.

5) Oppeln.

6) Ottmachau.

7) Ritschen, eine nicht mehr vorhandene Burg im Oderwalde bei Linden, Kreis Brieg; vgl. S. 3 Not. 2.

8) Nimptsch.

9) Warthe.

10) Striegau.

11) Schweidnitz.

12) bei Sommersb. Legnichzk, jetzt Liegnitz.

13) Breslau.

14) Militsch.

15) Sandevalde, jetzt Dorf, Kreis Guhrau bei Herrnsstadt.

16) Gross-Glogau.

17) Beuthen a. d. Oder.

18) Krossen.

19) Sagan.

20) Bunzlau.

21) Gröditzberg, Kreis Goldberg-Heynau.

22) Lähn.

23) Ottmachau.

24) bei Sommersb. suis.

25) Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

26) Cotovici, bei Sommersberg Comvici, wohl Schreib- oder Druckfehler für Chachovici, auch Chachovo genannt, jetzt Tschachawe, Kreis Trebnitz.

27) Sulislavici, ein nicht mehr unter diesem Namen vorhandener Grundbesitz an der Wischawe bei Trebnitz; vgl. S. 4 Not. 19.

28) Senditz, Kreis Trebnitz.

29) vgl. Urkunde von 1243, 17. November S. 74.

30) bei Sommersb. acceptam.

31) Ober-Kehle, Kreis Trebnitz.

32) bei Sommersberg Pstrecovici, wohl Ströhof, Kreis Trebnitz.

33) Skotschenine, Kreis Trebnitz.

34) Klein-Totschen, Kreis Trebnitz.

35) bei Sommersberg Badechin, unbekannt, der Lage nach könnte Klein-Schwundnig, Kreis Trebnitz, gemeint sein.

36) Pürbischau, Kreis Trebnitz.

37) bei Sommersb. Cihntice villa, wohl jetzt Kapsdorf, Kreis Trebnitz; vgl. S. 5 Not. 14.

38) es waren also 4 Antheile oder Ortschaften, die Weide genannt wurden, und sind dies wohl jetzt die 4 Ortschaften Krischanowitz, Kreis Trebnitz, Polanowitz, Lilienthal und Weide, Kreis Breslau; vgl. S. 4 Not. 18.

39) die Weide; vgl. S. 7 Not. 21.

Crisanus¹⁾ decanus, alteram Johannes²⁾ cantor et reliquam Vincencius canonicus Wratisl. ad ipsos hereditario jure spectantes, eidem ecclesie pia et provida liberalitate donarunt; item aliam villam, que Vidaua³⁾ dicitur, super eadem aqua positam cum pertinenciis suis; Semirovo⁴⁾ et Rendissevo⁵⁾ villas cum pertinenciis suis; Povidsko⁶⁾ prope Milich et Kazovo⁷⁾ villas, quas ad te hereditario jure spectantes eidem ecclesie pia et provida liberalitate dedisti, Ostrouici⁸⁾ et Zmigrod⁹⁾ villas cum parvis villis circumadjacentibus et aliis pertinenciis suis, Raticovo¹⁰⁾, Harbti¹¹⁾, Wsevilci¹²⁾, Morancino¹³⁾, Paulovo¹⁴⁾, Transovici¹⁵⁾, Trscenez¹⁶⁾, Borcouici¹⁷⁾, Gostech¹⁸⁾, Tessen¹⁹⁾, Radin²⁰⁾, Prosouo²¹⁾, Turcouici²²⁾ Preuacouici²³⁾ et Solnici²⁴⁾ villas cum pertinenciis suis; villam Domancici²⁵⁾ cum terra quam²⁶⁾ redemisti de manibus filiorum Henrici²⁷⁾ de Olesniz et aliis pertinenciis suis, videlicet Palici²⁸⁾ apud Dobressam²⁹⁾, Rathouici³⁰⁾,

¹⁾ Crisanus hatte 1231 Krischanowitz, welches wahrscheinlich von ihm den Namen erhalten hat, dem Bisthum geschenkt; vgl. Reg. unter 1231 o. T.

²⁾ Johannes hatte dieses Dorf bei der Gründung des Klosters Trebnitz durch Tausch erhalten; vgl. Urkunde von 1208, Not. 9, S. 39.

³⁾ jetzt Weide, Kreis Breslau.

⁴⁾ Schimmerau, Kreis Trebnitz.

⁵⁾ Rendissevo, eine nicht mehr unter diesem Namen vorhandene Ortschaft bei Schimmerau und Pawellau; vgl. S. 5 Not. 16.

⁶⁾ Powitzko, Kreis Militsch-Trachenberg. In der Urkunde von 1268, 9. Januar, Zeitschr. V. S. 380 erwähnt Bischof Thomas, dass er die beiden Dörfer, welche er als seine villas patrimoniales bezeichnet, Casawe und Powitzko dem Bisthum übertragen habe. Unter dem in der Urkunde von 1223, 2. Juli, erwähnten Powidlsco, welches Graf Przibislaw durch Tausch erhalten, ist wohl nicht Powitzko gemeint.

⁷⁾ Kasawe, Kreis Militsch-Trachenberg.

⁸⁾ bei Sommersb. Ostrovici, jetzt Gross- und Klein-Ossig, Kreis Militsch-Trachenberg; vgl. S. 46 Not. 10.

⁹⁾ Schmiegrode, Kreis Militsch-Trachenberg.

¹⁰⁾ bei Sommersb. Raticovo, jetzt Radziunz, Kreis Militsch-Trachenberg.

¹¹⁾ wohl Schreibfehler für Charbti, jetzt Karbitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

¹²⁾ bei Sommersb. Wsevici, wohl Schreibfehler für Klevici, jetzt Klieschwitz, polnisch Kleyświce, Kreis Militsch-Trachenberg.

¹³⁾ Marentschine, Kreis Militsch-Trachenberg.

¹⁴⁾ Pawelau bei Medzibor, Kreis Poln.-Wartenberg.

¹⁵⁾ unbekannt. Trembatschau, Kreis Poln.-Wartenberg, wie St. Bisthum S. 9 meint, kann es nicht sein, da dieses Trambachevo (vgl. S. 68 Not. 6) hiess, und nicht bekannt ist, dass dieses je dem Bisthum gehört hat.

¹⁶⁾ Strenz im Gross-Herzogthum Posen, unweit Reichthal.

¹⁷⁾ auch bei Sommersb. Borkowici, vielleicht ein Schreib- oder Druckfehler für Boccowici, und vielleicht Bunkai, polnisch Bąkow, Kreis Poln.-Wartenberg, oder Buckowine, Kreis Poln.-Wartenberg, gemeint, denn Burgwitz, Kreis Trebnitz, kann der Lage nach hier nicht gemeint sein.

¹⁸⁾ Goschütz, Kreis Poln.-Wartenberg.

¹⁹⁾ Tscheschen, Kreis Poln.-Wartenberg.

²⁰⁾ Radine, Kreis Poln.-Wartenberg.

²¹⁾ Proschau, Kreis Namslau, ein ehemaliger Skorischauer Halt, 1251, 25. Februar, zu deutschem Recht ausgesetzt; Jahresbericht 1844, S. 102.

²²⁾ Türkwitz, Kreis Poln.-Wartenberg.

²³⁾ bei Sommersb. Procatvici, unbekannt; in der Urkunde von 1271, 15. Juli, St. Bisthum S. 42 wird ein Prevacovic Gallicorum und ein Prevacovic Polonorum im Namslauschen erwähnt. Nach Grünhagen Regest. II. 186 ist ersteres vielleicht ein Theil des späteren Wallendorf, Kreis Namslau.

²⁴⁾ Zöllnig, Kreis Oels.

²⁵⁾ Domatschine, Kreis Oels.

²⁶⁾ die Worte „terra quam“ fehlen bei St. Bisthum S. 9.

²⁷⁾ bei Sommersb. Henrici filiorum de Hoceswiz. Es ist nicht bekannt, welcher Heinrich hier gemeint ist.

²⁸⁾ wohl Paulwitz, Kreis Trebnitz, an einem Bach, der in das Juliusburger Wasser fließt.

²⁹⁾ Dobressa, ein Bach, der in die Dobra, jetzt Juliusbürger Wasser fließt.

³⁰⁾ Rattwitz, Kreis Ohlau, an der Oder, unfern von Kottwitz.

Cothovici¹⁾, Malgost²⁾, Sedlce³⁾, Dambrova⁴⁾, Olezci⁵⁾, Jalche⁶⁾, Otolz⁷⁾ et Celche⁸⁾ villas positas ex una parte fluminis, quod Odra dicitur cum pertinenciis suis et cet.⁹⁾. In episcopatu Poznaniensi¹⁰⁾, Naltho et Murinovo¹¹⁾ villas cum pertinenciis suis; Chanovo super Vizlam¹²⁾ et Biscupici¹³⁾ que est juxta Bythom¹⁴⁾ versus Cracoviam villas cum pertinenciis suis, necnon et possessiones alias cum vineis, pratis, terris, nemoribus usuagiis¹⁵⁾ et pascuis, in bosco et plano¹⁶⁾, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Ad hec, cimiteria ecclesiarum et ecclesiastica beneficia nullus hereditario jure possideat, quod si quis facere presumpserit, censura canonica conpescatur. Preterea quod communi assensu capituli tui vel partis majoris, consilii sanioris, in tua diocesi per te vel successores tuos fuerit canonice institutum, ratum et firmum volumus permanere. Prohibemus insuper, ne excommunicatos vel interdictos tuos ad officium vel communionem ecclesiasticam sine consciencia et consensu tuo quisquam admittat aut contra sententiam tuam canonice promulgatam aliquis venire presumat, nisi forte periculum mortis immineat, ut dum presenciam tuam habere nequiverint per alium, secundum formam ecclesie, satisfaccione premissa oporteat ligatum absolvi. Sacrorum quoque canonum auctoritatem sequentes statuimus ut nullis episcopis vel archiepiscopis absque Wrat. episcopi consensu conventus celebrare, causas eciam vel ecclesiastica negocia in Wrat. diocesi, nisi per Romanum pontificem vel ejus legatum fuerit eidem injunctum, tractare presumat, nisi forsan metropolitanus ejus aliquod premissorum fecerit in casibus sibi a jure concessis. In ecclesiis quoque Wrat. diocesis, que ad alios pleno jure non pertinent, nullus clericum instituere vel destituere vel sacerdotem preficere sine consensu diocesani presumat. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare, aut possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexacionibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernacione ac sustentacione concessa sunt usibus omni modis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo terciove commonita, nisi reatum suum congrua satisfaccione correxerit, potestatis honorisque sui

¹⁾ Kottwitz, Kreis Breslau.

²⁾ unbekannt. Mahlen (Malyn), Kreis Trebnitz, wie Stenzel Bisthum S. 9 meint, kann es nicht sein, es muss in der Nähe von Kottwitz gelegen haben. In den Urkunden von 1263, 10. Mai, Reg. II. S. 121, 1271, 28. Juni und 1271, 1. August in St. Bisthum S. 39 und 45 wird ein castellanus de Malogost und de Malogoze erwähnt, doch ist auch unbekannt, welcher Ort unter Malogost gemeint ist.

³⁾ Zedlitz, Kreis Ohlau. Es ist wohl dasselbe, welches der Bischof bei der Gründung des Klosters Trebnitz eingetauscht hat; vgl. Urkunde von 1208 S. 33 Not. 3 und S. 38 Not. 8.

⁴⁾ Dambrova von dab, die Eiche, Dammer, Kreis Oels, wie St. Bisthum S. 9 meint, kann es nicht sein, es muss an der Oder bei Zedlitz gelegen haben, vielleicht ist der Eichelkretscham, zu Bergel, Kreis Ohlau, gehörig, gemeint.

⁵⁾ Olezci, nach Sommersb. Obez, wohl Schreib- oder Druckfehler für Melezci, Meleschwitz, Kreis Breslau.

⁶⁾ Jeltsch, Kreis Ohlau.

⁷⁾ bei Sommersb. Otok, jetzt Ottag, Kreis Ohlau.

⁸⁾ bei Sommersb. Celthe, wohl jetzt Grüntanne, polnisch Zieleniece, gemeint, Pertinenz von Neuvorwerk, Kreis Ohlau, bei Jeltsch. 1265, 13. Mai in dem Jahresbericht 1844 S. 103 zu deutschem Rechte ausgesetzt.

⁹⁾ Hier folgen im Text bei Sommersb. I. S. 708 und bei St. Bisthum S. 10 die übrigen Besitzungen des Bisthum Breslau, die hier weggelassen worden sind, weil sie nicht in den Kreisen Oels, Trebnitz, Militsch-Trachenberg und Poln.-Wartenberg liegen.

¹⁰⁾ Bisthum Posen.

¹¹⁾ Murzynovo, in dem Grossherzogthum Posen.

¹²⁾ Vizlam die Weichsel.

¹³⁾ Biscupitz, Kreis Beuthen.

¹⁴⁾ Beuthen in Oberschlesien.

¹⁵⁾ usuagia bedeuten Vorwerke; vgl. S. 50 Not. 16.

¹⁶⁾ pascua in bosco et plano bedeuten Wald- und Feldweiden; vgl. S. 50 Not. 17.

dignitate careat, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subjaceat ulcioni, cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatenus et hic fructum bone accionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis invenient. Amen.

Ego Petrus, tit. s. Marcelli presb. cardinal. subscripsi. Ego frater Johannes tit. s. Laurentii in Lucina presb. card. ss. Ego frater Hugo, tit. s. Sabine presb. card. ss. Ego Odo Portuensis et s. Rufine ep. ss. Ego Petrus Albanensis ep. ss. Ego Willelmus Sabinensis ep. ss. Ego Egidius sctor. Cosme et Damiani dyac. card. ss. Ego Octovianus s. Marie inviolate dyac. card. ss. Ego Petrus s. Georgii ad velum aureum dyac. card. ss. Ego Johannes s. Nicolai in carcere Tulliens. dyac. card. ss. Ego Willelmus s. Eustachii dyac. card. ss. Datum Lugduni¹⁾, per manum magistri Marini, s. Romane ecclesie vicecancellarii, V. idus Augusti indiceione tercia, incarnationis dominice, anno MCCXLV. pontificatus vero domini Innocencii pape quarti, anno tercio.

47. Urkunde ohne Jahr und Tag (vielleicht aus dem Jahr 1248 oder 1249.²⁾)

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz das Dorf Domnowitz für 50 Mark verkauft habe.

O. St. A. Abgedruckt in Sommersb. I. 931 und im Cod. diplom. Siles. IV. 247.

In nomine domini amen. De facto non surgit calumpnia, cui venit a viva litera fortitudo. Notum sit universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris. Quod nos Henricus dei gracia dux Slesie ad petitionem matris nostre nec non et amitte nostre domine Gertrudis abbatisse de Trebniz et sororis nostre domine Agnetis³⁾, domicelle et totius conventus sana deliberatione habita villam que

¹⁾ Lyon.

²⁾ Es ist schon mehrfach versucht worden, das fehlende Datum dieser Urkunde zu ermitteln; vgl. Zeitschrift VI. S. 160 und XI. S. 179. In der päpstlichen Urkunde von 1253, 28. März wird Domnowitz mit Bukowicze oder Frauenwaldau dem Kloster bestätigt, das Kloster besass es damals also wohl schon gegen ein Jahr, da die Erlangung der päpstlichen Bestätigung wohl mindestens ein Jahr gedauert haben kann. Bukowicze hat das Kloster Trebnitz mittelst Urkunde von 1250, 1. Februar erkaufte und zugleich die Berechtigung erhalten, es nach deutschem Rechte auszusetzen, in demselben Jahr mittelst Urkunde von gleichem Datum (1250, 1. Februar) hat das Kloster die Erlaubniss erhalten, Trebnitz mit Umkreis, Schawoine, Lahse und Perschnitz, also alle übrigen Güter im Trebnitzer Umkreise nach deutschem Rechte auszusetzen; hätte es nun Domnowitz nach dem 1. Februar 1250 erworben, so wäre ihm wohl gleichzeitig wie bei Bukowicze das Recht mit erteilt worden, auch Domnowitz nach deutschem Rechte auszusetzen; es muss daher angenommen werden, dass es damals 1250, 1. Februar schon Domnowitz besessen, und da es nach dem Inhalt der vorliegenden Urkunde zum Trebnitzer Umkreise gehören sollte, in der Erlaubniss, Trebnitz mit Umkreis nach deutschem Rechte auszusetzen, auch Domnowitz inbegriffen gewesen, und deshalb in der Urkunde von 1250, 1. Februar Domnowitz nicht mit erwähnt worden ist. Herzog Heinrich erwähnt im Text der Urkunde die Zustimmung seiner Brüder, der Herzöge Boleslaus und Conrad; die Urkunde muss daher noch vor der Theilung des Landes ausgestellt sein; in der Urkunde von 1249, 26. Juni ist erwähnt, dass die Theilung damals schon erfolgt gewesen sei, sonst ist nicht bekannt, wann die Theilung wirklich erfolgt ist. 1247, 28. December haben Herzog Boleslaus und Heinrich noch gemeinschaftlich eine Urkunde ausgestellt, so, dass noch keine Theilung stattgefunden, 1248, 4. September hat Herzog Boleslaus allein, und 1249, 1. Juni hat derselbe mit seinem Bruder Conrad Urkunden über Güter, zum Fürstenthum Liegnitz gehörig, ausgestellt, auch ist 1249, 28. Januar Herzog Boleslaus zu Liegnitz; die Theilung des Landes fällt daher in die Zeit von 1247, 28. December bis 1249, 4. September oder 1249, 28. Januar, jedenfalls vor 1249, 26. Juni, und die vorliegende Urkunde dürfte daher in das Jahr 1248 oder 1249 zu setzen sein. Grotefend Zeitschrift XI. S. 179 setzt sie der Handschrift nach in das Jahr 1249 oder 1250, und in den Reg. II. S. 12 ist sie in das Jahr 1252 gesetzt.

³⁾ Agnes war die Tochter Herzog Heinrich II., sie lebte mit ihrer Schwester Elisabeth zu ihrer Erziehung im Kloster Trebnitz, beide wurden nach dem Tode der Herzogin Hedwig vom Bruder Herzog Boleslaus, der sie wahr-

Domanowitz¹⁾ nuncupatur cum omnibus attinenciis ad usus claustrum predicti Trebniz scilicet pro summa quinquaginta marcarum vendidimus . et tradidimus quam nos ex integro recipisse profiteamur sub eodem jure quo cetera bona claustrum supradicti sunt condita et subsistunt, ita videlicet, ut ambitui praefati coenobii, qui circuitus dicitur absque omni contradictionis obstaculo debeat adunari servitiis, solutionibus et omnibus, que ad profectus claustrum possunt provenire secundum statuta felicis memorie avi nostri ducis Henrici, que donavit in praefato circuitui et fideliter confirmavit. Ne quis autem huic facto adtemptet inferre violentiam presentem literam sigillo nostro et sigillis fratrum nostrorum, videlicet ducis Boleslai et ducis Conradi, quorum consensum super hoc facto predicta amita nostra domina abbatissa obtinuit dignum duximus roborandam.

48. Urkunde von 1249, 26. Juni.

Zusammenstellung und Publicirung der Rechte, welche dem herzoglichen Burggrafen resp. dem Herzoge und dem bischöflichen Burggrafen resp. dem Bisthum Breslau in dem Burgflecken Militsch nach den in Folge eines Beschlusses auf dem Colloquium zu Schurgast und dann auf Befehl des Herzog Heinrich II. in der Streitsache des Herzog Boleslaus und des Domstifts Breslau vernommenen Zeugen zustehen.

Aus dem Abdruck in Tsz. S. 315.

In nomine domini amen. Anno incarnationis ejusdem MCCXL octavo, mota questione inter nobilem virum, dominum Bolezlaum, ducem Slesie, ac castellanum ipsius et officiales de Milicz²⁾ ex una parte et capitulum Wratislaviensis ecclesie et castellanum ipsorum, dominum videlicet Sdzilaum, ejusdem ecclesie custodem, ex altera, super juribus ejusdem castellanie, que cui castellanorum jura pertinerent, in pleno colloquio super Nisam³⁾ in Storogostomnost⁴⁾ coram baronibus Slesie eadem questione diucius agitata taliter ipsum negocium, de voluntate dicti ducis expressa et de eo ipso testes eligente, fuit ibi determinatum, ut Desprinus tunc domine ducisse subcamerarius, testes infra scriptos evocaret videlicet comitem Nachesium, hominem antiquum et fide dignum et quondam ejusdem castri castellanum, Goszlaum procuratorem episcopi et quondam in Milicz domini lupi⁵⁾ judicem, Sulislaum dictum Mandri⁶⁾, Radvanum Zamb⁷⁾, qui quondam fuerat ducis in Milich Wlodarius⁸⁾, Petrum eciam quondam ibidem ducis Wlodarium, Radslaum Radevi fratrem Scoconis, qui scilicet testes secundum consuetudinem terre, quicquid dicerent et jurarent, hoc ab utraque parte ratum haberi deberet. Ceterum diffinitione terre facta inter duces Slesie cum sepefatum Milich in partem ducis Henrici devenisset, idem H. ratam habens ordinationem fratris sui, ducis Bolezlai, super juribus prenominatis ad petitionem praefati custodis, dicto Desprino, de consilio baronum suorum mandavit, ut juxta formam superius expressam praefatum negocium

scheinlich an die Herzöge von Polen, die ihm einen Theil des Reiches schon entrissen hatten, vermählen wollte, aus dem Kloster entführt (St. script. I. S. 28, 106 und vita Hedwigis in St. script. II. S. 46). Elisabeth wurde 1244 mit Herzog Przemysl, dem Sohne des Herzogs Wladislaus Odonicz von Gross-Polen vermählt; Agnes kehrte aber in's Kloster zurück (Vita Hedwigis St. script. II. 46). 1248 (Urk. von 1248 o. T.) war sie schon wieder im Kloster Trebnitz. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Verkauf von Domnowitz für den so geringen Preis, vielleicht mit Rücksicht auf den Umstand, geschehen ist, dass Agnes damals 1248 oder 1249 den Schleier im Kloster Trebnitz genommen hat.

¹⁾ Domnowitz, Kreis Trebnitz.

²⁾ Militsch.

³⁾ die Neisse.

⁴⁾ Schurgast an der Neisse.

⁵⁾ Schreibfehler für epi. i. e. episcopi.

⁶⁾ Mandri ist wohl von mądry, weise, klug abzuleiten.

⁷⁾ zamb ist wohl von sąd, das Gericht, und sądzia, der Richter, abzuleiten.

⁸⁾ wlodarius kommt von włódarz, der Vogt oder Scholz in den polnischen Ortschaften; Tzs. S. 73.

terminaret. Nominatis igitur testibus, in presencia ejusdem Desprini ac plurium aliorum in ecclesia sancti Egidii in Wratislavia comparentibus et questione ipsis, secundum morem, a dicto Desprino facta, que cui castellanorum in dicta castellania jura pertinerent ipsi, habito inter se consilio, sic omnes unanimiter jurati responderunt:

§ 1. Quod quitquid moveretur questionis de qualicunque maleficio, controversia vel injuria, vel si quis est, rebus furtivis deprehenderetur in ipso burgo Milich et usque ad borram¹⁾ versus Wratislaviam, et ab alia parte versus Poloniam usque ad fossatum ultra pontem, omne tale super premissis iudicium ad castellanum ecclesie Wratislaviensis pertineret et quod inde proveniret, ipse solus perciperet.

§ 2. Hoc tamen excepto, ut, si in terminis predictis homo ducis fuerit in maleficio deprehensus, ipsum ambo castellani, vel eorum iudices, iudicabunt et quod inde ex condemnatione fuerit accipiendum de eo duas partes capiet castellanus ducis, et terciam ecclesie.

§ 3. Homines vero ecclesie in eadem castellania, quocienscunque conveniantur, per castellanum ecclesie sunt citandi, iudicandi, condemnandi vel absolvendi, et si quid ex eodem iudicio, nomine condemnationis, provenerit, hoc totum ad ipsum castellanum ecclesie debet provenire.

§ 4. Sed si fuerit ducis actor, qui hominem ecclesie debeat convenire, ipsum per nuncium castellani ecclesie citabit et eum idem castellanus iudicabit et de eo, quod ex eodem iudicio proveniret duas partes idem ecclesie castellano, terciam vero ducis castellanus recipiet, pignora tamen in huiusmodi casu per nuncium ecclesie capientur.

§ 5. Sed e converso actor si fuerit homo ecclesie, et reus ducis, in hoc articulo sic ducis castellanus exequetur, sicut in primo castellanus ecclesie.

§ 6. Verum si aliquando ad aliquas metas, vel terminos faciendos, vel ob aliud quodlibet negocium vicinia²⁾ fuerit evocata et ipsam in aliquo contigerit condemnari, ejus condemnationis talis fit divisio, quod in hominibus ecclesie totum accipit castellanus canonicorum, in hominibus vero ducis et militum totum accipit ducis castellanus.

§ 7. Nec ad aliquam condemnationem inter homines ecclesie se debet vexillifer³⁾ ducis intromittere, vel ex ea aliquid accipere, et si aliquod furtum in toto Milichensi districtu per homines ecclesie fuerit deprehensum, hoc ad castellanum canonicorum deveniet et quitquid inde fuerit accipiendum, hoc ad eundem castellanum pertinebit, sicut e converso ad castellanum ducis, si quid furti in eodem districtu per homines ducis vel militum fuerit deprehensum, excepto burgo et terminis prenomatis, infra quos omnia malificia, vel furta, per quemcunque fuerint universa deprehensa, ad solum castellanum canonicorum pertinebunt.

§ 8. Quod si forte aliquis fuerit occisus, talis fit divisio. Si homo ecclesie hominem ecclesie occiderit, totam capitis solutionem castellanus canonicorum recipiet, sicut etiam castellanus ducis totum recipiet, si forte homines ducis vel militum ad invicem se occiderint. Quod si homo ducis vel alicujus militis hominem ecclesie occiderit, ecclesia, pro suo homine, duas partes et castellanus ducis terciam partem de solutione capitis recipiet, et sic e converso, si homo ecclesie hominem ducis vel militis occiderit.

§ 9. Verum si aliqua pugna vel homicidium in ipso burgo Milicensi, in primo tamen die penthecostes, contigit, pene omnis solucio et omne iudicium inde proveniens, qualescunque vel cujuscunque homines fuerint, ad ecclesie castellanum pervenient.

¹⁾ von bor, der Wald, der Fichtenwald.

²⁾ Vicinia, Vereinigung mehrerer Ortschaften zu einem bestimmten Zwecke, z. B. für einen Schaden gemeinschaftlich zu haften und die Verpflichtung eines ganzen Districts, für ein Verbrechen einzustehen. Röpell, Gesch. Pol. I. S. 615.

³⁾ Vexillifer ist der Bannerträger, sonst nichts bekannt über dieses Amt. Tzs. 71.

§ 10. Quod si forte unum vel duos de carcere in Milich, qui semper fuit ecclesie et est, furtim evadere contigerit, custodes carceris propter hoc per castellanum ecclesie judicabuntur et ipse castellanus ecclesie totum iudicatum percipiet, sed si plures de carcere evaserint, quia inde est condempnatio quinquaginta marcarum, ipsa solucio duci pertinet.

§ 11. Omne jus pugne, in scutis, gladiis et baculis et animadversio in personam per suspendium, vel decollacionem, sive ad aliam quamcunque penam ad iudicium castellani ecclesie pertinet, qui eciam solus denarios inde provenientes percipit, ad quem eciam pertinet jus aque et ferri manualis.

§ 12. Castores autem omnes in fluvio, qui Barith dicitur, et jus ipsos capiendi et omne iudicium, quod ratione ipsorum contigerit de quibuscunque hominibus ducis, ecclesie sive militum ad castellanum ecclesie pertinet, qui solus solutionem inde convenientem recipit, qui eciam humulum per dictum totum fluvium, eciam circa castrum colligit, ad quem solum omne teoloneum et taberne ac jus fori in burgo pertinet Milichensi, ad quem eciam solum in tota castellania Miliczensi jus pertinet venacionis, quamvis eciam dux ibidem aliquando consueverit venari.

§ 13. Generaliter autem, ubicunque, vel per quemcunque, eciam in curia ducis, homines ecclesie, in Milich fuerint iudicati, sive convenientes, vel conventi, iudicatum castellanus ecclesie percipiet, secundum distincionem superius annotatam. Acta sunt hec et consumata in Wratislavia, anno incarnationis domini MCCXL nono, in die sanctorum Johannis et Pauli, in ecclesia sancti Egidii, presentibus hiis prefato Desprino nuncio ducis, ad hoc specialiter destinato, et testibus ad hoc evocatis, comite Jaza, Bodewoyo, Muchino, Otheslao, Beroldo, Dobeslao, Petrone, Povirgone, Radah, Thidrico, Sdzlao, Martino et multis aliis laycis, et canonicis Wratislaviensibus Laurencio decano, Boguslao cantore, domino Martino magistro, Nicolao archidiacono, Nicolao Ricardi, Ecardo, Wilhelmo, Idizlao clerico et Egidio et aliis pluribus.

49. Urkunde von 1250, 1. Februar.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz Bukowicze (Frauenwaldau) mit dem Gute, welches ein gewisser Ritter von Scaliza occupirt hatte, für 180 Mark verkauft und das Recht ertheilt habe, es nach deutschem Rechte auszusetzen.

O. St. A. Abgedruckt in Knobloch Herzogin Anna, in dem Anhang S. 8.

In nomine domini amen. Nos Henricus Dei gracia dux Zlesiae notum facimus universis tam praesentibus quam futuris, quod una cum matre¹⁾ nostra de consilio baronum nostrorum villam, quae proprio nomine Boriowizi²⁾ nuncupatur, cum sorte³⁾ alia, quam quidam miles de Scaliza⁴⁾ occupaverat,

¹⁾ d. i. die Herzogin Anna, ihr war wahrscheinlich die hiesige Gegend zum Leibgedinge überlassen worden, weshalb sie in vorliegender Urkunde und in der folgenden Urkunde von 1250, 1. Februar mit erwähnt ist.

²⁾ wohl Schreibfehler für Boccowici, wie dergleichen Schreibfehler nicht ungewöhnlich sind, jetzt Bukowicze oder Frauenwaldau, Kreis Trebnitz. Dieser Schreibfehler hat zu mehrfachen Deutungen Veranlassung gegeben (vgl. Knobloch Herzogin Anna, Anh. S. 8 und Zeitschr. VI. S. 160) und doch ist zweifellos Bukowicze oder Frauenwaldau gemeint. Das Kloster hat immer diese Urkunde als die Erwerbungsurkunde für Frauenwaldau erachtet; in dem Copial-Buche des Klosters Trebnitz, Urb. magn. gen., steht S. 382 statt Boriowizi „Bukowitzi“ und in einem Buche des Klosters aus dem Ende vorigen Jahrhunderts, betitelt „Collectanea Trebnicens“ und in Bach S. 53 ist angegeben, dass Frauenwaldau mittelst Urkunde von 1250, 1. Februar erkaufte worden ist.

³⁾ sors bedeutet ein Grundstück oder Gut von unbestimmter Grösse; vgl. S. 16 Not. 13.

⁴⁾ Scaliza ist der alte Name für Reumen, Kreis Münsterberg. Es gab 2 Brüder, Nicolaus und Stephan von Scalicz, ersterer war Pfarrer zu Heinrichau (vgl. St. Heinrichau S. 27) und letzterer vielleicht Burggraf zu Nimptsch und hatte als Erben von Scalicz nach der Urkunde von 1250, 22. April in St. Heinrichau S. 156 folgende 9 Kinder oder Kindeskinde hinterlassen: Johannes, Petrus, Paulus, Roubertus, Sdzlous, Andreas, Szczantowoy, Benic, Janic. Welcher von diesen nun hier gemeint ist, lässt sich nicht mehr ermitteln, und ebenso auch nicht das Gut (sors), welches er besessen hat, vielleicht ist Schlottau, worauf Bach S. 53 hindeutet, oder ein Theil des S. 60 Not. 11 erwähnten Sessovo gemeint.

et omnibus pertinentijs, videlicet agris, pratis, silvis, aquis et omni utilitate secundum quod est plene suis in terminis dominae Abbatissae et conventui de Trebnitz nomine ecclesiae ipsorum vendidimus et tradidimus pro centum et octoginta marcis argenti in pondere polonico, quarum solutionem nos confitemur plenarie recepisse, dantes eis facultatem eandem villam jure Teuthonico locandi et perpetuo possidendi. Ut autem hoc factum ratum semper et inconvulsum permaneat in futurum, praesentem litteram super hoc conscribi fecimus et sigilli nostri et matris nostrae et domini episcopi Wratisl. appensione insigniri. Actum in Trebnitz anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo quinquagesimo kal. Februarij sub testimonio proborum virorum et honestorum, quorum nomina sunt haec: dominus Thomas Wratislaviensis episcopus, frater Simon lector Wratisl., Guntherus de Bibirsten, Cunradus notarius ducis, Gozwinus fisicus¹⁾, Otto filius Guntheri et alii multi, tam laici, quam clerici.

50. Urkunde von 1250, 1. Februar.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz verstattet habe, deutsches Recht, wie es Neumarkt hat, in dem Marktflecken Trebnitz nebst Umkreis, zu Schawoine nebst Umkreis, zu Lahse und Perschnitz nebst Umkreis einzuführen, befreit es von dem herzoglichen Gericht, jedoch unter Vorbehalt des Blutgerichts, welches aber nur in der Stadt Trebnitz von einem herzoglichen Richter gehegt werden solle.

O. St. A. Abgedruckt in Tschop. S. 320.

In nomine domini amen. Noverint universi, presentes et posterius scriptum inspecturi, quod nos Henricus dei gracia dux Zlesie, de consensu matris nostre²⁾ perspectis meritis et fidelibus obsequiis reverende in Christo amite nostre³⁾ abbatisse de Trebnitz et sororis nostre⁴⁾ deo dicte ibidem crebro ab ipsis et a conventu perceptis eisdem consilio baronum nostrorum decrevimus concedendum quod in villa sua forenci Trebniz vocata et omni circuitu, Savon⁵⁾ et omni circuitu, Laze⁶⁾ et Pirsniz⁷⁾ et omni circuitu eodem jure Theutonico et pari libertate, qua cives de Novoforo⁸⁾ et villani in circuitu gaudent liberrime potiantur, videlicet judiciis, mercaturis et universis eis quibus fulcitur jus Theutonicum et libertas hoc addito, quod nullus nostrorum iudicum in ipsa civitate aut earum villis alicui presumat iudicio presidere, excepto iudicio sanguinis, quod nobis volumus specialiter reservare, in quo tamen iudicio sanguinis non alias protrahantur⁹⁾, sed in ipsa civitate coram nostro iudice sine¹⁰⁾ debito terminetur. Ut autem hoc factum ratum semper et inconvulsum permaneat in futurum, presentem litteram super hoc conscribi fecimus sigilli nostri et supradicte matris nostre appensione insigniri. Actum in Trebnitz anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo quinquagesimo kalendis Februarii

¹⁾ Gozwinus wird in Urkunden fisicus, auch medicus gen. und beides bedeutet Arzt (St. Heinrichau S. 49).

²⁾ d. i. der Herzogin Anna; vgl. S. 52 Not. 1.

³⁾ d. i. der Aebtissin Gertrud, Tochter Herzog Heinrich I.; vgl. S. 61 Not. 3.

⁴⁾ d. i. der Herzogin Agnes; vgl. S. 79 Not. 3.

⁵⁾ Schawoine, Kreis Trebnitz.

⁶⁾ Gross- und Klein-Lahse, Kreis Militsch-Trachenberg.

⁷⁾ Gross- und Klein-Perschnitz, Kreis Militsch-Trachenberg.

⁸⁾ jetzt Neumarkt, es hiess ursprünglich Szroda, war vom Herzog Heinrich I. zum Markort, wovon es den Namen nov. forum oder Neumarkt erhalten hat, eingerichtet, und schon vor 1214 nach deutschem Rechte ausgesetzt worden, 1235 erhielt es von Halle aus Magdeburg'sches Recht und wurde damit zu einer deutschen Stadt eingerichtet.

⁹⁾ St. in Tzs. S. 321 hat protrahantur gelesen.

¹⁰⁾ St. in Tzs. S. 321 hat sine statt sine gelesen.

sub testimonio proborum virorum et honestorum, quorum nomina sunt haec: frater Simon lector Wratislaviensis, Cunradus notarius ducis, Godzwinus fisicus¹⁾, Guntherus de Bibirsten, Otto filius Guntheri et alii multi tam laici quam clerici.

51. Urkunde von 1250, 9. Juni.

Papst Innocenz IV. bestätigt dem Sandstift zu Breslau dessen Privilegien und Besitzungen, darunter unter Andern Klein-Oels, Münchwitz, den Zehnten von Peterwitz bei Hochkirch, mehrere Gerechtsame in der Stadt Oels.

O. St. A.

Innocencius episcopus, servus servorum dei dilectis filiis, abbati ecclesie sancte Marie in Wratislavia eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis in perpetuam memoriam religiosam vitam eligentibus, apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Ea propter dilecti in domino filii vestris iustis postulacionibus clementer annuimus et ecclesiam sancte Marie in Wratislavia, in qua divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus, inprimis quidem statuantes, ut ordo canonicus, qui secundum Deum et beati Augustini regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Praeterea quascunque possessiones quecunque bona eadem ecclesia impresenciarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largicione regum vel principum, oblacione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec proprijs duximus exprimenda vocabulis, locum ipsum²⁾ in quo prefata ecclesia sita est cum omnibus pertinentijs suis, villam que vocatur Mstow³⁾ cum foro libero, theoloneo, thabernis et ecclesiam ville ipsius cum decimis, redditibus et omnibus pertinentijs eorundem; villam que dicitur Soboth⁴⁾ cum foro libero, thabernis ac eiusdem ville ecclesiam cum decimis, redditibus et omnibus pertinentijs eorundem; ecclesiam Novi castri⁵⁾ super aquam que wlgo nominatur Pobr cum decimis, redditibus et omnibus pertinentijs suis; montem qui vocatur Zlencz⁶⁾ cum terris, vineis, nemoribus, pratis, pascuis, piscarijs et omnibus pertinentijs suis, ecclesias montis ipsius cum decimis et omnibus pertinentijs earundem, grangiam, quam habetis in loco qui vocatur Gorka⁷⁾ et ipsius loci ecclesiam cum decimis et omnibus pertinentijs earundem; villas que wlgo nominantur Wiri⁸⁾, Syvridov⁹⁾, Cridlini¹⁰⁾, Sarisc¹¹⁾, Olesnicz¹²⁾ et Budissov¹³⁾ et ipsarum villarum ecclesias cum omnibus pertinentijs earundem, decimas, quas in eisdem villis habetis, ecclesiam, quam habetis in villa, que dicitur Vdanin¹⁴⁾ cum decimis, terris et omnibus pertinentijs suis, ecclesiam, quam habetis

¹⁾ Fisicus bedeutet Arzt; vgl. S. 83 Not. 1.

²⁾ d. i. die Sandinsel zu Breslau, wo das Stift lag; vgl. S. 8 Not. 1.

³⁾ Mstow, an der Warthe in Polen, bei Czenstochau; vgl. S. 8 Not. 2.

⁴⁾ jetzt Stadt Zobten; vgl. S. 9 Not. 4.

⁵⁾ jetzt Naumburg a. Bober.

⁶⁾ der Zobtenberg; vgl. S. 9 Not. 1.

⁷⁾ Gorkau, Kreis Schweidnitz; vgl. S. 45 Not. 9.

⁸⁾ Gross- und Klein-Wierau bei Zobten; vgl. S. 9 Not. 10.

⁹⁾ Seiferdau, Kreis Schweidnitz.

¹⁰⁾ Gross- und Klein-Kreidel, Kreis Wohlau; vgl. S. 46 Not. 2.

¹¹⁾ Zarzisk bei Rosenberg.

¹²⁾ Klein-Oels, Kreis Oels.

¹³⁾ wohl Gross- und Klein-Baudis, Kreis Liegnitz; vgl. S. 9 Not. 11 und S. 46 Not. 4.

¹⁴⁾ wohl Gäbersdorf, Kreis Striegau.

in villa, que dicitur Gogolov¹⁾ cum decimis et pertinencijs suis, villas quae Wlodowici, Morsco, Milecic, Zyrothovici, Yrenc, Chosno²⁾, Borki³⁾, Vino, Stregomene⁴⁾, nova villa sub Gorka⁵⁾, Gorka⁶⁾, Chualcov⁷⁾, Strelce⁸⁾, Bela⁹⁾, Chescovice¹⁰⁾, Mislacow, Wiri¹¹⁾ Tampadla¹²⁾, Brnicovo¹³⁾, Cridlini¹⁴⁾, Cossentino¹⁵⁾, Tynec¹⁶⁾, Muchobor¹⁷⁾, Gay¹⁸⁾, Procov¹⁹⁾ et Janicov²⁰⁾ wlgariter nominantur cum omnibus pertinencijs earundem, decimas et redditus, quos habetis ibidem; villas que wlgariter nominantur Garnscarsco²¹⁾, Chranstava²²⁾, sortem in Nadlic²³⁾, Panckov²⁴⁾ et Strelovo cum omnibus pertinencijs earundarum; decimas, quas habetis in villis que wlgariter appellantur Gogolov²⁵⁾, Crodec²⁶⁾, Bistricie²⁷⁾, Bolescino²⁸⁾, Dmanc²⁹⁾, Tmanov, Ruske³⁰⁾ et Tarnava³¹⁾ et in villulis alijs dependentibus ab eisdem, decimas quas habetis in villis que nominantur Sorau, Sagore, Mocresa, Cobilcici, Clobucovice, Chastochova, Raudin, Wilcogedzco, Miron, Sroesco, Sedlce, Viden, Jazcrov, Cunino, Vscin, Slupzca, Wenruse³²⁾, Crisova³³⁾, Javorovo³⁴⁾, Crasovice³⁵⁾, Capala³⁶⁾, Crazcov³⁷⁾,

1) Gogolau, Kreis Schweidnitz.

2) jetzt Münchwitz, Kreis Poln.-Wartenberg.

3) vielleicht Kleinburg bei Breslau; vgl. S. 8 Not. 7 und S. 39 Not. 15.

4) Striegelmühle bei Zobten.

5) nach Adler a. a. O. S. 11 Ströbel bei Zobten, welches vielleicht auch schon in dem S. 9 Not. 20 erwähnten Strobis enthalten ist.

6) Gorkau, Kreis Schweidnitz.

7) wohl Qualkau, Kreis Schweidnitz; vgl. S. 9 Not. 5.

8) wohl Strehlitz bei Zobten; vgl. S. 9 Not. 6.

9) Klein-Bielau bei Zobten.

10) aus Chescovice und Mislacow ist Kaltenbrunn entstanden; vgl. S. 9 Not. 9.

11) Gross- und Klein-Wierau bei Zobten; vgl. S. 9 Not. 10.

12) Tampadel bei Zobten.

13) Brnicovo ist eine unter diesem Namen nicht mehr vorhandene Ortschaft bei Brocke, Kreis Breslau; vgl. S. 8 Not. 18.

14) Gross- und Klein-Kreidel, Kreis Wohlau.

15) Cossentino ist wohl Constantini villa im Wohlau'schen, welches nach dem Repert. des Abt Elias schon im 16. Jahrhundert wüste war; St. script. II. 177 Not. 5.

16) Klein-Tinz, Kreis Breslau.

17) Klein-Mochbern, Kreis Breslau.

18) vielleicht Gabitz, Kreis Breslau; vgl. S. 8 Not. 12.

19) Brocke, Kreis Breslau.

20) Jankau, Kreis Ohlau.

21) Garnscarsco, von garnczarz, der Töpfer, auch Teppirdorf gen., ist 1396 zu Marxdorf, Kreis Schweidnitz, geschlagen worden; St. script. II. 174 und Adler a. a. O. S. 10.

22) Marienkrant, Kreis Breslau.

23) Nädlitz, Kreis Breslau.

24) vielleicht Panzkau, Kreis Striegau.

25) Gogolau, Kreis Schweidnitz.

26) Gräditz, Kreis Schweidnitz.

27) vielleicht Poln.-Weistritz, Kreis Schweidnitz; vgl. S. 60 Not. 1.

28) Pilzen, Kreis Schweidnitz.

29) Domanze, Kreis Schweidnitz.

30) Rauske, Kreis Striegau.

31) wohl Tarnau, Kreis Schweidnitz.

32) vielleicht Wierischau, Kreis Schweidnitz.

33) wohl Kreisau, Kreis Schweidnitz.

34) wohl Jauernick, Kreis Schweidnitz.

35) Kroischwitz, Kreis Schweidnitz.

36) Capala, nach St. vielleicht Kapsdorf, Kreis Schweidnitz, was jedoch in den Reg. als zweifelhaft bezeichnet ist.

37) Kratzkau, Kreis Schweidnitz.

Sealka¹⁾, Sadava²⁾, Gola item Gola³⁾, Glinka⁴⁾, Crium, Solau, Ocholici⁵⁾, Dupnika, Drobnisov, Javore, Cörsca, Jarosov⁶⁾, Poschuchov⁷⁾, Lubovo et Petrcovici⁸⁾, decimas in villis que vulgariter villa Martini⁹⁾, villa Falconis et Coci¹⁰⁾ ducis Conradi vocantur, villas, que vulgo Olesnic¹¹⁾ earum quelibet appellatur, cum theloneo, thabernis, molendinis, piscarijs, terris, pratis, nemoribus et omnibus pertinentijs earundem, decimas, quas habetis ibidem in civitate Wratislaviensi, terras, domos, ecclesiam hospitalis sancti spiritus¹²⁾ cum decimis, redditibus et omnibus pertinentijs suis, theloneum, quod vulgo nominatur Oginesne, navigium in transitu fluminis, qui vocatur Odra, mensam unam in macello¹³⁾, molendinum in aqua, que vocatur Olavia, annum reddituum viginti marcarum argenti in moneta¹⁴⁾, que sit in civitate eadem, ecclesiam in villa, que vocatur Cromolov¹⁵⁾ cum thabernis et omnibus pertinentijs suis; forum et thabernas in villa, que vocatur Lelov, thabernam unam in villa, que dicitur Crazcov¹⁶⁾ lacum qui Pritron et prata, que Sdanov vocantur, cum terris, vineis, pratis, nemoribus, usuagijs¹⁷⁾ et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus alijs libertatibus et immunitatibus suis: sane novalium vestrorum que proprijs manibus aut sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de vestrorum animalium nutrimentis, nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Datum Lugduni¹⁸⁾ per manum magistri Marini sancte Romane ecclesie vicecancellarium V. idus Junij indiccione VIII. incarnationis dominice anno MCCL. pontificatus vero domini Innocencij pape III. anno septimo.

52. Urkunde von 1251, 20. April.

Bischof Thomas (I.) urkundet, mit welchem Dezem sich das Bisthum begnügen wollte, wenn die Aebtissin Gertrud das Dorf Schawoine mit Umkreis nach deutschem Rechte aussetzen werde.

O. St. A. Aus dem Abdruck bei Tschop. S. 321.

Nos, Thomas, dei gracia Wratislaviensis episcopus, notum facimus presentibus et futuris, quod pia provisione et provida pietate volentes, ut de villa Savon¹⁹⁾, que est spaciosa et lata²⁰⁾, major

¹⁾ Schalkau, Kreis Breslau.

²⁾ Sadewitz, Kreis Breslau.

³⁾ Gohlau und Klein-Gohlau, Kreis Neumarkt.

⁴⁾ vielleicht Kolline, Vorwerk von Gohlau.

⁵⁾ Ocklitz, Kreis Neumarkt.

⁶⁾ Jarischau, Kreis Striegau.

⁷⁾ Puschkau, Kreis Schweidnitz.

⁸⁾ Peterwitz bei Hochkirch, Kreis Trebnitz.

⁹⁾ wohl nicht Merzdorf, Kreis Breslau, welches dem Katharinenstift gehört hat; vgl. Landbuch S. 71 Not. 49.

¹⁰⁾ nach St. vielleicht Kochsdorf, Kreis Sagan.

¹¹⁾ hier ist die spätere Stadt Oels gemeint. Das Sandstift besass wohl damals schon die Grundstücke zu Oels, wo später die Probstei des Sandstifts sich befunden hat.

¹²⁾ das Hospital zum heiligen Geist zu Breslau.

¹³⁾ erwähnt in der Urkunde von 1204 S. 30.

¹⁴⁾ erwähnt in der Urkunde von 1204 S. 39.

¹⁵⁾ vielleicht Kramelau bei Krappitz; vgl. S. 8 Not. 4.

¹⁶⁾ Kratzkau, Kreis Schweidnitz.

¹⁷⁾ usuagii bedeuten Vorwerke; vgl. S. 50 Not. 16.

¹⁸⁾ Lyon.

¹⁹⁾ Schawoine, Kreis Trebnitz.

²⁰⁾ nach der vita Hedwigis in St. script. II. S. 30 hatte Schawoine ohngefähr 400 Hufen des besten Landes; vgl. S. 72 Not. 24.

obveniat utilitas tam domui Trebnicensi, cujus est terre dicte proprietas, quam ecclesie nostre, ad quam decima pertinet dicte ville, talem ordinationem nos cum nostro capitulo ex una parte, cum venerabili domina Gertrude, abbatissa de Trebnic et suo conventu ex altera fecisse pro futuris temporibus profiteamur. Domina abbatissa sic bona fide disponet et operam dabit, quod tota terra de predicta villa Savon, sicut competentius poterit fieri, locabitur jure Teuthonico. Nomine vero decime recipere promisimus maldratas¹⁾ de singulis mansis, si non potest melior ordinatio fieri, saltem sic, sicut recipiuntur juxta Novumforum²⁾. Principaliter igitur locabuntur per ipsam centum et viginti mansi parvi, de quibus sexaginta sex pertinebunt in decima nobis, et maldrate de eisdem mansis per cultores in domum nostram Cerequic³⁾, que est ibidem proxima, adducentur. Reliqui vero mansi de prefata summa, sive sint solventes, sive liberi, non solum in censu, sive servicio, sed etiam in decima domine abbatisse de nostro beneplacito pertinebunt. Verum cum predicti mansi sexaginta sex nobis decimam integre in maldratis, ut dictum est, inceperint persolvere, domine abbatisse ampliorem tunc gratiam facientes, cedimus sibi de decima triginta mansorum, qui erunt extra numerum prelibatum, ad grangiam unam vel plures faciendas pro domus Trebnicensis utilitate, prout viderit expedire. Predictis igitur sic principaliter ordinatis, residua nichilominus terra locius circuitus de Savon et de Lucina⁴⁾ locabitur jure Teutonico, bona fide et sine fraude locantium. De qua locacione, quantacunque fuerit, domina abbatissa, pro domo sua, percipiet terciam, nos autem duas partes habebimus decimarum. Ratas eciam habebimus indulgencias⁵⁾, quas domina abbatissa faciet cultoribus terre dicte, sed donec primi sexaginta sex mansi nobis incipiant ex integro solvere, de paratis agris, sive sint in grangia domine, sive a quibuscunque aliis arentur, ex integro nobis decima persolvetur⁶⁾. Volumus eciam, ut non teneatur nobis domus Trebnicensis ad prefatas maldratas, sed cultores terre⁷⁾ de Savon, nec assignentur nobis idem cultores in terra sterili, sed qui possent dictas maldratas solvere competenter. Teneantur quoque

¹⁾ nach dem auf der Synode im Jahr 1247 entworfenen und unterm 2. Juni 1263 vom Papst genehmigten Statut des Erzbischof von Gnesen war gewöhnlich Garben- oder Feldzehnt zu entrichten (Tz. S. 43) und es war daher eine Begünstigung vom Bischof, wenn sich das Bisthum mit Malterzehnten begnügen wollte. Nach den Bischofs-Katalogen in St. script. I. 161 und Mon. Lub. S. 12 soll Bischof Thomas überhaupt die Feldzehnten in Malterzehnten ohne Consens des Domkapitels umgewandelt haben, worüber ihm Vorwürfe auf der Synode zu Lenczyz den 14. October 1257 gemacht wurden. St. Bisth. S. XXXVIII.

²⁾ Neumarkt; vgl. S. 83 Not. 8.

³⁾ Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ Lutzine, Kreis Trebnitz.

⁵⁾ es sind hier vorzugsweise die Freijahre gemeint, die den Anbauern bei Aussetzung der Ortschaft nach deutschem Rechte bewilligt wurden.

⁶⁾ St. in Tz. S. 323 erläutert dieses dahin: „Es sollen zuvörderst 120 kleine Hufen besetzt werden, der Zehnte von 66 derselben dem Bischofe, von den übrigen 54 Hufen, sie mögen Zinshufen (solventes) oder Freihufen sein, dem Kloster gehören; sobald die 66 Hufen den Zehnten an den Bischof entrichten, dürfe die Aebtissin ausser den 54 oder insgesamt 120 Hufen von noch 30 Hufen zum eigenen, unmittelbaren Anbau für das Kloster als Vorwerk (grangia) den Zehnten für das Stift nehmen; würde nachher alles noch übrige Land bei Schawoine und Lutzine besetzt, so erhalten das Kloster $\frac{1}{3}$, der Bischof $\frac{2}{3}$ der Zehnten und indem der Bischof der Aebtissin die Zahl der Freijahre anfänglich zu bestimmen überlässt, will er doch, dass die Zahl derselben für die, ausser den 120 und 30 Hufen noch auszusetzenden, bereits urbaren Ländereien, von denen er $\frac{2}{3}$ des Zehnten erhält, nicht grösser sein soll, als die Zahl der Freijahre für die ihm zehntpflichtigen 66 Hufen gewesen sind, anders lässt sich das tonec nicht erklären; das ex integro persolvetur sei auf den vollen Zehnten von zwei Dritttheilen der, ausser der oben angegebenen Hufenzahl noch anzulegenden Ländereien zu beziehen.

⁷⁾ St. in Tz. S. 323 erläutert dieses dahin: „die Bauern sollen dem Bischof unmittelbar zur Entrichtung des Zehnten verpflichtet sein, nicht mittelbar durch das Kloster als Grundherrschaft“; dieses war wohl aber ganz allgemein überall der Fall, und es könnte dieses daher wohl auch dahin zu verstehen sein, dass das Kloster überhaupt, also von den Ländereien, die es selbst bewirthschaftet, keinen Zehnten zu entrichten, sondern nur die Anbauer solchen zu entrichten haben.

nobis solteti domine abbatisse dictas maldratas a cultoribus exigere et eosdem cogere ad solvendum. Ad cujus rei perpetuam memoriam presentem certam sigillis nostro et nostri capituli sigillamus. Datum anno domini MCCLI. XII. kalend. Maji in presencia nostrarum personarum et canonicorum nostre ecclesie¹⁾.

53. Urkunde von 1251, 20. April.

Bischof Thomas (I.) von Breslau urkundet, dass er dem Kloster Trebnitz für die Honig- und Heulieferung der Militschscher Unterthanen der Breslauer Domkirche den Zehnten von Probsthain, Mönchhof und Rux übertragen habe.

O. St. A.

Nos Thomas dei gracia Wratislaviensis episcopus notum facimus universis, quod considerata erga nos et ecclesiam nostram affectuosa devotione illustris ac reverendae dominae Gertrudis abbatissae de Trebniz sui que conventus venerabilis supereo quod inter certam praestationem, quam habebant in melle et in feno super homines ecclesiae nostrae in Milich²⁾ nobis et nostris successoribus liberaliter in perpetuum resignarunt³⁾, nullum jus in hominibus ecclesiae nostrae praefatis sibi vel ecclesiae suae pro futuris temporibus in decima praestatione relinquentes, liberalitatibus pluribus, quas domus Trebnicensis a nostris antecessoribus et a nobis praeteritis recepit temporibus, has etiam addicimus domui praelibatae. Cedimus eidem dominae abbatissae et per ipsam domui Trebnicensi in perpetuum de decima villae suae Probosthain⁴⁾, quae est ultra montem aureum⁵⁾ nobis olim pertinentem (rara ulterius habuit instrumenta et confirmationes domini papae⁶⁾ super eadem decima). Et volentes ut ipsa praefata domina abbatissa cum suo conventu omnibus temporibus pacifice teneat et quiete. Conferimus nihilominus sibi et suae domui decimam de Gandkoff⁷⁾ grangia⁸⁾ ipsarum secundum quod est et fuit usque ad praesens tempus suis terminis limitata. Decimam etiam nobis pertinentem in Rocos⁹⁾ eidem domui conferimus sine contradictione qualibet in perpetuum possidendam. Caeterum haec praedicta cum consilio et assensu capituli Wratislaviensis fecimus et ad gestorum memoriam observandam praesentem cartam nostro et capituli nostri sigillis fecimus roborari. Datum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo primo duodecima calendarum Mai in praesentia personarum nostrarum et canonicorum ecclesiae nostrae.

¹⁾ Mittelst Urkunde von 1367, 18. August im Staatsarchiv hat Bischof Przezišlaus vorstehende Urkunde bestätigt.

²⁾ Militsch.

³⁾ die entsprechende Urkunde des Klosters von der Aebtissin Gertrud von 1251, 26. April, worin sie für den ihr überwiesenen Decem von Probsthain, Mönchhof und Rux auf die Leistungen des Stan von Militsch für immer Verzicht leistet, befindet sich im lib. niger des Domarchivs; vgl. Reg. II. S. 6.

⁴⁾ Probsthain, Kreis Glogau-Haynau.

⁵⁾ jetzt Stadt Goldberg.

⁶⁾ es sind wohl hier die päpstlichen Urkunden von 1215 (1216), 5. Februar und 1235, 5. Juli gemeint, in welchen dem Kloster auch Probsthain mit Decem vom Papst bestätigt worden ist, vgl. S. 50 Not. 12 und S. 60 Not. 20.

⁷⁾ jetzt Mönchhof, Kreis Liegnitz.

⁸⁾ grangia bedeutet Vorwerk, nicht Speicher, wie in der Reg. II. S. 5 Nr. 761 angegeben ist.

⁹⁾ Rux, Kreis Trebnitz.

54. Urkunde von 1252.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er der Aebtissin zu Trebnitz das Recht ertheilt habe, Schawoine als Stadt nach Neumarkt'schem Recht auszusetzen.

O. St. A. Auch abgedruckt in Tsz. S. 324.

Noverint universi, quod nos, Henricus, dei gracia dux Slesie, perspecta meritorum ac serviciorum qualitate ac eciam quantitate, venerabilis domine abbatisse Trebnicensis, amite¹⁾ nostre dilecte, eidem concedimus in quadam sua hereditate, que Szavon²⁾ vulgariter nuncupatur, civitatem jure Teutonico collocare, eo videlicet jure, quo Noviforensis civitas³⁾ hactenus est possessa. In qua civitate omnibus manentibus per sex annos libertatis concedimus facultatem; omnibus autem, qui in agris habitant extirpatis, quatuor libertatem annis damus, hii vero, qui agros occupant extirpandos, per octo annos nobis indulgente libertate fruuntur ad superius nominate hereditatis commodum et profectum. Insuper omnibus, tam Polonis liberis, quam Teutonicis, vel cujuscunque nacionis homines fuerint, idem jus habere concedimus, qui illuc veniunt ad manendum. In cujus rei testimonium presentem cedulam dedimus, sigilli nostri munimine roboratam. Hujo vero testes sunt, mater nostra, senior ducissa Slesie⁴⁾, similiter junior ducissa, domina Jutta⁵⁾, comes Mrotsco, Johannes de Wirbina, Sbeluc, Cunradus Suevus, Desprinus, Olicus, Paulus Slupovicz et alii plures. Acta sunt hec anno domini MCCLII. Datum per manum Walteri, curie nostre scriptoris, in Wratislavia.

55. Urkunde von 1252, 9. Februar.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er dem Grafen Paul das Gut Machnitz für einen Ring im Werthe von 10 Mark verliehen habe.

O. St. A. Auch abgedruckt in der Zeitschrift VI. 374.

In nomine domini amen. Noverint universi, quod nos Henricus dux Slesie comiti Paulo⁶⁾ hereditatem suam, que pistorum⁷⁾ nostrorum fuerit aliquando, Magnino⁸⁾ vulgariter dictam conferimus hereditarie possidendam perspectis ejusdem obsequiis fidelibus et immensis, pro cujus rei facto ipse nos annulo honoravit valente marcas decem⁹⁾. In cujus rei memoriam ne factum hoc repulsam aliquando paciatur, presentem cedulam in testimonium dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Hujus namque testes sunt comes Jaxa, Johannes Ossina, comes Beroldus, comes Desprinus, Berteramus, dominus Ratiborius et frater suus Vincencius, Cristoforus Sezandez, Sifridus, Janicz, comes Ghebehardus, cui argentum hoc est presentatum¹⁰⁾. Datum in Wratislavia post nupcias¹¹⁾ nostras proxima septimana anno domini M^oCC^oL^oII^o V. idus februarii. Razlauus similiter est testis.

¹⁾ d. i. Aebtissin Gertrud, Tochter Herzog Heinrich I.

²⁾ Schawoine, Kreis Trebnitz.

³⁾ Stadt Neumarkt; vgl. S. 83 Not. 8.

⁴⁾ d. i. Herzogin Anna, Mutter Herzog Heinrich III.

⁵⁾ Jutta oder Judita war die Gemahlin Herzog Heinrich III.

⁶⁾ Graf Paul mit seiner Gemahlin vermachte Machnitz mit Gorschel (jetzt Vorwerk von Machnitz) dem Kloster Trebnitz; vgl. Urkunde von 1259, 25. Mai.

⁷⁾ ein Grundstück eines der herzoglichen Bäcker, wohl zu Machnitz, hatte bei Gründung des Klosters Trebnitz Nicolaus, Sohn des Gregor, mit Gorschel durch Tausch erhalten; vgl. Urkunde von 1203, 28. Juni, S. 17 Not. 8 und Urkunde von 1208 S. 36 Not. 5.

⁸⁾ entweder Schreibfehler oder andere Bezeichnung für Machnice, jetzt Machnitz, Kreis Trebnitz.

⁹⁾ vgl. über den Werth der Mark S. 16 Not. 9.

¹⁰⁾ es scheint, dass hiernach ausser dem Ringe auch noch Kaufgeld gezahlt worden ist, welches der Graf Gebhard erhalten hat.

¹¹⁾ Herzog Heinrich III. hat sich mit Jutta oder Judita, Tochter Herzog Conrads von Cujavien und Masovien, Wittve des Herzog Metzko von Oppeln, im Jahre 1252 vermählt; vgl. Reg. II. S. 13.

56. Urkunde von 1252, 12. März.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er dem Bischof Thomas verstattet habe, den Marktflecken Zirkwitz nach deutschem Rechte, wie in Neisse oder Wansen auszusetzen.

Aus dem Abdruck in Tsz. S. 325.

Nos, Henricus, dei gracia dux Slesie, notum facimus universis, quod ad petitionem venerabilis patris nostri, Thome, Wratislaviensis episcopi, in foro Czerequicz¹⁾, quod semper fuit suum et ecclesie, concessimus sibi et per ipsum ecclesie Wratislaviensi, quod posset locare idem forum jure Theuthonico cum terra ibidem adjacenti sub eo jure, quod habet in Nysa²⁾, vel in alio foro Venzow³⁾, ita quod in causis sanguinum tertia pro nobis porcio reservetur. Libertatem autem hominibus ibidem locatis damus per triennium. Datum anno domini MCCLII. feria tertia post Letare.

57. Urkunde von 1252, 10. September.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er dem Vincenz-Stifte erlaubt habe, das Dorf Hundsfeld zu deutschem Rechte, wie solches die Stiftsunterthanen zu Kostenblut haben, auszusetzen.

Aus der Matrica s. Vinc. im St. A.

In nomine domini amen. Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos Henricus dei gracia dux Slesie ad petitionem venerabilis in Christo patris ac domini abbatis totiusque capituli beati Vincencii in Wratislavia ad nostrorum remedium peccatorum damus et concedimus eis potestatem villam ecclesie sancti Vincentii, Psepole vel canum villam⁴⁾ vulgate dicendo nomine cum jure Teutonico possidere, sicut etiam aliquando a nostris praedecessoribus locata sint ad omne videlicet jus, quod habent agricole in Costomloth⁵⁾ extrahentes ipsam villam ab omnibus angariis et perangariis et ab aliis gravaminibus juris Polonici et ab omni jurisdictione nostri castellani et aliorum judicum et officialium Polonorum, judicium pro nobis tantummodo causarum principalium reservantes, ex quibus nobis cedunt duo denarii, domino abbati unus nulliusque astent judicio, nisi coram nobis per nostram litteram et nostro sigillo munitam provocati fuerint, prout Teutonice juris sententia judicare decreverit responsuri. Damus insuper et concedimus ejusdem ville hominibus ut ab omnibus gravaminibus et serviciis polonicis post modo libere sedent quieti. Ut igitur hec nostra concessio firmitudinem debitam ab omni parte sua obtineat, presentem litteram testium appositione et sigilli nostri apensione duximus muniendam. Datum in Wratislavia fer. sec. post diem b. M. nativitatis videlicet per manum Walteri curie nostre scriptoris anno domini MCCLII. presentibus hiis Cunchone notario nostro, magistro Gozwino, comite Jaxa, Boguslao summo camerario, comite Johanne de Wirbno, Michaele, Johanne Ossina, Olrico subdapifero, Laurentio clavigere nostro, Paulo Slupowicz et aliis multis.

¹⁾ Zirkwitz, Kreis Trebnitz.

²⁾ Neisse. Es war, wann, ist unbekannt, aber schon vor 1223, 25. Mai, wo ein Vogt von Neisse erwähnt wird, nach deutsch-flämischem Rechte ausgesetzt; vgl. Tzs. S. 99. Auch hatte das Bisthum das Blutgericht zu Neisse schon seit der Urkunde von 1230, 5. Januar.

³⁾ Wansen. 1250 hatte der Bischof vom Herzog die Erlaubniss erhalten, Wansen als Stadt und Markt nach Neisse'schem Recht anzusetzen.

⁴⁾ Hundsfeld, Kreis Oels.

⁵⁾ Kostenblut, Marktfleck, Kreis Neumarkt.

58. Urkunde von 1253, 28. März.

Papst Innocenz (IV.) bestätigt dem Kloster Trebnitz die Besitzungen Domnowitz und Frauenwaldau.

O. St. A. Auch abgedruckt in dem Cod. diplom. Sil. IV. S. 248.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus, abbatisse et conventui, monasterii de Trebnic Cisterciensis, ordinis Wratislaviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effecta prosequente complere. Cum igitur, sicut ex tenore vestre petitionis accepimus vos pro fundacione monasterii vestri, quod nove plantacionis existit, de Domanovis¹⁾ et de Bornonis²⁾ possessiones a clare memorie³⁾ H. duce Zlesie justo emptionis titulo, prout spectabat ad ipsum, duxeritis acquirendas, prout in litteris inde confectis dicitur plenius contineri, nos vestris devotis supplicationibus inclinati emptionem hujusmodi sicut provide facta est ratam habemus⁴⁾ et gratam ipsam auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Perusii⁵⁾ V. kalendas Aprilis Pontificatus nostri anno decimo.

59. Urkunde von 1253, 15. Mai.

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, dass er dem Dietrich, gen. Deysenberg, den Auftrag erteilt habe, eine neue Stadt an der Bartsch (jetzt Trachenberg) auf den Gütern, die dem Ritter Desprin und seinen Brüdern gewesen, nach deutschem Rechte, wie Goldberg und Löwenberg ausgesetzt sind, auszusetzen.

Aus dem Abdruck in Tsz. S. 328.

In nomine domini amen. Universa negocia, que stare cupiunt in statu solito, litterarum fiunt testimonio firmiora. Igitur nos, Henricus, dei gracia dux Slezie, notum esse volumus universis nunc existentibus et in posterum successuris, quorum audiencie presens scriptum defferetur, quod Tydrico dicto Deysenberc, commissimus locare novam civitatem⁶⁾ super fluvium, Baricz⁷⁾ nuncupatum, in bonis que fuerant militis nostri Desprini et fratrum suorum, et eadem civitas obtinebit jus tale Teutonicum, prout civitates Aureus mons⁸⁾ et Levumberc⁹⁾ dignoscuntur habere sua locacione principali. Addimus autem ad eandem civitatem quinquaginta mansos Franconicos, de quibus mansis octavus T(ydrico)

¹⁾ Schreibfehler für Domanovici, Domnowitz, Kreis Trebnitz.

²⁾ Schreibfehler für Boccovici, Frauenwaldau, Kreis Trebnitz; vgl. Urkunde von 1250, 1. Februar, S. 82 Not. 2.

³⁾ hier ist irrthümlich Herzog Heinrich (III.), von dem beide Ortschaften erworben worden sind, als verstorben erwähnt, dieser Irrthum mag dadurch veranlasst worden sein, dass in der Urkunde ohne Datum S. 79 Not. 47, welche bei Anfertigung der vorliegenden Urkunde wohl mit vorgelegen hat, angegeben ist, dass Domnowitz zu dem Umfange von Trebnitz secund. statut. felic. memor. avi nost. duc. Henrici gehören solle.

⁴⁾ Meitzen hat gelesen habentes. Cod. diplom. Sil. IV. S. 248.

⁵⁾ Perugi.

⁶⁾ Es ist zwar hier nicht der Name der neuen Stadt genannt, es unterliegt jedoch keinem Zweifel, dass die Stadt Trachenberg gemeint ist, wie die Lage der anzulegenden Stadt nach dem Inhalte der Urkunde ergibt, und weil das Original der Urkunde sich immer im Besitz der Stadt Trachenberg befunden haben soll; Tzs. S. 328.

⁷⁾ die Bartsch, an der Trachenberg liegt.

⁸⁾ Goldberg, 1211 erhielt Goldberg vom Herzog Heinrich I. die vom Erzbischof Wichmann von Magdeburg den Magedburgern 1188 erteilten Rechte, also Magedburgisches Recht.

⁹⁾ Löwenberg. 1217 liess Herzog Heinrich I. Löwenberg zu deutschem Rechte aussetzen.

locatori liber spectabit, reliquos vero pro marca quemlibet ordinavit, preter duos mansos, quos ecclesie dotavimus et sex ad pascua¹⁾. Concedimus eidem, ut officinas carnum et panum, stubas balnieres, molendina, piscinas construat quodquod voluerit pro sua omnimodis utilitate, et simili modo curiam, in qua peccora mactantur. Elapsa etiam libertate civitatis, de sexta curia et de sexto orto census ad ipsum pertinebit. Super omnia autem ad eum iudicium hereditarium spectabit. Quo usque vero civitas eadem sua libertate pocietur, nullum iudicem, super ipsam constituemus sed transacta libertate tercium denarium recipiet, hec cum supradictis omnibus, iure locacionis eadem cum suis successoribus perpetuo possidendo, quo locatores civitatum antedictarum pociuntur. Promisimus eciam, ut nulla taberna infra miliare a civitate ponatur seu fabri, vel sutores, vel venditores panum, vel carnum, vel hujusmodi ibidem in districtu ponantur. Damus autem civitati libertatem decem annorum de censu et de serviciis nec non et aliis, a festo sancti Martini nunc venturo, de cultis autem mansis VI. annos libertatem habebunt, qua exspirante, de quolibet manso nobis solvent VI. mensuras triplicis annone, tritici, siliginis et avene et dimidiam marcam argenti, de quo cedet ferto pro decima. Promisimus eciam eadem bona a nobis non alienare, sed ea cum nostris heredibus possidere, nil ultra debitum censum et ad quem de iure tenentur exigendo. Volumus eciam, ut quicumque se transtulerint ad manendum cum utensilibus et subpellectili domus sue, quod Bowart²⁾ dicitur, libere per omnia terre nostre transeant telonia. Quicumque eciam, causa negociandi cum mercatura qualicumque per terram nostram, in eadem civitate manens, ire voluerit, quam diu libertas duraverit, nonnisi mediam partem telonii solvet ubique. Obligavimus nos etiam, de nostris sumptibus civitatem blancis³⁾ et fossatis munire, integre adimplendo. Promisimus eciam adjacentia in subsidium civitatis, salva voluntate dominorum, si poterimus, fora ebdomadalia Prusiez⁴⁾ et Srupin⁵⁾ deponere. Manentes eciam in civitate piscaturam ad miliare libere habebunt et venandi lepores cum canibus ad hec aptos (sic!). Ne igitur propter inexpertorum dubitationem hanc ordinationem per nos factam contingat frivole revocari, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec in Wratislavia, anno domini MCCLIII. idus Maji, presentibus, comite Beroldo castellano, et comite Themone iudice curie nostre, militibus nostris, Evrardo et Symone fratribus, et aliis quam pluribus. Datum per manum domini Ottonis canonici Wratislaviensis et notarii curie nostre.

60. Urkunde von 1253, 4. Juni.

Papst Innocenz (IV.) bestätigt dem Vincenz-Stifte seine Besitzungen, darunter unter Andern: Hundsfeld, Lossen, Gross-Totschen, eine Besitzung an der Weide, Sackrau, eine Besitzung am Juliusburger Wasser, die Zehnten von Jäntschdorf, Dockern, Perschütz, Buschewitz, Bruschewitz, Lückewitz, Berg-Kehle, Güntherwitz, Skarsine, Dobrischau, Pollentschine, Kampern, Mahliau, Buckowine, Michelwitz, Loischwitz; ferner die Einkünfte aus dem Neunten der Märkte in der Stadt Breslau und der Burg Liegnitz (wohl Bernstadt) und die Mühle am Juliusburger Wasser und an der Weide.

O. St. A.

Innocentius episcopus, servus servorum dei dilectis filiis, abbati monasterii sancti Vincentii eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet aut robur quod absit sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino

¹⁾ die Wörter sex ad pascua sollen nach Tzs. S. 329 von anderer Hand hinzugefügt worden sein.

²⁾ Bowart, wohl Baugeräthe; Tzs. S. 329. Grünhagen, Reg. II. S. 27 No. 863, hält bowrat für richtig und bezeichnet es als Ackergeräth.

³⁾ wohl Planken (Zäune).

⁴⁾ Stadt Prausnitz.

⁵⁾ Stadt Stroppen.

filijs nostris iustis postulationibus clementer annuimus et ecclesiam sancti Vincentij Wratislaviensis diocesis in qua diuino estis obsequio mancipati sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. In primis siquidem statuantes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam atque institutionem Premonstratensium fratrum in eadem ecclesia institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona eadem ecclesiam impresentiarum iuste ac canonicè possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum uel principum oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec proprijs duximus exprimenda uocabulis, locum primum in quo prefata ecclesia sita est cum omnibus pertinentiis suis, villas que Costomblot¹⁾, Psepole²⁾, Lossinia³⁾ et Opatou⁴⁾ uulgariter nuncupantur et ipsarum villarum ecclesias cum decimis et omnibus pertinentiis earundem. Sancti Michaelis et sancti Martini Wratislaviensis. Sanctorum Benedicti et Laurenti in Lecniz⁵⁾. Sancte Margarethe et sancte Marie in Bitum⁶⁾ et Tosseth⁷⁾ ecclesias cum omnibus pertinentiis earundem, villas Sabloth⁸⁾ . . . Polsnica⁹⁾, Chechi¹⁰⁾, Kilianou¹¹⁾, Jalanino¹²⁾, Campino¹³⁾, Gorech¹⁴⁾, Grabissin¹⁵⁾, Socolnici¹⁶⁾, Odra¹⁷⁾, Sobocisce¹⁸⁾, magnum et paruum Verbeno¹⁹⁾, Milonovo²⁰⁾, Stanowischa²¹⁾, Tachaou²²⁾, Zasp²³⁾, Chatou, Vidava²⁴⁾, Zakrou²⁵⁾, Dobra²⁶⁾, Zatosau²⁷⁾, Seclech, Maranouici²⁸⁾, Jelanou²⁹⁾, Rudinic³⁰⁾

¹⁾ Kostenblut, Kreis Neumarkt.

²⁾ Hundsfeld, Kreis Oels.

³⁾ Lossen, Kreis Trebnitz.

⁴⁾ hier ist wohl eher die S. 17 Not. 12 erwähnte Ortschaft Opatowo bei Rothsirben, Kreis Breslau, als das S. 2 Not. 6 erwähnte Croscin in Polen, welches auch Crescenice hiess (vgl. S. 28 Not. 12) gemeint.

⁵⁾ Stadt Liegnitz.

⁶⁾ Beuthen in Oberschlesien.

⁷⁾ vielleicht Tost.

⁸⁾ Sablath, Kreis Neumarkt, hinter Sablath befindet sich in der Urkunde ein unleserliches Wort, nach Grünhagen Reg. II. S. 30 wahrscheinlich Veyou oder Veowe, jetzt Viehau, Kreis Neumarkt; vgl. S. 18 Not. 2.

⁹⁾ Polsnitz, Kreis Neumarkt.

¹⁰⁾ Tschechen, Kreis Neumarkt.

¹¹⁾ jetzt Landau, Kreis Neumarkt.

¹²⁾ wohl Schreibfehler für Jelenino, jetzt Jelline, Kreis Strehlen; vgl. S. 27 Not. 14.

¹³⁾ Kampen, Kreis Strehlen.

¹⁴⁾ Gurtsch, Kreis Strehlen.

¹⁵⁾ Gräbschen, Kreis Breslau.

¹⁶⁾ es ist hier wohl nicht Zaugwitz, wie in den Reg. II. S. 20 angegeben, sondern das Dorf der Falkener zu Breslau, zwischen der Oderstrasse und dem Nicolaiplatz belegen, gemeint; vgl. S. 1 Not. 10.

¹⁷⁾ Ottwitz, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 5.

¹⁸⁾ Zottwitz, Kreis Ohlau.

¹⁹⁾ Würben, Kreis Ohlau.

²⁰⁾ Mellenau, Kreis Ohlau.

²¹⁾ Stannowitz, Kreis Ohlau.

²²⁾ wohl Schreibfehler für Tachowo, jetzt Gross-Totschen, Kreis Trebnitz; vgl. S. 2 Not. 8 und S. 7 Not. 7.

²³⁾ in der Krackauer Diöcese; vgl. S. 2 Not. 16 und S. 28 Not. 4.

²⁴⁾ es ist hier wohl die S. 7 Not. 21 und S. 28 Not. 19 erwähnte unbekannte Besetzung an der Weide gemeint.

²⁵⁾ Sackrau, Kreis Oels.

²⁶⁾ es ist hier wohl nicht Döberle, wie in den Reg. II. S. 30 angegeben, sondern die S. 2 Not. 9 und S. 28 Not. 11 erwähnte Besetzung am Juliusburger Wasser bei Sackrau gemeint.

²⁷⁾ wohl Stachau, Kreis Nimptsch; vgl. S. 7 Not. 15 und S. 28 Not. 3.

²⁸⁾ vielleicht Schreibfehler für das S. 28 Not. 2 erwähnte Martinovici.

²⁹⁾ nicht Jelline, wie in den Reg. II. S. 30 angegeben ist, da dieses schon oben in der Not. 12 erwähnt ist.

³⁰⁾ wohl nicht Rudnik, sondern die S. 7 Not. 13 erwähnte Ortschaft Rudine bei Liegnitz.

et Slupz¹⁾ vulgariter appellatas cum omnibus pertinentiis earundem. Villam que dicitur sanctuariorum²⁾ cum omnibus pertinentiis suis . decimas quas habetis ibidem. Villas que Dupin³⁾, Sansino⁴⁾, Szarocin⁵⁾ et Reptaw⁶⁾ nuncupantur vulgariter cum omnibus pertinentiis earundem, decimas quas habetis in villis Bogasici, Marsonici⁷⁾, Virpov⁸⁾, Wescicenici⁹⁾, Socolnici¹⁰⁾, Steplowici¹¹⁾, Witonici, Uttau¹²⁾, Bolislavii Thatou, Modelconici, Piraolsouici, Seceborici, magnus et parvus Sttelez, Woscowici¹³⁾, Semidrosici¹⁴⁾, Sulislawici¹⁵⁾, Cesorawici, Dersin¹⁶⁾, Janisicowici¹⁷⁾, Thohorau¹⁸⁾, Berice¹⁹⁾, Busivoiovici²⁰⁾, Budigero- vici²¹⁾, Sborovici²²⁾, Tonici, Cosco²³⁾, Cuperovici²⁴⁾, Scarsin²⁵⁾, Bobrosaw²⁶⁾, Balassino²⁷⁾, Comorno²⁸⁾, Millenowici²⁹⁾, Bacowici³⁰⁾, Migemici³¹⁾, Vesconici³²⁾, Wischinici, Dobrouici, Zochnice, Arvo³³⁾ Migonici et Vislavilla vulgariter appellatis. Redditus quos habetis de rebus venalibus, quae venduntur in quolibet nono foro³⁴⁾ tam civitatis Vratislaviensis et castri Legeniz³⁵⁾ vulgariter nuncupati quam etiam villularum dependentium ab eisdem, annum redditum trium marcharum argenti quem habetis in eadem civitate

¹⁾ Slupin im Königreich Polen.

²⁾ entweder Schwentnig, Kreis Nimptsch, oder Schwentnig, Kreis Breslau; vgl. S. 28 Not. 13.

³⁾ Daupe, Kreis Ohlau.

⁴⁾ wohl Gross-Tschansch, Kreis Breslau; vgl. S. 2 Not. 1.

⁵⁾ ein Gut in der Nähe von Zedlitz und Ottwitz, Kreis Breslau; vgl. Breslauer Landbuch im Jahres- bericht 1812, S. 101 Not. 228.

⁶⁾ Repten, Kreis Beuthen.

⁷⁾ wohl Marschwitz, Kreis Ohlau.

⁸⁾ vielleicht Schreibfehler für Piskerow, Peiskerau, Kreis Ohlau.

⁹⁾ vielleicht Schreibfehler für Jescovici, jetzt Jätzdorf, Kreis Ohlau.

¹⁰⁾ vielleicht Zangwitz oder Zaulkwitz, Kreis Neumarkt.

¹¹⁾ vielleicht Schreibfehler für Poplowici, jetzt Poppelwitz, Kreis Ohlau.

¹²⁾ vielleicht Ottag, Kreis Ohlau.

¹³⁾ vielleicht Schreibfehler für Sobcovici, jetzt Zopkendorf, Kreis Neumarkt.

¹⁴⁾ wohl Schöbekirch, Kreis Neumarkt.

¹⁵⁾ vielleicht Schreibfehler für Symonovici, jetzt Schönbach, Kreis Neumarkt.

¹⁶⁾ wohl Schreibfehler für Persino, jetzt Pirschen, Kreis Trebnitz.

¹⁷⁾ wohl Schreibfehler für Javisticovici, jetzt Jäntschdorf, Kreis Oels.

¹⁸⁾ wohl Schreibfehler für Tockar, jetzt Dockern, Kreis Trebnitz.

¹⁹⁾ wohl jetzt Perschütz, Kreis Trebnitz.

²⁰⁾ wohl Buschewitz, Kreis Trebnitz.

²¹⁾ wohl Schreibfehler für Ludigerowici, Lückerwitz, Kreis Trebnitz.

²²⁾ vielleicht Schreibfehler für Brosowici, Bruschewitz, Kreis Trebnitz.

²³⁾ vielleicht Schreibfehler für Calovo, jetzt Berg-Kehle, Kreis Trebnitz.

²⁴⁾ vielleicht Schreibfehler für Guntherovici, jetzt Güntherwitz, Kreis Trebnitz.

²⁵⁾ Skarsine, Kreis Trebnitz.

²⁶⁾ wohl Schreibfehler für Dobrosow, jetzt Dobrischau, Kreis Oels.

²⁷⁾ Schreibfehler für Bolescino, jetzt Pollentschine, Kreis Trebnitz.

²⁸⁾ wohl Schreibfehler für Camperovo, jetzt Kampern, Kreis Trebnitz.

²⁹⁾ vielleicht Schreibfehler für Malliovici, jetzt Mahliau, Kreis Trebnitz.

³⁰⁾ vielleicht Schreibfehler für Bocovici, jetzt Buckowine, Kreis Trebnitz.

³¹⁾ vielleicht Schreibfehler für Michelovici, jetzt Michelwitz, Kreis Trebnitz.

³²⁾ vielleicht jetzt Loischwitz oder Uloischwitz, Kreis Oels.

³³⁾ aber durch Abreiben unleserlich.

³⁴⁾ es liegt hier wohl ein Irrthum vor; dem Vincenzstifte gehörte nicht $\frac{1}{9}$ der Einkünfte von den Märkten in der Stadt Breslau, sondern von allen Märkten, welche zur Burg Breslau gehörten, wie die Urkunde von 1214, S. 47 ergibt.

³⁵⁾ es ist wohl hier unter Legeniz eher Bernstadt gemeint, wie S. 47 Not. 8 angegeben ist, als die Stadt Liegnitz, denn letztere war damals (1253) schon zur Stadt ausgesetzt, wie die Urkunde von 1252 in Tsz. S. 323 ergibt, Bernstadt aber nur Burg.

Vratislaviensi. Molendina quae habetis in villis quae Biton¹⁾, Opatou²⁾, Dobra³⁾, Videba⁴⁾, Zoarocim⁵⁾, Posniz⁶⁾, Kiliano⁷⁾ et Viov⁸⁾ vocantur vulgariter cum omnibus pertinentiis earundem. Annum reddituum bladi, quem habetis in villis positus in loco qui Aureus mons⁹⁾ vocatur cum pratis vineis terris nemoribus usuagiis¹⁰⁾ et pascuis in bosco et plano¹¹⁾ in aquis et molendinis in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum quae propriis manibus aut sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit. Sicut de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos ex seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli fratrum vestrorum post factam in ecclesia vestra professionem fas sit sine abbatis sui licentia nisi artioris religionis obtentu de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terrae fuerit liceat vobis clausis januis exclusis excommunicatis et interdictis non pulsatis campanis suppressa voce divina officia celebrare dummodo causam non deveritis interdicto. Crisma vero oleum sanctum consecrationes altarium seu basilicarum ordinationes clericorum qui ad ordines fuerint promovendi a diocoesano suscipietis episcopo siquidem catholicus fuerit et gratiam et communionem sacrosanctae Romanae sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper ut infra fines parrochiae vestrae nullus sine assensu diocoesani episcopi et vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat salvis privilegiis pontificum Romanorum. Ad haec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis episcopis archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis a vobis omnino, fieri prohibemus. Sepulturam quoque loci liberam esse decernimus ut eorum devotionem et extremae voluntati qui se illic sepeliri deliberaverint nisi forte excommunicati vel interdicti sint aut etiam publice usuarii nullus obsistat. Salva tamen justitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas praeterea et possessiones ad jus ecclesiarum vestrarum spectantes quae a laicis detinentur redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias ad quas pertinent revocandi libera sit vobis de nostra autoritate facultas. Obeunte vero eo nunc eiusdem loci abbate vel tuorum quolibet successorum nullus ibidem qualibet surreptionis astutio seu violentia preponatur nisi quem fratres communi consensu vel fratrum major pars consilii sanioris secundum deum et beati Augustini Regulam providerent eligendum. Paci quaque et tranquillitati vestrae paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere ignem apponere sanguinem fundere hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere.

¹⁾ wohl Beuthen in Oberschlesien.

²⁾ wohl die oben S. 17 Not. 12 erwähnte Ortschaft Opatovo bei Rothsirben.

³⁾ es ist hier wohl nicht Döberle, wie in den Reg. II. S. 30 angegeben, sondern die oben S. 93 Not. 26 erwähnte Besitzung am Juliusburger Wasser bei Sackrau gemeint.

⁴⁾ wohl Schreibfehler für Vidava, die Weide, und ist hier wohl die oben S. 93 Not. 24 erwähnte Besitzung an der Weide gemeint.

⁵⁾ es ist hier wohl die oben S. 94 Not. 5 erwähnte Besitzung in der Nähe von Zedlitz und Ottwitz, Kreis Breslau, gemeint.

⁶⁾ wohl Schreibfehler für Polsnitz, Kreis Neumarkt.

⁷⁾ es ist wohl hier das oben S. 93 Not. 11 erwähnte Landau, Kreis Neumarkt, gemeint.

⁸⁾ Viehan, Kreis Neumarkt.

⁹⁾ jetzt Stadt Goldberg; vgl. über diesen Getreidezins in den Dörfern um Goldberg die Urkunden von 1264, 28. Juli, und 1264, 3. August (erwähnt in den Reg. II. S. 129 und S. 130) und die Urkunde von 1268, 9. Januar (abgedruckt in der Zeitschrift V. S. 381).

¹⁰⁾ usuagii bedeuten Vorwerke; vgl. S. 50 Not. 16.

¹¹⁾ pascua in bosco et plano bedeuten Wald- und Feldweiden; vgl. S. 50 Not. 17.

Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ecclesiae vestrae concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare sed omnia integra conserventur earum pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura salva sedis apostolicae auctoritate et diocesani episcopi canonica justitia et in predictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi quatenus et hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum judicem premium aeternae pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

Ein 3faches kreisförm. Monogramm.

Ego Innocentius catholicae ecclesiae episcopus.

(subscripsi.)

Ego Stephanus sanctae Mariae trans tiberim tituli Calixti presbyter cardinalis.

subscripsi.

Ego Rainaldus Ostiensis et Velletrensis episcopus.

subscripsi.

Ego Ricardus sancti Angeli diaconus cardinalis.

subscripsi.

Ego frater Johannes sancti Laurentii in lucina presbyter cardinalis.

subscripsi.

Ego Jacobus Portuensis et sanctae Ruphinae episcopus.

Ego Octavianus sanctae Mariae in via lata diaconus cardinalis.

subscripsi.

Ego Stephanus Prenestinus episcopus.

subscripsi.

Ego Petrus sancti Georgii ad uelum aureum diaconus cardinalis.

subscripsi.

Ego Johannes sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis.

subscripsi.

Ego Willelmus sancti Eustachii diaconus cardinalis.

subscripsi.

Ego Otobonus sancti Adriani diaconus cardinalis.

Datum Asisii¹⁾ per manum Johannis de came auditoris contradictarum sanctae Romanae ecclesiae vicecancellarii vices gerentis II. Nonas Junii indictione XI. incarnationis dominicae anno M^oCC^oLIII^o. pontificatus vero domini Innocentii pape IV^o. anno decimo.

¹⁾ jetzt Assisi.

61. Urkunde von 1254.

Johann, weiland Archidiacon der Breslauer Domkirche, urkundet, dass Abt Vitus von St. Vincenz ihm 6 Loose mit den Häusern zu Lossen um 28 Mark abgekauft hat.

O. St. A.

In nomine domini amen. Ego Johannes quondam archidiaconus canonicus ecclesie beati Johannis in Wratislavia. — Notum esse volo tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis, quod dominus Vitus abbas beati Vincentii emit sex sortes pro XXVIII marcis cum domibus quas in Lozina ¹⁾ jure hereditario possidebam nec a me nec ab aliquo meorum cognatorum de certo repetendas. Et ut hec ordinatio stabilis sit et firma, sigilli mei et domini Martini munimine presentem paginam roboravi. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCCLIII^o. indictione XII^o.

62. Urkunde von 1255, 22. Februar.

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien überträgt dem Albert und Richolf, Oels als Stadt nach deutschem Rechte, wie es Neumarkt habe, auszusetzen ²⁾.

Aus dem Abdruck in Sommersberg I. S. 1073 und Tzs. S. 333.

In nomine domini amen. Dum vivit littera vivit et actio, comissa littere, cujus assertio nutrit memoriam et mundanas ea perpetuat actiones, quia tempus sic est in fuga celeri, ut temporales ei deserviant actiones, habent enim minus fidei minusque memorie, nisi recipiant a personarum viventium aut vivaci saltim a littera firmamentum. Ideoque est quod nos, Henricus, dei grazia dux Zlezie, presentium terre nostre baronum habito etiam consensu pariter et favore, civitatem nostram Olesnicz ³⁾ quemadmodum civitas Noviforensis ⁴⁾ locata est pariter et possessa, conferentes eisdem tertium de judicio denarium et molendinum liberum construendum, plura si facta fuerint, illa nobis censum solvant. Quattuor mansos liberos, allodium faciendum, eis eorumque damus heredibus cum predictis omnibus libere ac hereditarie possidendos. Eisdem vero macella carniū et macella, in quibus panes venduntur et macella sutorum, quotquot in predicta civitate construere possunt, eorum usibus suorumque heredibus sint valitura. Unam stubam balnialem eisdem construere concedimus libere et quiete, adjicientis eis C. mansos parvos, circa civitatem sitos, simili jure locandos, ita ut decimus mansus cedat eisdem et eorum heredibus hereditarie valiturus. Pro manso quolibet ipsi nobis debent per e duas marcas hiis terminis, partem mediam in festo b. Michaëlis proxime venturi, partem aliam a festo pasche sequenti. Mansi vero, si plures fuerint, nos eis cupientes eosdem, pari eos nobis solutione persolvant. In predictis vero mansis eos venari concedimus. Civitatem etiam eis permittimus muniendam omnibusque in civitate predicta manentibus a festo b. Martini, proxime venturo, per sex annos, per omnem terre nostre districtum, negociandi liberam concedimus facultatem, ut nullam penitus thelonei persolvant pensionem. Agrorum predictorum colonis per tres annos libertatem damus, ut a festo b. Martini proxime instanti de eis penitus nihil solvant nec servicia faciant, hoc completo,

¹⁾ Lossen, Kreis Trebnitz.

²⁾ Der Text ist fehlerhaft weil das Original nicht mehr vorhanden und nicht nachgesehen werden kann, und eine bessere Abschrift nicht zu erlangen gewesen. Im schlesischen Museum zu Breslau befindet sich in einem Fol. Bande Manuscr. Breslauer Privilegien, Auszüge etc. No. 977 auch eine Abschrift dieser Urkunde, doch ist diese bis jetzt mit dem Texte noch nicht verglichen worden.

³⁾ Stadt Oels.

⁴⁾ Stadt Neumarkt; vgl. S. 83 Not. 18.

mansus quilibet fertonem persolvat argenti et maldratum triplicis annone, quatuor siliginis, quatuor tritici et quatuor avene. Ut igitur hec omnia prenotata suo ritu ac ordine robur obtineant perpetue firmitatis, presentem litteram in testimonium dare fecimus, sigilli nostri munimine roboratam. Donationis namque hujus testes sunt illustris domina mater nostra senior ducissa Zlesie, comes Jaxa castellanus Wratislaviensis, comes Johannes de Wrzna castellanus de Nimptsch, Conradus pincerna, Boguslaus Javorii filius, Olricus dapifer, Petrus filius Jliconis, Berwicus advocatus de Legnitz, dominus Valentinus notarius curie, magister Waltherus curie scriptor, camerarii domini Stanislaus, Laurentius frater ejus, Joannes Woda, et servientes domini Jmramus, Nankerus, Simon et alii quam plures. Datum in Wratislaw, anno incarnationis domini MCCLV. II feria proximo post Reminiscere dominicam.

63. Urkunde von 1256.

Gertrud, Aebtissin von Trebnitz, urkundet, dass Andreas, der Sohn des Cesko, mit seiner Mutter dem Breslauer Domherrn Ratibor, seine Mühle, genannt die Wolfsmühle, verkauft habe.

O. St. A.

In nomine domini amen. Quicquid agitur in tempore, transit et mutatur nisi littera que vertitur in memoriam hominum confirmetur. Nos igitur Gertrudis dei gracia abbatissa in Trebniez tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis notum esse volumus, quod Andreas filius Ceskonis una cum matre sua ad nos accedens domino Ratiborio canonico ecclesie Wratislaviensis filio Nacensonis vendidit molendinum situm super fluvium qui vocatur Dobra¹⁾, nomine Vilcejama²⁾, quod a nobis habuit sub eodem censu quem ecclesie nostre dedit videlicet duas marcas argenti et fertonem annuatim, in nativitate domini marcam et tres scotos et in festo beati Johannis baptiste marcam et tres scotos, sibi et suis legitimis successoribus perpetuo possidendum. Nos vero inspectis suis fidelibus serviciis circa nos exhibitis et ne aliquis in posterum sibi vel suis legitimis successoribus fraudem inferre presumat, hanc ordinationem cum consensu communi tocus nostri capituli sigillo nostro fecimus firmiter roborari. Acta sunt autem hec anno domini millesimo CC^o. quinquagesimo VI^o. Presentibus hiis testibus: domino Lodewico de Linda, domino Matheo, fratre Petro Bedra, fratre Johanne, fratre Belezone, fratre Rodegero, fratre Petro Sach et aliis quam pluribus.

64. Urkunde von 1256, 25. Juli.

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien bestätigt dem Sandstift zu Breslau seine Besitzungen, darunter unter Andern Klein-Oels und die Besitzung in der Stadt Oels, und ertheilt ihm die Gerichtsbarkeit bis auf die Fälle, wo er selbst dessen Unterthanen vor seinen Hof laden werde.

Aus dem Repert. Heliae im St. A.

In nomine domini, amen. Nos Heynricus dei gracia dux Zlesie, de consensu nostri fratris Wladislai ducis cupientes pie matris debite servitutis obsequia persolvere ad instantiam Steffani abbatis sancte Marie Wratislavie et eciam divina remuneratione inspecta conventusque dicti abbatis intuitu privilegium³⁾ super villa in exitu civitatis Wratislavie, ubi situm est monasterium beate virginis, diligenter perspeximus et licet littera sana, tamen sigillum extitit corruptioni vicinum. Idcirco dictum ipsorum privilegium innovamus et innovando presentibus confirmamus cum ceteris eorum bonis

1) Dobra jetzt das Juliusburger Wasser.

2) Vilcejama von wilk der Wolf und jama die Höhle, daher Wolfshöhle, es ist die Wolfsmühle bei Uloschwitz Kr. Oels am Juliusburger Wasser gemeint.

3) privileg. es ist hier wohl die Urkunde Herzog Heinrich I. von 1209, 10. Mai Reg. S. 98 No. 132 gemeint.

prope montem Zlencz¹⁾ et alias situatis, quorum nomina sunt hec: Gorca²⁾ cum totali ambitu, Budisseva³⁾, Panzcowo⁴⁾, Tynncz⁵⁾, Mocheborowe⁶⁾, Gawicz⁷⁾, Olesznicza⁸⁾, Procowo⁹⁾, Strelowo, Janickaw¹⁰⁾ Cosebory, Sarczka¹¹⁾, Garnczar¹²⁾, Stregoman¹³⁾, Qwalkaw¹⁴⁾, Siffridow¹⁵⁾, Czobotha¹⁶⁾, Bela¹⁷⁾, Streliez¹⁸⁾, Oleszniza¹⁹⁾ et cetera. In quibus omnibus et singulis liberam judicandi habeant potestatem et nichilominus ipsorum subditi nullas trahi debeant nec citari nisi ad nostram curiam per litteras nostro proprio annulo sigillatas. In rei testimonium presentem cedulam sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec anno domini MCCLVI in Wratislavia hys presentibus, comite Sbiluto iudice nostro, Sdesbrino subiudice, Damaslaio filio Luce, Baldewino nostro procuratore, Janussio cognomine Vlebogk, Paulo subcamerario, Lena milite domini episcopi, Thoma camerario et alys quam pluribus fide dignis octavo Kalendas Augusti.

65. Urkunde von 1257, 25. Januar.

Aebtissin Gertrud urkundet, dass sie den Theil der Vogtei zu Trebnitz, den sie von Johann, dem Bruder des Gyslbert, ehemaligen Vogt, zurückgekauft, dem Bürger Sypota für 30 Mark verkauft und ihm noch 3 Morgen Gestripp auf dem Hügel Lagosch zu einer Hopfenanlage überlassen habe.

Aus einem Vidimus von 1365, 14. März im St. A.

In nomine domini amen. Quae precedente tempore facile oblivioni traduntur, que minus firmiter in commune sunt commendata: nos igitur Gertrudis dei gratia abbatissa monasterii Trebnic. huic niti volenter remedium adhibere notum esse volumus omnibus Christi fidelibus praesentibus et futuris, quod de communi nostri totius conventus voluntate et consensu partem de advocatia Trebnicensi, quam videlicet advocatiam a Johanne fratre Gyslberti quondam advocati civitatis ejusdem pro quadam summa pecunie redemimus, ex integro Sypota civi nostro fideli pro triginta marcis²⁰⁾ argenti vendidimus, videlicet duos tantum mansos unum liberum et alium censualem cum toto pomerio²¹⁾ et piscina sicut eorundem mensura continet ibidem mansorum, domum eciam, que jam fuerat dieti advocati cum dimidio tertio denario, qui de iudicio provenit theutonicali solius tantum

1) der Zobtenberg.

2) Gorkau, Kreis Schweidnitz.

3) wohl eher Gross- und Klein Baudis, Kr. Liegnitz als Buchwitz, Kr. Breslau; vgl. S. 9 Not. 11.

4) vielleicht Panzkau, Kr. Striegau; vgl. S. 85 Not. 24.

5) Kl. Tinz, Kreis Breslau.

6) Kl. Mochbern, Kr. Breslau.

7) vielleicht Gabitz, Kr. Breslau; vgl. S. 85 Not. 18.

8) Kl. Oels, Kr. Oels.

9) Brocke, Kr. Breslau.

10) Jankau, Kr. Ohlau, es war wohl auch, wie Kl. Oels, vom Graf Cosebory dem Stift geschenkt worden, daher der Zusatz Cosebory.

11) wohl Zarzisk bei Rosenberg; vgl. S. 8 Not. 6.

12) Töpferdorf, jetzt zu Marksdorf, Kreis Schweidnitz, geschlagen; vgl. S. 85 Not. 21.

13) Striegelmühle bei Zobten.

14) wohl Qualkau, Kr. Schweidnitz; vgl. S. 9 Not. 5.

15) Seiferdau, Kr. Schweidnitz.

16) Zobten.

17) Kl. Bielau bei Zobten.

18) wohl Strehlitz bei Zobten; vgl. S. 85 Not. 8.

19) hier ist wohl die Stadt Oels gemeint, wo das Stift später eine Probstei hatte; vgl. S. 86 Not. 11.

20) vgl. über die Mark S. 16 Not. 9.

21) pomerium bedeutet Anger.

civitatis. Addimus eciam ipsi Sypota ad tria jugera¹⁾ de rubeto in monte Lagossoviensi²⁾ & construendum sibi humiletum quod cum suis omnibus supra scriptis empcionibus libere cum suis legitimis heredibus et successoribus in perpetuum possidebit excepto manso censuali, de quo census decimam in campo cum ceteris plenarie semper solvet et domo super notata quae etiam censuali semper fiet, cujus loco eidem Sypota concedimus domum suam in qua nunc habitat, integraliter libere in perpetuum possidere. Reliquae vero omnes dicte advocacie utilitates, quae in eodem foro de anno ad annum possunt provenire ad usus domus nostrae ex integro pertinebunt. Et quia civitas superior nominata a viris jam dictis de beneplacito nostrae voluntatis jure Theutonico est locata³⁾, volumus igitur, ut dictus Sypota sui que concives degentes ibidem ea in omnibus fruantur libertate, qua civitas Novifori⁴⁾ potiuntur videlicet in judiciis, mercaturis, in censu solvendo arearum ceterisque omnibus quibus fulcitur jus theutonicum et honestas, excepto hoc, quod idem Sypota cum suis sequacibus quadraginta octo marcas argenti a thabernariis, ipsas ibidem colligendo, domui nostrae singulis annis in hiis duobus terminis ex integro semper tenebitur presentare, videlicet in festo Walpurgis viginti quatuor marcas, et in festo beati Martini viginti quatuor, quando certus terminus convencionis thabernarum intrat et exspirat, et ut eadem pecunia nobis semper plenarie persolveretur, volumus igitur, ut omnes annualis fori utilitates thabernarum illis in auxilium semper pertineant, qui ipsas per anni circuitum braxantes in supra scripta pecunia nobis tenebuntur respondere, ita videlicet, ut qui maldratam brassive sex urnas mellis vendicionis causa braxaverit, dabit ipsis lottonem argenti; ceterum omnes ejusdem annualis fori utilitates cum omnibus aliis utilitatibus, quae per circuitum anni de uniuscujusque arte sive mercatura proveniunt prefate domui ex integro semper pertinebunt, de quibus videlicet utilitatibus volumus, ut cellerarius claustrum nostri, vel cui ipse comiserit, in quatuor marcis argenti a infirmatorium⁵⁾ dicte domus dominarum singulis annis semper teneatur providere, dando duas in festo Walpurgis et duas in festo beati Martini. Item volumus etiam, ut incole civitatis sepe jam memorata tam de vinetis, quam humuletis, ubicunque ipsa construxerint, sive in areis civitatis, sive extra civitatem decimas tantum nobis solvere semper teneantur, tres mansos ad pascua civitatis pecorum possidendos. Scire etiam volumus, quod si familia domus nostrae cum familia civium vel aliorum quorumcunque pugnorum ictibus sive baculorum infra terminos se percusserit civitatis, si fuerint Theutonici advocatus ipsos judicabit, sed cuicunque de nostris nos partem nostram de pena dimiserimus sive ex integro, sive per medium eodem modo dictus advocatus de parte sua tenebitur ei relaxare. Ut autem hoc factum firmum et stabile perseverit in futurum, praesentem chartam sigilli nostri munimine curabimus roborare. Actum in Trebnitz anno domini millesimo CCL septimo octavo Calendarum Februarii. His praesentibus videlicet: domino Gyslberto priore, domino Lodwyco, domino Matheo, domino Conrado celerario, domino Arnolde camerario, fratre Petro Bedra, fratre Alberto subcellerario, fratre Johanne, fratre Marquardo, fratre Romberto et aliis quam pluribus clericis et laicis.

1) jugera bedeutet Morgen.

2) vgl. über diesen Hügel S. 64 Not. 8.

3) mittelst Urkunde vom 1250, 1. Febr. S. 83 hatte die Aebtissin Gertrud vom Herzog Heinrich III. die Erlaubnis erhalten, Trebnitz nach Neumarktschem Rechte auszusetzen, die Aussetzung und damit die Einrichtung als Stadt muss bald darauf erfolgt sein; die Aussetzungsurkunde ist aber nicht mehr vorhanden.

4) vgl. über das Neumarktsche Recht S. 83 Not. 8.

5) infirmatorium bedeutet das Krankenzimmer.

66. Urkunde von 1258, 4. Februar.

Herzog Heinrich (III.) urkundet, dass er die polnischen Dörfer des Sandstifts zu Breslau vom Kastellan-Gericht befreit und unter das Hofgericht gestellt habe.

Aus dem Repert. Heliae in dem St. Arch. und dem Abdruck in dem Jahresb. der schles. Gesellsch. aus dem Jahr 1840. S. 125.

Nos Heynricus, dei gracia dux Slesie, notum esse volumus universis, quorum audiencie presens scriptum deferetur, quod ad petitionem et obsequia domini Steffani abbatis sancte Marie Wratislavie et eciam divina remuneracione inspecta talem gratiam concedimus, ut homines domus sancte Marie in villis Polonicalibus in terra nostra residentes ad nulla penitus citentur judicia in quorumcunque sint castellatura constituti, preter nostram curiam per literas nostro anulo sigillatas, omni immuacione semota, que poterit per aliquos in posterum evenire, et si alias citati fuerint non compareant. In cujus rei testimonium presentem cedula[m] sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec in Wratislavia, in presencia fratris nostri ducis Vlodislai, comitis Dirsislai, magistri Gozuni, comitis Olrici, comitis Deczconis Laurencii, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo octavo, pridie nonas Februarii.

67. Urkunde von 1259, 4. April.

Vitus, Abt des Vincenzstifts zu Breslau urkundet, dass er von dem Ritter Nicolaus 5 Hufen zu Lossen gekauft habe.

O. St. A.

Universis Christi fidelibus ad quorum notitiam presentis scriptum pervenerit V(itus) dei providentia Abbas ecclesie sancti Vincentii in Wratislavia salutem in ipso qui est omnium salus et salvator quoniam labilis est humana memoria, et ea que fiunt in tempore simul labuntur cum tempore, necesse est, ut, que in memoria debent esse testimonio hominum et scriptis litterarum firmiter perhennentur. Hinc est quod scire volumus universos, quod nos ad instantiam Nicolai militis de communi consilio et consensu conventus nostri quinque mansus, qui adiacent bonis nostris in Locina¹⁾ emimus pro XX marcis argenti quas sine hesitatione sibi terminis constitutis promisimus persolvendas, et quia casus hominum sepius occurrit quem ignorat et mors universis est vicina pro cautela sufficienti sibi literam nostram dedimus cum sigillo, quod si domino annuente tolleremur de medio vel cessio nostra fratribus nostris sumeretur vel forte officium nostrum sponte resignaremur ipse sine lesione et gravamine de dicta pecunia a successore nostro haberetur sicut ergo ipsi satisfacimus ab ipso nobis satisfieri postulavimus et ne in posterum impediremur a filiis suis ipsos fecimus convocari, qui una cum patre suo voce et manu predictos mansus in manus ecclesie nostre resignaverunt. Hi sunt termini in quibus dictam pecuniam partitam ad utrorumque voluntatem persolvemus: In die sancti Ambrosii septem marcas. In festo sancti Johannis quatuor. In festo sancti Bartholomei quatuor et in festo sancti Martini quinque. Hec acta sunt in villa nostra Locina Anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo nono. In die beati Ambrosii presente domino Ratiborio canonico ecclesie sancti Johannis, Bartolomeo capellano nostro et Alberto fratre nostro, comite Elia, Sifrido, balistario, Andrea villico, Baldevino fratre eius, Bodanchone, Johanne, Paulo, filio Zulizlai et aliis quoque pluribus. Hec autem sunt nomina filiorum suorum qui secum resignaverunt: Goszlaus, Roszlaus et Vincentius persoluta vero etiam ultima pecunia literam nobis representet.

¹⁾ Lossen, Kreis Trebnitz.

68. Urkunde von 1259, 15. Mai.

Herzog Heinrich III. gestattet dem Vincenz-Kloster zu Breslau das Dorf Lossen nach deutschem Rechte auszusetzen wie Neumarkt ausgesetzt ist.

O. St. A.

In nomine domini amen. Universa negotia quae stare cupiunt in statu solido litterarum fiunt testimonio firmiora, inde est quod nos Heynricus dei gracia dux Slesie notum esse volumus universis nunc existentibus et in posterum successuris, quorum audiencie praesens scriptum deferetur, quod abbati et fratribus domui¹⁾ sancti Vincencii libertatis facultatem concessimus, quod villam ipsorum Lossina²⁾ nuncupatam, jure locent Theutonico, eo videlicet jure, quo ville nostre circa Novumforum³⁾ sunt locate, vel ipsorum ville Theutonicales tempore avi et patris nostri, excipientes eandem villam ab omnibus angariis et gravaminibus juris Polonici et ab omni jurisdictione nostrorum castellanorum et aliorum judicum et officialium Polonorum judicium tantummodo pro nobis causarum capitalium reservando, ex quibus nobis cedunt duo denarii, domui vero tertius, nullique astent judicio, nisi in nostra presencia citati per litteram, nostro anulo sigillatam, respondentes jure Theutonico, prout sententia expostulat justo modo. Concessimus eciam, ut nullos nuncios vel legatos recipiant, seu venatores nostros, vel ductores canum, sive aucupes nostros et falconem non custodiant, nec falconarios recipiant, sive venatores castorum, nec castorem solvant⁴⁾, nec conductum militibus⁵⁾ seu aliis prestent sive sirdniconibus⁶⁾, podworove⁷⁾, strosam⁸⁾, stan⁹⁾ non solvant ad presecas¹⁰⁾ et edificanda castra non procedant, povos¹¹⁾ non ducant, nisi sicut alie ville ipsorum Theutonicales ad expeditiones vel alia vice consueverunt ab antiquo ducere justo modo, thabernam eciam liberam ibidem optinebunt. De quolibet autem manso secundum jus antiquum duas mensuras nobis solvent, unam tritici et aliam avene. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro et fratris nostri domini Wladislai fecimus commniri. Acta sunt hec in Wratislavia anno domini MCCL nono. datum per manum domini Ottonis XVIII kal. Juny¹²⁾.

69. Urkunde von 1259, 25. Mai.

Paulus Uglanda und seine Gemahlin vermachen nach ihrem Tode Machnitz mit Gorschel dem Kloster Trebnitz.

O. St. A.

In nomine domini, amen. Quoniam dies hominum transeunt velut umbra et nunquam statu permanent in eodem, necessarium igitur est, ut ea, quae homines vitae brevitatem habentes perpetuo cupiunt memoriae commendare litterarum subsidys adjuventur, ne in oblivionis transeant nocumentum.

1) So steht es häufig in den Urk. für domus, wie St. in Tzs. S. 339 bemerkt.

2) Lossen, Kreis Trebnitz.

3) Neumarkt; vgl. hierüber S. 83 Not. 8.

4) vgl. über diese Verpflichtung S. 67 Not. 4.

5) vgl. über diese Verpflichtung S. 20 Not. 9.

6) vielleicht von srzedni, mitten, und srzedniak eine Mittelsperson, zwischen Knabe und Knecht, etwa Page auch Mittelknecht.

7) vgl. über podworowe S. 27 Not. 8.

8) vgl. über strosa S. 48 Not. 8.

9) vgl. über stan S. 25 Not. 7.

10) vgl. über preseca S. 48 Not. 7.

11) vgl. über povos S. 44 Not. 1.

12) So steht deutlich in der Urkunde, und ebenso in der andern, welche an demselben Tage über das Dorf Kilgenau (jetzt Landau, Kr. Neumarkt) ausgestellt ist, und welche Urkunde mit der im Texte angegebenen Urkunde übereinstimmt. Nach St. in Tzs. S. 340 soll es wahrscheinlich XVII kal. Junii oder XVIII kal. Julii, nach Grünh. Reg. II 81. cal. Julii heissen.

Hinc est, quod ego Paulus, dictus Uglanda una cum conjugē meā fidelibus praesentibus et futuris praesentem paginam visuris, quod rationis meae non circumductus, nec ab aliquo circumventus, accedens dominorum meorum Henrici et Wladislai ducum Sleziae, villam meam cupatur, cum plena sua circuitione et agrorum adjunctione illorum Goreslave²⁾ et filiis Ilici³⁾ propria mea pecunia comparavi pro remedio beati Bartholomaei in Trebnitz contuli et donavi post obitum meum et dendam adjiciens nihilominus quod omnem suppellectilem domus meae, sive in animalibus, quae post obitum nostrum in praefata villa inventa ecclesiae memoratae. In cujus rei testimonium praedictorum dominorum et radi sigillis praesentem paginam curavi roborandam. Acta sunt haec Wratislaviae millesimo ducentesimo quinquagesimo nono, praesentibus viris idoneis, venerabilibus Wratislaviae episcopo, comite Johanne de Wirbna, magistro Gozvino, Johanne burcrano et aliis quam pluribus. Datum octavo kalend. Juny.

70. Urkunde von 1260, 28. Mai.

Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, dass er mit seinem Bruder Wladislaw dem Bistum Breslau das Gut Paulovici (Pawelwitz) im Eintausch für das Gut Popowitz (Pöpelwitz) an der Oder übertrug und dass Graf Unimirus eine Wiese und drei Aecker, welche dieser in dem letztgenannten Dorfe hatte, dem Abt des Stifts aufgelassen habe.

O. St. A.

In nomine domini, amen. Universa quaestare cupiunt in statu solido testium voce et litterarum fieri testimonio firmiora. Hinc est, quod nos Henricus dei gratia dux Slezie una cum fratre nostro juniore domino W.⁴⁾ notum esse volumus universis nunc existentibus et in posterum successuris, quorum audientie presens scriptum deferetur, quod nos domino abbati et fratribus domus beati Vincentii apud Wratislaviam site villam que quandoque nobis pertinuit Paulovici⁵⁾ vulgariter nuncupatam contulimus in restaurum pro villa eidem domui olim pertinentem, que Popowitz⁶⁾ nominatur, super fluvium Oderam locata cum castoribus aliisque utilitatibus omnibus, que in presenti sunt et in posterum poterunt provenire, perpetuo possidendam. Cupimus etiam esse notum et publice protestamur, quod comes Unimirus pratum unum et tres agros, quos ipse in villa ultimo nominata dinoscitur habuisse, coram nobis viva voce et propria voluntate eisdem domino abbati et fratribus libere resignavit. Ne igitur hanc nostram et eorum ordinacionem rite et racionabiliter factam propter inexpertorum dubitationem contingat in posterum aliquatenus permutari, presentem paginam sigillis nostris fecimus communiri. Actum Wratislaviae anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo quinto kal. Junii. Pre-

1) Machnitz; Kr. Trebnitz.

2) Gorschel, jetzt Vorwerk von Machnitz, Kr. Trebnitz. Gorschel war nach der Urkunde von 1203, 28. Juni an Nicolaus, Sohn des Gregor, von Herzog Heinrich I. vertauscht worden.

3) Ilicus war der Sohn des Lupus, wie S. 21 Not. 14 erwähnt ist, und als Söhne des Ilicus werden genannt in der Urkunde von 1251, 1. November (Grünh. Reg. II. S. 9.) Heinrich und Imramus; in der Urkunde von 1252, 23. October (Gr. Reg. II. S. 17) Peter; in der Urkunde von 1253, 19. December (Gr. Reg. II. S. 36) Heinrich, Emramus und Wilcho; in der Urkunde von 1254, 18. November (Gr. Reg. II. S. 44) Imramus, und in der Urkunde von 1255, 22. Februar (Gr. Reg. II. S. 45) Peter.

4) Herzog Wladislaw.

5) Paulovici ist nicht wie Gr. Reg. II. S. 89 meint, Paulwitz, sondern wohl Pawelwitz, Kr. Trebnitz.

6) Pöpelwitz, Kr. Breslau.

Mai und 1. Juni und 1261, 20. August.

episcopo Wratislaviensi comite Johanne castellano in Rethzen, Matizlavia, comite Petricone castellano in Nemsh¹⁾, comite Janussio ziao dapifero, comite Buguzlao pincerna, comite Ulrico subdapifero, comite Detzkone subpincerna, Johanni clavigero nostro qui super hoc herario qui viciniam²⁾ convocavit et heredes, coram quibus limites sunt. Datum per manum domini Ottonis notarii curie nostre.

71. Urkunde von 1260, 1. Juni.

von Lebus setzt Schleisse zu deutschem Rechte aus.

Schichte des Bisthums Lebus Bd. I. S. 132 und zwar aus einer Abschrift aus dem 15. J. H.

ersi presentem literam inspecturi, quod nos Wilhelmus d. g. ep. Lubucen. villam cuius decima pertinet ad ecclesiam ejusdem ville manipulatum in campis, ab eo quia memoria non existit, dedimus jure thetunico locandam sub tali forma, quod dum duraverit libertatis que incolis ejusdem ville est concessa, ipsi dent plebano, qui pro tempore fuerit, dimidiam usualis argenti singulis annis, nomine decimarum, libertate vero expirante plus ejusdem ecclesie de quadraginta duobus mansis flamingicis⁴⁾, quos habet ipsa villa, percipiet libertatem census et dimidietatem decime equa lance, videlicet de quolibet manso unum fertonerenti, duas mensuras tritici et quatuor siliginis et VI avene, que universa plebanus potestate seculari receptorem pignorum, sicuti et nos, potest libere extorquere, preterquam de mansis liberis, quos solutetus locationis nomine dinoscitur possidere, de quibus tantum ad solutionem missalis annone annis singulis est astrictus. Preterea XXXVI mansos alios ab illis quadraginta duobus prescriptis liberos, decimas de curie nostre agris de omnibus frugibus, et dimidiam marcam de taberna ad dotem ejusdem ecclesie recognoscimus pertinere, que scilicet cum singulis suprascriptis sub sigilli nostri munimine presentis scripti patrocinio confirmamus. Datum et actum Slisow coram curie nostre capellanis domino Thoma, domino Henrico canonicis Lubucen. Conrado notario nostro et aliis multis, anno domini millesimo ducentesimo LX. kalendas Junii.

72. Urkunde von 1261, 20. August.

Abtissin Gertrud urkundet, dass sie dem Werner von dem Walde bei Schawoine über der Grohovva 30 kleine Hufen zur Aussetzung nach deutschem Rechte übertragen habe.

O. St. A.

In nomine domini amen. Nos Gertrudis dei gratia abbatissa Trebnicensis notum esse cupimus cunctis Christi fidelibus presentibus et futuris, quod de communi nostri totius conventus consilio et consensu Vernero de sylva nostra sita juxta Savon⁵⁾ supra fluvium, qui Grohovva⁶⁾ vulgariter nuncupatur, ad triginta mansos⁷⁾ parvae mensurae locanda contulimus jure Theuthonico, qua locata

1) Nimptsch.

2) vgl. über die Gewohnheit, die Nachbarschaft zuzuziehen, Tzs. S. 149.

3) Schleisse, Kr. Poln. Wartenberg.

4) vgl. über Flämische Hufen, Tzs. S. 141.

5) Schawoine, Kr. Trebnitz.

6) wohl jetzt das Schawoiner Wasser.

7) auf diese 30 Hufen ist wahrscheinlich Grochowe bei Schawoine, Kr. Trebnitz ausgesetzt worden, unter den Klostergütern schon in der päpstlichen Urkunde von 1266 (67), 19. März erwähnt wird. In der Beschreibung des Klosters Trebnitz, betitelt Collectanea, aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, welches vom Kr. Gericht zu Trebnitz dem Staats-Archiv abgegeben, ist angegeben, dass mittelst vorstehender Urkunde die Schawoiner Hufen zu Schawoine ausgesetzt worden, doch dürfte dieses wohl unrichtig sein.

Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1006946 2

